



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

Berufsausbildung in Hessen 2024

Stefan Kuse
unter Mitarbeit von Heiko Müller
und Simon Schiefer

HA-Report Nr. 1115

Wiesbaden 2024

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH

KONTAKT

HA Hessen Agentur GmbH
Mainzer Straße 118
65189 Wiesbaden
Tel +49 611 95017-80 /-85
Fax +49 611 95017-8466
info@hessen-agentur.de

VERFASSER

Stefan Kuse unter Mitarbeit von Heiko Müller und Simon Schiefer

STAND

Juni 2024

HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

DRUCK

A&M Service GmbH, Elz

AUFLAGE

350

BESTELLUNG

Download unter www.hessen-agentur.de/mediathek



„Die Berufsausbildung in Betrieben und Berufsschulen bietet jungen Menschen hervorragende Perspektiven für ihre Zukunft. Sie ist gleichzeitig eine wesentliche Säule für den Erfolg unserer Wirtschaft. In Kooperation mit unseren Partnern fördern wir die Entfaltung der Talente junger Menschen und helfen ihnen, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Zugleich unterstützen wir die Unternehmen in ihren Ausbildungsbemühungen und bei der Fachkräftesicherung.“

Kaweh Mansoori

Kaweh Mansoori,
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Berufsausbildung in Hessen 2024

Inhaltsverzeichnis	Seite
Das Wichtigste in der Übersicht	1
1 Einleitung	7
2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen gemäß gesetzlicher Definition	9
3 Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber – Strukturmerkmale und Vermittlungserfolge	23
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	38
5 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	53
6 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit	56
7 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden	63
8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	72
9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems	75
Abbildungsverzeichnis	85
Tabellenverzeichnis	86
Literatur- und Quellenverzeichnis	87
Tabellenanhang	89
Glossar und statistische Hinweise	120

Das Wichtigste in der Übersicht

- Nach den verschiedenen Krisenereignissen der Vorjahre erholte sich der hessische Ausbildungsmarkt im Berichtsjahr 2023 deutlich: Von Oktober 2022 bis Ende September 2023 wurden knapp 36.000 neue **Ausbildungsverträge** geschlossen, 6 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit wurde der Anstieg auf Bundesebene (3 %) deutlich übertroffen. Im Vergleich der Bundesländer wies Hessen nach der Hansestadt Hamburg die zweitbeste Entwicklung auf. Hintergrund war vor allem, dass in Hessen wieder deutlich mehr junge Menschen die allgemeinbildenden Schulen verließen – demografiebedingt und aufgrund der weitgehend abgeschlossenen Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium. Daher konnten die Betriebe leichter Interessentinnen und Interessenten für eine Berufsausbildung gewinnen.
- In **beruflicher Perspektive** war der Anstieg der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich breit verteilt – auch von der Corona-Pandemie betroffene Berufe setzten überwiegend ihre Erholung fort. In Hessen stieg die Neuvertragsanzahl in Industrie und Handel um 6 % an, im Handwerk sogar um 7 %, während auf Bundesebene in Handwerksberufen nur ein Plus von 1 % verzeichnet wurde. Besonders starke Zunahmen von ca. 20 % gab es in Hessen in den Berufen Kfz-Mechatroniker/in, Fachinformatiker/in, zahnmedizinische/r Fachangestellte/r und Bankkaufmann/-frau. Entgegen dem Gesamttrend sank die Neuvertragsanzahl hingegen in den quantitativ bedeutenden Berufen Kaufmann/-frau im Einzelhandel und medizinische/r Fachangestellte/r. Auch Innenausbau- und einzelne Tiefbauberufe setzten eine zuletzt unterdurchschnittliche Entwicklung fort. In Summe der Entwicklungen hat in Hessen der Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in den Beruf Verkäufer/in als quantitativ zweitbedeutendsten Beruf abgelöst. Auf Bundesebene steht der Beruf Kfz-Mechatroniker/in neuerdings sogar vor dem Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement an der Spitze der Rangliste der meistgewählten Berufe.
- Trotz der aktuell positiven Tendenzen wurden bundes- wie hessenweit das vierte Jahr in Folge deutlich weniger Ausbildungsverträge als vor der **Corona-Pandemie** abgeschlossen. Somit rücken relativ wenige im Inland ausgebildete Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt nach. Gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau im Jahr 2019 lag die Anzahl an Neuverträgen im Jahr 2023 in Hessen noch ca. -2.600 Verträge bzw. -7 % niedriger. Dieser prozentuale Rückgang in Hessen entspricht dem Bundesdurchschnitt. Gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau haben vor allem die Berufe Friseur/in (-33 %), Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk (-32 %), Zerspanungsmechaniker/in und Metallbauer/in (jeweils -31 %) an Bedeutung in der dualen Ausbildung verloren. Erhebliche Rückgänge der Neuvertragsanzahl verzeichneten auch die quantitativ bedeutenden Berufe Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kaufmann/-frau im Einzelhandel und medizinische/r Fachangestellte/r. In Berufen des Hotel- und Gaststättengewerbes – wie Hotelfachmann/-frau und Koch/Köchin –

gibt es hingegen nach dem Einbruch im Jahr 2020 wieder positive Tendenzen beim Ausbildungsgeschehen, die ein baldiges Erreichen des Vor-Krisenniveaus erwarten lassen. Die beste Entwicklung der Neuvertragsanzahl seit 2019 nahmen die Berufe Fachinformatiker/in, Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) sowie Elektroniker/in und Kfz-Mechatroniker/in.

- Seit dem Höhepunkt der **Fluchtzwanderung** Ende des Jahres 2015 hat sich der Ausbildungsmarkt in Hessen gemessen an der Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge besser als in den meisten anderen westdeutschen Bundesländern entwickelt. Unterstützend wirkt die Bevölkerungsentwicklung: Gegenüber dem Jahr 2010 ist in Hessen die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren quasi unverändert, während sie z. B. im Saarland um -18 % abgenommen hat, in Rheinland-Pfalz um -12 %, in Bayern und Baden-Württemberg um jeweils -6 %.¹
- Das den hessischen Arbeitsagenturen und Jobcentern im Berichtsjahr zur **Vermittlung** gemeldete Ausbildungsplatzangebot der Betriebe sank im Vorjahresvergleich um 1 % – die Anzahl der Stellenbewerberinnen und -bewerber stieg dagegen um 3 %. Rein quantitativ haben sich die Vermittlungschancen der jungen Menschen somit im Vorjahresvergleich verschlechtert. Allerdings überstieg zum zweiten Mal in Folge die Anzahl an Ausbildungsplätzen die der Bewerberinnen und Bewerber.
- Da sich die Vermittlung betrieblicher Ausbildungsstellen traditionell einfacher als die von Stellenbewerberinnen und -bewerbern in die gewünschte Ausbildung gestaltet, waren Ende September 2023 trotz des übergeordneten Mangels an Bewerberinnen und Bewerbern wieder mehr junge Menschen noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz als freie Stellen verfügbar. Rechnerisch fehlten etwa 1.300 freie Ausbildungsplätze, um alle noch Suchenden vermitteln zu können. Die gesetzlich definierte **Angebots-Nachfrage-Relation** (ANR) lag im Jahr 2023 entsprechend mit 97 % wieder knapp unter der 100 %-Marke bzw. einem ausgeglichenen Marktverhältnis. Gemessen an der ANR ähnelte die Ausbildungsmarktlage in Hessen der in Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. In Bayern, Baden-Württemberg und vielen ostdeutschen Bundesländern hingegen haben die Betriebe statistisch betrachtet größere Probleme, Ausbildungsplätze besetzen zu können. Aus der Perspektive der jungen Menschen wurden in Hessen vor allem für die Berufe Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kfz-Mechatroniker/in, Elektroniker/in – Energie-/Gebäudetechnik, medizinische/r Fachangestellte/r, Fachinformatiker/in, Anlagenmechaniker/in für SHK und Friseur/in zu wenige Ausbildungsplätze gemeldet. Die Betriebe hingegen hatten vor allem in Verkauf/Handel, in der Lagerlogistik und in einigen Bauberufen Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.

¹ Berechnung der Hessen Agentur auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 21. Juni 2024). Bundesweit ging die Bevölkerungsanzahl in der Altersklasse um -7 % zurück (Westdeutschland: -7 %, Ostdeutschland: -8 %).

- Der sogenannte **Übergangsbereich** zielt darauf ab, Kompetenzen junger Menschen zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Er übernimmt eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht Ausbildungsreife mit und ohne Migrationshintergrund. Beispiel für einen Bildungsgang des Übergangsbereichs ist das Programm „Integration und Abschluss (InteA)“ zur Sprachförderung, das derzeit vor allem von Personen aus Afghanistan und der Ukraine genutzt wird. Trotz Fluchtzuwanderung aus der Ukraine schrumpfte der Übergangsbereich leicht im Vorjahresvergleich: Die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger ging im Schuljahr 2023/2024 um 0,6 % auf 14.576 Personen zurück. Damit wurde der langfristig rückläufige Trend, der sich parallel zur demografischen Entwicklung vollzog, fortgesetzt. Das Programm InteA begannen rund 3.500 Personen bzw. ein Viertel aller Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich. Die aktuelle Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern in InteA liegt -45 % niedriger als im Schuljahr 2016/2017, das infolge der Zuwanderung durch Schutzsuchende vor allem aus Syrien, Afghanistan und Irak bisher den Höhepunkt markierte.
- Bei den **im Jahr 2024 aktuell laufenden Ausbildungsplatzvermittlungen** gibt es im Vorjahresvergleich sowohl auf Seiten von Stellenangebot als auch -nachfrage quantitativ keine nennenswerten Verschiebungen: Bis Ende Mai 2024 wurden den Agenturen für Arbeit und Jobcentern in Hessen 0,1 % mehr Ausbildungsstellen gemeldet – die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber ist unverändert. Somit ist für das gesamte, im September 2024 endende Vermittlungsjahr erneut ein leichter Stellenüberhang zu erwarten. Strukturell zeichnet sich jedoch eine Veränderung ab: Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund hat sich um 28 % auf insgesamt 2.284 Personen erhöht. Hintergrund dafür ist auch der statistische Einbezug von Geflüchteten aus der Ukraine in diese Gruppe der Personen „im Kontext von Fluchtmigration“ ab April 2024. Von den Bewerberinnen und Bewerbern „im Kontext von Fluchtmigration“ haben im Mai 2024 358 Personen bzw. 16 % eine ukrainische Staatsangehörigkeit. Somit schlägt sich die Zuwanderung dieser Personengruppe nun merklich in der Statistik nieder.
- Die Anzahl der Beschäftigten wuchs, im Bund wie in Hessen, in den vergangenen Jahren stetig. Die Ausnahme bildete lediglich das Jahr 2020 mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Das **Beschäftigungswachstum** geht wesentlich auf die Zuwanderung aus dem Ausland – infolge des Freizügigkeitsrechts für EU-Bürgerinnen und Bürger sowie der Fluchtmigration – und auf die Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung zurück. Im Zuge einer in den vergangenen Jahren rückläufigen Anzahl an Entlassenen von allgemeinbildenden Schulen stellen Auszubildende heutzutage bundes- wie hessenweit folgerichtig einen geringen Anteil der Belegschaft in Betrieben. Insofern fand eine Entkopplung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung statt. Zu

beobachten war bei Beschäftigungswachstum ebenso eine Verlagerung zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – die Anzahl an ausschließlich geringfügig Beschäftigten sank hingegen. Im Berichtsjahr setzte sich dieser Trend fort.

- Die Anzahl der Betriebe, die sich über mehrere Jahre deutlich erhöht hatte, fiel in Hessen im Berichtsjahr erstmals wieder, und zwar leicht um 1,4 %. In einem vergleichbaren Ausmaß ging die **Anzahl der Ausbildungsbetriebe** zurück, die bereits seit Längerem, im Bund wie in Hessen, einen Negativtrend aufweist. Ende September 2023 gab es in Hessen 30.067 Ausbildungsbetriebe. Das bedeutet einen Rückgang um 1 % gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt und einen Rückgang um 11 % gegenüber dem Jahr 2010. Die Abnahmen vollzogen sich ausschließlich bei Kleinstbetrieben mit bis zu neun Beschäftigten, die traditionell viele Auszubildende beschäftigten. Die Berufsausbildung verlagert sich insofern in größere Betriebe. Auch im Berichtsjahr sank die Anzahl der Kleinstausbildungsbetriebe. Im Vorjahresvergleich beträgt das Minus 4 %, gegenüber dem Jahr 2010 bereits 33 %. Aktuell bilden noch 12.546 hessische Kleinstbetriebe aus. Zu der rückläufigen betrieblichen Ausbildungsbeteiligung, die kein hessenspezifisches Phänomen, sondern bundesweit zu beobachten ist, trägt neben der demografischen Entwicklung bei, dass unter den Betrieben der Anteil derer deutlich zurückgeht, die über eine Ausbildungsbeurteilung verfügen. Gemäß IAB-Betriebspanel hatten im Jahr 2022 51 % der hessischen Betriebe keine Ausbildungsbeurteilung – im Jahr 2010 waren es noch 38 %. Dies dürfte auf Betriebsneugründungen und darauf zurückzuführen sein, dass die Entwicklung einer betrieblichen Ausbildungskultur Zeit benötigt. Aktuell sind darüber hinaus viele Betriebe, gerade in dynamisch wachsenden Branchen, mit Kapazitätsengpässen konfrontiert – es fehlt offenbar auch qualifiziertes Ausbildungspersonal. Hiervon sind Kleinstbetriebe überproportional häufig betroffen, die in der Regel zudem größere Schwierigkeiten haben, bei den jungen Menschen Aufmerksamkeit für sich zu erreichen. Schließlich dürfte der Rückgang der Ausbildungsbeteiligung insbesondere von Kleinstbetrieben mit einem statistischen Effekt zusammenhängen: Ehemalige Kleinstausbildungsbetriebe werden infolge einer höheren Beschäftigtenanzahl nun ggf. in einer höheren Betriebsgrößenklasse geführt.
- Zwar entscheiden sich heutzutage deutlich mehr **Schulentlassene mit (Fach)Abitur** für eine duale Ausbildung als beispielsweise im Jahr 2010. Dieser Anstieg konnte aber den Rückgang bei der klassischen Klientel von Berufsausbildungen, den Personen mit maximal Mittlerer Reife, bisher nicht kompensieren. Insbesondere die Anzahl an Personen, die mit maximal Hauptschulabschluss die Schulen verlassen, ging zu stark zurück. Mit Blick auf das zuletzt beobachtete Übergangs- und Bildungsverhalten der jungen Menschen sowie die Anzahl an Personen, die künftig von allgemeinbildenden Schulen und aus ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen des Übergangsbereichs an beruflichen Schulen abgehen dürften, ist zu erwarten, dass die Anzahl an Neuverträgen im dualen System von nun an bis

zum Ende des Prognosezeitraums 2035 weiter ansteigt. Die verbesserte demografische Ausgangslage für den Abschluss von Neuverträgen bedeutet zugleich, dass auch die Versorgung ausbildungsinteressierter junger Menschen mit Ausbildungsplätzen wieder zu einer größeren Herausforderung werden könnte.

- Auf dem Ausbildungsmarkt schlagen sich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland – wie demografische Entwicklung, Trend zur schulischen Höherqualifizierung, Digitalisierung, Globalisierung, Migration und Dekarbonisierung – nieder. Es gibt etwa Verschiebungen in der quantitativen Bedeutung von unterschiedlichen Ausbildungsberufen und Änderungen von Berufsbildern. So geht die Digitalisierung damit einher, dass sich verschiedene berufliche Tätigkeiten zunehmend vollautomatisch durch Computer oder computergesteuerte Maschinen erledigen lassen. Hierunter fallen gemäß IAB mit Blick auf die Fortschritte im Bereich **Künstlicher Intelligenz** (KI) vor allem auch Tätigkeiten von höher qualifizierten Beschäftigten, insbesondere in IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen. Das so genannte „Substituierbarkeitspotenzial“ erreicht neuerdings in Fachkraftberufen den höchsten Wert im Vergleich aller Anforderungsniveaus. Grundsätzlich weisen vor allem Fertigungs- und fertigungstechnische Berufe (z. B. Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbau, Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe) hohe Anteile substituierbarer Kerntätigkeiten auf. Es folgen Berufe in Unternehmensführung und -organisation, unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe (wie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen, Controlling, Steuer-, Rechtsberatung oder öffentliche Verwaltung), Handelsberufe sowie Verkehrs- und Logistikberufe. Niedrigere Substituierbarkeitspotenziale gibt es hingegen in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen, in medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen, in Bau- und Ausbauberufen sowie in Sicherheitsberufen. Die letztgenannten Berufsbereiche könnten daher an Bedeutung in der dualen Ausbildung gewinnen. Grundsätzlich erwartet das IAB aber eher eine Umverteilung des Aufgabenspektrums und eine Automatisierung einzelner Tätigkeiten innerhalb von Berufen, als dass ganze Berufe vollständig ersetzt würden. Das Potenzial der KI, Fachkräfteengpässe zu lindern, unterscheidet sich gemäß IAB stark nach Berufen und Branchen und sollte nicht überschätzt werden.²
- Aus regionalen Berufsprognosen des IWAK geht hervor, dass in Hessen kumuliert von 2021 bis 2028 etwa 180.000 **Arbeits- und Fachkräfte** fehlen dürften, dies vor allem in sozialen Berufen in Erziehung und Pflege, im Handwerk, in der Logistik und im IT-Bereich.³ In regionaler Perspektive zeichnet sich insbesondere in einigen

² Vgl. zur Studie des IAB zum Substituierbarkeitspotenzial Grienberger, K. / Matthes, B. / Paulus, W. (2024): S. 1ff.

³ Hintergrund ist das Zusammenwirken von altersbedingtem Ersatzbedarf – die Babyboomer-Jahrgänge der 60er Jahre scheiden aus dem Erwerbsleben aus –, Neueintritten in das Erwerbsleben und wirtschaftlichem Veränderungsbedarf. Die Defizite betreffen vor allem Personen mit einer Berufsausbildung und einem akademischen Abschluss. Vgl. zu den aktuellen regionalen Berufsprognosen Larsen, C. / Demireva, L. / Schmehl, D. (2023), S. 3 und S. 15.

ländlichen Regionen ein Rückgang des Arbeitskräfteangebots ab, wenn man anhand von Daten der BA die Altersstruktur der Beschäftigten betrachtet. Betroffen sind u. a. die Kreise Werra-Meißner und Kassel.

- Von der hessischen Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren hatten im Jahr 2023 nach Ergebnissen des Mikrozensus 186.000 Personen bzw. 22 % keinen beruflichen Bildungsabschluss und befanden sich auch nicht in schulischer oder beruflicher Ausbildung.⁴ **Fehlende Abschlüsse** gehen mit Risiken wie Arbeitslosigkeit, unsteter Beschäftigung und geringem Einkommen einher. Betroffen sind nach verschiedenen Studien vor allem Personen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung, denen es an Sprachkenntnissen mangelt.⁵
- In Hessen stellen InteA, „Wirtschaft integriert“ und „Pfleger in Hessen integriert!“ zentrale **Förderinstrumente** dar, um Personen mit Migrationserfahrung bei dem Erwerb von Deutschkenntnissen und Ausbildungsabschlüssen zu unterstützen.⁶ Am Arbeitsmarkt Benachteiligte erhalten zudem Unterstützung durch die Ausbildungsplatzförderprogramme des Landes, die Unternehmen bei Ausbildung dieser Zielgruppen in Anspruch nehmen können.⁷ Zur Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung und zur Gewinnung junger Menschen hierfür dienen weitere Initiativen des Landes, die sich auch an formal höher Qualifizierte richten. Beispiel ist im Bereich der schulischen und außerschulischen Berufsorientierung der Aufbau einer zentralen Online-Vermittlungsplattform für Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen und Betriebe im Rahmen der neuen hessenweiten Maßnahme „Praktikumswoche“. Um die Durchlässigkeit von akademischer und beruflicher Bildung weiter zu befördern und Fortbildungsinteressentinnen und -interessenten finanziell zu entlasten, wurde in Hessen im Jahr 2024 zudem die Aufstiegsprämie für die Meisterprüfung (oder einen vergleichbaren Abschluss) von zuvor 1.000 Euro auf 3.500 Euro erhöht. Nicht zuletzt zielt auch die Kampagne „VonAzuB“ darauf ab, jungen Menschen den Einstieg in eine Berufsausbildung zu erleichtern.⁸

4 Vgl. hierzu Hessisches Statistisches Landesamt (2024c). Unter Erwerbstätigen beträgt der entsprechende Anteil 17 %, unter Erwerbslosen 42 %, unter Nichterwerbspersonen 49 %. Bei Männern betrug der Anteil zudem 24 %, bei Frauen 20 %. Gegenüber dem Jahr 2010 haben sich die Anzahl und der Anteil relativ schlecht Qualifizierter an der Bevölkerung erhöht. Aufgrund vielfältiger Umstellungen im Mikrozensus (u. a. Heranziehen der Ergebnisse der Volkszählung 2011) wird aber an dieser Stelle auf einen quantitativen Vergleich bzw. eine genaue Bemessung der quantitativen Entwicklung verzichtet.

5 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 267f.

6 Vgl. <https://www.wirtschaft-integriert.de> und <https://familie.hessen.de> (Abruf jeweils: 8. Mai 2024).

7 Vgl. zu den Förderprogrammen des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 8. Mai 2024).

8 Vgl. hierzu <https://praktikumswoche.de>, <https://wirtschaft.hessen.de> und <https://www.dualeausbildung-hessen.de> (Abruf jeweils: 9. Mai 2024).

1 Einleitung

Die vorliegende Studie gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt in Hessen und vergleicht diese Entwicklung mit der in anderen Bundesländern. Im Fokus steht dabei die „duale“ Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben für Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO), die einen zentralen Baustein der „Fachkräftesicherung“ darstellt. Die Studie bildet eine empirische Grundlage für politische und planerische Aktivitäten auf dem hessischen Ausbildungsmarkt.

Im folgenden Kapitel 2 wird die Entwicklung von „Angebot und „Nachfrage“ auf dem dualen Ausbildungsmarkt gemäß Definition in BBiG und HwO dargestellt. Zentral für die Ableitung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt sind gemäß gesetzlicher Definition neben der Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge die Vermittlungsaktivitäten der Arbeitsagenturen und Jobcenter, die in einem Jahr erfolglos blieben. Eine solche Einschätzung der „Kräfteverhältnisse“ bzw. der Marktlage für die jungen Menschen auf der einen Seite und für die Betriebe auf der anderen Seite ist nur für die duale Ausbildung möglich, nicht etwa für das schulische Berufsbildungssystem, in dem beispielsweise Fachkräfte in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen ausgebildet werden. Für Bereiche außerhalb des dualen Systems liegen vielmehr „nur“ Angaben zur Anzahl an Auszubildenden bzw. an Schülerinnen und Schülern vor. In Kapitel 3 wird ein Überblick über die strukturellen Merkmale der bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Ausbildungsplätze sowie Bewerberinnen und Bewerber und ihre jeweiligen Vermittlungserfolge gegeben. Details zu den erfolgreich von Betrieben und jungen Menschen abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gibt Kapitel 4. Die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe und ein Vergleich der Entwicklung von Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit im Allgemeinen sind Gegenstand von Kapitel 5 und 6. Im Fokus von Kapitel 7 stehen soziodemografische Merkmale der Auszubildenden, z. B. das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit und die schulische Qualifikation. Im Anschluss wird in Kapitel 8 eine Prognose der zukünftigen Entwicklung der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen seitens der jungen Menschen vorgenommen, dies basierend auf der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur und der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Prognosehorizont ist das Jahr 2035 in Anlehnung an die der Landesentwicklungsplanung zugrundeliegenden Bevölkerungsprognose. Die ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen sowie berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb des dualen Systems sind Gegenstand des abschließenden Kapitels 9. Abbildungen finden sich nachfolgend im Fließtext, die zugrundeliegenden Tabellen und Quellenverweise im Anhang der Studie. Ein Glossar am Ende des Berichts enthält Erläuterungen der wesentlichen in der Studie verwendeten Begriffe und zudem einige statistische Hinweise.

Zu den Datengrundlagen der vorliegenden Studie zählen die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträgen, die Schul- und die Berufsbildungsstatistik sowie die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des Hessischen Statistischen Landesamts (HSL), zudem die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie das IAB-Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB). Einzelne genannte Datenquellen wurden in den vergangenen Jahren gänzlich neu eingeführt oder überarbeitet mit der Folge, dass Zeitreihen Brüche aufweisen können oder dass die Betrachtung einzelner Aspekte – wie etwa die berufsspezifische Entwicklung von Ausbildungsaktivitäten – nur mit einem begrenzten Zeithorizont möglich ist. Beispiel ist die Einführung des Sozialgesetzbuches II im Jahr 2005. Seitdem vermitteln neben den Agenturen auch Optionskommunen bzw. zugelassene kommunale Träger (zkT) die Bewerberinnen und Bewerber und Berufsausbildungsstellen, was bis heute die zusammenfassende statistische Abbildung der Vermittlungsaktivitäten zumindest leicht beeinträchtigt.⁹ Von Juli 2012 bis Januar 2013 wurde zudem der Zuschnitt von rund zwei Dritteln der Bezirke der BA in Deutschland verändert, die die tiefstmögliche regionale Betrachtungsebene für die gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt (vgl. Kapitel 2) darstellen. Während die Umstellung keine Auswirkungen auf Bundesländervergleiche hat, sind Zeitvergleiche von Regionen innerhalb Hessens nur eingeschränkt möglich. Ein weiterer Strukturbruch resultiert aus der Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 (KIdB 2010). Berufsgruppenbezogene Ausbildungsentwicklungen lassen sich in Statistiken zum Stichtag September erst ab dem Jahr 2013 betrachten.

Als „aktuelles Berichtsjahr“ werden im Folgenden – in Abhängigkeit vom Berichtszeitraum der jeweils zugrundeliegenden Statistik – der Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023, das Schuljahr 2023/2024 oder das Jahr 2023 bezeichnet.

9 Seit 2012 optieren in Hessen 14 Landkreise und die Städte Offenbach und Wiesbaden. Die Daten der zkT zu Vermittlungsaktivitäten konnten zwischen 2005 und 2009 nicht in den Statistiken der BA berücksichtigt werden. Seit 2010 ist es für Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber wieder in hinreichender Qualität möglich – zuvor waren etwa 85 % bis 90 % aller gemeldeten hessischen Bewerberinnen und Bewerber erfasst. Zu den ausschließlich bei den zkT gemeldeten Ausbildungsstellen – es handelte sich im September 2023 um noch 170 unbesetzte Stellen in Hessen – liegen in der BA-Statistik jedoch weiterhin keine detaillierten Daten vor (vgl. zu diesen Ausführungen auch Bundesagentur für Arbeit (2023b)). Deshalb wird im vorliegenden Bericht der Bewerberanzahl einschließlich zkT weiterhin die Anzahl der Ausbildungsplätze ohne zkT gegenübergestellt. Der Grad der Untererfassung der Stellen variiert regional. In Hessen waren im September 2023 96 % aller unbesetzten Stellen erfasst, bundesweit 95 %. Die Vermittlungschancen für die Jugendlichen werden daher unwesentlich schlechter ausgewiesen, als sie es tatsächlich sind. Vgl. zu den Untererfassungen innerhalb Hessens und den Folgen auch Kapitel 2.

2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen gemäß gesetzlicher Definition

Methodische Hinweise

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem „dualen“ Ausbildungsmarkt (Lernorte Betrieb und Berufsschule) ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Betriebe stellen dabei definitorisch das Angebot an Ausbildungsplätzen bereit – die Nachfrage äußern die jungen Menschen. Die Berechnung basiert wesentlich auf Informationen des BIBB zu den von Oktober eines Vorjahres bis Ende September eines Jahres neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (vgl. Kapitel 4). Diese Daten zu Neuverträgen werden auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke der BA erfasst, die somit die tiefstmögliche regionale Betrachtungsebene für die gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage darstellen. Die BIBB-Daten werden mit BA-Informationen zu den Ende September noch unbesetzten Ausbildungsstellen sowie den Bewerberinnen und Bewerbern, die bei der BA noch als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind, verknüpft.

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bzw. die sogenannte Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) zeigt die „Kräfteverhältnisse“ auf dem Ausbildungsmarkt an. Die ANR gibt Hinweise zu a) den Chancen der Betriebe, im Verlauf und insbesondere Ende September noch einen Ausbildungsplatz besetzen zu können, sowie b) zu den entsprechenden Chancen junger Menschen auf einen Ausbildungsplatz. Je höher die ANR ausfällt, desto größer sind die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen und die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe. Hier wird ein Spannungsverhältnis deutlich: Stark positive oder negative Abweichungen von einem ausgeglichenen Verhältnis bei 100 % implizieren eine ungünstige Ausbildungsmarktposition, entweder für die Betriebe oder für die Jugendlichen. Bei einem Wert der ANR von 100 % hingegen sind die Marktgewichte ausgeglichen. Vor allem die Entwicklung der Relation im Zeitverlauf ist ein wertvoller Indikator für die Entwicklung der regionalen Ausbildungsmärkte in Deutschland und in Hessen. Denn das absolute Niveau unterliegt vielfältigen Einflussgrößen – auch bildungssystembedingten.¹⁰

In dieser Studie wird allein über die Entwicklung der so genannten „erweiterten ANR“ berichtet. Diese bezieht bei der Nachfrage alle „unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber“ ein, für die Ende September noch Vermittlungsbemühungen liefen. Dazu

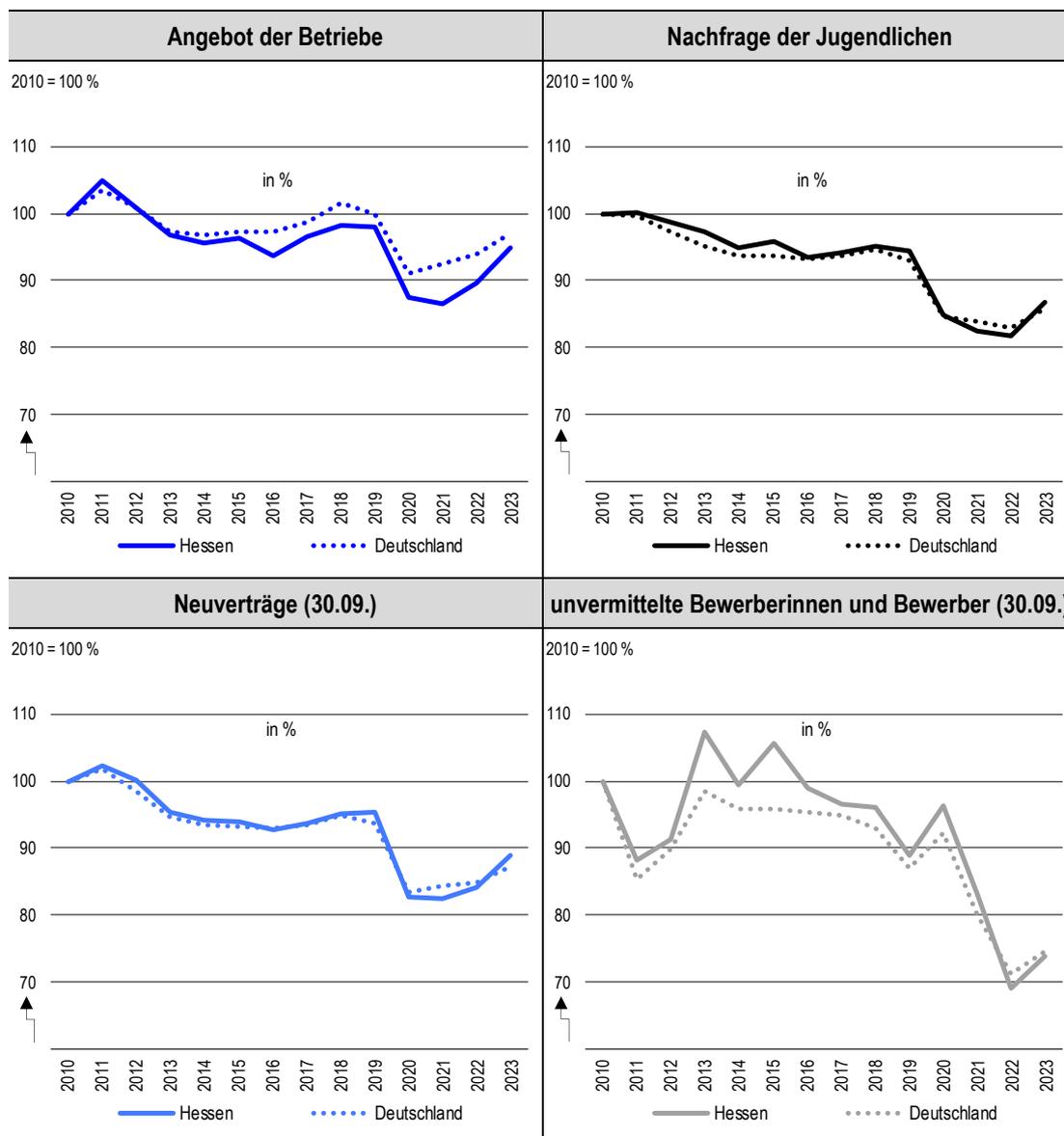
¹⁰ In Baden-Württemberg z. B. wird das 1. Ausbildungsjahr in vielen Berufen des Handwerks traditionell auf der Berufsfachschule als Berufsgrundbildungsjahr absolviert – dort schließen Betriebe relativ viele verkürzte Ausbildungsverträge ab, so dass sie Jugendlichen häufiger einen Ausbildungsplatz anbieten können (vgl. auch Kapitel 4 und Tabelle 6 im Anhang). Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 43. Zudem haben die Informationen der BA zu unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern starken Einfluss auf die Höhe der ANR. Bei diesen BA-Informationen treten wiederum Verzerrungen auf: Bundesländer, Städte und Kreise, die andere Regionen mit Ausbildungsplätzen mitversorgen, bieten den vor Ort ansässigen Jugendlichen c. p. eine statistisch schlechtere Ausbildungsmarktlage als solche Regionen, die dies nicht tun. Hier fällt die ANR entsprechend c. p. geringer aus.

zählen gemäß BA-Definition „unversorgte Bewerberinnen und Bewerber“ ohne jegliche Verbleibsalternative zur gewünschten Ausbildung sowie „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative“. Die letztgenannten Personen beginnen ersatzweise z. B. eine Fördermaßnahme, gehen weiter zur Schule oder nehmen ein Studium auf.

Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen im Bundesvergleich

Die folgende Abbildung veranschaulicht für Deutschland und Hessen die Entwicklung von Angebot und Nachfrage gesetzlicher Definition seit dem Jahr 2010. Der Ausbildungsmarkt ist in dem Zeitraum geschrumpft. Diese Entwicklung wurde maßgeblich auch vom Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020 bestimmt.

Abbildung 1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen und Deutschland 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Hintergrund für die Schrumpfung des Ausbildungsmarkts ist vor allem der starke Rückgang der Anzahl an Neuverträgen. Zudem nimmt bereits seit Jahren die statistisch bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern erfasste Nachfrage junger Menschen nach dualen Ausbildungsplätzen ab. Hierzu trug wesentlich die demografische Entwicklung bei. Zudem erschwerten zwischenzeitlich die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie die Durchführung zentraler Berufsorientierungsmaßnahmen wie Betriebspraktika – Arbeitsagenturen und Jobcenter hatten Schwierigkeiten, junge Menschen für eine Berufsberatung zu erreichen. Vor dem Hintergrund der auch wirtschaftlich unsicheren Zeiten kann zudem das Interesse der jungen Menschen, sich auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bewerben, zurückgegangen sein.

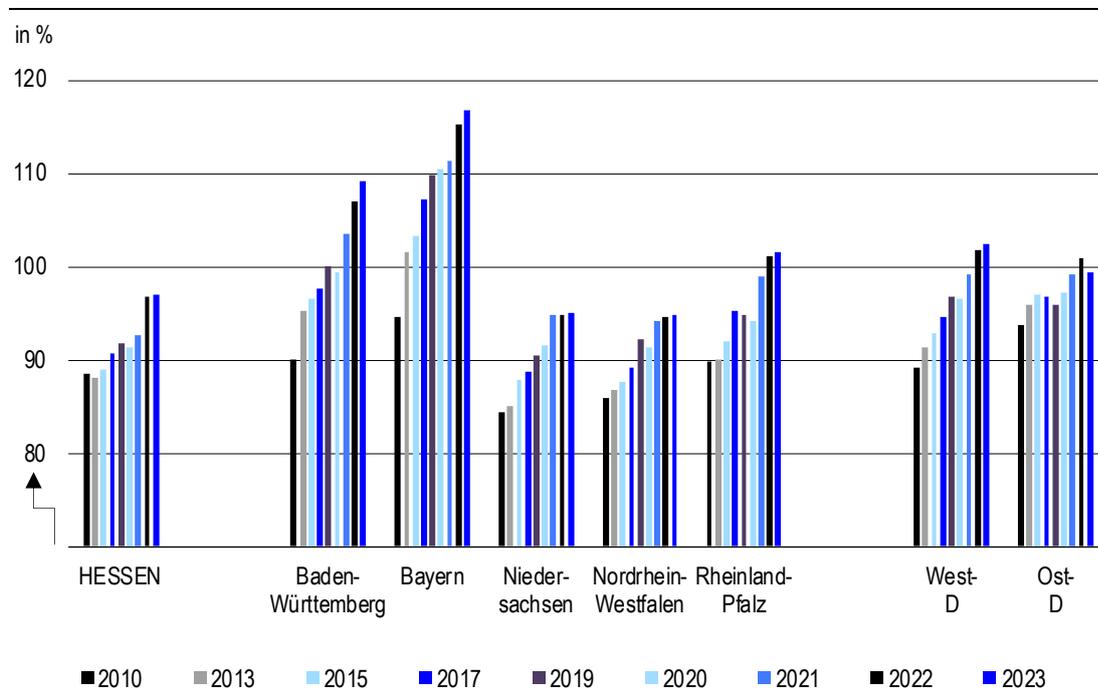
Im Berichtsjahr sind – orientiert an der gesetzlichen Definition – sowohl Angebot als auch Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt, demnach der Ausbildungsmarkt insgesamt, wieder gewachsen. Die Vertragsabschlüsse haben sich dabei in Hessen mit +6 % deutlich besser als auf Bundesebene entwickelt (+3 %, vgl. Kapitel 4). Aber es gab nicht nur mehr erfolgreiche Vermittlungen, sondern auch mehr erfolglose: Die Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber stieg in Hessen im Vorjahresvergleich um 7 % an, auf Bundesebene um 5 %. Hintergrund war neben der demografischen Entwicklung auch, dass die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium in Hessen weitgehend abgeschlossen war. Für die Betriebe haben sich trotzdem die Besetzungsprobleme insofern vergrößert, als dass die Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen in Hessen im Vorjahresvergleich um 9 % stieg, auf Bundesebene um 7 %.¹¹ Somit sind die Passungsprobleme im Vorjahresvergleich wieder gewachsen.

Auf einem gegenüber dem Jahr 2010 in Deutschland wie in Hessen geschrumpften Ausbildungsmarkt haben sich die Marktverhältnisse statistisch betrachtet zugunsten der Jugendlichen verschoben. Dies verdeutlicht die folgende Abbildung 2 zur Entwicklung der ANR mit seit Jahren ansteigenden Werten. Die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe haben insofern zugenommen. Auf Bundesebene wurde im Berichtsjahr erneut eine ANR von über 100 % und somit ein Stellenüberhang registriert. In Hessen lag die ANR gegenüber dem Vorjahr quasi unverändert bei knapp 97 %. Dies impliziert, dass trotz Verschiebung der Marktverhältnisse in Hessen weiterhin noch ein Stellenmangel vorliegt – die Anzahl der Ende September 2023 noch einen Ausbildungsplatz suchenden Jugendlichen lag in Hessen höher als die Anzahl der zu dem Zeitpunkt noch unbesetzten Stellen.

11 Die Statistik der BA über Berufsausbildungsstellen wurde im Juni 2022 rückwirkend korrigiert. Die Revision führte deutschlandweit zu einer Erhöhung der Anzahl an Berufsausbildungsstellen von jährlich bis zu ca. 2 %. Ergebnisse zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen waren von der Revision nicht betroffen (vgl. Bundesagentur für Arbeit (2023a)). Es ist aber nicht auszuschließen, dass für den Anstieg der Anzahl unbesetzter Stellen im Vorjahresvergleich statistische Gründe mitverantwortlich sind.

Die ANR Hessens erreichte im Vergleich der Bundesländer Platz 12, was vergleichsweise schlechte Ausbildungsplatzchancen für die Ende September 2023 noch einen Ausbildungsplatz suchenden Jugendlichen anzeigt (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ähnelte quantitativ der in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie der in Hamburg. Die Stadtstaaten bieten statistisch relativ schlechte Ausbildungsmarktchancen für die einheimischen Jugendlichen, auch weil eine dortige Ausbildung für mobile Jugendliche von außerhalb attraktiv ist – Nachfrageüberhänge treten oft in Großstädten auf. Einen starken Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern wiesen Ende September 2023 wieder Bayern und Baden-Württemberg sowie in Ostdeutschland Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern auf.

Abbildung 2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesländervergleich 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

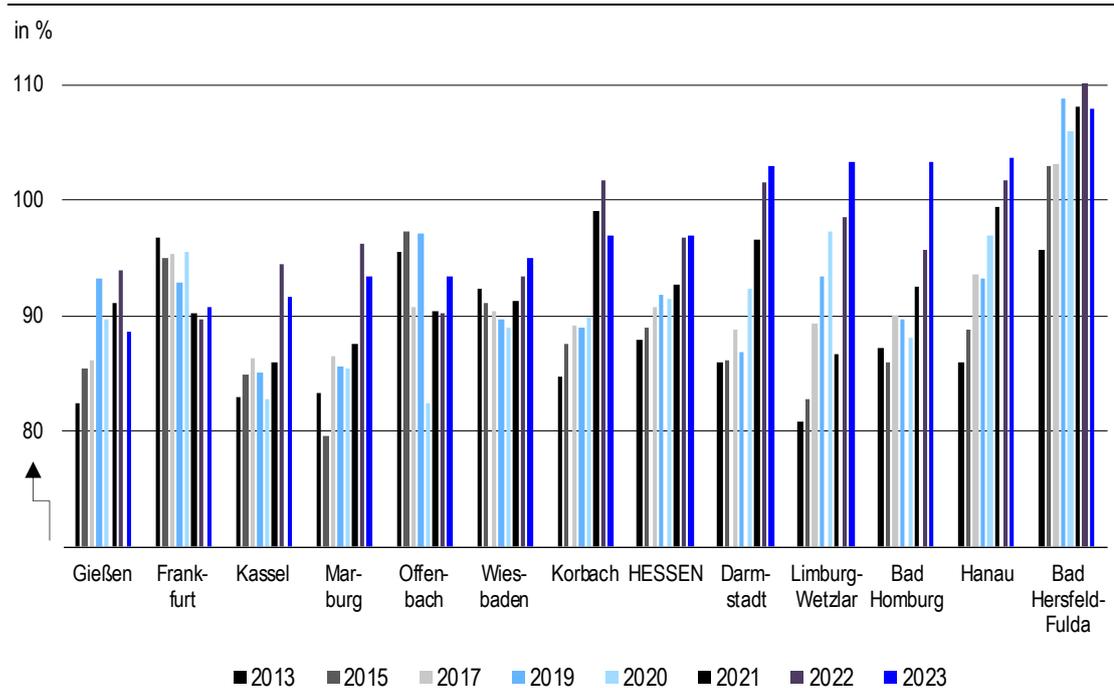
Die im Bundesvergleich relativ niedrige ANR in Hessen kann mit der vergleichsweise guten Bevölkerungsentwicklung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse zusammenhängen: Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren quasi nicht verändert (-0,2 %). Das ist nach Hamburg (+4,5 %) und Berlin (+1,5 %) der drittbeste Wert, während etwa im Saarland die Bevölkerungszahl um -18 % abgenommen hat, in Rheinland-Pfalz um -12 %, in Bayern und Baden-Württemberg -6%.¹² Hintergrund ist u. a. die Zuwanderung aus dem Ausland nach

¹² Berechnung der Hessen Agentur auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 21. Juni 2024). Insgesamt ging die Bevölkerungszahl in der Altersklasse um -7 % zurück (Westdeutschland: -7 %, Ostdeutschland: -8 %).

Hessen – weniger durch Geflüchtete als vielmehr infolge der Arbeitnehmerfreizügigkeit im EU-Binnenmarkt. Seit dem Jahr 2010 stieg die ANR in Hessen um insgesamt acht Prozentpunkte, während sie sich in Baden-Württemberg um 19 und in Bayern sogar um 22 Prozentpunkte erhöht hat. Diese Entwicklungen gingen einher mit einem Wachstum der Anzahl unbesetzter Stellen in Hessen um 150 %, in Baden-Württemberg um 390 % und in Bayern um 300 %.

Angebot und Nachfrage gemäß BBiG können regional hinunter bis auf Ebene der Agenturbezirke der BA betrachtet werden, deren Grenzen 2013 auf kreisscharfe Gebiete umgestellt wurden. Die folgende Abbildung verdeutlicht, dass sich der Agenturbezirk Bad Hersfeld-Fulda (Kreise Fulda und Hersfeld-Rotenburg) in Bezug auf die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen von allen anderen hessischen Bezirken abhebt. Die ANR liegt hier seit Jahren erheblich über 100 %, so dass ein rechnerischer Stellenüberhang besteht.

Abbildung 3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2013 – 2023



Quelle: Tabelle 2, Erhebung zum 30.09.

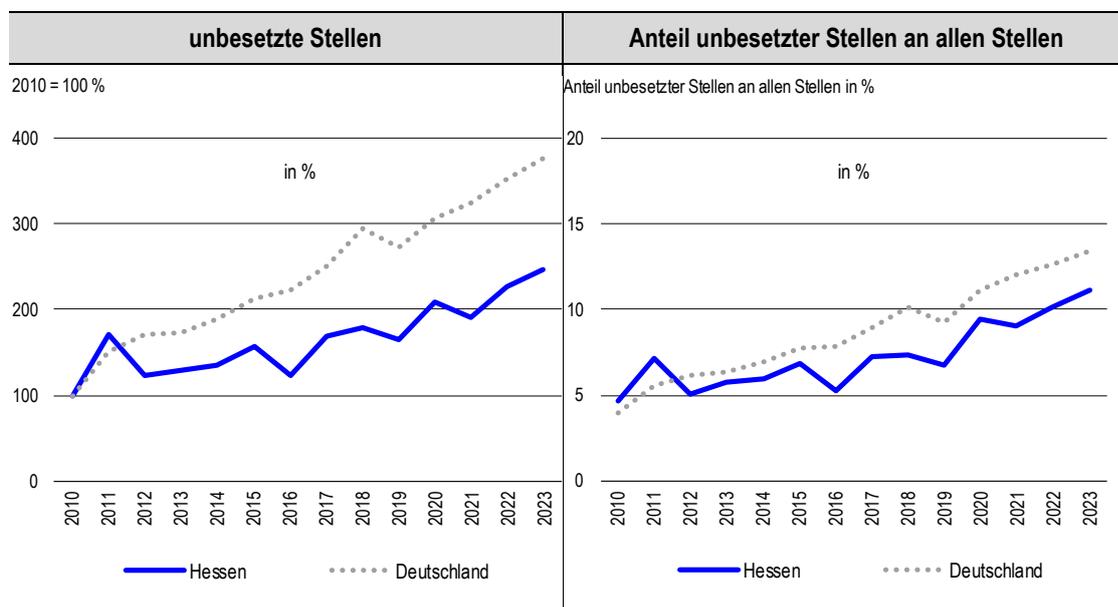
Mit den Entwicklungen im aktuellen Berichtsjahr – überwiegend stieg die ANR – weisen zudem die Bezirke Hanau (Main-Kinzig-Kreis) und Darmstadt (Stadt Darmstadt, Kreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Odenwald) sowie neuerdings Bad Homburg (Kreise Groß-Gerau und Hochtaunus) und Limburg-Wetzlar (Kreise Lahn-Dill und Limburg-Weilburg) einen Stellenüberhang auf. Am unteren Ende der Skala, was die Chancen der jungen Menschen auf einen Ausbildungsplatz anbelangt, lagen im Berichtsjahr die Bezirke Gießen (Kreise Gießen, Wetterau und Vogelsbergkreis) und Frankfurt

(Stadt Frankfurt am Main).¹³ Im Falle des Agenturbezirks Gießen vergrößerte sich der Mangel an noch freien Ausbildungsplätzen im Vorjahresvergleich deutlich. Eine ähnlich schlechte Entwicklung nahm der Agenturbezirk Korbach (Kreise Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg). Wie die spätere Abbildung 6 auf Seite 17 aber noch verdeutlichen wird, gab es innerhalb der Agenturbezirke in den jeweiligen zugehörigen Städten und Kreisen aber Unterschiede in der Entwicklung der Ausbildungsmarktsituation. Nachfolgend werden die Bestandteile von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt gemäß BBiG vertieft betrachtet. Dazu zählen die unbesetzten Stellen und die unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber gemäß Berufsberatungstatistik der BA. Die Entwicklungen bei den vom BIBB erhobenen Neuverträgen werden in Kapitel 4 behandelt.

Unbesetzte Ausbildungsstellen und unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber

Im Berichtsjahr 2023 konnten in Hessen 3.930 gemeldete Stellen nicht besetzt werden. Das sind etwa 9 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil der unbesetzten Stellen an allen gemeldeten Stellen erreichte 11 %, was eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet (10 %). Auch in dieser Kennziffer kommen wachsende Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe zum Ausdruck.

Abbildung 4 Unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen im Bundesvergleich 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

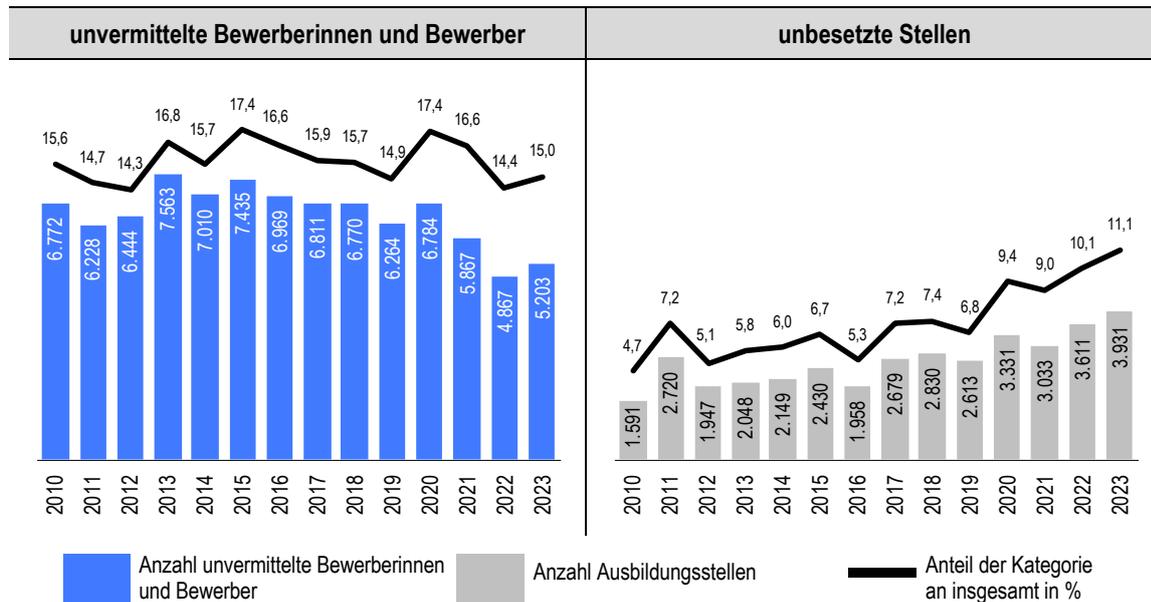
13 Vergleichsweise gering fällt der Erfassungsgrad der unbesetzten Stellen weiterhin im Agenturbezirk Wiesbaden: Hier sind 74 % aller unbesetzten Stellen in der Berufsberatungstatistik erfasst. Ein relativ niedriger Wert wird zudem mit 93 % im Bezirk Frankfurt verzeichnet. Tatsächlich dürften die Chancen für die Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz insbesondere in diesen beiden Bezirken daher etwas besser ausfallen als dargestellt. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2023a).

Gegenüber 2010 hat sich in Hessen die Anzahl an Stellen, die nicht besetzt werden können, um etwa 150 % erhöht – der Anteil der unbesetzten Stellen an allen Stellen hat sich mehr als verdoppelt. Auf Bundesebene waren aber jeweils noch größere Steigerungen zu verzeichnen. Auf der Nachfrageseite blieben in Hessen bis Ende September 2023 von insgesamt 34.636 bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz 6 % (2.009 Personen) gänzlich „unversorgt“, das heißt ohne entsprechende Alternative zur gewünschten Berufsausbildung. Im Vorjahr lag der Anteil bei 5 %. Rechnet man die 3.194 „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ den unversorgten hinzu, so waren im Berichtsjahr insgesamt 5.203 Personen bzw. 15 % aller Bewerberinnen und Bewerber noch nicht vermittelt und weiterhin auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.¹⁴ Der Anteil lag im Vorjahr bei 14 %. Die Vermittlungserfolge haben sich somit im Vorjahresvergleich auf beiden Marktseiten verschlechtert, die Passungs- und/oder Vermittlungsprobleme beruflicher, qualifikatorischer und / oder regionaler Art sind gewachsen.

Die folgende Abbildung fasst die Entwicklungen bei erfolglosen Markt- bzw. Vermittlungsteilnahmen für Hessen seit 2010 zusammen. Abzuleiten ist ein übergeordneter Stellenmangel – die Vermittlung der jungen Menschen bleibt insofern in Hessen die größere Herausforderung. Die Schere bei den Vermittlungserfolgen schließt sich allerdings in der langfristigen Perspektive – die Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern nähert sich der der unbesetzten Stellen an. Für einen Ausgleich der Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzter Ausbildungsplätze fehlten in Hessen im Berichtsjahr rein rechnerisch 1.272 Ausbildungsplätze. Damit war der Stellenmangel gegenüber dem Vorjahr quasi unverändert.

¹⁴ Bundesweit erreichte die Kennziffer in Schleswig-Holstein (25 %) und in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg (jeweils ca. 22 %) die schlechtesten Werte. Die besten Vermittlungserfolge hingegen hatten wieder die Jugendlichen in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit einem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber unter 10 %. In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, dass Städte in der Regel ihr Umland mit Ausbildungsplätzen mitversorgen. Eine rechnerisch allein auf die Bevölkerung in der jeweiligen Stadt bezogene sehr günstige Ausbildungsmarktlage kann sich daher durch Mobilität letztlich zu einer für die Einheimischen weniger günstigen Marktlage entwickeln. Für den Fall Hamburgs weist das BIBB zudem auf ein überdurchschnittlich gutes „Informationssystem“ bei der Ausbildungsplatzvermittlung hin: Erfolglos suchende junge Menschen verblieben seltener als in anderen Bundesländern unbekannt, so dass statistisch mehr unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber erfasst würden, die u. a. auch zu einer niedrigeren ANR beitragen. Vgl. hierzu Schuß, E. et al. (2021), S. 9.

Abbildung 5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010 – 2023



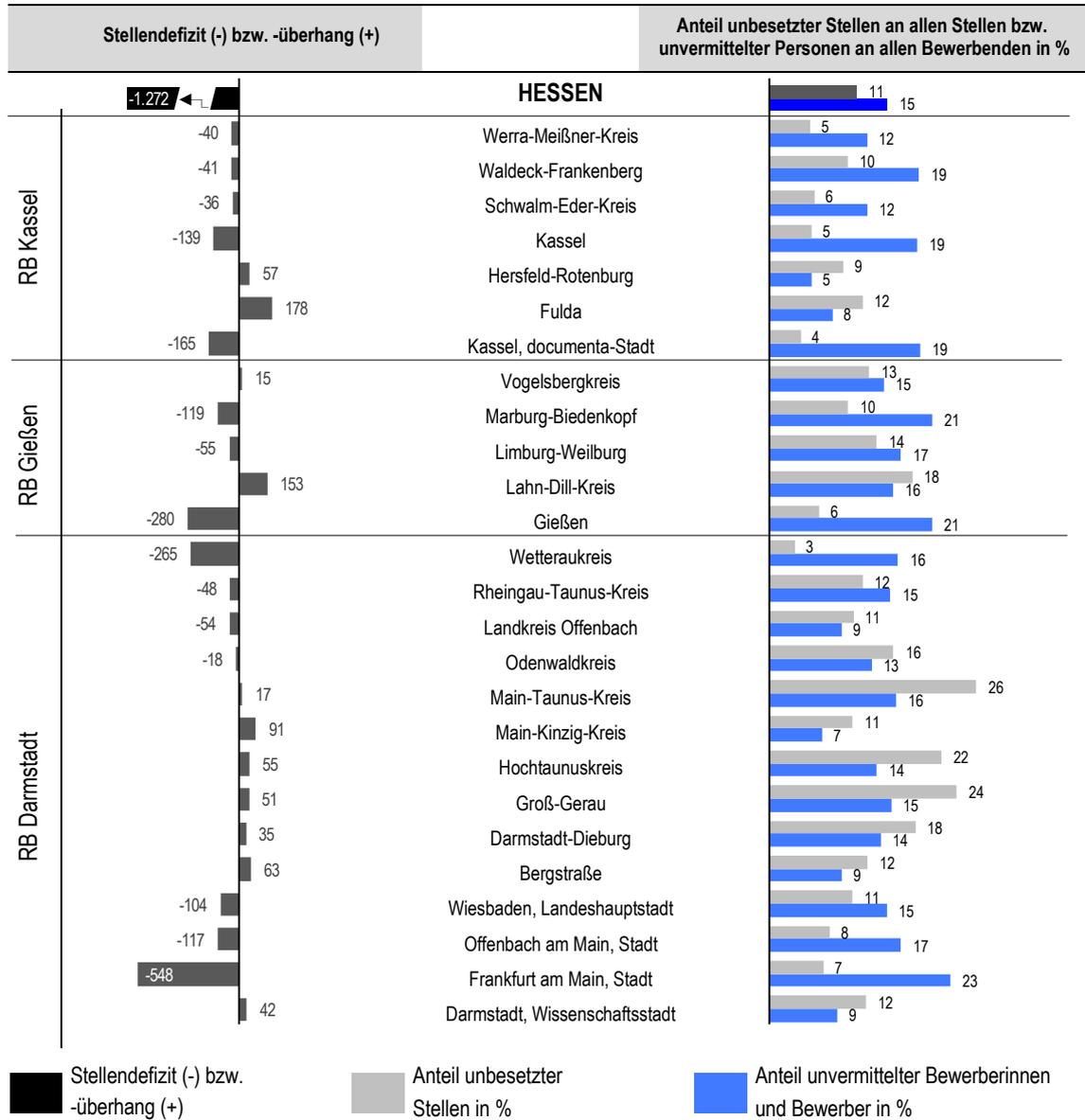
Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Regionale Vermittlungserfolge in den hessischen Städten und Kreisen

Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung der erfolglosen Marktteilnahmen auf Ebene der hessischen Kreise bzw. Städte. Einen nennenswerten Überhang an unbesetzten Ausbildungsstellen, der auf vergleichsweise große Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe hinweist, gab es Ende des Berichtsjahres 2023 wieder in den Kreisen Fulda, Hersfeld-Rotenburg und Lahn-Dill. Gemessen am Anteil unbesetzter Stellen an allen Stellen, der hessenweit 11 % betrug, hatten die Betriebe auch in den südhessischen Kreisen Main-Taunus, Groß-Gerau und Hochtaunus relativ große Stellenbesetzungsprobleme. Hingegen gab es bei der Besetzung der Plätze in den hessischen Städten und in den Kreisen Wetterau, Gießen, Kassel, Schwalm-Eder und Werra-Meißner relativ hohe Erfolgsquoten – hier konnten die angebotenen Plätze überwiegend besetzt werden. Auf der anderen Seite blieben in diesen Regionen zum Teil viele junge Menschen unvermittelt. Die größten Anteile Unvermittelter an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern gab es Ende des Berichtsjahres in den Städten Frankfurt und Kassel sowie in den Kreisen Gießen und Marburg-Biedenkopf.

In den vergangenen Jahren gab es zudem Regionen, die gemessen an den jeweiligen Anteilen erfolgloser Vermittlungen sowohl überdurchschnittliche Besetzungs- als auch Versorgungsprobleme aufwiesen. Regionale Passungsprobleme waren im Berichtsjahr allerdings nicht mehr derart ausgeprägt – sie haben sich insofern reduziert, und die Regionen wiesen entweder Versorgungs- oder Stellenbesetzungsprobleme oder gar keine nennenswerten Versorgungs- bzw. Stellenbesetzungsprobleme auf.

Abbildung 6 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in den hessischen Kreisen 2023



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Das BIBB weist darauf hin, dass einem Ausgleich von regionalen Marktungleichgewichten durch regionale Mobilität Grenzen gesetzt sind. Zum einen sei vielen jungen Menschen Mobilität nur begrenzt möglich, z. B. als Folge zu großer Distanzen, ungünstiger Verkehrsanbindungen oder entstehender Wohnkosten. Zum anderen befördere Mobilitätsbereitschaft nicht zwingend den Marktausgleich, weil sich die Ausbildungswünsche der jungen Menschen oft auf die gleichen Berufe konzentrierten, in denen es keinen Mangel an Bewerberinnen bzw. Bewerbern gebe.¹⁵ Der folgende Abschnitt geht auf die berufsbezogene Vermittlung von Angebot und Nachfrage ein.

¹⁵ Vgl. hierzu Oeynhausen, S. et al. (2023), S. 16f.

Unbesetzte Ausbildungsstellen in beruflicher Perspektive

In der folgenden Abbildung 7 sind die Berufsgruppen aufgeführt, in denen im Berichtsjahr 2023 besonders viele Ausbildungsplätze nicht besetzt oder junge Menschen nicht vermittelt werden konnten. Die mit Abstand höchste Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen wies erneut die Berufsgruppe „Verkaufsberufe (ohne Produktspezialisierung)“ auf – offene Stellen gab es Ende September 2023 somit vor allem noch für „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/in“. In diesen werden – wie zudem im Beruf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ der Berufsgruppe Büro und Sekretariat – hessenweit auch die meisten Ausbildungsplätze angeboten. Eine ebenfalls hohe Anzahl noch unbesetzter Stellen gab es zudem in der artverwandten Berufsgruppe „Handel“ mit dem Beruf „Handelsfachwirt/in“.¹⁶ Gerade bei diesen Berufen liegt nahe, dass Ausbildungsplätze auch zusammenhängend mit der hohen Anzahl an Stellensmeldungen unbesetzt blieben.

Weitere Berufsgruppen, in denen die Betriebe Schwierigkeiten hatten, Ausbildungsplätze zu besetzen, waren Arzt- und Praxishilfe, Verkehr und Logistik, Büro und Sekretariat, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Verkauf von Lebensmitteln und Hochbau. Wie die Abbildung verdeutlicht, gab es in solchen Berufsgruppen mit Stellenbesetzungsproblemen zum Teil aber auch eine hohe Anzahl an unvermittelten Jugendlichen. Dies war vor allem in der Berufsgruppe Büro und Sekretariat ausgeprägt. In dieser lagen somit Passungs- und / oder (ggf. rein quantitative) Vermittlungsprobleme vor. Die Berufsgruppen, in denen sowohl relativ viele Ausbildungsplätze nicht besetzt als auch relativ viele Bewerberinnen und Bewerber nicht vermittelt werden konnten, sind in der Abbildung unterstrichen dargestellt.

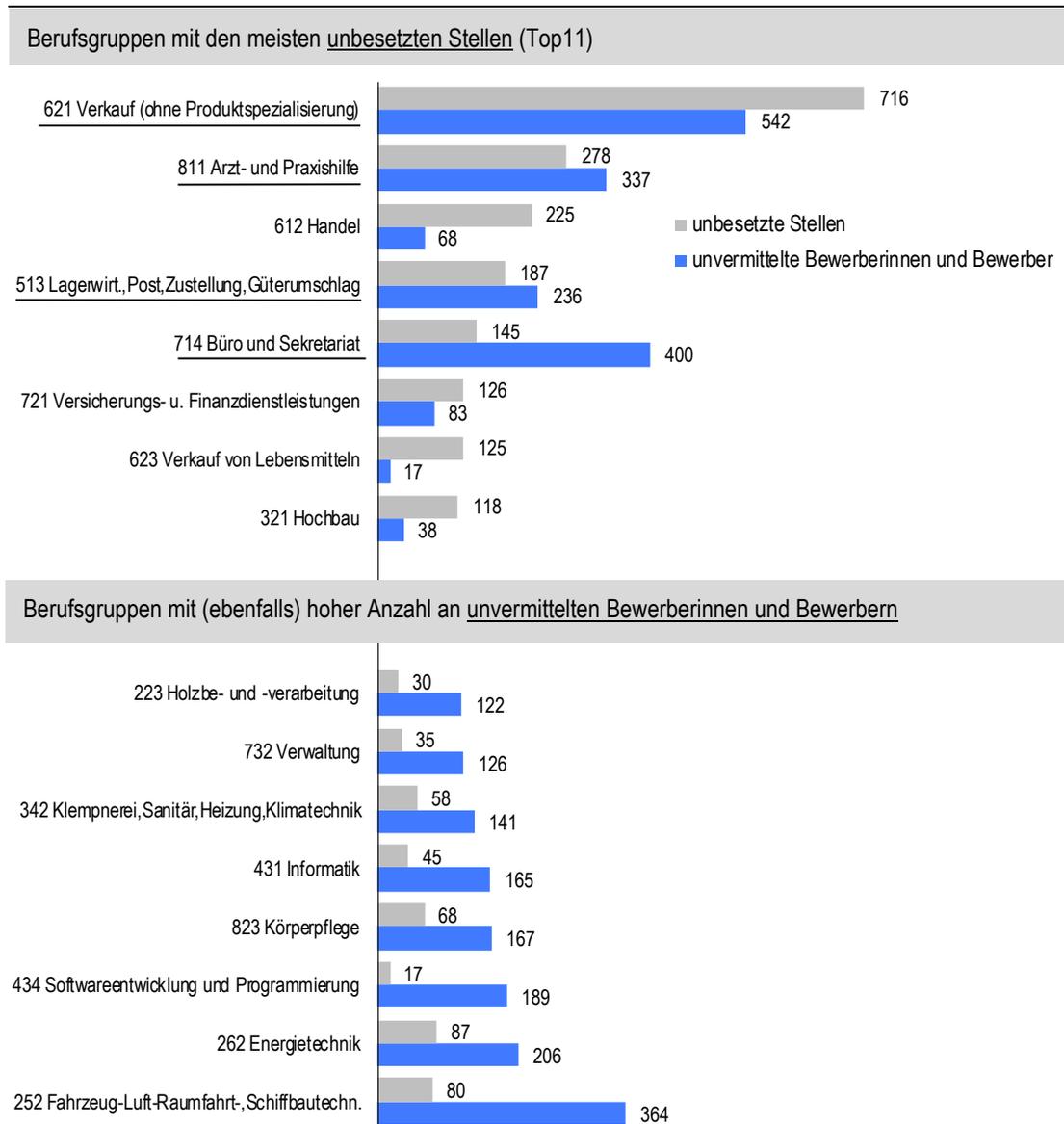
Zu wenig Bewerberinnen und Bewerber gab es vor allem für Berufe des Verkaufs allgemein, des Handels, des Verkaufs von Lebensmitteln und des Hochbaus. Diese Berufsgruppen boten entsprechend das für die Jugendlichen günstigste Stellen-Bewerber-Verhältnis. Auf der anderen Seite gab es im Verhältnis zum gemeldeten Ausbildungsplatzangebot zu viele Interessenten in den Berufsgruppen Büro und Sekretariat, Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik, Energietechnik, Softwareentwicklung, Programmierung, Informatik sowie Körperpflege. Insofern wiesen auch einige Berufsgruppen, die dem als zukunftssträftig geltenden „MINT-Bereich“ bzw. den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zugeordnet werden können, schlechte Ausbildungsplatzchancen für die noch suchenden Jugendlichen auf.¹⁷ Diese

16 Zu der Berufsgruppe „Verkaufsberufe ohne Produktspezialisierung“ zählt ebenso die „Abiturientenausbildung“ zum/zur „Fachwirt/in für Vertrieb im Einzelhandel“, die – wie die Ausbildung „Handelsfachwirt/in“ – zunächst einen Ausbildungs- und anschließend einen Fortbildungsabschluss vermittelt. „Abiturientenausbildungen“ setzen (Fach-)Hochschulreife voraus. Vgl. <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 22. März 2024).

17 Zahlreiche Studien prognostizieren einen steigenden Bedarf an (hoch-)qualifizierten Fachkräften in „MINT“-Berufen. Vgl. z. B. Burkert, C. / Teichert, C. / Röhrig, A. (2024), S. 6.

Berufe sind für die Jugendlichen gemessen an den Bewerberzahlen offenbar sehr attraktiv – sie zeichnen sich zudem dadurch aus, dass die gemeldeten Stellen innerhalb eines Vermittlungsjahres frühzeitig besetzt werden.

Abbildung 7 Berufsgruppen mit den größten Stellenbesetzungs- und Versorgungsproblemen in Hessen 2023



Im oberen Teil der Abbildung sind Berufsgruppen mit mindestens 100 unbesetzten Stellen dargestellt, unten Berufsgruppen, die – über die dargestellten hinaus – die höchste Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern aufweisen (mindestens 100 Personen). Unterstrichen sind Berufsgruppen, die sowohl die meisten unbesetzten Stellen als auch die meisten unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber aufweisen.

Quelle: Tabelle 19, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die in der obigen Abbildung 7 aufgeführten Berufsgruppen mit der höchsten Anzahl an Ende September 2023 noch unbesetzten Stellen stimmen überwiegend mit denen

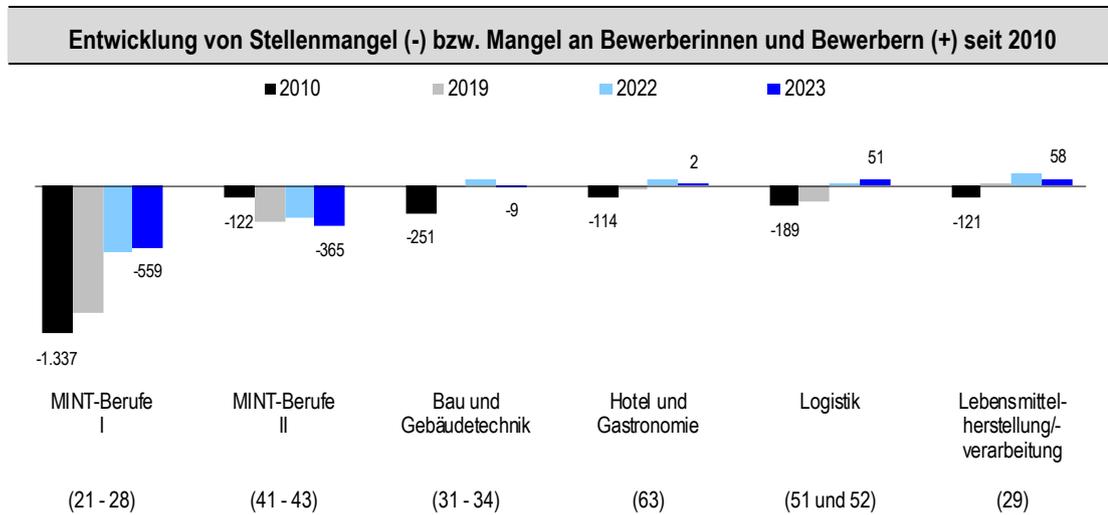
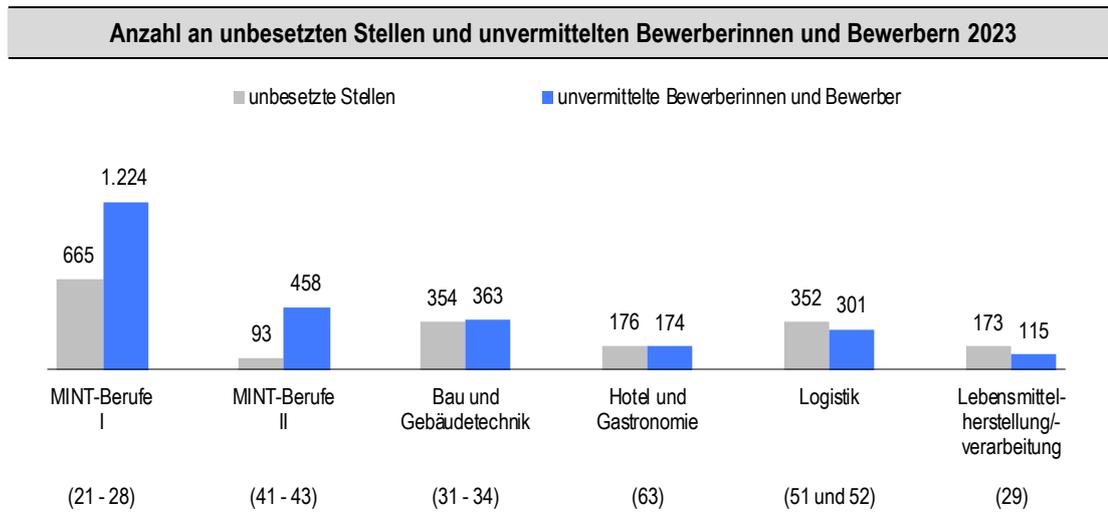
des Vorjahres überein. Aus der Liste der Berufsgruppen herausgefallen sind im Berichtsjahr lediglich Berufe in der Gastronomie, der Speisenzubereitung (u. a. Koch/Köchin) sowie der Lebens- und Genussmittelherstellung. Insofern haben sich in diesen Berufsgruppen die Besetzungsprobleme im Vorjahresvergleich leicht reduziert. Stärkere Besetzungsprobleme gab es hingegen in der Berufsgruppe Arzt- und Praxishilfe. Hier hängen die Passungs- bzw. Vermittlungsprobleme auch damit zusammen, dass seitens der Bewerberinnen und Bewerber vergeblich nach einem Ausbildungsplatz im Beruf „medizinische/r Fachangestellte/r“ gesucht wurde, während die Betriebe vergeblich Ausbildungsplätze im Beruf „zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“ anboten. Leicht zugenommen haben die Besetzungsprobleme im Vorjahresvergleich auch in der Logistik (Fachkraft – Lagerlogistik).

Die folgende Abbildung stellt die im Berichtsjahr erfolglosen Vermittlungen nochmals gezielt auf Ebene von Berufsfeldern dar, die häufig im Kontext von Passungs-, Vermittlungs- und / oder Nachwuchsproblemen sowie Bestrebungen zur Fachkräftesicherung genannt werden. Hierzu zählen u. a. die als zukunftssträftig geltenden MINT-Berufe.¹⁸ Die dargestellten Berufsfelder repräsentieren auf der Stellenseite 46 % aller unbesetzten Stellen, auf der Nachfrageseite 51 % aller unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber.

In den ausgewählten Berufsfeldern ist die Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern im Vorjahresvergleich jeweils gestiegen – bei der Anzahl an unbesetzten Stellen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Das früher dominierende Muster, dass ein Stellenmangel vorliegt, stellte sich im Berichtsjahr vor allem in Berufen ein, die dem MINT-Bereich zugeordnet werden können. Dabei boten insbesondere MINT-Berufe der Berufshauptgruppe „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“ (u. a. Softwareentwicklung und Programmierung) ein schlechtes Stellen-Bewerber-Verhältnis für die noch suchenden Jugendlichen. Zudem wurde auch in Bau und Gebäudetechnik ein leichter Stellenmangel registriert, nachdem sich dieser Bereich zu Zeiten der Corona-Pandemie noch krisenresistent gezeigt hatte. In den weiteren Berufsfeldern – hierzu zählen Logistik, Hotellerie und Gastronomie sowie Lebensmittelherstellung und -verarbeitung – hat sich erneut ein leichter rechnerischer Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern eingestellt.

18 Die in dieser Studie gewählte Abgrenzung der dualen MINT-Berufe orientiert sich an den Berufshauptgruppen der KldB 2010. Genutzt werden die Berufshauptgruppen 21–28 und 41-43, um die Entwicklung anderer prägnanter Berufsbereiche – wie die des Baubereichs – gegenüberstellen zu können. Diese Einordnung ist gegenüber einer anderen Klassifikation von BIBB und BA vereinfachend. Vgl. hierzu und zu Ergebnissen auf Basis einer anderen Klassifikation das Glossar. Das Hessische Wirtschaftsministerium hat gemeinsam mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine „MINT-Aktionslinie“ etabliert, um Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 für eine Karriere in MINT-Berufen zu begeistern. Zur MINT-Aktionslinie zählen aktuell die Programme „I am MINT“, „MINT.ice“, „MINT.FResH“, „MINT Up“, „Green-MINT“, „Girls4MINT“ und „MINT Up Your Mind!“. Vgl. zu einer Übersicht der Bildungs- und Orientierungsaktivitäten in Hessen <https://www.mint-in-hessen.de> (Abruf: 22. März 2024).

Abbildung 8 Erfolgreiche Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2023



Berufshauptgruppen der KIdB 2010 in Klammern.

Quelle: Tabelle 19 und Berichte der Vorjahre, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Probleme der Betriebe bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen

Seit mehreren Jahren wird in der Fachliteratur festgestellt, dass in Deutschland vor allem kleinere Betriebe Stellenbesetzungsprobleme haben.¹⁹ Befürchtet wird dabei, dass sich die Stellenbesetzungsprobleme auch in einer nachlassender Bereitschaft niederschlagen, überhaupt Ausbildungsstellen anzubieten. Dies wäre nicht nur für den Ausbildungsmarkt sehr problematisch, sondern hätte ebenso ein statistisches Problem zur Folge: Denn in diesem Fall ließen sich die Besetzungsprobleme der Betriebe

19 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 10 und S. 197ff.

auch statistisch nicht mehr belegen bzw. identifizieren. Bei einem rechnerischen Bewerbermangel ist dieser Zusammenhang verstärkt zu berücksichtigen. Im mehrjährigen Vergleich zeigt sich beispielsweise ein Rückgang der Anzahl an unbesetzten Stellen in der Körperpflege (u. a. Friseur/in), der Speisenzubereitung sowie Hotellerie und Gastronomie. Diese Berufsgruppen waren stark von der Corona-Pandemie betroffen, was sich in einem deutlichen Rückgang der Anzahl an Neuverträgen niederschlug (vgl. Kapitel 4). Ggf. haben sich einige der in diesen Bereichen aktiven Betriebe dauerhaft von der dualen Ausbildung zurückgezogen.

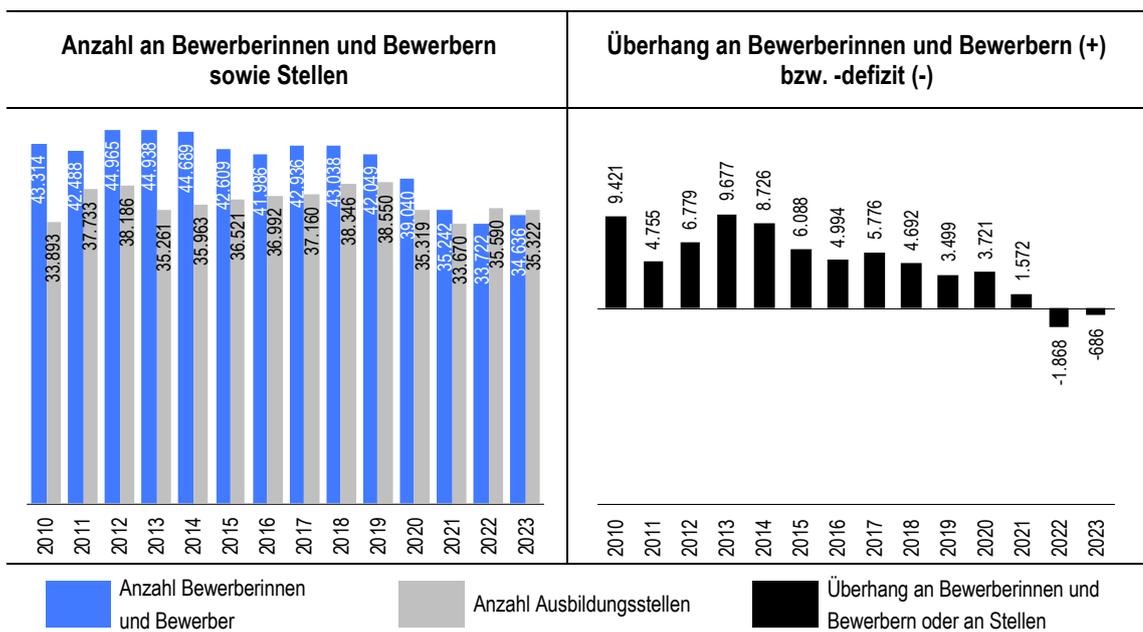
Mit der Berufsberatungsstatistik der BA können Stellenbesetzungsprobleme nicht nach Betriebsgrößenklassen differenziert betrachtet werden, da die Größenklassen der meldenden Betriebe nicht erfasst sind. Im Hinblick auf die Zuständigkeitsbereiche zeigt sich jedoch, dass das kleinbetrieblich strukturierte Handwerk und auch die Zahnärztekammer etwas größere Stellenbesetzungsprobleme aufwiesen als Berufe aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammern. Im Handwerk blieben im Berichtsjahr 13 % der angebotenen Ausbildungsstellen unbesetzt, im Zuständigkeitsbereich der Zahnärztekammer sogar 18 % und in Industrie und Handel 11 %.

3 Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber – Strukturmerkmale und Vermittlungserfolge

Im vorigen Kapitel 2 lag der Fokus auf Angebot und Nachfrage gemäß Definition des BBiG. Somit wurden neben den dualen Ausbildungsverträgen die bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und Ende September noch unbesetzten Stellen bzw. unvermittelten Jugendlichen („erfolglose Marktteilnahmen“) dargestellt. In diesem Kapitel soll ein Überblick über strukturelle Merkmale aller gemeldeten Ausbildungsplätze sowie Bewerberinnen und Bewerber sowie die jeweiligen Vermittlungserfolge gegeben werden.

In Hessen bewarben sich von Oktober 2022 bis Ende September 2023 in Summe 34.636 Personen um einen Ausbildungsplatz. Das sind 3 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl gemeldeter Stellen ging hingegen leicht zurück, und zwar um 1 % auf 35.3220 Stellen.²⁰ In der Folge gab es nochmals einen Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern: Rechnerisch bewarben sich im Berichtsjahr 686 ausbildungsinteressierte Jugendliche zu wenig, um alle Ausbildungsstellen besetzen zu können.

Abbildung 9 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010 – 2023



Zur vergleichsweise hohen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern in den Jahren 2012 bis 2014 trug die Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium bei. Die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium führte in den Jahren 2020 bis 2022 zu niedrigen Schulentlasszahlen.

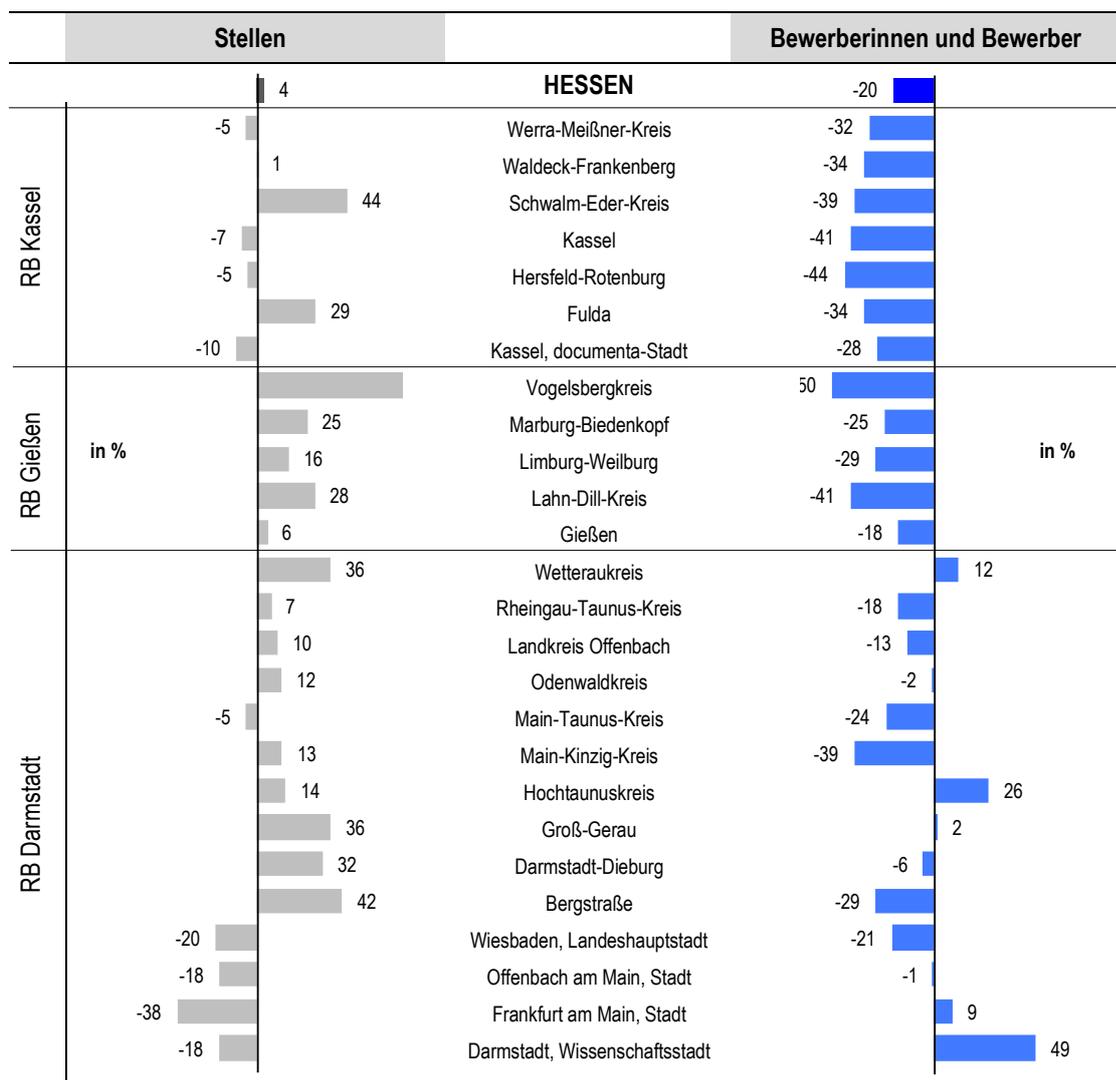
Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

²⁰ Die Statistik über Berufsausbildungsstellen wurde im Juni 2022 rückwirkend korrigiert. Die Revision führt deutschlandweit c. p. zu einer Erhöhung der Anzahl an Berufsausbildungsstellen von jährlich bis zu ca. 2 %. Ergebnisse zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen waren offiziell von der Revision nicht betroffen. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2023a).

Regionale Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen

Auf regionaler Ebene zeigen sich im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 deutliche Verschiebungen auf dem Ausbildungsmarkt: Der Gesamtanstieg bei der Anzahl an Ausbildungsstellen um insgesamt 4 % schlug sich vorrangig in den hessischen Landkreisen nieder. In den Städten hingegen wurden 2023 weniger Ausbildungsstellen als noch im Jahr 2010 angeboten, wobei das Angebot insbesondere seit Ausbruch der Corona-Pandemie rückläufig war.

Abbildung 10 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2023 gegenüber 2010 (in %)



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die Anzahl der Ausbildungsplatzinteressierten bzw. der Bewerberinnen und Bewerber nahm im Vergleich zum Jahr 2010 nahezu hessenweit ab, und zwar um insgesamt 20 %. Entsprechend haben sich auf Hessenebene die Chancen der jungen Menschen auf einen Ausbildungsplatz rechnerisch verbessert und die Probleme der Betriebe, Ausbildungsplätze besetzen zu können, vergrößert. Dieses Phänomen ist allerdings vor allem in Nord- und Mittelhessen zu beobachten. Anders sieht es in ausgewählten Regionen in Südhessen aus. Insbesondere in den Städten Darmstadt und Frankfurt am Main stieg die Anzahl der vor Ort wohnenden Ausbildungsplatzinteressierten an, wobei zugleich die jeweiligen einheimischen Betriebe weniger Ausbildungsplätze als früher anboten. Hier hat sich daher das Stellen-Bewerber-Verhältnis für die Jugendlichen ungünstig entwickelt, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Betriebe in Darmstadt und Frankfurt am Main gerade aufgrund der hohen Anzahl an ausbildungsinteressierten jungen Menschen ggf. weniger Veranlassung gesehen haben könnten, ihre Ausbildungsstellen an die Arbeitsagenturen und Jobcenter zu melden.

Ausbildungsgarantie des Bundes

Die Bundesregierung möchte mit der so genannten Ausbildungsgarantie die Einmündung in betriebliche Ausbildungen stärken. Mit dieser Garantie erhalten alle jungen Menschen – nicht nur sozial benachteiligte, lernbeeinträchtigte oder ausbildungsabbrechende – u. a. einen Rechtsanspruch auf eine vollqualifizierende Berufsausbildung, die idealerweise in Betrieben stattfindet. Durch die Ausweitung der Zielgruppe außerbetrieblicher Ausbildungsangebote wird die Vermeidung von Stigmatisierungseffekten erhofft. Die Garantie bezieht sich auf Regionen, in denen die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter unter Einbindung der Sozialpartner eine erhebliche Unterversorgung an Ausbildungsplätzen festgestellt hat. Hauptindikator zur Messung einer solchen erheblichen Unterversorgung an Ausbildungsstellen ist ein Überhang der Anzahl an gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern von mehr als 10 % gegenüber der Anzahl an betrieblichen Ausbildungsstellen (Agenturbezirksebene). Orientiert an dieser Definition war im September 2023 eine Unterversorgung an Ausbildungsstellen in nahezu ganz Südhessen gegeben. Ausnahmen bildeten lediglich die Stadt Darmstadt und die Kreise Bergstraße und Main-Kinzig. Zudem gab es eine Unterversorgung in den mittelhessischen Kreisen Gießen und Limburg-Weilburg.²¹

„Top10“-Berufe und berufsspezifische Konzentrationen

Den Betrieben und den Jugendlichen stand im Berichtsjahr ein Spektrum von 327 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.²² Das Angebot an Ausbildungsstellen und

21 Vgl. zu Informationen zur Ausbildungsgarantie <https://www.bmas.de> (Abruf: 24. Mai 2024) und Dietrich, H. et al. (2023), S. 11. Außerbetriebliche Ausbildungen werden in bestimmten Regionen gefördert – daher greift der Ansatz „aus einer berufsfachlichen Perspektive eher zu kurz“. Dietrich, H. et al. (2023), S. 10.

22 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 58.

die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrierten sich aber auf relativ wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen.²³ Dabei fiel die Konzentration der Berufswünsche – gemessen an den jeweiligen Top10-Berufen – auf Seiten der jungen Menschen etwas höher aus als auf Seiten der Betriebe: 40 % aller Bewerberinnen und Bewerber interessierten sich für einen der Top10-Berufe – vom betrieblichen Angebot waren 38 % in den Top10-Berufen gemeldet. Im Vorjahresvergleich und auch langfristig zeigen sich bei den Konzentrationen nur geringe Veränderungen.

Berufsspezifische Konzentration ist für die Vermittlung von Ausbildungsplätzen weniger problematisch, wenn die von den Jugendlichen gewünschten Berufe und die von den Betrieben angebotenen Plätze übereinstimmen: Dies war im Berichtsjahr bei den folgenden fünf Top10-Berufen von Angebot und Nachfrage der Fall: Kaufmann/-frau für Büromanagement, medizinische/r Fachangestellte/r, Fachinformatiker/in (Systemintegration) und bei den beiden Verkaufsberufen Verkäufer/in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel. Dabei bestand allein in den beiden Verkaufsberufen ein erheblicher Stellenüberhang, während in den weiteren Berufen auf Hessenebene ein rechnerischer Stellenmangel vorlag.

In den weiteren jeweiligen Top10-Berufen hingegen waren die Vermittlungschancen insofern als ungünstig einzuschätzen, weil bereits die beruflichen Wünsche der Jugendlichen und das Angebot der Betriebe auseinanderfielen. Seitens der jungen Menschen stark nachgefragt waren die folgenden Berufe: Kfz-Mechatroniker/in, Fachinformatiker/in (Anwendungsentwicklung), Elektroniker/in (Energie-/ Gebäudetechnik), Anlagenmechaniker/in SHK und Friseur/in. Die Betriebe boten stattdessen als Teil ihrer Top10-Berufe Ausbildungsplätze für Fachkraft Lagerlogistik, Industriekaufmann/-frau, zahnmedizinische/r Fachangestellte/r, Handelsfachwirt/in und Industriemechaniker/in an. Aus dieser berufsbezogenen Ausgangskonstellation resultierten die in der obigen Abbildung 7 auf Seite 19 bereits dargestellten erfolglosen Vermittlungen.

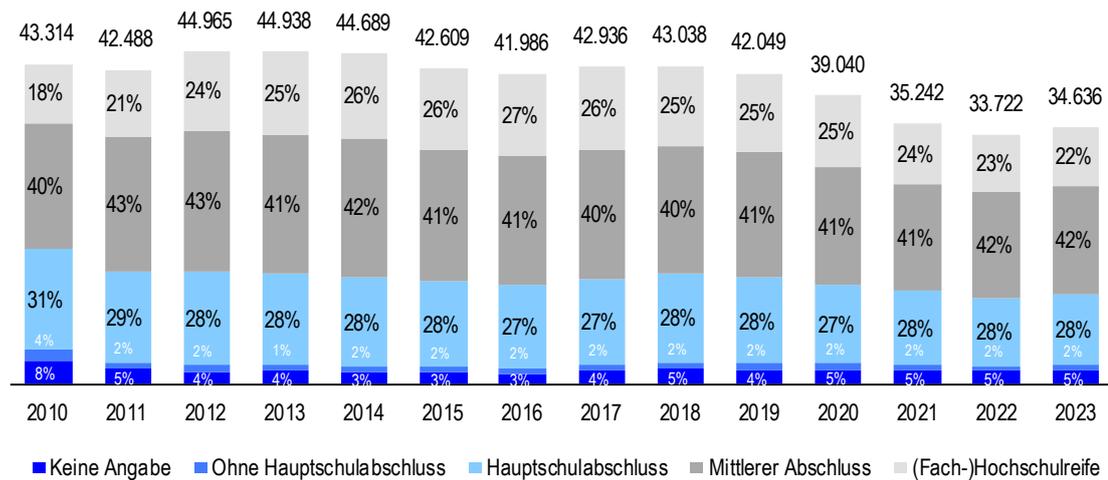
Qualifikatorische Passung von Angebot und Nachfrage gemäß Schulabschluss

Das formale schulische Bildungsniveau der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz hat sich in Hessen in den vergangenen Jahren erhöht. Der Anteil der Personen mit (Fach-)Hochschulreife ist gestiegen, der von Personen mit maximal Hauptschulabschluss gesunken. Hier schlagen sich die Trends zur schulischen Höherqualifizierung nieder (vgl. Kapitel 8). Im Vorjahresvergleich hat sich die Qualifikationsstruktur in der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber nur geringfügig verändert. Einen Rückgang der Bewerberanzahl gab es lediglich bei der (Fach-)Hochschulreife,

23 Berufsspezifische Konzentrationen kommen sowohl in den hier im Fokus stehenden Stellen- und Bewerberzahlen der BA als auch beim erfolgreichen Abschluss von dualen Neuverträgen (vgl. Kapitel 4) zum Ausdruck. Sie werden vorrangig in Kapitel 4 näher betrachtet. Hintergrund ist u. a., dass eine solche Betrachtung anhand von Informationen der BA nur eingeschränkt möglich ist. Denn die BA veröffentlicht Daten auf Berufsebene lediglich zu den Top10 der Berufe.

was noch mit der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium zusammenhängen dürfte. Obwohl von den allgemeinbildenden Schulen mehr Studienberechtigte als Personen mit Hauptschulabschluss abgehen (vgl. Kapitel 8), bewerben sich weiterhin mehr Hauptschulabsolventinnen und -absolventen als Studienberechtigte bei der BA um einen Ausbildungsplatz.

Abbildung 11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 18, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik des HSL eine Ausbildung begonnen haben (vgl. Kapitel 7), fällt der Anteil der Studienberechtigten mit ca. 30 % deutlich höher aus als unter den Bewerberinnen und Bewerbern bei der BA. Dies ist vor allem ein Hinweis, dass Studienberechtigte die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsverwaltung seltener nutzen als Personen mit anderen Schulabschlüssen. Denn die Einmündungsquote der bei der BA gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit (Fach-)Hochschulreife lag sogar deutlich unter der von Personen mit Hauptschulabschluss (vgl. Tabelle 18 im Anhang).

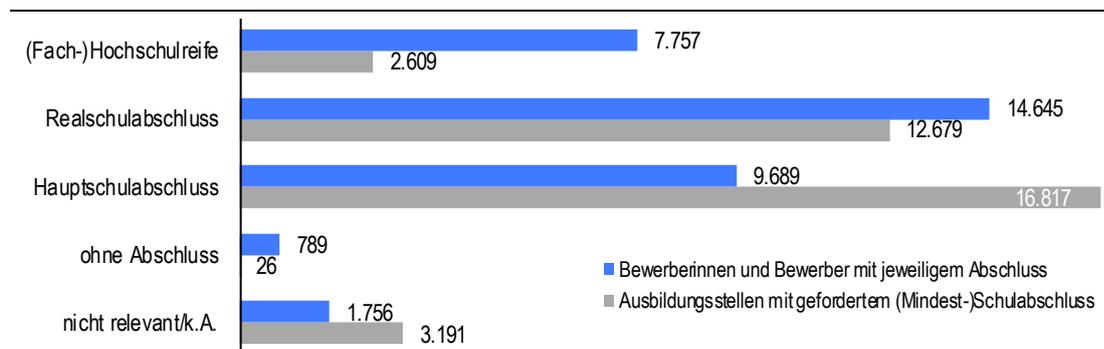
Die Einmündungsquote der Gesamtheit der Bewerberinnen und Bewerber (in die gewünschte Berufsausbildung) ist gemäß BA-Statistik im Vorjahresvergleich leicht gestiegen, und zwar von 43 % im Vorjahr auf 44 % (vgl. Tabelle 18 im Anhang).²⁴ Damit wurde das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 wieder erreicht bzw. sogar leicht übertroffen. Die Einmündungsquote in die gewünschte Berufsausbildung erhöhte sich vor allem bei Personen mit maximal Mittlerer Reife. Bei Personen mit (Fach-)Hochschulreife gab es einen leichten Rückgang. Auch für das Berichtsjahr galt wieder, dass mit

²⁴ Es wird die Anzahl „einmündender“ Bewerberinnen und Bewerber in das Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerberinnen und Bewerber gesetzt. Vgl. hierzu auch das Glossar.

ansteigendem Bildungsniveau statistisch nicht zwingend die Chancen steigen, den gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten: Denn von den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hauptschulabschluss – im Berichtsjahr 789 Personen – erhielten 55 % den gewünschten Ausbildungsplatz. Das ist weiterhin die höchste Erfolgsquote unter allen Schulabschlüssen, was auch auf öffentliche Förderprogramme für benachteiligte Jugendliche bzw. Personen mit Unterstützungsbedarf zurückzuführen sein dürfte. Die zweitgrößte Einmündungsquote von 53 % hatten die Bewerberinnen und Bewerber mit Mittlerer Reife. Beim (Fach-)Abitur hingegen betrug der Anteil „nur“ 32 %. Die Personen mit (Fach-)Abitur gelten weiterhin nicht selten auch als „vollständig unversorgt“ und besitzen somit keine statistikrelevante bzw. -erfasste Alternative zur Berufsausbildung.

Als Hintergrund für die vergleichsweise schlechte Versorgungslage schulisch Hochqualifizierter kann angeführt werden, dass das (exakt) qualifikationsadäquate Stellenangebot der Betriebe für diese Zielgruppe relativ klein ausfällt: So wurden im Berichtsjahr für knapp 7.800 Bewerberinnen und Bewerber mit (Fach-)Abitur nur etwa 2.600 Stellen gemeldet, die genau diesen Schulabschluss erforderten.²⁵ Rechnerisch standen somit für 100 Studienberechtigte nur 34 schulisch exakt passende Stellen zur Verfügung. Bei anderen Schulabschlüssen fiel das Verhältnis für die Jugendlichen günstiger aus, insbesondere beim Hauptschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht.

Abbildung 12 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2023



Quelle: Tabelle 17, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

²⁵ Im Vorjahresvergleich wurden -3,3 % weniger Ausbildungsplätze mit Anforderung (Fach-)Hochschulreife gemeldet. Auch in der längerfristigen Perspektive geht die Anzahl eher zurück. Dies hat nach Auskunft der BA auch statistische Gründe: So wurden einige Ausbildungsplätze in Berufen, die zuvor als duale Ausbildungsberufe erfasst waren, ab 2021 Berufen für ein duales Studium zugeordnet, dies ohne rückwirkende Revision. Betroffen war vor allem die Berufsgruppe 732.

Studienberechtigte können sich allerdings auch auf Ausbildungsplätze bewerben, die einen geringeren Schulabschluss erfordern. Daran besteht jedoch gemäß Fachliteratur offenbar nur ein eingeschränktes Interesse, weil sich die Jugendlichen zum Teil als dafür überqualifiziert ansehen – aus ihrer Sicht haben sich dann die Investitionen in den höheren Schulabschluss nicht gelohnt.²⁶ Dieses Verhaltensmuster der Jugendlichen, sich nicht auf Ausbildungsplätze zu bewerben, die einen geringeren Schulabschluss als vorhanden erfordern, trägt zu einem weiteren vordergründig überraschenden Phänomen bei: Betriebe, die eher geringe schulische Anforderungen an ihre Bewerberinnen und Bewerber stellen, haben relativ große Schwierigkeiten, die Stellen zu besetzen. So konnten im Berichtsjahr 2023 von allen Stellen, die „nur“ einen Hauptschulabschluss erforderten, 12 % nicht besetzt werden, von den Stellen hingegen, die einen Realschulabschluss erforderten, 10 %. Bei den Berufen mit Besetzungsproblemen handelt es sich oft um früher typische „Hauptschülerberufe“. Insofern wird in der dualen Berufsausbildung der in den vergangenen Jahren beobachtete Rückgang der Anzahl an Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss durch Personen mit höheren Schulabschlüssen nur eingeschränkt kompensiert. Zur Lösung dieser Passungsprobleme könnte vor allem eine verstärkte berufliche Flexibilität der Jugendlichen mit höheren Schulabschlüssen beitragen. Einschränkend ist aber nochmals darauf hinzuweisen, dass Plätze auch einhergehend mit einer hohen Anzahl an Stellenmeldungen „übrig“ bzw. unbesetzt geblieben sein können.

Im westdeutschen Vergleich fallen die schulischen Anforderungen der Betriebe in Hessen an die Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber statistisch etwas höher aus: In Hessen wurde im Berichtsjahr bei 43 % aller Stellen mindestens ein Realschulabschluss gefordert, in Westdeutschland „nur“ bei 39 % aller Stellen. Aus diesen Zahlen lässt sich auch ableiten, dass die Zugangsmöglichkeiten zu einer dualen Ausbildung bundes- wie hessenweit de facto stark vom Schulabschluss abhängen, obwohl die duale Ausbildung de jure keine schulischen Zugangsvoraussetzungen hat. Erschwert werden kann die Aufnahme einer Ausbildung auch dadurch, wenn einzelne Unternehmen von Bewerberinnen und Bewerbern schulische Schwerpunktsetzungen in bestimmten Fächern fordern, die an hessischen Schulen noch nicht verbreitet angeboten werden. Beispiel ist das Fach Informatik.²⁷

26 Vgl. hierzu Oeynhausens, S. et al. (2020), S. 42. Das Phänomen wird für die Bundesebene festgestellt.

27 Hessen führte im Schuljahr 2022/23 das Fach „Digitale Welt“ in der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen eines Pilotversuchs ein. Das Schulfach wurde in zwölf Schulen mit ca. 70 Klassen erprobt – im Schuljahr 2023/24 wurde der Schulversuch in der 6. Jahrgangsstufe fortgeführt und auf weitere Schulen ausgedehnt. Die Schülerinnen und Schüler erlernen in zwei Schulstunden pro Woche anhand von Aufgaben u. a. aus den Bereichen Ökonomie und Ökologie Grundlagen wie Programmieren oder die Funktionsweise von Algorithmen. Zudem greift das Fach Themen wie Datenschutz, Cyberkriminalität und verantwortungsbewusste Mediennutzung auf. Vgl. hierzu <https://digitale-schule.hessen.de> (Abruf: 27. März 2024).

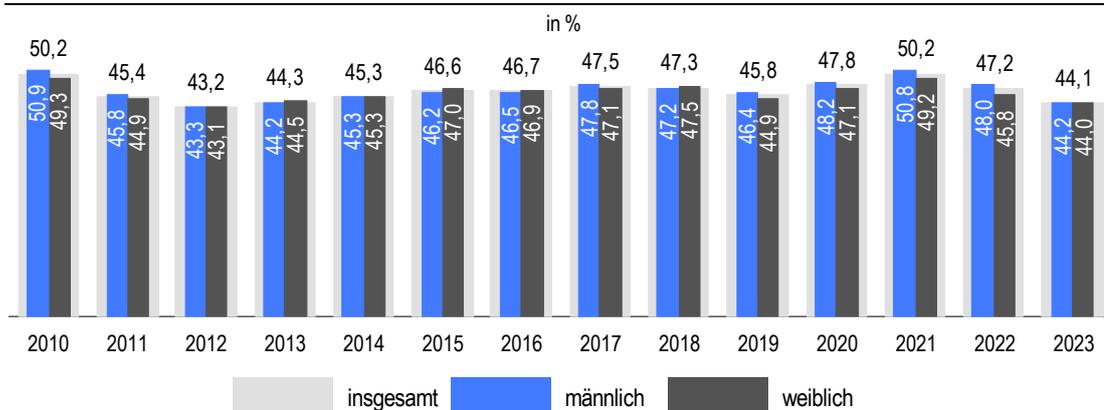
Altersstruktur und Vermittlungserfolge von Altbewerberinnen und Altbewerbern

Die Gruppe der Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber besteht aus Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender Schulen, die sich über berufliche Perspektiven informieren möchten und die die Schule eventuell verlassen, wenn sie einen passenden Ausbildungsplatz finden. Aber es werden auch ältere Personen registriert, die z. B. von beruflichen Schulen stammen und sich zum Teil schon mehrfach erfolglos auf einen Ausbildungsplatz beworben haben. Im Berichtsjahr lag der Anteil der Personen, die nicht von allgemeinbildenden Schulen stammen, unter den Bewerberinnen und Bewerbern bei ca. 50 %. Dies impliziert, dass die Berufsorientierung und -wahlentscheidung häufig erst außerhalb der allgemeinbildenden Schule erfolgt. Im Berichtsjahr waren 64 % der Bewerberinnen und Bewerber jünger als 20 Jahre, davon 36 % sogar jünger als 18 Jahre, was aufgrund eines fehlenden Führerscheins Mobilitätseinschränkungen mit sich bringen kann. Seit dem Jahr 2010 unterliegt die Altersstruktur Schwankungen, z. B. aufgrund der Ein- und Rückführung des achtjährigen Gymnasiums oder der Zuwanderung aus dem Ausland durch Geflüchtete. Im Berichtsjahr gab es verglichen mit dem Vorjahr mehr junge Bewerberinnen und Bewerber unter 20 Jahren. Ihr Anteil an allen Bewerberinnen und Bewerbern stieg um ca. 3 Prozentpunkte. Die Gruppe wird somit derzeit wieder jünger.²⁸

Personen, die seit längerem nicht mehr zur Schule gehen und sich nun ggf. erneut zur Ausbildungsvermittlung melden, haben in der Regel schlechtere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt als aktuelle Schulentlassene. Die folgende Abbildung 13 veranschaulicht, dass im aktuellen Berichtsjahr der Anteil der so genannten Altbewerberinnen und Altbewerber an allen Bewerberinnen und Bewerbern – entsprechend der zuvor dargestellten Entwicklung bei der Altersstruktur – gesunken ist. Die Anzahl der Altbewerberinnen und Altbewerber ging um 4 % auf insgesamt 15.100 Personen zurück (Personen mit Schulentlassjahr im Berichtsjahr: +9 %). Auch im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 ist der Anteil – nach zwischenzeitlichen Zunahmen infolge der Zuwanderung und der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium – letztlich gesunken.

28 Bei Vertragsschluss waren die Auszubildenden in Hessen 2022 im Durchschnitt 20,3 Jahre alt, in Westdeutschland insgesamt 20 Jahre. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 174.

Abbildung 13 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010 – 2023 (in %)



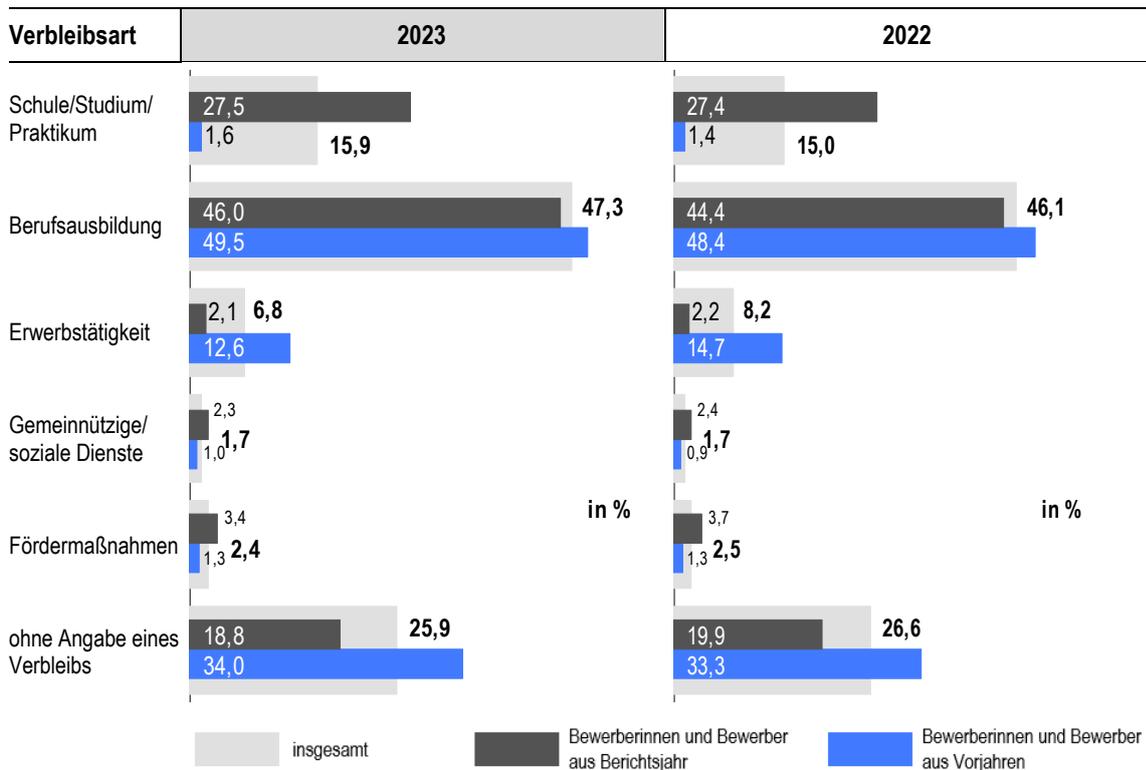
Personen mit unbekanntem Schulentlassjahr (etwa 1 % der Bewerberinnen und Bewerber) wurden den anderen Bewerberinnen und Bewerbern proportional hinzugerechnet.

Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Für Altbewerberinnen und Altbewerber sind bei einer im Vorjahresvergleich deutlich gesunkenen Anzahl an Personen leichte Veränderungen beim Verbleib zum 30. September festzustellen, wie aus der folgenden Abbildung und Tabelle 12 im Anhang hervorgeht. An Bedeutung leicht gewonnen hat der Verbleib in Berufsausbildung. Die Jugendlichen mündeten im Gegenzug etwas seltener als im Vorjahr in Erwerbstätigkeit ein, ohne dabei eine Ausbildung zu absolvieren. Unverändert ist die Bedeutung von Fördermaßnahmen (z. B. berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen) sowie von Schule, Studium und Praktikum. Der Anteil der Personen, über deren Verbleib keine Informationen vorliegen, die aber als „andere ehemalige Bewerber“ als vermittelt gelten, erreicht unter den Altbewerberinnen und Altbewerbern weiterhin hohe Werte. Es handelte sich im Berichtsjahr um ca. 3.900 Personen bzw. 34 % aller als vermittelt geltenden Altbewerberinnen und Altbewerber. In der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber mit Schulentlassjahr im Berichtsjahr lag der Anteil hingegen bei 19 %. Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber könnten unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen und bieten in Teilen ein noch nicht erschlossenes Fachkräftepotenzial. Es ist davon auszugehen, dass einige unbekannt verbliebene Personen z. B. arbeitslos werden und ihren Ausbildungswunsch nur aufgeschoben haben.²⁹

²⁹ Im Kontext „Personen, die unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen könnten“ erwähnenswert ist die Gruppe der so genannten NEETs – Jugendliche der Altersklasse 15 bis 24 Jahre oder bis 29 Jahre, die sich weder in Beschäftigung noch in Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahmen befinden (Not in Employment, Education or Training). Auf EU-Ebene ist die Verringerung der Anzahl dieser NEETs politisches Ziel. Gemäß Informationen des Statistischen Amtes der Europäischen Union zählten von den 15- bis 24-Jährigen in Hessen im Jahr 2023 8,6 % zu den NEETs, wobei der Anteil unter den Frauen (8,4 %) etwas geringer ausfiel als unter den Männern (8,8 %). Es handelte sich somit um ca. 57.000 Personen, wenn man Bevölkerungsdaten des HSL für das Jahr 2023 zur Berechnung heranzieht. Vgl. <https://ec.europa.eu> (Abruf: 10. Mai 2024a, b) und Hessisches Statistisches Landesamt (2024d).

Abbildung 14 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2023 und 2022 (in %)



Die Kategorie „ohne Angabe eines Verbleibs“ umfasst neben den „anderen ehemaligen Bewerbern“ mit unbekanntem Verbleib auch die „unversorgten Bewerber“.

Quelle: Tabelle 12, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Aus der obigen Abbildung ist darüber hinaus abzuleiten, dass folgende Muster auch im Berichtsjahr wieder Bestand hatten: Altbewerberinnen und Altbewerber mündeten häufiger als Bewerberinnen und Bewerber mit aktuellem Schulentlassjahr in Erwerbstätigkeit und auch in Berufsausbildungen ein. Dabei haben aber bei den Berufsausbildungen geförderte Plätze eine relativ hohe Bedeutung, und zwar insbesondere für Personen, die seit mehr als einem Jahr nicht mehr zur Schule gegangen sind. Von allen Altbewerberinnen und Altbewerbern, die eine Berufsausbildung aufnahmen, taten dies 24 % auf einer geförderten Stelle – bei Bewerberinnen und Bewerbern mit aktuellem Schulabgangsjahr lag der Anteil hingegen nur bei 3 %. Auf der anderen Seite kam ein Verbleib in Schule, Studium oder Praktikum für Altbewerberinnen und Altbewerber kaum mehr, für aktuelle Schulentlassene aber häufig in Betracht.

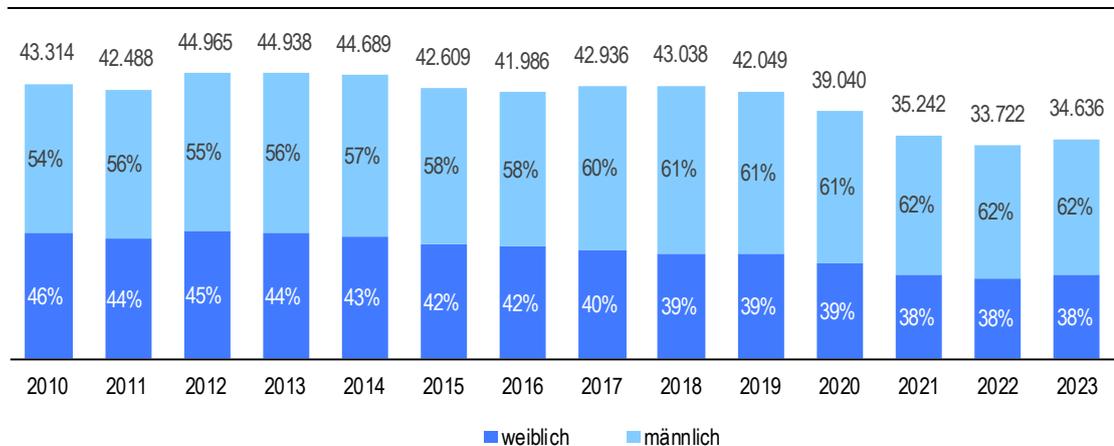
Zusammenfassend können die Entwicklungen im Vorjahresvergleich sowohl bei den Altbewerberinnen und Altbewerbern als auch bei den anderen Bewerberinnen und Bewerbern positiv gewertet werden. Im Vergleich mit dem Jahr 2010 nahm vor allem die Bedeutung des Verbleibs in Fördermaßnahmen der BA ab, was auch auf ein rückläufiges Angebot dieser Maßnahmen als Reaktion auf die demografische Entwicklung

zurückzuführen sein dürfte. Unbekannte Verbleibe werden hingegen aktuell etwas häufiger berichtet, wofür u. a. die Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie und die Migrationsbewegungen verantwortlich sein können.

Geschlecht der Bewerberinnen und Bewerber

Frauen suchen heutzutage seltener als früher einen Ausbildungsplatz mit Unterstützung der Arbeitsagenturen und Jobcenter. Entsprechend sinkt der Frauenanteil an den registrierten Bewerberinnen und Bewerbern. Er betrug im Berichtsjahr 38 %, womit in etwa das gleiche Niveau wie bei den Neuverträgen (36 %, vgl. Seite 46) erreicht wurde. Die Anzahl der Bewerberinnen sank im mehrjährigen Vergleich gegenüber 2010 um -33 %, die der männlichen Bewerber um -9 % (insgesamt: -20 %). Vergleichbare Entwicklungen gibt es auch auf Bundesebene – sie sind also nicht hessenspezifisch. Als Ursache kommt bei einem Gesamttrend zur schulischen Höherqualifizierung u. a. in Betracht, dass männliche Abiturienten im Durchschnitt etwas schlechtere Abiturnoten aufweisen als junge Frauen, dass männliche Studierende im Durchschnitt häufiger ein Studium abbrechen und dass unter den Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund, die in den vergangenen Jahren verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen werden konnten, der Männeranteil überwog.³⁰

Abbildung 15 Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern nach Geschlecht 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Betrachtet man den Vermittlungserfolg, so gibt es zwischen Frauen und Männern eher geringe Unterschiede: Frauen nahmen im Berichtsjahr mit 44 % in etwa genauso häufig wie Männer (45 %) die gewünschte Berufsausbildung auf. Die Vermittlungserfolge entwickelten sich in den vergangenen Jahren im Gleichklang.

³⁰ Vgl. hierzu auch Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 32. Die im Februar / März 2022 einsetzende kriegsbedingte Fluchtzuwanderung aus der Ukraine, in der Mehrzahl Frauen, schlägt sich bisher nicht wesentlich in der Vermittlungsstatistik der Arbeitsagenturen und Jobcenter nieder. Die Personen kommen etwa aufgrund von Sprachbarrieren offenbar noch eingeschränkt für eine duale Ausbildung in Betracht (siehe unten).

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber

Die Anzahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vorjahresvergleich um 162 Personen bzw. 2,1 % auf insgesamt 8.016 Personen erhöht.³¹ Der Ausländeranteil unter allen Bewerberinnen und Bewerbern blieb aber unverändert bei 23 %. Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik des HSL eine Ausbildung begonnen haben, fällt der Ausländeranteil deutlich geringer aus (vgl. Kapitel 7). Abzuleiten ist daher, dass ausländische Personen die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsverwaltung häufiger nutzen als deutsche oder auch dass ihre Vermittlungserfolge geringer ausfallen.

Seit 2010 ist der Ausländeranteil unter den Bewerberinnen und Bewerbern um etwa 6 Prozentpunkte gestiegen. Dabei hat sich die Zusammensetzung der Gruppe der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber deutlich verändert: So ist die Bedeutung von Einwanderungsländern wie Türkei, Italien oder Griechenland gesunken. Hintergrund sind auch Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes seit dem Jahr 2000. Denn seitdem können viele Personen mit einer Zuwanderungsgeschichte leichter die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben mit der Folge, dass sie nicht mehr als Ausländerin bzw. Ausländer in die Statistiken eingehen.³² Im Gegenzug stieg gegenüber 2010 der Anteil der Personen mit einem Fluchthintergrund an den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern an. Dies legt auch einen Erfolg der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung dieser Personengruppe, die in den vergangenen Jahren u. a. an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hessen stattgefunden hat, nahe.³³

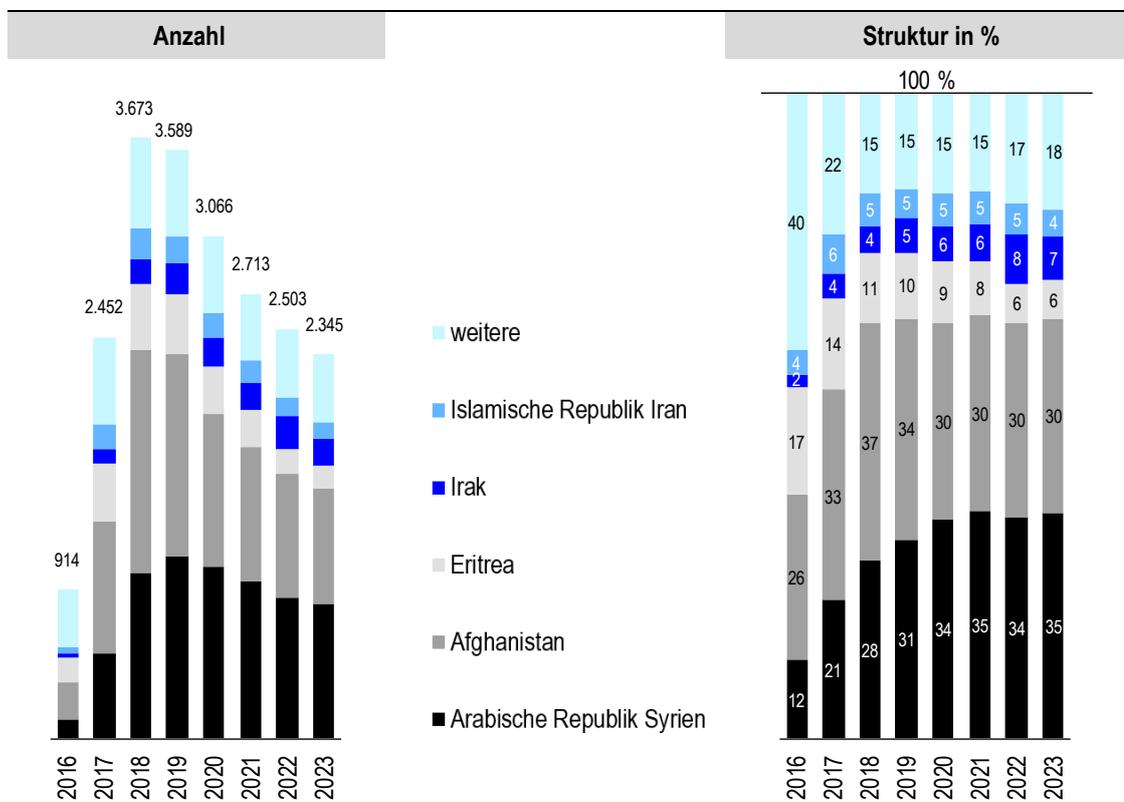
31 Im Jahr 2022 wurde die Zählweise von Ausländerinnen und Ausländern rückwirkend verändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern als ausländisch gezählt. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2023a).

32 Manche Personen führen jedoch auch eine „fremde“ Staatsbürgerschaft. Integrationserfolge von Personen, die ehemals als Ausländerinnen und Ausländern in den Statistiken geführt wurden, lassen sich infolge der Gesetzesänderungen schwieriger identifizieren. Das zur Ermittlung von Integrationserfolgen ersatzweise heranziehbare Merkmal „Zuwanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ wird nicht in der BA-Statistik ausgewiesen.

33 Ein Fluchthintergrund wurde erstmals für September 2016 in der Statistik der BA ausgewiesen. Vgl. zu dem Begriff das Glossar. Im aktuell laufenden Berufsberatungsjahr 2023/2024 liegt die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund Ende Mai 2024 bei 2.284 Personen, nachdem in diesem Berufsberatungsjahr acht Monate vergangen sind. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg um 28 %, während die Gesamtanzahl der Bewerberinnen und Bewerber unverändert ist. Zu dem Anstieg hat auch die statistische Integration von Geflüchteten aus der Ukraine ab April 2024 beigetragen – Vorjahresvergleiche sind eingeschränkt aussagekräftig. Von den Bewerberinnen und Bewerbern im Kontext von Fluchtmigration haben im Mai 2024 358 Personen bzw. 16 % eine ukrainische Staatsangehörigkeit. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2023a, 2024c) sowie eine entsprechende Sonderauswertung der Daten nach Staatsangehörigkeit. Die meisten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Fluchtmigration dürften insofern länger in Deutschland leben, als dass die sogenannte Ausbildungsreife, die Voraussetzung für die Meldung als Bewerberin bzw. Bewerber ist, u. a. ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen erfordert. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2020), S. 13.

Wie die folgende Abbildung veranschaulicht, nimmt die Bedeutung der Personen mit einem Fluchthintergrund in der Berufsberatung aktuell aber wieder ab. Die Anzahl der „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ gemäß BA-Definition belief sich im Berichtsjahr 2023 auf 2.345 Personen. Das sind -158 Personen bzw. -6 % weniger als im Vorjahr. Dabei wurden bei nahezu allen Herkunftsländern (Ausnahme bildet Pakistan) Rückgänge verzeichnet. Personen aus Syrien und Afghanistan bildeten weiterhin die mit Abstand quantitativ bedeutendste Bewerbergruppe mit Fluchthintergrund. Von allen Bewerberinnen und Bewerbern hatten wie im Vorjahr ca. 7 % einen Fluchthintergrund. Unter den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern betrug der Anteil der Personen mit Fluchthintergrund 29 % (Vorjahr: 32 %).

Abbildung 16 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016 – 2023

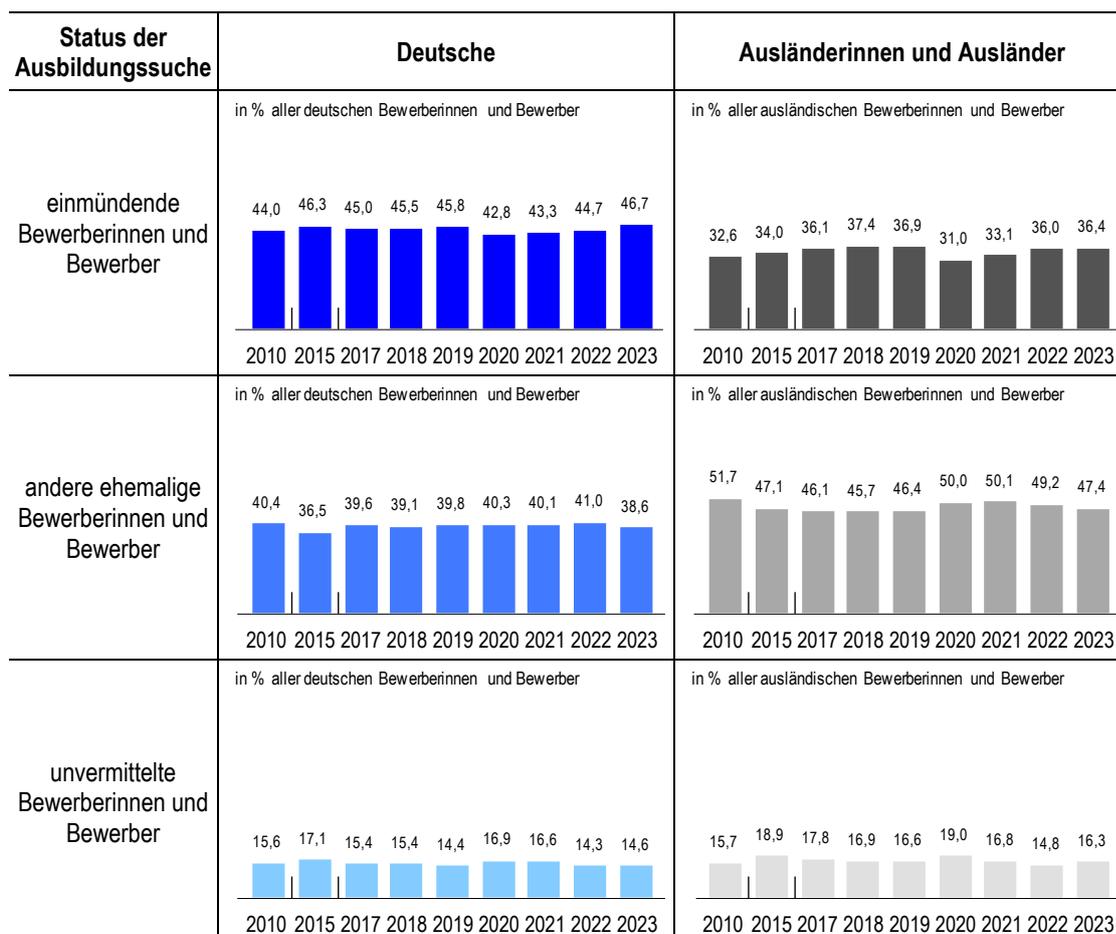


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2024c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Personen aus der Ukraine, die seit 2022 kriegsbedingt zuwanderten, wurden bis einschließlich März 2024 nicht unter den „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ ausgewiesen, da bei ihnen der Fluchthintergrund aufgrund fehlender aufenthaltsrechtlicher Informationen untererfasst war. Die BA berichtete stattdessen über Personen aus der Ukraine bzw. mit ukrainischer Staatsangehörigkeit. Unter den Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerbern waren im Berichtsjahr 2022/2023 187 Personen aus der Ukraine. Bei der Personengruppe gab es im Vorjahresvergleich einen Anstieg um 153 % bzw. 113 Personen.

Die Einmündungsquote in Berufsausbildungen steigt sowohl unter den deutschen als auch den ausländischen Personen wieder an. Differenziert man den Vermittlungserfolg aller Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, so zeigen sich aber Unterschiede: Während von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr 47 % die gewünschte Berufsausbildung antraten, betrug dieser Anteil bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern 36 %. Vergleichsweise viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber stornierten im Laufe des Vermittlungsjahres zudem ihren Vermittlungswunsch: Der Anteil dieser „anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber“ erreichte unter ausländischen Personen 47 %, unter deutschen 39 %. Dass sich die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise häufig von den Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter zurückzogen und damit nicht mehr als unvermittelt gelten, trägt wesentlich dazu bei, dass sich deutsche und ausländische Personen letztlich im Hinblick auf den Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die unvermittelt bleiben, vergleichsweise gering unterscheiden (15 % ggü. 16 %).

Abbildung 17 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staatsangehörigkeit 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 15, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Von den Personen mit Fluchthintergrund im Speziellen mündeten bis Ende September 2023 33 % in die gewünschte Berufsausbildung ein, was eine Abnahme um 1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr bedeutet (alle Bewerberinnen und Bewerber: +1 Prozentpunkt). Die genannte Einmündungsquote entspricht in etwa dem Durchschnitt der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber von 36 %. Jugendliche mit Fluchthintergrund nahmen ebenfalls relativ häufig Alternativen zur gewünschten Ausbildung in Anspruch. Als Grund dafür kommen neben z. B. sprachlichen Defiziten schlechtere schulische Qualifikationen und ein höheres Durchschnittsalter in Betracht. So verfügten 46 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund über maximal einen Hauptschulabschluss (alle Bewerberinnen und Bewerber: 30 %), was eventuell auch auf eine fehlende Anerkennung vorhandener Schulabschlüsse zurückzuführen sein kann. 18 % der Bewerberinnen und Bewerber waren 25 Jahre oder älter (429 Personen). Bei der Gesamtheit aller Bewerberinnen und Bewerber erreichte dieser Anteil nur 8 %.

Aktuelle Entwicklungen im laufenden Vermittlungsjahr 2023/2024

Im derzeit laufenden Vermittlungsjahr wurden den hessischen Agenturen für Arbeit und Jobcentern bis Ende Mai 2024 31.452 Ausbildungsstellen gemeldet. Das bedeutet einen leichten Anstieg um 0,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt und einen Rückgang um -9 % gegenüber Mai 2019 vor der Pandemie. Auf Seiten der Jugendlichen fällt der Rückgang gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau noch deutlicher aus: Bis Ende Mai 2024 haben sich 28.667 Jugendliche mit Vermittlungswunsch gemeldet, -20 % weniger als im Jahr 2019. Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl unverändert. Letztlich zeichnet sich somit aktuell keine weitere dynamische Entwicklung des Ausbildungsmarkts ab, geschweige denn eine Rückkehr zum Vor-Pandemie-Niveau. Sollte sich das Berufsberatungsjahr im weiteren Verlauf normal entwickeln, dann ist allerdings auch für Ende September 2024 wieder – auf dem gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau geschrumpften Ausbildungsmarkt – ein leichter Stellenüberhang zu erwarten. Eventuell steigt aber auch in den kommenden Monaten noch die Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz stärker als üblich an, z. B. weil sich vermehrt Personen aus der Ukraine oder Afghanistan nach Absolvieren von Deutschkursen noch bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern registrieren.

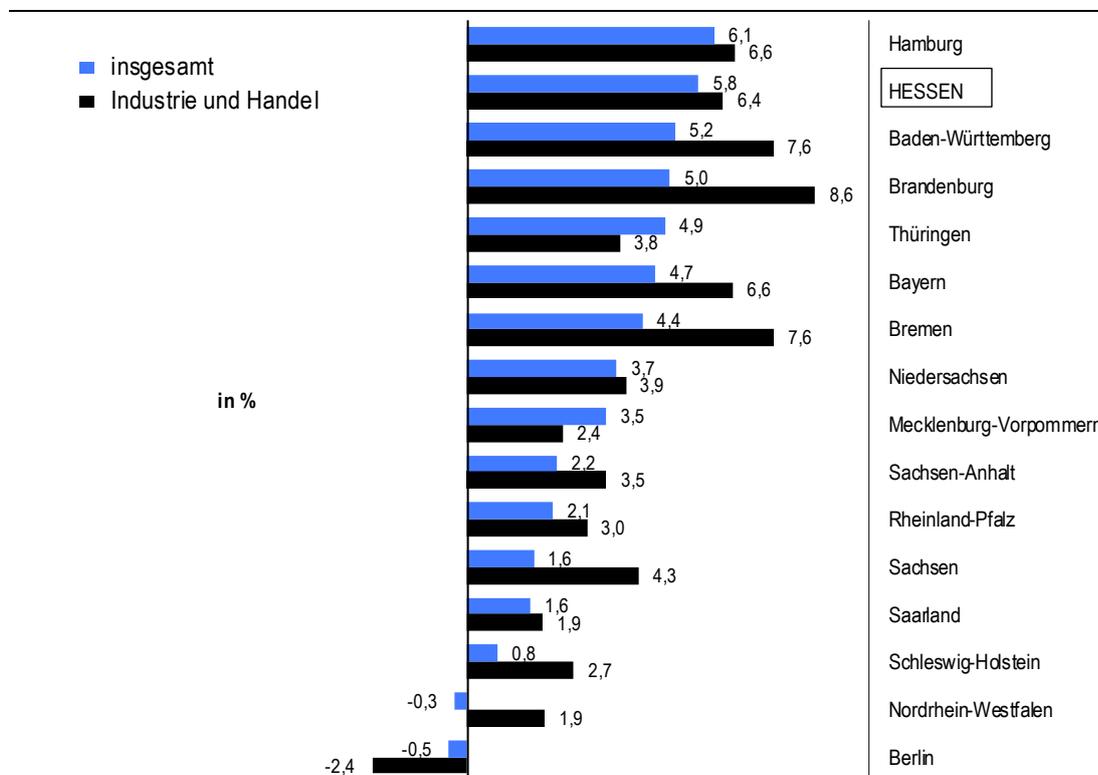
Die Situation auf dem hessischen Arbeitsmarkt hat sich im Mai 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt verschlechtert, was wesentlich auch auf Zuwanderung zurückzuführen ist: Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen beträgt 5 % nach 4,6 % im Vorjahr (+1.400 Personen).³⁴ Dies impliziert trotz der präsenten Fachkräfteengpässe Herausforderungen, die jungen Menschen mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen versorgen zu können.

³⁴ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2024b).

4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Im Berichtsjahr wurden bundesweit 489.183 Neuverträge geschlossen, 3 % mehr als im Vorjahr. Hessen hat sich mit einem Anstieg um 6 % auf insgesamt 35.778 Verträge deutlich besser als der Bundesdurchschnitt und auch der westdeutsche Durchschnitt (+3 %) entwickelt. Im Vergleich der Bundesländer hat nur der Stadtstaat Hamburg eine noch bessere Entwicklung zu verzeichnen. Zurückzuführen ist der Anstieg in Hessen erneut wesentlich auf den größten Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel. In diesem wurde im Vorjahresvergleich ein Anstieg der Neuvertragsanzahl um 6 % registriert.³⁵

Abbildung 18 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2023 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Ebenso schlossen die hessischen Betriebe im zweitgrößten Zuständigkeitsbereich des Handwerks deutlich mehr Neuverträge ab: Hier gab es in Hessen ein Plus von 7 %, auf Bundesebene und in Westdeutschland „nur“ um 1 %. Quasi unverändert war in Hessen die Ausbildungsleistung im drittgrößten Zuständigkeitsbereich der Freien

³⁵ Ausgewiesen wird bei dualen Neuverträgen der Zuständigkeitsbereich, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. Vgl. hierzu auch das Glossar.

Berufe (+0,3 %). Die Neuverträge melden Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts-, Notar-, Ärzte-, Zahnärzte- und Tierärztekammern. Auch diese Entwicklung war insofern überdurchschnittlich, als dass es auf Bundesebene einen Rückgang um 2 % gab.

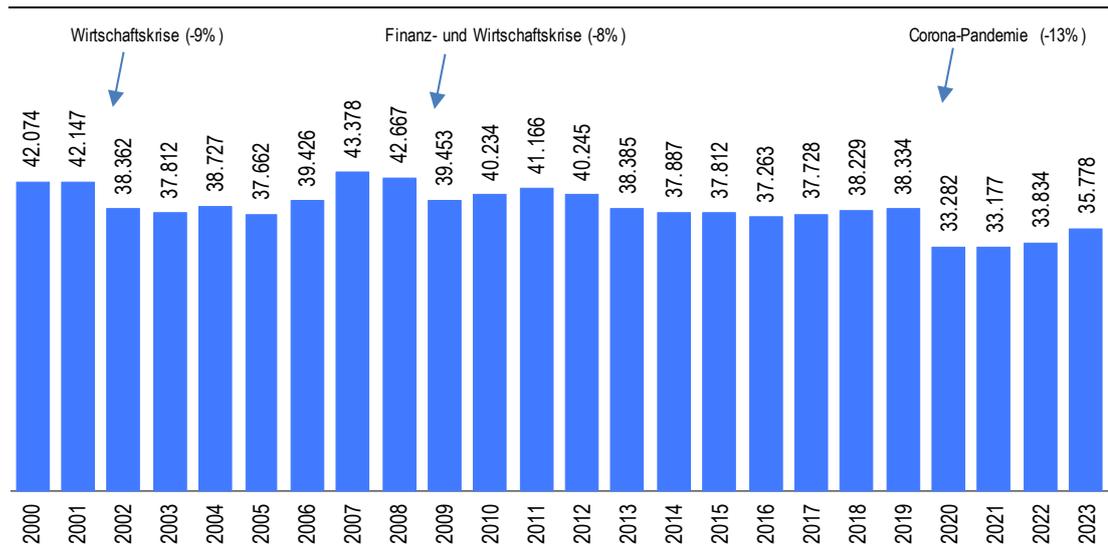
Im Öffentlichen Dienst wurde die Neuvertragsanzahl in Hessen ebenfalls gesteigert, und zwar um 3,6 %. Dieser Anstieg fällt niedriger aus als auf Bundes- und westdeutscher Ebene (+7 %). Im kleinen Zuständigkeitsbereich der Landwirtschaft – hier werden jährlich ca. 2 % aller Neuverträge geschlossen – nahm die Anzahl an Neuverträgen leicht ab. Das Minus beträgt in Hessen 1 %, während in Westdeutschland insgesamt ein Anstieg um 5 % registriert wurde.

Zusammenfassend kommt der Fachkräftebedarf der Betriebe daher in einer im Vorjahresvergleich deutlich gestiegenen Anzahl an Neuverträgen zum Ausdruck. In Hessen haben sich im Berichtsjahr nur die kleineren Zuständigkeitsbereiche Öffentlicher Dienst und Landwirtschaft etwas schlechter als auf Bundes- und westdeutscher Ebene entwickelt.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im mehrjährigen Rückblick

Langfristig gegenüber dem Jahr 2000 ist in Hessen wie in Deutschland insgesamt ein Rückgang der Anzahl an dualen Neuverträgen zu beobachten, wie folgende Abbildung für Hessen verdeutlicht. Die Corona-Pandemie, der Ausbruch des Ukraine-Kriegs und die derzeitigen wirtschaftlichen Unsicherheiten haben den Trend, der wesentlich auf den demografischen Wandel zurückgeführt werden kann, unterstützt.

Abbildung 19 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000 – 2023



Quelle: Tabelle 4 und Berichte der Vorjahre, Erhebung zum 30.09.

Im Berichtsjahr schlossen die Betriebe und die Jugendlichen in Hessen etwa -7 % weniger Neuverträge ab als vor der Pandemie im Jahr 2019. Diese Abnahmen summieren sich (bereits das vierte Jahr) und es rücken entsprechend deutlich weniger in Hessen dual ausgebildete Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt nach.

Berufsspezifische Entwicklungen

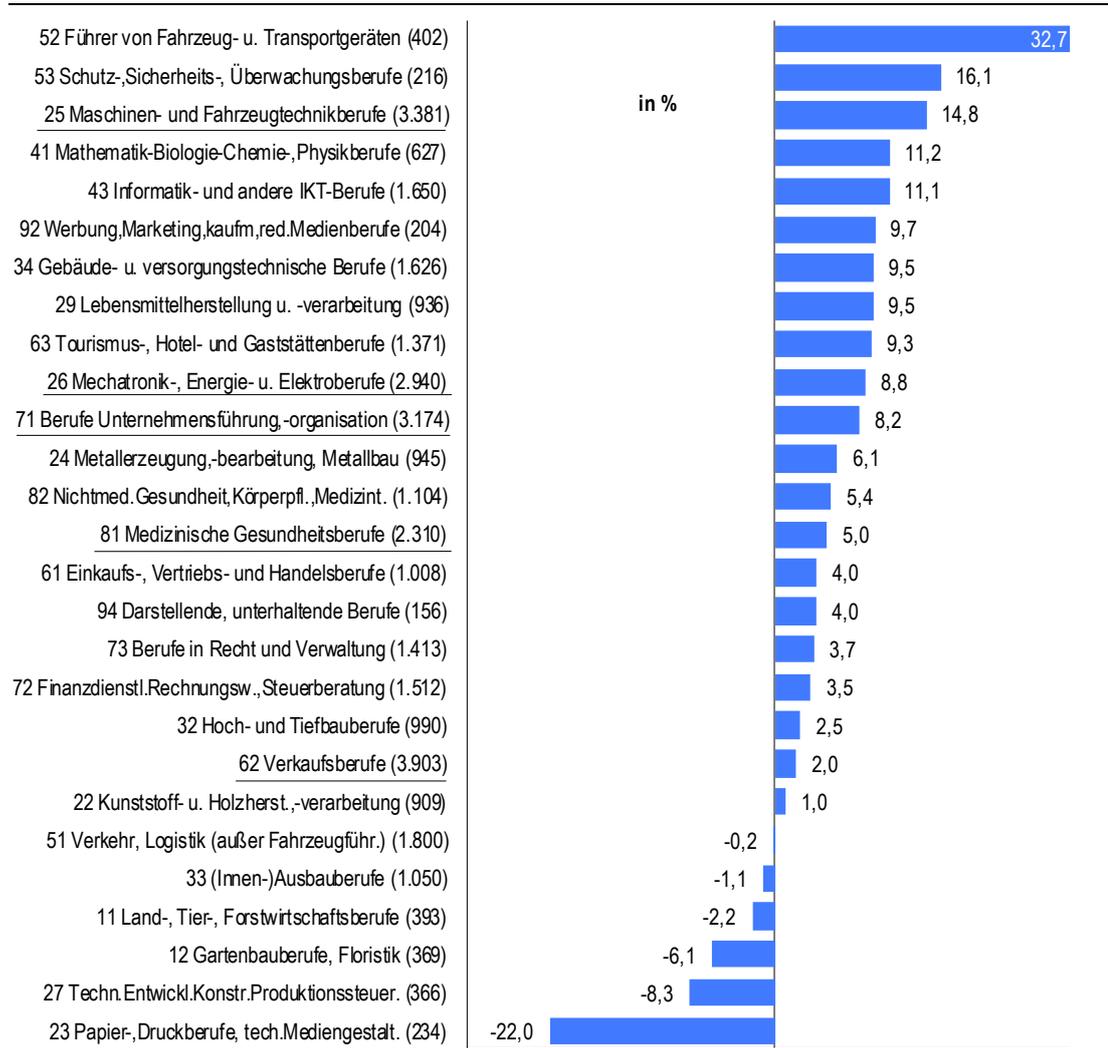
Berufsbezogen betrachtet war der Anstieg der Neuvertragsanzahl im Vergleich zum Vorjahr breit verteilt, wie die folgende Abbildung veranschaulicht. Gesteigert wurde die Neuvertragsanzahl, bezogen auf die quantitativ bedeutendsten Berufshauptgruppen, vor allem in fertigungstechnischen Berufen der Bereiche „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“ und „Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe“ sowie in Berufen der „Unternehmensführung und -organisation“. Zurückzuführen war dies z. B. auf die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker/in und Kaufmann/-frau für Bürokommunikation. Der Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in hat in der Folge in Hessen den Beruf Verkäufer/in als quantitativ zweitbedeutendsten Beruf abgelöst.

Besonders starke Zunahmen verzeichneten in Hessen ebenso wieder Berufe im Bereich Informatik wie „Fachinformatiker/in“. Darüber hinaus positiv entwickelt haben sich auch einige von der Corona-Pandemie stark betroffene Bereiche, die somit ihre Erholung fortsetzen konnten. Hierzu zählen Hotellerie- und Gastronomieberufe wie Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (ehemals Restaurantfachmann/-frau) sowie Berufe in der Speisenzubereitung. Gleiches gilt für medizinische und nichtmedizinische Gesundheits- und Körperpflegeberufe wie zahnmedizinische/r Fachangestellte/r und Friseur/in.

Innerhalb des Baubereichs, der sich zwar in Zeiten der Corona-Pandemie krisenresistent zeigte, sich nun aber vielfältigen Herausforderungen wie relativ hohem Zinssatz und gestiegenen Rohstoffkosten gegenüber sieht, divergierten die Entwicklungen: In (Innen-)Ausbauberufen (Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz) gab es leichte Abnahmen der Neuvertragsanzahl, während diese in gebäude- und versorgungstechnischen Berufen (Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) deutlich gesteigert wurde.

Nur geringe Änderungen der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich verzeichneten die ebenfalls quantitativ bedeutenden Hauptgruppen der Verkaufsberufe, der Holzherstellung und -verarbeitung sowie der Logistik (u. a. Kaufleute in Verkehr und Logistik). Prozentual nennenswert abgenommen hat allerdings die Neuvertragsanzahl in kleineren Berufsgruppen wie technische Mediengestaltung, „Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau“ und in landwirtschaftlichen Berufen.

Abbildung 20 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2023 (in %)



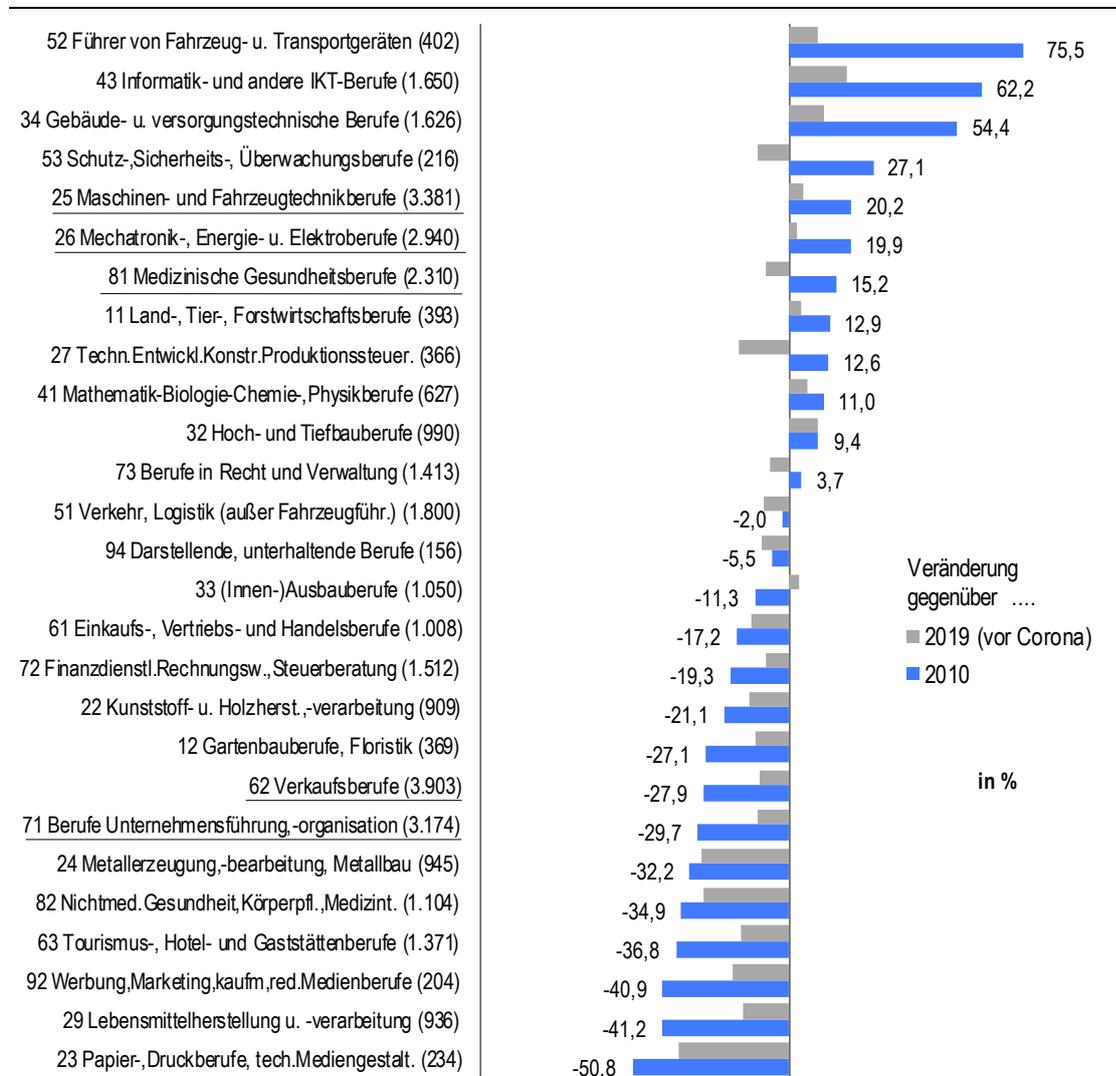
Unterstrichen sind die Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2023 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2023.

Quelle: Tabelle 8, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Grundsätzlich zählen hessische „Gewinner- und Verliererberufe“ auch in den anderen Bundesländern zumeist zu den aktuell größten Gewinnern bzw. Verlierern im Vorjahresvergleich. Beispielsweise erhöhten sich die Vertragsabschlüsse im Beruf Kraftfahrzeugmechatroniker/in bundesweit – im Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel sanken sie zumeist. Allerdings treten auf Berufsebene auch deutlich unterschiedliche Entwicklungen in den Bundesländern auf, im Hinblick auf das Ausmaß oder gar die Richtung der Veränderung. Beispiel ist der in Hessen quantitativ drittbedeutendste Beruf Verkäufer/in. In diesem sind die Vertragsabschlüsse in Hessen um 5 % im Vorjahresvergleich gestiegen, in Baden-Württemberg und NRW hingegen um 6 % und mehr gefallen. Insofern können Unterschiede der Ausbildungsberufsstrukturen der Bundesländer Unterschiede der Gesamtentwicklung der Länder nur eingeschränkt erklären.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklungen der Berufe seit dem Jahr 2010 und gegenüber dem letzten „Vor-Corona-Jahr“ 2019.

Abbildung 21 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2023 gegenüber 2010 und 2019 (in %)



Unterstrichen sind die Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2023 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2023.

Quelle: Tabelle 8, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 ist die Neuvertragsanzahl in Hessen um -11 % gesunken, was dem westdeutschen Durchschnitt entspricht. Ein Großteil dieses Rückgangs vollzog sich im Jahr 2020 und war Folge der Corona-Pandemie (Hessen: -13 % ggü. dem Jahr 2019). Zu den quantitativ bedeutenden Berufshauptgruppen, die im Vergleich zum Jahr 2010 überdurchschnittlich stark sinkende Vertragszahlen aufweisen, zählen in Hessen „Lebensmittelherstellung und -verarbeitung“, „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“, „nichtmedizinische Gesundheits-“

Körperpflege- und Medizintechnikberufe“ (u. a. Friseur/in), „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“ sowie insbesondere „Berufe in der Unternehmensführung und -organisation“ (u. a. Kaufmann/-frau für Büromanagement) und Verkaufsberufe. Hier hat die Bedeutung in der dualen Ausbildung entsprechend langfristig abgenommen. Wie die obige Abbildung allerdings verdeutlicht, leiden die Berufshauptgruppen „nicht-medizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe“ und „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“ vor allem seit Ausbruch der Corona-Pandemie, während sich die Rückgänge in den weiteren genannten Berufsgruppen – wie den Verkaufs- und den „Büroberufen“ über einen längeren Zeitraum vollzogen. Nach Ende der Kontaktbeschränkungen ließe sich daher grundsätzlich insbesondere in Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufen wieder eine Steigerung der Auszubildendenzahlen erwarten. Voraussetzung ist, dass sich die betreffenden Betriebe noch bzw. wieder (verstärkt) an der dualen Ausbildung beteiligen.

Zugewinne bei der Anzahl an Neuverträgen seit dem Jahr 2010 gibt es vor allem in Informatik- und Telekommunikationsberufen, in einigen Bauberufen (vor allem Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), in Verkehrsberufen (Fahrzeugführung), in Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen, in Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen sowie in medizinischen Gesundheitsberufen. Die Anstiege in den genannten Berufshauptgruppen harmonisieren mit der seit einiger Zeit zu beobachtenden Entwicklung im Energiebereich (Energiewende), der Globalisierung und Digitalisierung der Wirtschaft sowie mit der demografischen Entwicklung. Zum Teil unterbrach die Corona-Pandemie aufsteigende Trends. Ausnahmen bilden vor allem Informatikberufe sowie gebäude- und versorgungstechnische Berufe, die sich selbst in dieser Phase krisenresistent gezeigt haben.

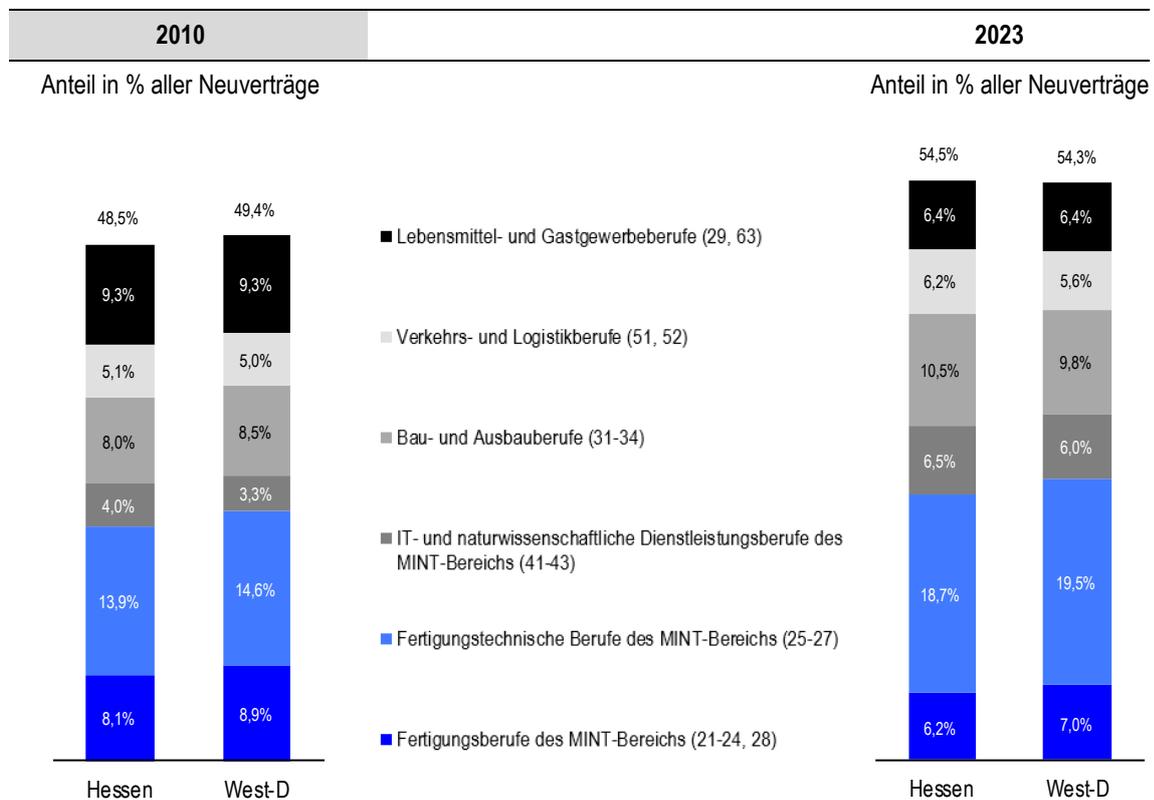
Die berufsspezifischen Entwicklungen bei den Neuverträgen in Hessen seit dem Jahr 2010 unterscheiden sich nur leicht von denen in Westdeutschland insgesamt und sind somit ein Phänomen, das sich grundsätzlich auf dem dualen Ausbildungsmarkt niederschlägt. Dies veranschaulicht die folgende Abbildung 22 für eine Auswahl an Berufssegmenten.³⁶ Von allen Neuverträgen wurden 2023 gemäß der in dieser Studie gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe in Hessen 31 % im MINT-Bereich abgeschlossen, 10 % im Baubereich, 6 % in der Logistik und ca. 7 % in Lebensmittelherstellung/-verarbeitung sowie Gastronomie.³⁷ Diese Berufshauptgruppen machten somit insgesamt etwa 54 % aller Neuverträge in Hessen aus – der gleiche Anteil wird auch in Westdeutschland erreicht. Gegenüber dem Jahr 2010 ist für Hessen eine

³⁶ Tabelle 9 im Anhang zeigt die Entwicklungen auf Ebene aller Berufssegmente.

³⁷ Vgl. zu der in dieser Studie gewählten Abgrenzung der dualen MINT-Berufe S. 20. Gemäß differenzierterer Betrachtung der MINT-Berufe auf Ebene der Erhebungsberufe betrug der Anteil der in diesem Bereich abgeschlossenen Verträge an allen Verträgen im Jahr 2022 in Hessen 35 %. Davon waren 82 % dem Bereich Technik, 13 % der Informatik und 5 % dem Bereich Mathematik / Naturwissenschaften zuzuordnen. Innerhalb der technischen Berufe dominierten Produktionstechnik (78 %) sowie Bau- und Gebäudetechnik (16 %). Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2024d).

starke Ausweitung des Baubereichs im westdeutschen Vergleich auffällig: Hier lag der Anteil an allen Neuverträgen mit 11 % im Jahr 2023 etwa 3 Prozentpunkte höher als 2010. In Westdeutschland erreicht die Zunahme „nur“ 2 Prozentpunkte. Die aktuell quantitativ hohe Bedeutung des Baubereichs für die duale Ausbildung in Hessen kann sich im wirtschaftlichen Abschwung des Baubereichs ggf. negativ auswirken. Gegenüber dem Jahr 2010 haben sich in Hessen zudem Berufe des Logistik- und Verkehrsbereichs etwas besser als auf westdeutscher Ebene entwickelt. Innerhalb der MINT-Berufe wird in Hessen und auf Bundesebene ein nahezu identisches Wachstum der Neuvertragsanzahl verzeichnet. Dieses geht auf die fertigungstechnischen Berufe und die IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufe zurück, während die Fertigungsberufe an Bedeutung eingebüßt haben.

Abbildung 22 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2010 und 2023 in Hessen und Westdeutschland (in %)



Berufshauptgruppen in Klammern.

Quelle: Tabelle 9, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Substituierbarkeits- und Automatisierungspotenziale beruflicher Tätigkeiten³⁸

Die Digitalisierung geht damit einher, dass sich verschiedene berufliche Tätigkeiten zunehmend vollautomatisch durch Computer oder computergesteuerte Maschinen erledigen lassen. In der Folge können sich Tätigkeitsprofile bzw. Kerntätigkeiten von Beschäftigten in bestimmten Berufen wandeln – es können neue Berufe entstehen, aber auch Beschäftigte in bestimmten Berufen ersetzt werden. Aktuell wirken sich dabei die großen Fortschritte im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) auf die Substituierbarkeits- und Automatisierungsmöglichkeiten aus – viele Tätigkeiten, die zuvor als nicht automatisierbar galten, sind substituierbar geworden.

Das IAB ermittelt ein berufsspezifisches so genanntes Substituierbarkeitspotenzial, das die Anzahl der substituierbaren Kerntätigkeiten zur Gesamtanzahl der Kerntätigkeiten in das Verhältnis setzt. Danach weisen die in der obigen Abbildung blau dargestellten Fertigungsberufe und fertigungstechnischen Berufe des MINT-Bereichs hohe „Substituierbarkeitspotenziale“ und somit hohe Anteile substituierbarer Kerntätigkeiten auf. Es folgen Berufe in Unternehmensführung und -organisation, unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe (wie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Dienstleistungen im Rechnungswesen oder Controlling, in Steuer-, Rechtsberatung oder öffentlicher Verwaltung), Handelsberufe sowie Verkehrs- und Logistikberufe. Das niedrigste Substituierbarkeitspotenzial gibt es hingegen in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen, danach in medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen, in Bau- und Ausbauberufen sowie Sicherheitsberufen. Letztgenannte Berufsbereiche könnten insofern infolge der Digitalisierung an Bedeutung in der dualen Ausbildung gewinnen. In Summe weisen Berufe mit höherem Frauenanteil geringere Substituierbarkeitspotenziale auf als Berufe mit höherem Männeranteil.

Durch die Fortschritte im Bereich KI haben sich gemäß IAB vor allem die Substituierbarkeitspotenziale von Tätigkeiten hochqualifizierter Beschäftigter vergrößert, dies insbesondere in IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen.³⁹ Neuerdings erreicht das Substituierbarkeitspotenzial in Fachkraftberufen den höchsten Wert im Vergleich aller Anforderungsniveaus. Grundsätzlich bleibt es in Helfer- und Fachkraftberufen höher als in Spezialisten- und Expertenberufen.

38 Vgl. zu diesen Informationen Grienberger, K. / Matthes, B. / Paulus, W. (2024) und Fregin, M.-C. et al. (2023).

39 Vgl. hierzu auch Fregin, M.-C. et al. (2023). KI verfügt gemäß der Studie über besondere Fähigkeiten bei Abgleich- und Klassifizierungsaufgaben. Ein Einsatz komme daher in verschiedensten Bereichen in Betracht, etwa im Versicherungsge-
werbe (z. B. automatisierte Verarbeitung von Schadensbildern), im Gesundheitswesen (z. B. Diagnose von Röntgenbildern) oder im elektronischen Handel (z. B. Chatbots im Kundenservice). Im Verarbeitenden Gewerbe gebe es Anwendungsfälle bei Fehlererkennung und Qualitätssicherung, dem Einsatz Neuronaler Netze für Prognoseaufgaben sowie beim Management von Lieferketten.

Grundsätzlich erwartet das IAB eher eine Umverteilung des Aufgabenspektrums innerhalb der Berufe einer Branche, als dass ganze Berufe durch KI oder Software vollständig ersetzbar wären – innerhalb von Berufen werden voraussichtlich nur einzelne Tätigkeiten automatisiert. Bei Aufgaben, für die soziale Interaktion notwendig ist, werde der Einsatz neuer Technologien hingegen auch künftig eher komplementär sein. Die Potenziale der KI, Fachkräfteengpässe zu lindern, unterscheidet sich stark nach Berufen bzw. Branchen – sie sollten gemäß IAB nicht überschätzt werden.

Berufswahl von jungen Frauen und Männern

Den Betrieben und Jugendlichen stand im Berichtsjahr ein Spektrum von 327 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.⁴⁰ Das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrierten sich aber auf relativ wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen, wie Tabelle 7 im Anhang verdeutlicht. In den vergangenen Jahren haben sich die Konzentrationen nur unwesentlich verändert. Gleiches gilt für die Liste der quantitativ bedeutendsten Ausbildungsberufe. Innerhalb dieser gibt es seit dem Jahr 2010 zwar zum Teil deutliche Bedeutungs- bzw. Ranglistenverschiebungen. Die Anzahl neuer Berufe unter den Top20 ist aber mit nur drei Berufen gering, trotz starker Einflüsse der Corona-Pandemie. Die drei seit 2010 neuen Top20-Berufe sind Verwaltungsfachangestellte/r, Elektroniker/in für Betriebstechnik und Mechatroniker/in. Herausgefallen aus der Liste sind dafür Tischler/in, Koch/Köchin und Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk. Bedeutungsverluste weisen daneben die Berufe Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement, Friseur/in, Hotelfachmann/-frau und Bankkaufmann/-frau auf.

Die folgende Abbildung zeigt die Top20 der im Berichtsjahr in Hessen meistgewählten Ausbildungsberufe sowie den jeweiligen Frauenanteil. In den Top20 wurden insgesamt 20.427 neue Ausbildungsverträge bzw. 57 % aller Verträge geschlossen.⁴¹ Der Frauenanteil, der im Durchschnitt im Berichtsjahr in Hessen 35 % erreichte (Vorjahr: 36 %), variiert stark zwischen den Berufen und fällt in den dem MINT-Bereich zugehörigen Berufen wie Kfz-Mechatroniker/in, Fachinformatiker/in, Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker/in oder Mechatroniker/in zu meist gering aus. Frauen wählen hingegen verstärkt u. a. Gesundheitsberufe wie (zahn)medizinische Fachangestellte und Büroberufe wie Kauffrau für Büromanagement.⁴² Der Frauenanteil fällt vor diesem Hintergrund auch vor allem in den Zuständigkeitsbereichen der Freien Berufe (89 %) und des Öffentlichen Dienstes (66 %, vgl.

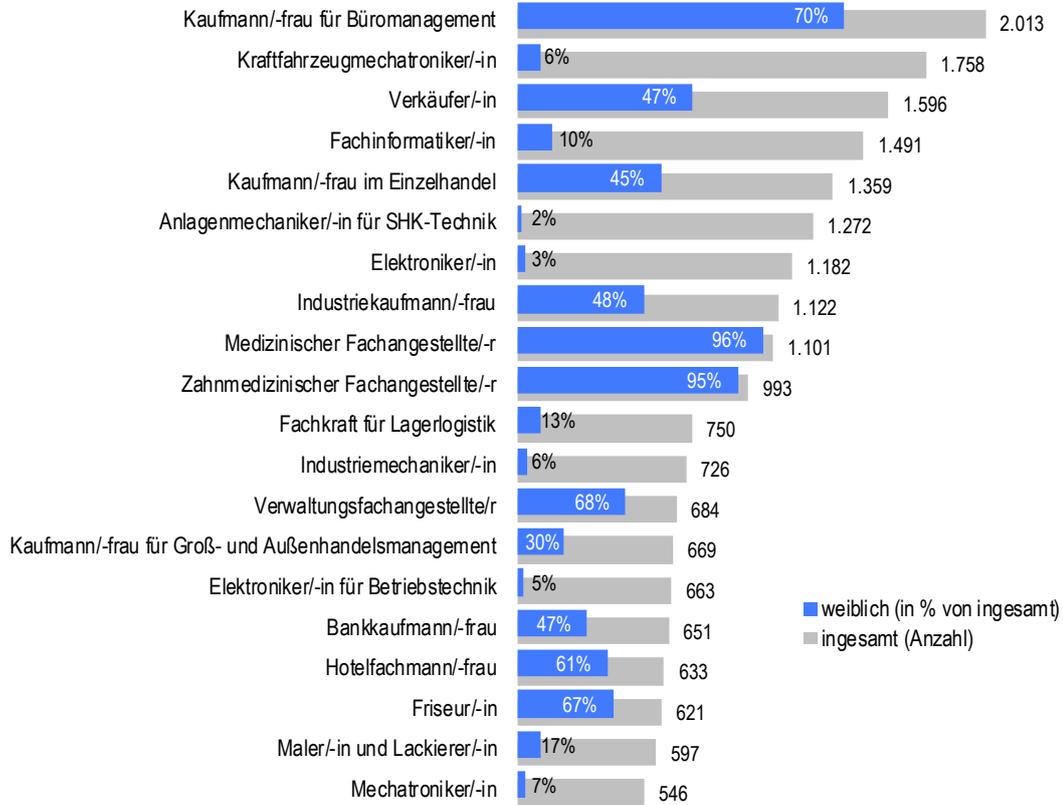
40 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 58.

41 Die „Top10“ der Berufe machten in Hessen 39 % aller Ausbildungsverträge aus. Tabelle 7 im Anhang zeigt die aktuellen TOP10-Berufe je Geschlecht in Hessen sowie auf Bundesebene.

42 In der KldB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu auch Tabelle 23 im Anhang. Im Baubereich liegt der Männeranteil an Neuverträgen bei ca.

Tabelle 5 im Anhang) hoch aus. Durchschnittlich ist er im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel (34 %), eher niedrig im Handwerk (18 %).

Abbildung 23 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2023



Neuvertragsanzahl nach Berufen einschließlich den jeweiligen Vorgängerberufen.

Quelle: Tabelle 7, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Der Frauenanteil von 35 % an allen dualen Neuverträgen entspricht in etwa dem auf bundes- und westdeutscher Ebene (36 %). Da Frauen ca. 50 % der Personen im ausbildungsrelevanten Alter stellen, ist abzuleiten, dass sie sich, bundes- wie hessenweit, vergleichsweise selten an der dualen Ausbildung beteiligen. Positiv betrachtet können hier Potenziale abgeleitet werden, dass Frauen noch verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen bzw. zurückgewonnen werden können.

Die im langjährigen Vergleich gewachsenen Berufsbereiche zeichnen sich überwiegend durch einen traditionell hohen Männeranteil aus (z. B. gebäude- und versorgungstechnische Berufe, IT, Logistik), während die schrumpfenden – mit Ausnahme der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung – traditionell einen hohen Frauenanteil

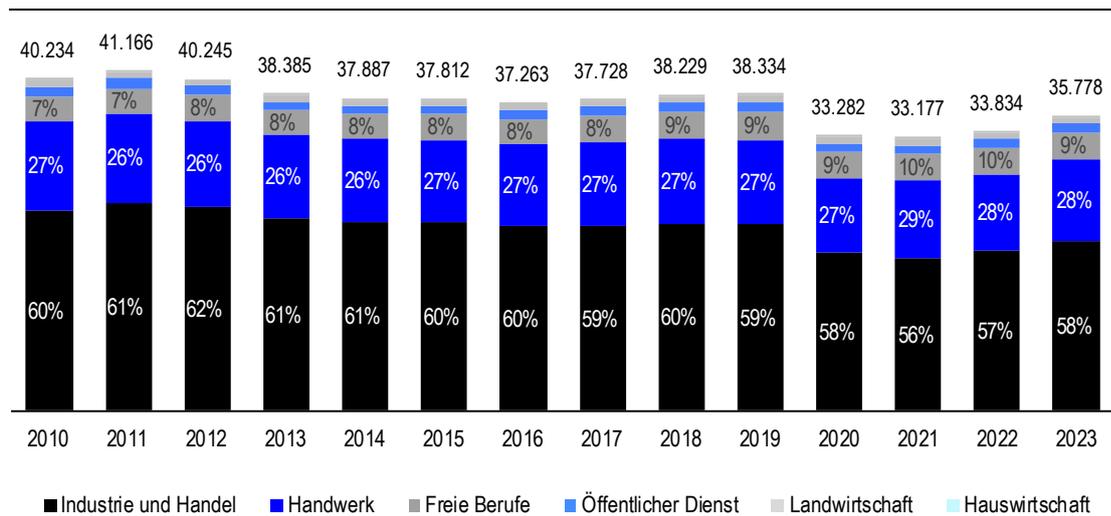
95 %, im MINT-Bereich bei ca. 90 %, in der Logistik bei mehr als 80 %. Vgl. zu der hier gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe auch Abbildung 8 auf Seite 22.

aufwiesen (Unternehmensführung und -organisation, Gastgewerbe). Dies harmoniert mit dem rückläufigen Frauenanteil in der dualen Ausbildung. Zusätzlich zeigen sich auch innerhalb von Berufsgruppen strukturelle Verschiebungen. So sind etwa Hotel- und Gastronomieberufe mit einem Frauenanteil von aktuell 59 % an allen Vertragsabschlüssen ein für Frauen zwar weiterhin relativ bedeutender Ausbildungsbe- reich. 2010 lag der Frauenanteil allerdings bei 66 %. Seither ist die Anzahl der Ver- tragsabschlüsse um insgesamt -37 % zurückgegangen, mit Frauen um -43 %.

Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Gegenüber dem Jahr 2010 hat die Neuvertragsanzahl in Hessen wie in Westdeutsch- land um -11 % abgenommen. Die duale Ausbildung entwickelte sich damit – vor allem infolge der Pandemie-Einflüsse – insofern unterdurchschnittlich, als dass die Bevölke- rung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse von 15 bis 24 Jahren in Hessen im gleichen Zeitraum unverändert blieb und in Westdeutschland um -7 % schrumpfte.⁴³ Auf Ebene der Zuständigkeitsbereiche zeigt die folgende Abbildung für Hessen, dass der quantitativ größte Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel gegenüber dem Jahr 2010 mit Schwankungen letztlich leicht an Bedeutung in der du- alen Ausbildung verloren hat. Im Gegenzug haben in dem Zeitraum die Freien Berufe als aktuell quantitativ drittgrößter Zuständigkeitsbereich kontinuierlich an Bedeutung gewonnen (Gesundheitsberufe, Steuerberatung). Im hessischen Handwerk entwickel- ten sich die Neuvertragszahlen leicht besser als im hessischen Durchschnitt. Daher fällt der Anteil an allen Neuverträgen nun etwas höher aus als im Jahr 2010.

Abbildung 24 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2010 – 2023



Quelle: Tabelle 4, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

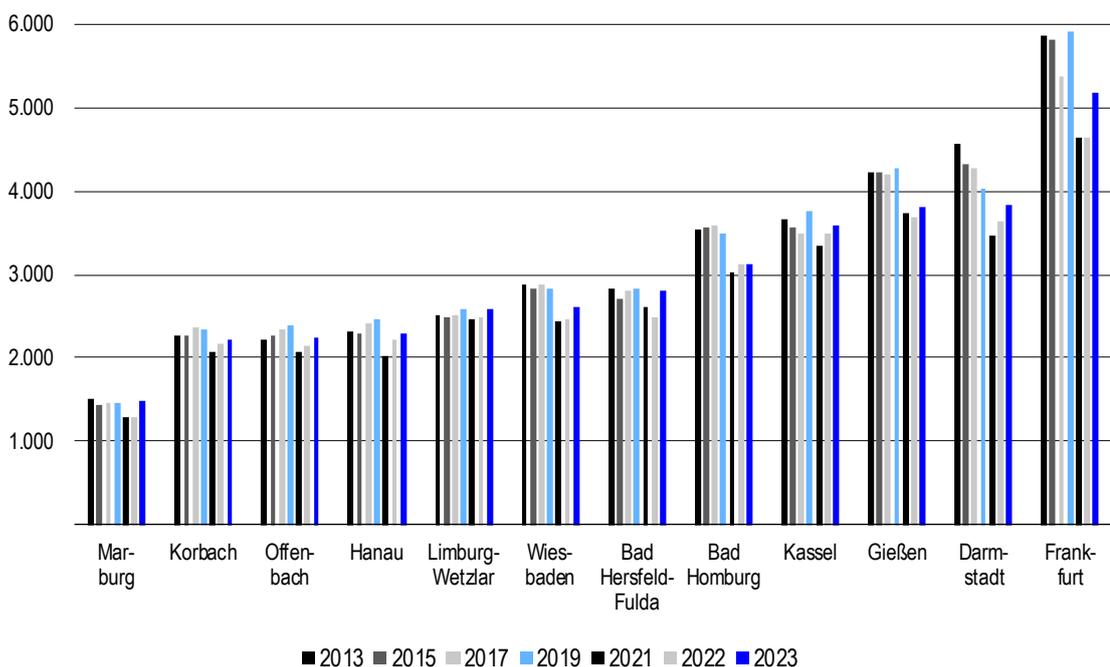
43 Berechnung der Hessen Agentur auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 21. Juni 2024).

Vergleicht man die Entwicklungen in Hessen seit 2010 bei den Neuverträgen auf Ebene der Zuständigkeitsbereiche mit denen in Westdeutschland insgesamt, so sind nur geringe Unterschiede festzustellen. Industrie und Handel sowie Freie Berufe haben sich seitdem identisch entwickelt (-15 % bzw. +9 %) – im hessischen Handwerk ist die Neuvertragsanzahl weniger stark als in Westdeutschland insgesamt zurückgegangen (-8 % ggü. -13 %).

Regionale Entwicklung innerhalb Hessens

Die regionale Entwicklung der Vertragsabschlüsse kann, basierend auf Informationen des BIBB, auf Ebene der Agenturbezirke der BA betrachtet werden. In den Agenturbezirken gab es im Vorjahresvergleich ausnahmslos positive Entwicklungen. Am größten waren die Zuwächse in den Agenturbezirken Marburg (Kreis Marburg-Biedenkopf, +15 %), Bad Hersfeld-Fulda (Landkreise Fulda und Hersfeld-Rotenburg, +13 %) und Frankfurt (Stadt Frankfurt am Main, +11 %). In den übrigen Bezirken betrug das Plus zwischen 2 % und 6 %. Einzig der Agenturbezirk Bad Homburg (Kreise Groß-Gerau, Hochtaunus und Main-Taunus) verzeichnete nur einen Anstieg um 0,1 %.

Abbildung 25 Neuverträge in den hessischen Agenturbezirken 2013 – 2023



Quelle: Tabelle 1 (einschließlich Berichte der Vorjahre), Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Im quantitativ größten Agenturbezirk – der Stadt Frankfurt am Main – stieg die Neuvertragsanzahl somit im Vorjahresvergleich deutlich an. Gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau im Jahr 2019 aber lag die Neuvertragsanzahl noch 12 % niedriger, was

die hessenweit schlechteste Entwicklung darstellt. Hintergrund für die Entwicklung dürfte u. a. die Ausrichtung der Ausbildungsaktivitäten auf spezifische Berufe in Industrie und Handel sein, die stark unter der Corona-Pandemie gelitten haben. Ähnlich stark rückläufig war die Neuvertragsanzahl zudem in den Bezirken Gießen (Kreise Gießen, Wetterau, Vogelsberg) und Bad Homburg (Kreise Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Taunus). Gegenüber 2019 hingegen relativ positiv entwickelt haben sich die Bezirke Bad Hersfeld-Fulda (Kreise Fulda und Hersfeld-Rotenburg) und Limburg-Wetzlar (Kreise Lahn-Dill und Limburg-Weilburg) sowie der kleine Bezirk Marburg (Kreis Marburg-Biedenkopf). Die regionale Entwicklung der Ausbildungsbeteiligung wird in Kapitel 6 auf Seite 61 nochmals auf Ebene der Kreise bzw. Städte anhand der Beschäftigungsstatistik der BA betrachtet.

Überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsverträge

Überwiegend öffentlich finanzierte bzw. „außerbetriebliche“ Ausbildungsverhältnisse dienen zur Förderung von markt- und sozial benachteiligten Personen im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung (vgl. auch das Glossar). Aufgrund des demografiebedingten Rückgangs der Bevölkerungsanzahl in der ausbildungsrelevanten Altersklasse in den vergangenen Jahren wurden tendenziell bundesweit weniger außerbetriebliche Neuverträge benötigt, um die Jugendlichen zu unterstützen. Im Berichtsjahr wurden in Hessen knapp 1.300 außerbetriebliche Verträge geschlossen.⁴⁴ Hessen weist mit 4 % einen im westdeutschen Vergleich unwesentlich höheren Anteil außerbetrieblicher Verträge auf (Westdeutschland: 3 %).

Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer

Infolge einer Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule) können Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer um mindestens sechs Monate vereinbart werden. In Hessen werden im Vergleich zu anderen westdeutschen Bundesländern weniger Ausbildungsverträge mit solch einer verkürzten Ausbildungszeit abgeschlossen. Der Anteil verkürzter Verträge an allen Verträgen erreichte im Berichtsjahr in Hessen 11 %, in Westdeutschland 14 %. Die Quote fällt in allen Zuständigkeitsbereichen im westdeutschen Vergleich weiterhin gering aus, wobei bei einer Wertung die Verschiedenheit der Bildungssysteme der Länder zu berücksichtigen ist (vgl. Fußnote 10 auf Seite 9). Verkürzungen kommen in Hessen vor allem im Handwerk (21 %) und in der Landwirtschaft (20 %) vor. In Industrie und Handel und im Öff-

⁴⁴ Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kammern im öffentlichen Dienst abgeschlossene Ausbildungsverträge fälschlicherweise als „überwiegend öffentlich finanziert“ registrieren. Vgl. zu Erfassungsproblemen auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 47.

fentlichen Dienst begannen im Berichtsjahr 7 % bzw. 9 % aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger eine Ausbildung mit reduzierter Dauer, in Freien Berufen 6 % (vgl. Tabelle 4 und das Glossar im Anhang). Gegenüber dem Vor-Corona-Niveau 2019 ist die Anzahl verkürzter Ausbildungsverträge bundes- wie hessenweit überdurchschnittlich stark zurückgegangen. Das Minus liegt in Hessen wie in Westdeutschland insgesamt bei -14 %.

Ausbildungsverträge in Berufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer

Für 25 Ausbildungsberufe sehen die Ausbildungsordnungen eine reguläre Ausbildungsdauer von bis zu 24 Monaten vor.⁴⁵ Theoriegeminderte Ausbildungsberufe mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer – typische Beispiele sind Verkäufer/in, Fachlagerist/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Tiefbaufacharbeiter/in sowie Fachkraft im Gastgewerbe – sollen vor allem dazu dienen, Jugendlichen mit schlechteren „Startchancen“ und Schulabschlüssen den Weg in eine Berufsausbildung zu erleichtern. Sie werden relativ häufig überwiegend öffentlich finanziert.⁴⁶ Ihr Anteil an allen Neuverträgen erreichte in Hessen wie in Westdeutschland im Berichtsjahr 8 %, womit sich dieser in den vergangenen Jahren konstant zeigt. Die Anzahl lag in Hessen im Berichtsjahr bei 3.021 Verträgen (vgl. Tabelle 10 im Anhang). Nahezu alle Neuverträge in zweijährigen Berufen werden in Berufen mit einer Fortführungsmöglichkeit in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf abgeschlossen.⁴⁷

Modernisierung und Attraktivität der beruflichen Bildung

Die kontinuierliche Überarbeitung von Ausbildungsordnungen trägt zur Attraktivität der dualen Ausbildung bei. Mit Beginn des Ausbildungsjahres am 1. August 2023 traten ein neuer dualer Ausbildungsberuf und fünf modernisierte Ausbildungsordnungen in Kraft. Ein Ausbildungsberuf wird dabei dann als neu bezeichnet, wenn durch eine neue oder andere Ausbildungsordnung kein Vorgängerberuf nach BBiG/HwO aufgehoben wird. Neuer Ausbildungsberuf war Gestalter/-in für immersive Medien, modernisiert wurden Glasapparatebauer/in, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in, Kunststoff- und Kautschuktechnologe/in, Mediengestalter/in Digital und Print und

45 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 44.

46 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 125.

47 Vgl. Tabelle 10 im Anhang. Insgesamt können 20 zweijährige Berufe angerechnet werden. Nach Berechnungen des BIBB auf Basis von Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik werden in Hessen etwa 90 % aller Neuverträge von „Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern“ geschlossen. Die übrigen Verträge schließen Personen, die eine Ausbildung bereits (erfolgreich oder nicht erfolgreich) beendet haben. Der Anteil der Neuverträge nach „Vertragswechsel“ (mit entsprechender Verkürzung der Ausbildungsdauer) lag 2022 in Hessen bei 6 % (Deutschland: 7 %). Etwa 1 % aller Neuverträge stellen Anschlussverträge dar. Bundesweit führt etwa jede fünfte Absolventin bzw. jeder fünfte Absolvent einer zweijährigen Ausbildung die duale Ausbildung fort. Mit der BBiG-Novellierung im Jahr 2020 wurden die Anrechnungs- und Verzahnungsmöglichkeiten zwischen zwei- und dreijährigen Berufen erweitert. Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 60 und 115.

Steuerfachangestellte/r. Hintergrund der Modernisierungen sind veränderte Anforderungen durch die Digitalisierung, geänderte Sicherheitsstandards und Anforderungen an die Nachhaltigkeit. In den vergangenen zehn Jahren wurden nach Informationen des BIBB insgesamt 116 Ausbildungsberufe neu geordnet, fünf Berufe davon gänzlich neu eingeführt.⁴⁸

Zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung für junge Menschen diente auch die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung im novellierten Berufsbildungsgesetz. Die Vergütung gilt für Ausbildungen seit 2020. Für das erste Ausbildungsjahr wurde zunächst ein Betrag von 515 Euro brutto monatlich festgelegt, der sich in den Folgejahren erhöht hat (2021: 550 Euro, 2022: 585 Euro, 2023: 620 Euro). Die Ansprüche steigen mit Fortschreiten der Ausbildung im Vergleich zum ersten Ausbildungsjahr an. Unberührt von der Mindestausbildungsvergütung sind tarifvertragliche Regelungen.⁴⁹ Aus Auswertungen der tariflichen Ausbildungsvergütungen durch das BIBB geht in diesem Kontext hervor, dass von den Neuverträgen im Jahr 2022 in Hessen knapp 3 % nur in Höhe der Mindestausbildungsvergütung geschlossen wurden.⁵⁰

Die hessische Landesregierung hat mit dem Standortkonzept „Die zukunftsfähige Berufsschule“, das ab dem Jahr 2026 gelten soll, eine Neuausrichtung der Berufsschulstandorte beschlossen, die den Fortbestand von Ausbildungsberufen und eine möglichst betriebsnahe Beschulung ermöglichen soll. Zum Erhalt von Berufsschulstandorten wird die Mindestklassengröße von bisher 15 Schülerinnen und Schülern auf zwölf im ersten, neun im zweiten, acht im dritten und fünf im vierten Ausbildungsjahr gesenkt. Wenn Mindestklassengrößen vor Ort nicht mehr erreicht werden können, erfolgt an den Berufsschulen eine Konzentration in regional gebündelten Fachklassen, in Landes- oder Bundesfachklassen. Zukünftig wird für jeden Ausbildungsberuf ein Standort ausgewählt, der die Beschulung konzentriert übernimmt. Die Schulen sollen dabei jeweils thematische Schwerpunkte entwickeln, um sowohl die Berufsschulstandorte zu sichern als auch den ländlichen Raum zu stärken.⁵¹

48 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 62 und S. 63. Im Jahr 2022 wurden die Berufe Binnenschiffahrtskapitän/in und Fachkraft Küche neu eingeführt, im Jahr 2021 der Beruf Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration und im Jahr 2018 der Beruf Kaufmann/frau für E-Commerce.

49 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 224.

50 Im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre verdienen die Auszubildenden im Jahr 2023 bundesweit 1.066 Euro brutto pro Monat – ein Anstieg im Vorjahresvergleich um 4 %. Vor allem einzelne Berufe aus dem Baugewerbe (wie Zimmerer/Zimmerin) und kaufmännische Berufe bieten hohe Durchschnittsverdienste. Vgl. ebenda, S. 217f.

51 Vgl. <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 24. Juni 2024).

5 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Die Anzahl der Betriebe und auch der Beschäftigten wuchs in Hessen über mehrere Jahre stetig – Ausnahme bildete das erste Corona-Jahr 2020. Nun ist für das Berichtsjahr erstmals wieder ein Rückgang der Anzahl der Betriebe zu konstatieren: Im September 2023 wurden in Hessen 166.826 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten registriert, eine Abnahme um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Abnahme ist allein auf Kleinbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten zurückzuführen. Deren Anzahl ging um 1,9 % zurück und dominierte die Gesamtentwicklung. Im mehrjährigen Vergleich zeigt sich, dass sich die Betriebsgrößenstruktur in Hessen stetig in Richtung größerer Betriebe entwickelt.

Auch die Anzahl der Ausbildungsbetriebe war im Berichtsjahr rückläufig, und zwar um 1 % auf 30.067 Betriebe. Damit wurde die negative Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt, die ebenso allein auf Kleinbetriebe zurückzuführen ist (vgl. Tabelle 22 im Anhang). Bereits seit mehreren Jahren geht die Anzahl ausbildender Kleinbetriebe zurück – im Vorjahresvergleich sank sie um 4 %, während bei den anderen Betriebsgrößen jeweils ein leichtes Wachstum zu verzeichnen war. Insgesamt beteiligten sich im Berichtsjahr 18 % der hessischen Betriebe an der dualen Ausbildung („Ausbildungsbetriebsquote“). Als Auszubildende gelten dabei in der Beschäftigungsstatistik der BA neben den dual auszubildenden Personen gemäß BBiG und HwO auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Pflegeberufe).

In allen hessischen Betrieben waren Ende September 2023 ca. 2,77 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Ihre Anzahl erhöhte sich im Vorjahresvergleich um etwa 1 %. Den gleichen Anstieg gab es bei der Anzahl an Auszubildenden, die bei 115.433 Personen lag. Damit befanden sich erneut 4,2 % aller Beschäftigten in Ausbildung („Ausbildungsquote“). Im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 hat die Anzahl an Auszubildenden abgenommen, was angesichts dessen, dass in den vergangenen Jahren weniger Personen von den allgemeinbildenden Schulen abgingen, nicht überrascht. Da zugleich die Anzahl an Beschäftigten durch Zuwanderung aus dem Ausland und Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung deutlich gewachsen ist (vgl. folgendes Kapitel), ging die Ausbildungsquote bzw. der Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft der Betriebe stark zurück. Die folgende Abbildung veranschaulicht die in den vergangenen Jahren festzustellende Entkopplung von Ausbildung und Gesamtbeschäftigung nach Betriebsgrößen: Ausbildungsquote und Ausbildungsbetriebsquote sind gesunken – die Ausbildungsbeteiligung war dabei vor allem bei Kleinbetrieben rückläufig, so dass sich auch die Ausbildungsbeteiligung in Richtung größerer Betriebe verschiebt. Im Berichtsjahr hat sich die Ausbildungsbeteiligung bezogen auf die Beschäftigten- und Betriebsanzahl auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Abbildung 26 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2010 – 2023 (in %)



Quelle: Tabelle 22, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Während der Rückgang der Ausbildungsquote aufgrund des Zusammenspiels von demografischer und wirtschaftlicher wie gesellschaftlicher Entwicklung folgerichtig erscheint, kann es ein Problem darstellen, dass die Anzahl an Kleinstbetrieben – diese stellen mehr als drei Viertel aller hessischen Betriebe und wiesen traditionell in ihrer Belegschaft den größten Anteil an Auszubildenden auf – rückläufig ist. Diese Betriebe ziehen sich bereits seit Jahren von der dualen Ausbildung zurück, eventuell auch deshalb, weil es hier eine höhere Fluktuation gibt und sich eine Ausbildungskultur erst entwickeln muss, sie zudem bei den jungen Menschen weniger gut bekannt sind und für sich werben können. Von allen hessischen Kleinstbetrieben bildeten 2023 nur noch knapp 10 % aus. 2010 lag der Anteil bei 15 %. Die Ausbildungsquote der Kleinstbetriebe unterschreitet seit 2020 sogar das Niveau von Kleinbetrieben. Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Bündnispartner mit Blick auf diese Entwicklungen vereinbart, insbesondere die Ausbildungsbeteiligung von kleinen und mittleren Betrieben zu sichern und zu stärken.⁵²

Die im mehrjährigen Vergleich rückläufige Ausbildungsbeteiligung ist kein hessisches Phänomen, sondern in Westdeutschland insgesamt zu beobachten, wie aus Tabelle 22 im Anhang hervorgeht. Wenngleich beide Kennziffern – Ausbildungsquote und Ausbildungsbetriebsquote – in Westdeutschland in allen Betriebsgrößenklassen noch ein höheres Niveau erreichen, so findet doch eine zumindest leichte Annäherung an die Quoten Hessens statt. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass die mit Blick auf das Alter ausbildungsrelevante Bevölkerungsgruppe in Westdeutschland insgesamt über mehrere Jahre stärker rückläufig war als in Hessen.

Ein Grund für die rückläufige Ausbildungsbetriebsquote in Hessen dürfte auch darin bestehen, dass unter den Betrieben der Anteil derer zurückgeht, die über eine Ausbildungsberechtigung verfügen. Gemäß IAB-Betriebspanel hatten im Jahr 2023 51 % der hessischen Betriebe keine Ausbildungsberechtigung. Dies traf insbesondere auf kleinere Betriebe zu, zudem auf Betriebe in Wachstumsbranchen wie wirtschafts- und wissenschaftsorientierte Dienstleistungen sowie sonstige Dienstleistungen. Seit dem Jahr 2010 hat sich der Anteil der Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung spürbar um 13 Prozentpunkte erhöht. Zudem blieb Ausbildungspotenzial ungenutzt, weil einzelne Betriebe trotz Berechtigung nicht ausbildeten. Der Anteil dieser Betriebe an allen Betrieben ist gegenüber dem Jahr 2010 aber rückläufig: Im Jahr 2023 bildeten 22 % der hessischen Betriebe trotz Berechtigung nicht aus, 2010 waren es 31 %.⁵³

52 Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 11 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 25. April 2024).

53 Vgl. zu den Informationen des IAB-Betriebspanels in diesem Abschnitt Behr, D. / Lauxen, O. / Larsen, C. (2023), S. 3ff. Im Jahr 2022 bildeten gemäß Panel ca. 27 % der Betriebe aus – der Anteil liegt ca. 10 Prozentpunkte über dem zuvor präsentierten der Beschäftigungsstatistik. Grund für den Unterschied ist die weiter gefasste Definition von Ausbildungsbetrieben im IAB-Betriebspanel: Erfasst sind Betriebe, die Auszubildende in ihrem Personalbestand führen oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden verzeichneten oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten oder

6 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

Die Erwerbstätigkeit in Hessen hat sich in den vergangenen Jahren spürbar erhöht und verändert. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 24 % an, die der deutschen Beschäftigten dabei um 11 %, die der ausländischen Beschäftigten sogar um 137 % (vgl. Tabelle 27 im Anhang). Zu beobachten war zugleich eine Verlagerung zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – die Anzahl an ausschließlich geringfügig Beschäftigten sank hingegen. Ein großer Teil der neuen ausländischen Beschäftigten kam aus Balkanstaaten sowie aus Polen, Rumänien und Bulgarien infolge der Freizügigkeit für EU-Bürgerinnen und -Bürger. Auch die Fluchtmigration aus „Asylherkunftsländern“ und – seit 2022 durch Personen aus der Ukraine sowie der russischen Föderation – aus „osteuropäischen Drittstaaten“ schlug sich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Der Ausländeranteil unter den Beschäftigten hat sich seit 2010 von 10 % auf nun 19 % erhöht.⁵⁴ Er stieg in allen Branchen, am stärksten im Baugewerbe, in der Erbringung „sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (u. a. Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie Gebäudereinigung), im Gastgewerbe, in Verkehr und Lagerei sowie in der Landwirtschaft (vgl. Tabelle 26 im Anhang).

Abbildung 27 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010 – 2023 (2010 = 100 %)

Jahr	ausländische Beschäftigte	Beschäftigte in Teilzeit	Beschäftigte insgesamt	deutsche Beschäftigte	Auszubildende insgesamt
2010	100	100	100	100	100
2015	145	140	110	105	95
2016	155	145	115	108	95
2017	170	150	118	110	95
2018	185	155	120	110	95
2019	195	160	120	110	95
2020	200	160	118	110	95
2021	210	165	120	110	95
2022	225	170	122	110	95
2023	235	170	122	110	95

Quelle: Tabelle 27, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen. Vgl. ebenda, S. 22. Die Ausbildungsberechtigung hat mehrere Voraussetzungen: Die Ausbildungsstätte muss für die Berufsausbildung „geeignet“ sein, die Anzahl an Auszubildenden muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der beschäftigten Fachkräfte stehen und der Betrieb (der Auszubildende) muss persönlich und fachlich für die Ausbildung geeignet sein.

⁵⁴ Der Ausländeranteil steigt auch unter den Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik stark: Seit dem Jahr 2010 hat er sich von 8 % auf nun 15 % erhöht. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden stieg gegenüber dem Jahr 2010 um 64 %.

Unterstützt hat die Beschäftigungsausweitung auch die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung. Seit 2010 ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um etwa 70 % gestiegen. Das Wachstum der Beschäftigung in Vollzeit belief sich in dem Zeitraum „nur“ auf 11 %. Aktuell arbeiten 30 % aller Beschäftigten in Teilzeit, 2010 waren es 22 %.

In sektoraler Hinsicht waren die Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungssektor am größten, hier in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht, Rechts- und Steuerberatung / Wirtschaftsprüfung, Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben / Unternehmensberatung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Der Dienstleistungssektor baute daher seine dominierende Stellung gegenüber Industrie/Produzierendem Gewerbe aus.⁵⁵ Im industriellen Bereich sticht die Entwicklung des Baugewerbes hervor, das gegenüber dem Jahr 2007 – für dieses liegen erstmals Daten der Beschäftigungsstatistik nach neuer Wirtschaftszweigklassifikation 2008 vor – die Beschäftigtenanzahl um 40 % gesteigert hat (insgesamt: +27 %).

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung hat sich die Anzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren unterdurchschnittlich entwickelt, was zwingend eine rückläufige Ausbildungsquote zur Folge hat. Bezogen auf die Beschäftigung wird insofern heute weniger ausgebildet als früher. Dies gilt auch dann, wenn man nur auf die Beschäftigten in Vollzeit abstellt. Die absolute Anzahl an Auszubildenden hat sich allerdings insgesamt wenig verändert: Mit aktuell 115.433 Personen liegt sie etwas höher als im Jahr 2000. Im Vergleich mit dem Jahr 2010 zeigt sich ein Minus von 5 %, da damals eine vergleichsweise hohe Anzahl an Auszubildenden registriert wurde. Hier schlägt sich auch nieder, dass in der Beschäftigungsstatistik neben dual Auszubildenden (BBiG und HwO) auch schulisch ausgebildete, sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im expandierenden Pflegebereich als Auszubildende gelten.

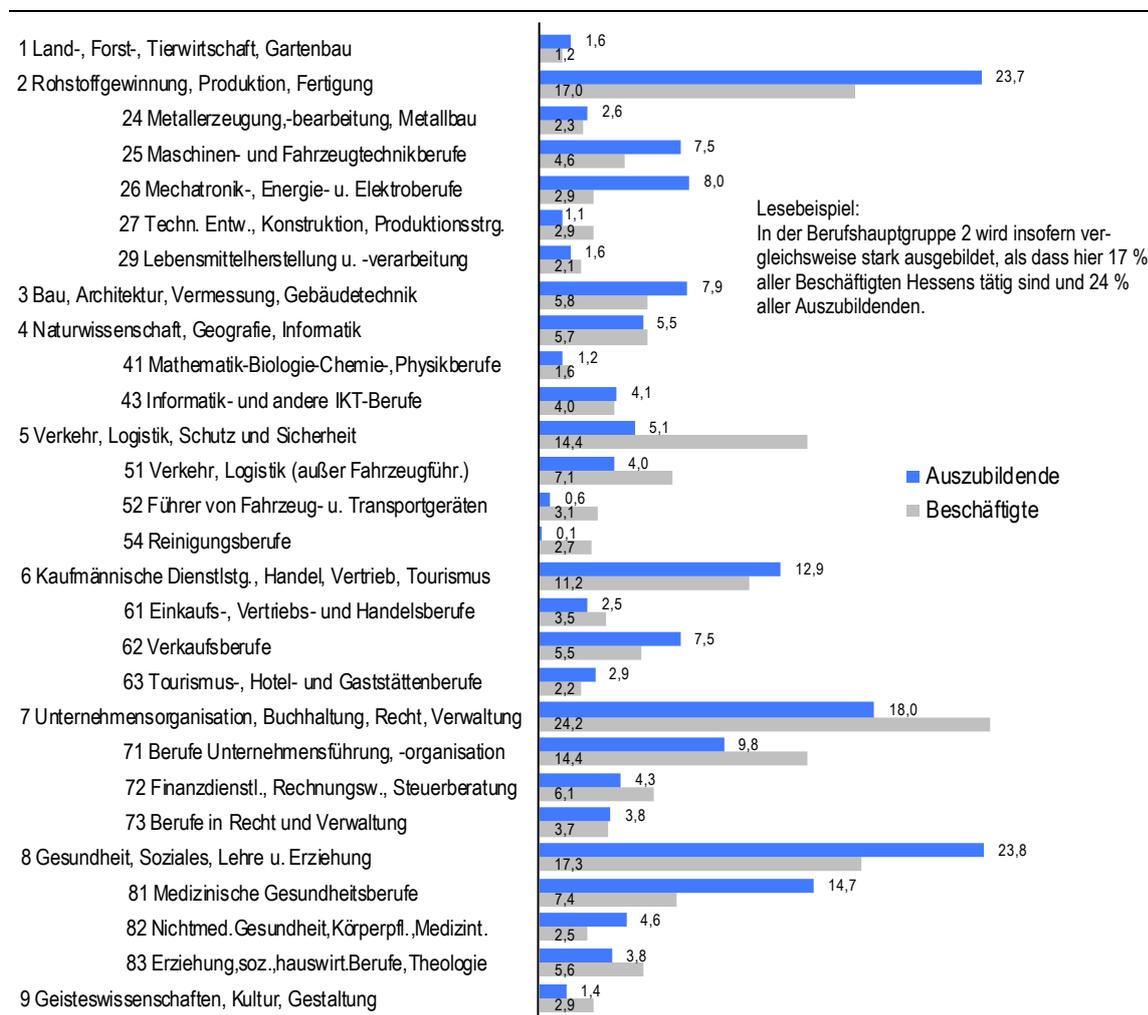
Berufsbezogene Entwicklungen

Berufsbezogen ist der Beschäftigungsbereich „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ in Hessen der mit Abstand quantitativ bedeutendste, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Einen zugehörigen Beruf übten Ende September 2023 24 % aller hessischen Beschäftigten aus. Die Ausbildungsbeteiligung ist hier traditionell insofern eher gering, als dass „nur“ 18 % aller Auszubildenden einen Beruf dieser Kategorie (z. B. Verwaltungs- und Steuerfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Büromanagement) erlernten. Wie aus Kapitel 7 hervorgeht, kann dies auch auf relativ hohe Anforderungen an die schulischen Qualifikationen zurückzuführen sein. Da der Berufsbereich einen hohen Anteil weiblicher Beschäftigter aufweist und insofern für

⁵⁵ Derzeit sind 77 % aller Beschäftigten Hessens im Dienstleistungssektor tätig (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Alle Informationen zur Anzahl der Beschäftigten in der Studie beziehen sich auf den Arbeitsort.

Frauen offenbar attraktiv, die Ausbildungsbeteiligung aber gering ist, kann dies einen Erklärungsbeitrag zum niedrigen Frauenanteil in der betrieblichen Ausbildung insgesamt leisten. Weitere quantitativ sehr bedeutende Berufsbereiche sind „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ sowie „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“. Der erstgenannte Bereich umfasst viele „Produktionsberufe“ und dem MINT-Bereich zuzuordnende Berufe. Hier sind Männer stark vertreten: Sie stellen mehr als 80 % der Beschäftigten.⁵⁶ In diesem Bereich findet auch die duale Berufsausbildung überdurchschnittlich häufig statt, wobei Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe im Vordergrund stehen.

Abbildung 28 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2023
(in %)



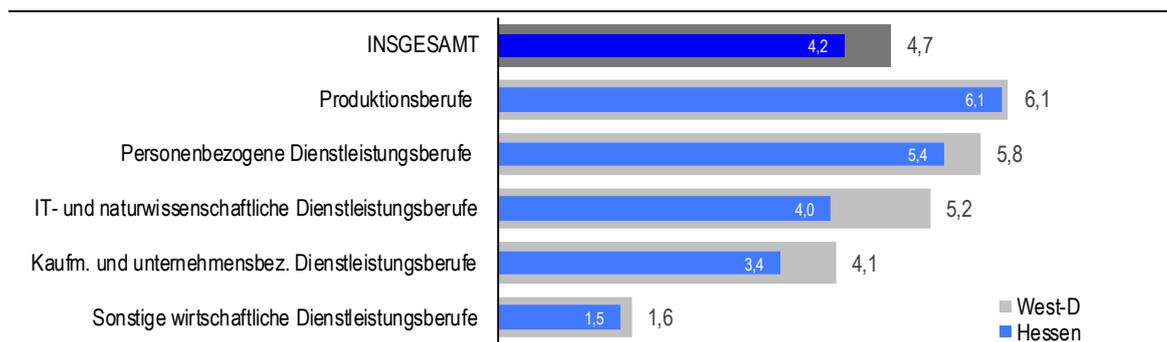
Quelle: Tabelle 23, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

⁵⁶ In der KIdB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufsbereichen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufsbereichen 6 bis 9. Vgl. hierzu Tabelle 23 im Anhang.

Der Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ ist, sowohl was die Beschäftigten- als auch die Auszubildendenanzahl und somit die Bedeutung für die duale Ausbildung in Hessen anbelangt, stark mit dem zuvor genannten Berufsbereich vergleichbar. Ein Unterschied besteht im Frauenanteil, der hier unter den Beschäftigten wie den Auszubildenden knapp 80 % erreicht. Relevante Berufe sind (zahn)medizinische/r Fachangestellte/r und Friseur/in. Die obige Abbildung verdeutlicht darüber hinaus relativ hohe Ausbildungsbeteiligungen in Berufen des Verkaufs sowie in Innenausbau-, gebäude- und versorgungstechnischen Berufen. Auf der anderen Seite werden von allen Beschäftigten im quantitativ bedeutenden Verkehrs- und Logistikbereich (Hauptgruppen 51, 52) nur sehr wenige ausgebildet: Zwar sind hier 10 % aller hessischen Beschäftigten tätig, aber nur 5 % aller Auszubildenden.

Die Berufsstruktur in Hessen ist im westdeutschen Vergleich stärker von den expandierenden Dienstleistungsaktivitäten geprägt. So arbeiteten 2023 z. B. 55 % aller hessischen Beschäftigten in den Berufssektoren „Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“, „IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe“ und „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. In Westdeutschland waren es 50 % (vgl. Tabelle 24 im Anhang). Produktionsberufe hingegen, in denen bundes- und hessenweit bezogen auf die Beschäftigung vergleichsweise viele Personen ausgebildet werden, haben in Hessen mit 22 % gegenüber 26 % in Westdeutschland ein relativ geringes Gewicht.⁵⁷ Dies dürfte zur relativ geringen Ausbildungsquote in Hessen (4,2 %) im westdeutschen Vergleich (4,7 %) beitragen. Die folgende Abbildung zeigt aber, dass letztlich mit Ausnahme der Produktionsberufe alle Berufssektoren in Hessen eine geringere Ausbildungsquote aufweisen als die in Westdeutschland insgesamt.

Abbildung 29 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2023 (in %)



Quelle: Tabelle 24, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

⁵⁷ Vgl. zur Abgrenzung der Berufssektoren Tabelle 24. Im Bundesvergleich weist Hessen in folgenden Wirtschaftsbereichen hohe Erwerbstätigenanteile auf: „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Sonstige Unternehmensdienstleistungen“, „Großhandel (ohne Handel mit Kfz)“, „Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung“ sowie „Übrige Verkehr und Lagerei“. Unterproportional sind die Anteile in: „Gesundheitswesen“, „Einzelhandel (ohne Kfz)“, „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ sowie „Erziehung und Unterricht“. Vgl. Maier, T. / Zika, G. / Wolter, M. I. (2023).

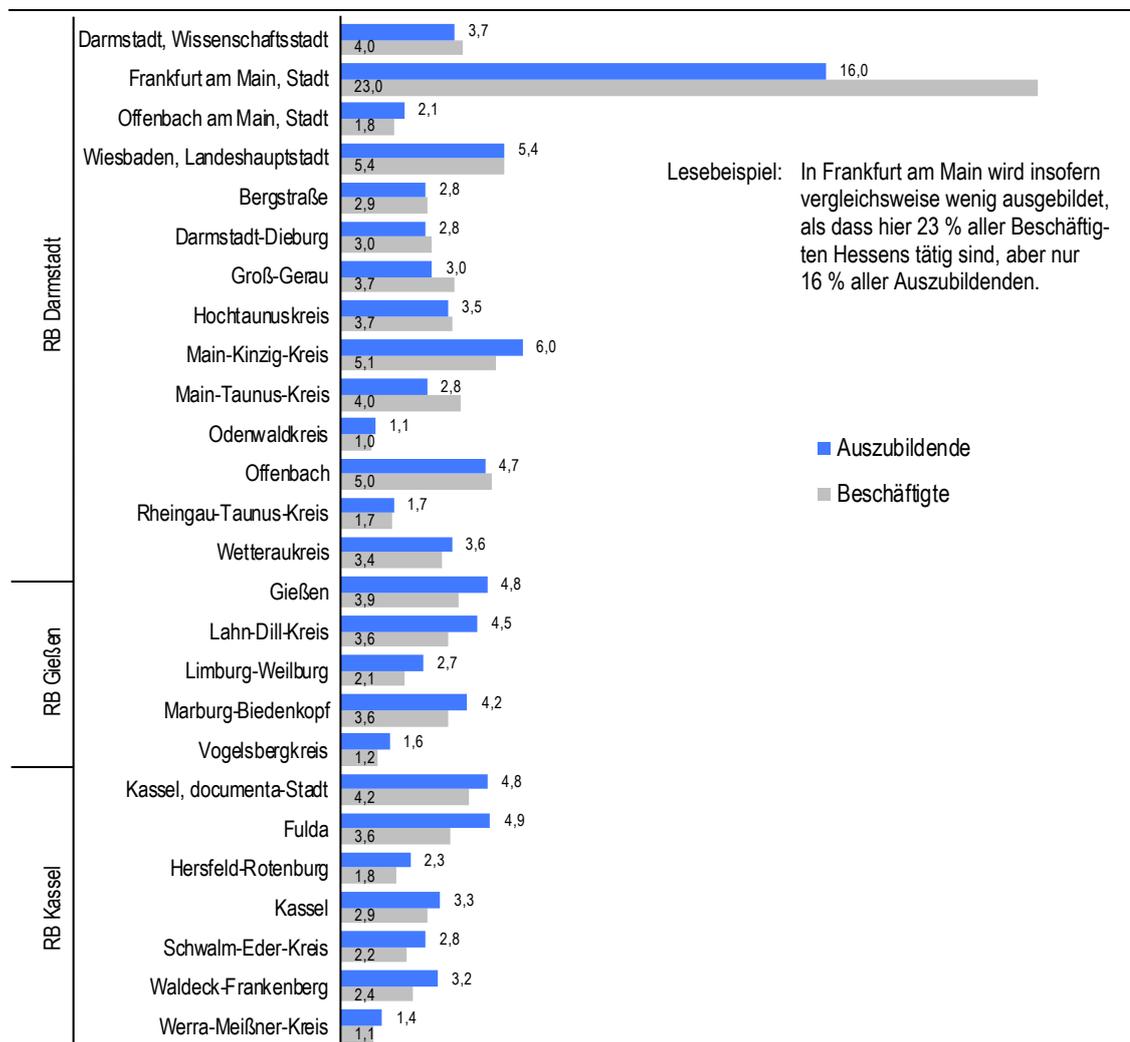
Für das Jahr 2013 stehen nach Einführung der KldB 2010 erstmals wieder berufsgruppenbezogene Daten mit Stichtag September zur Verfügung. Gegenüber diesem Vergleichsjahr sind die Beschäftigtenzahlen in Hessen in den meisten Berufsbereichen prozentual um über 20 % gestiegen, wie Tabelle 23 im Anhang verdeutlicht. Ausnahme mit einem relativ geringen Beschäftigungswachstum bilden die für Hessen quantitativ bedeutendsten Berufsbereiche „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ (+3 %) und „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ (+13 %) sowie „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“ (+12 %). Eine nennenswerte prozentuale Abnahme bei der Anzahl an Beschäftigten zeigten in dem Zeitraum lediglich „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“ und „Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung“. Das breit angelegte Beschäftigungswachstum ging im Kontext der demografischen Entwicklung in der Regel mit sinkenden Ausbildungsquoten einher. Ausnahme ist allein der Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ (+0,2 Prozentpunkte). Dies war auf einen Anstieg bei medizinischen Gesundheitsberufen zurückzuführen. Der Rückgang der Ausbildungsquote vollzog sich in vielen Bereichen derart, dass die Beschäftigtenzahlen sehr stark und die Auszubildendenzahlen nur unterdurchschnittlich stark stiegen. Dies war etwa in Hoch- und Tiefbauberufen der Fall. Manche Berufsbereiche verzeichneten aber auch bei Ausweitung der Gesamtbeschäftigung deutlich sinkende Auszubildendenzahlen. Dazu zählten die genannten Bereiche mit geringem Beschäftigungswachstum „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ sowie „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“. Tendenziell nahm die Ausbildungsbeteiligung somit vor allem dort ab, wo grundsätzlich eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung zu beobachten war. Dies trifft auch auf Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung zu. Hier griffen die Betriebe offenbar verstärkt auf alternatives Personal, wie Teilzeitkräfte oder auch ausländische Kräfte, zurück.

Arbeitskräftebedarfe und Fachkräftesicherung auf regionaler Ebene in Hessen

Die Beteiligung der Betriebe an der dualen Ausbildung ist regional verschieden. Verantwortlich dafür sind u. a. auch die Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen. In Betrieben in Nord- und Mittelhessen verfügen relativ viele Beschäftigte über einen anerkannten Berufsabschluss (vgl. folgende Abbildung). Anders fällt das Tätigkeitsprofil von Beschäftigten in südhessischen Regionen aus: Hier sind vermehrt Personen mit akademischem Abschluss beschäftigt. Die Ausrichtung dürfte dazu beitragen, dass die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Nord- und Mittelhessen höher ausfällt als in Südhessen. Auf Regierungsbezirksebene (RB) haben in Kassel und Gießen ca. 60 % der Beschäftigten einen anerkannten Berufsabschluss, in Darmstadt 45 %. Vor allem in den nordhessischen Kreisen Werra-Meißner, Waldeck-Frankenberg und Schwalm-Eder ist die Bedeutung von Berufsabschlüssen hoch. Die niedrigsten Anteile gibt es hingegen in Städten wie Frankfurt am Main und Darmstadt.

Wie die folgende Abbildung verdeutlicht, gab es im Jahr 2023 gemessen an der regionalen Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden vor allem in nord- und mittelhessischen Kreisen eine relativ hohe Ausbildungsbeteiligung. Eher gering fiel diese im RB Darmstadt aus, vor allem in Frankfurt am Main und den angrenzenden Kreisen Main-Taunus und Groß-Gerau. Zu berücksichtigen ist bei diesem Regionalvergleich allerdings, dass eine niedrige Ausbildungsquote zwingend ist, wenn das Wachstum der Anzahl an Ausbildungsinteressierten, z. B. demografisch bedingt, nicht mit dem Wachstum der Beschäftigung vor Ort Schritt halten kann. Dies ist auch aufgrund eingeschränkter regionaler Mobilität der Ausbildungsinteressierten häufig gegeben.

Abbildung 30 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2023 (in %)



Quelle: Tabelle 25, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich die Beschäftigtenanzahl in Hessen um etwa 24 % erhöht. Vor allem stieg diese im RB Darmstadt (+26 %), der aufgrund seiner wirtschaftlichen Bedeutung den Durchschnittswert für Hessen stark beeinflusst. Im Vergleich

zur Steigerung auf Hessenebene (24 %) deutlich abfallend war das Plus in der Stadt Offenbach mit 7 %, im Werra-Meißner-Kreis mit 10 % sowie in den Kreisen Groß-Gerau und Hersfeld-Rotenburg (jeweils 15 %). Die Entwicklung im Bereich der dualen Ausbildung sieht etwas anders aus: Gegenüber dem Jahr 2010 nahm die Anzahl an Auszubildenden um 5 % ab. Die Anzahl stieg gegen den Gesamttrend aber in sechs von 26 Kreisen bzw. Städten. Von diesen liegen vier im RB Darmstadt, der sich insofern auch bei der Auszubildendenanzahl etwas besser als die anderen Landesteile entwickelt hat. Eine besonders starke Steigerung von nahezu 20 % bei der Anzahl an Auszubildenden verzeichnete in dem Zeitraum, von einem niedrigen Niveau aus startend, der Kreis Offenbach. Es folgt der Hochtaunuskreis mit 9 %. In den anderen Kreisen bzw. Städten mit positiver Entwicklung – dies sind die Städte Frankfurt und Offenbach sowie die Kreise Limburg-Weilburg und Schwalm-Eder – wurde immerhin noch ein leichtes Plus erzielt (vgl. Tabelle 25 im Anhang).

Die Ausbildungsquote nahm in Mittel- und Nordhessen gegenüber dem Jahr 2010 stärker ab als in Südhessen, und zwar in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel um ca. 1,5 Prozentpunkte, im Regierungsbezirk Darmstadt „nur“ um 1 Prozentpunkt. In Nord- und Mittelhessen stechen mit Blick auf die Abnahme der Ausbildungsquote der Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Kassel mit besonders hohen Werten hervor. Die Entwicklung ist jeweils auf eine Ausweitung der Beschäftigung bei gleichzeitiger Verringerung der Auszubildendenanzahl zurückzuführen. Das gleiche Phänomen gibt es in der Stadt Darmstadt, was u. a. mit dem Akademisierungstrend zusammenhängen dürfte. Die gemessen an der Ausbildungsquote hessenweit beste Entwicklung bei der Ausbildungsbeteiligung hat die Stadt Offenbach genommen. Dies ist aber weniger auf eine Ausweitung der Auszubildendenanzahl (+2 %) als vielmehr auf ein relativ geringes Wachstum der Gesamtbeschäftigung (+7 %) zurückzuführen.

Wenn man die Anzahl der 50- bis 59-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Anzahl der 20- bis 29-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in das Verhältnis setzt, so lässt sich ableiten, dass die Gruppe der Beschäftigten in nahezu allen hessischen Kreisen bzw. Städten seit dem Jahr 2010 gealtert ist.⁵⁸ Lag das Verhältnis damals noch bei 1,1, so erreichte es im Jahr 2023 bereits 1,4. Insofern zeichnet sich ein Rückgang des Arbeitskräfteangebots ab. Relativ günstige Altersstrukturen weisen aktuell die Städte Darmstadt, Kassel und Offenbach sowie der Kreis Gießen auf. Vor allem in den Kreisen Werra-Meißner und Kassel aber gab es viele Ältere unter den Beschäftigten. Bei Rückgang des Arbeitskräfteangebots und zugleich alternder Bevölkerung wird regional auch die Versorgung mit Pflegefachkräften zur Herausforderung.

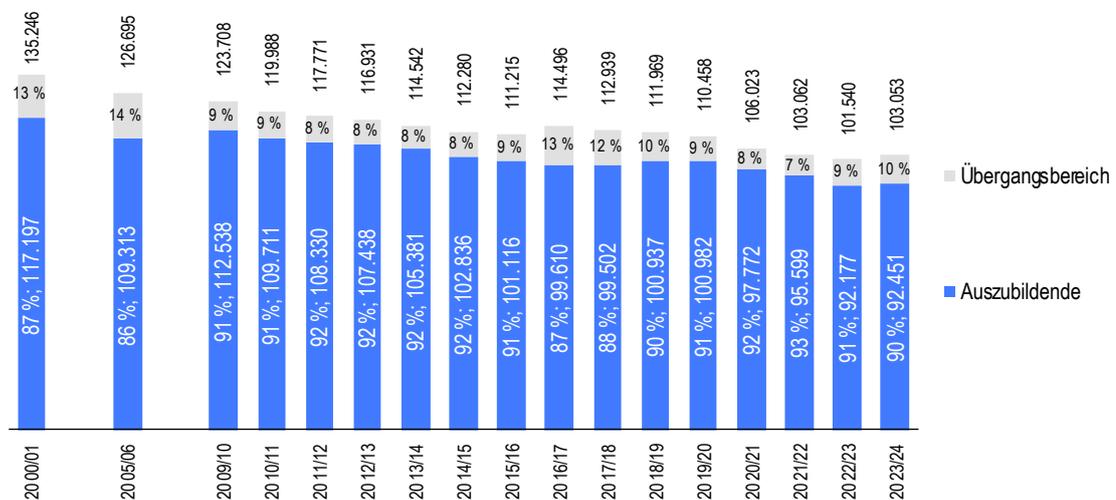
58 Berechnung der Hessen Agentur am Arbeitsort auf Basis von Bundesagentur für Arbeit (2024a). Ausnahme bilden die Stadt Offenbach und der Kreis Gießen, in denen sich keine Änderungen ergeben haben.

7 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden

Vertragssituation der Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Im Schuljahr 2023/2024 wurden gemäß Schulstatistik des HSL 103.053 Personen an den hessischen Berufsschulen unterrichtet, 1.500 Personen bzw. 1,5 % mehr als im Vorjahr. Die Berufsschule hat weiterhin mit Abstand die meisten Schülerinnen und Schüler innerhalb der beruflichen Schulen (63 %, vgl. Tabelle 34 im Anhang), jedoch ist die Anzahl im mehrjährigen Vergleich gesunken, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Der Anstieg der Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern im Vorjahresvergleich ist wesentlich auf die Entwicklung des Übergangsbereichs, der von Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung besucht wird, zurückzuführen. Hier gab es einen Anstieg um 13 %. Hintergrund sind Zugänge in die Intensivklassen im Programm „Integration und Abschluss InteA“, dies vor allem durch Personen aus Afghanistan (+74 % auf 1.781 Personen), Syrien (+84 % auf 686 Personen) und der Türkei (+277 % auf 392 Personen). Deutlich weniger Schülerinnen und Schüler des Übergangsbereichs kamen hingegen aus der Ukraine (-27 % auf 1.177 Personen, vgl. auch Kapitel 9).⁵⁹ Insgesamt besuchten im Schuljahr 2023/2024 90 % aller Berufsschülerinnen und -schüler die Schule mit einem Ausbildungsvertrag, so dass die Bedeutung des Übergangsbereichs an Berufsschulen nochmals anstieg.

Abbildung 31 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2023/2024



Quelle: Tabelle 34, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

⁵⁹ Vgl. zu den Maßnahmen des Übergangsbereichs Tabelle 29, Hessisches Statistisches Landesamt (2024a) und das Glossar. InteA wird hier den Berufsschulen zugeordnet, wenngleich es auch an anderen beruflichen Schulen durchgeführt werden kann.

Geschlechtsbezogen ist festzustellen, dass Berufsschülerinnen und Berufsschüler etwa gleich häufig mit einem Ausbildungsvertrag ausgestattet waren: Der Anteil erreichte unter den Berufsschülerinnen wieder 94 %, unter den Berufsschülern 95 %.⁶⁰ Frauen bleiben dabei an der Berufsschule sowohl im Übergangsbereich als auch unter den Auszubildenden – und hier bei jedem Schulabschluss – in der Minderheit. Männer sind seit dem Schuljahr 2017/2018 auch unter den Auszubildenden mit Hochschulreife wieder in der Mehrzahl, nachdem mehrere Jahre zumindest unter diesen Auszubildenden der Frauenanteil überwogen hatte (vgl. hierzu Tabelle 35 im Anhang).

Betrachtet man die Nationalität der Berufsschülerinnen und -schüler, so zeigt sich (ohne Berücksichtigung von InteA), dass ausländische Berufsschülerinnen und -schüler weiterhin relativ häufig Maßnahmen des Übergangsbereichs besuchen. Die Personengruppe stellte im Berichtsjahr gemäß Schulstatistik 34 % aller Personen im Übergangsbereich, aber nur 16 % aller Auszubildenden. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Schuljahr 2009/2010 aber hat sich auch die Vertragssituation von ausländischen Berufsschülerinnen und -schülern positiv entwickelt: Seitdem nahm die Anzahl ausländischer Personen im Übergangsbereich um -40 % ab, während sie in dualen Ausbildungen um 40 % stieg (vgl. Tabelle 36 im Anhang). In Summe hat sich die Anzahl der ausländischen Berufsschülerinnen und -schülern in dem genannten Zeitraum entgegen den übergeordneten Gesamttrend (-21 %) um 23 % erhöht.

Der Übergangsbereich an Berufsschulen wird weit überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht. Trotz der sinkenden Bedeutung der jeweiligen Abschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen – 2023 verließen 22 % der Schülerinnen und Schüler die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, wie Tabelle 40 im Anhang verdeutlicht – stellten diese Personen 62 % aller Teilnehmenden des Übergangsbereichs. Bei weiteren 31 % der Personen im Übergangsbereich war der Schulabschluss unbekannt, was im Kontext der Zuwanderung zu sehen ist.⁶¹ Nur 6 % der Teilnehmenden hatten die Mittlere Reife oder (Fach-)Abitur.

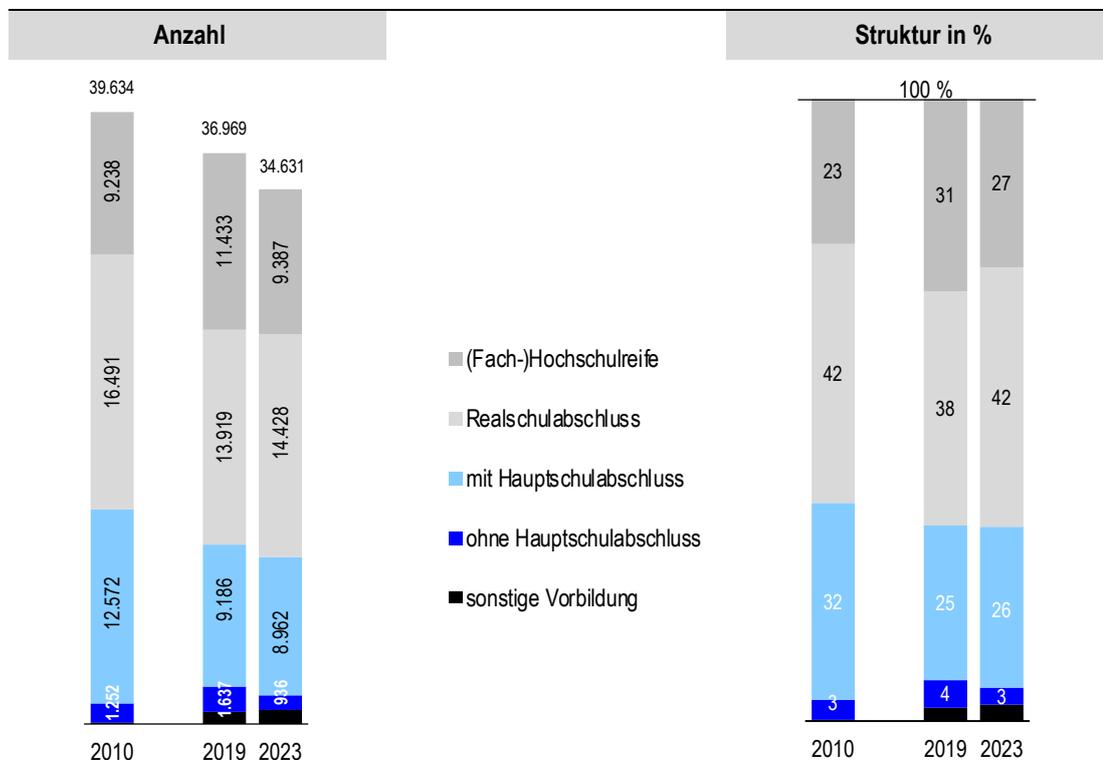
Unter den Auszubildenden bzw. den Berufsschülerinnen und Berufsschülern mit Ausbildungsvertrag dominiert weiterhin der Realschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Im Vorjahresvergleich hat die Bedeutung des Realschulabschlusses auch wieder leicht zugenommen. Bei der Wertung der aktuellen Daten ist der Strukturbruch der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium zu berücksichtigen. Es

60 Ohne Berücksichtigung von InteA, das weiterhin überwiegend Männer nutzen (Anteil: 72 %).

61 Die schulische Vorbildung der Berufsschülerinnen und -schüler lässt sich in der Schulstatistik seit Jahren nur unvollständig auswerten – hier liegen weiterhin für etwa ein Fünftel aller Personen keine Angaben vor (vgl. Tabelle 35 im Anhang). Hintergrund ist u. a., dass Personen mit Migrationshintergrund in InteA-Klassen keine Schulabschlüsse zugeordnet werden – zudem besuchen relativ viele ausländische Personen ohne erfassten Schulabschluss die Berufsschule, dies, nachdem sie ggf. zuvor bereits an InteA teilgenommen haben.

zeigt sich aber trotz Strukturbruch, dass die Auszubildenden heutzutage deutlich häufiger als im Jahr 2010 über das (Fach-)Abitur verfügen. Seit dem Jahr 2014 fällt die Anzahl der Auszubildenden mit (Fach-)Abitur größer aus als die der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss. Somit schlägt sich der Trend zur Höherqualifizierung an allgemeinbildenden Schulen auch in der dualen Berufsausbildung nieder. Die Bedeutung des Hauptschulabschlusses ist hingegen rückläufig: Im Berichtsjahr 2023 verfügten 26 % der Auszubildenden mit Neuvertrag über einen solchen – im Jahr 2010 waren es noch 32 %. Die Verteilung der Schulabschlüsse bei Neuverträgen in Hessen ähnelt stark der in Westdeutschland – die Abschlüsse sind in Hessen nur unwesentlich höher.⁶²

Abbildung 32 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010, 2019 und 2023

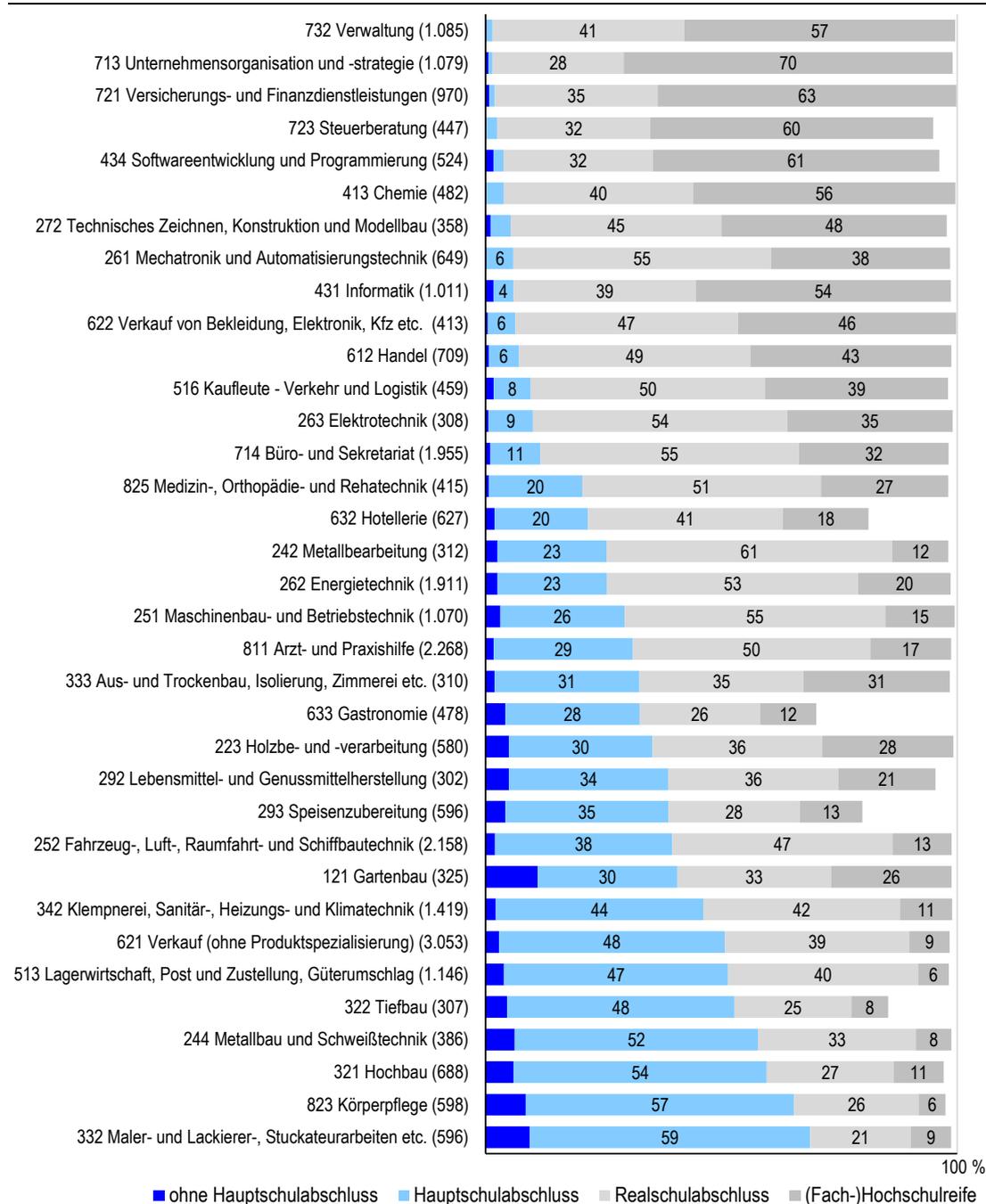


Quelle: Tabelle 43, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die folgende Abbildung 33 zeigt oben Berufsbereiche, in denen überwiegend Personen mit Studienberechtigung ausgebildet werden, und unten Berufsbereiche, die relativ viele Auszubildende mit maximal Hauptschulabschluss aufweisen.

62 In Bayern jedoch liegt der Anteil der Personen mit Studienberechtigung unter den Auszubildenden mit Neuvertrag regelmäßig deutlich niedriger, so beispielsweise im Jahr 2022 – aktuellere Daten liegen in der Literaturquelle nicht vor – bei 16 %. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2024), S. 131.

Abbildung 33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2023



Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2023 in Klammern. Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher gibt es in Einzelfällen Abweichungen von 100 %. Berufsgruppen mit mindestens 300 Verträgen.

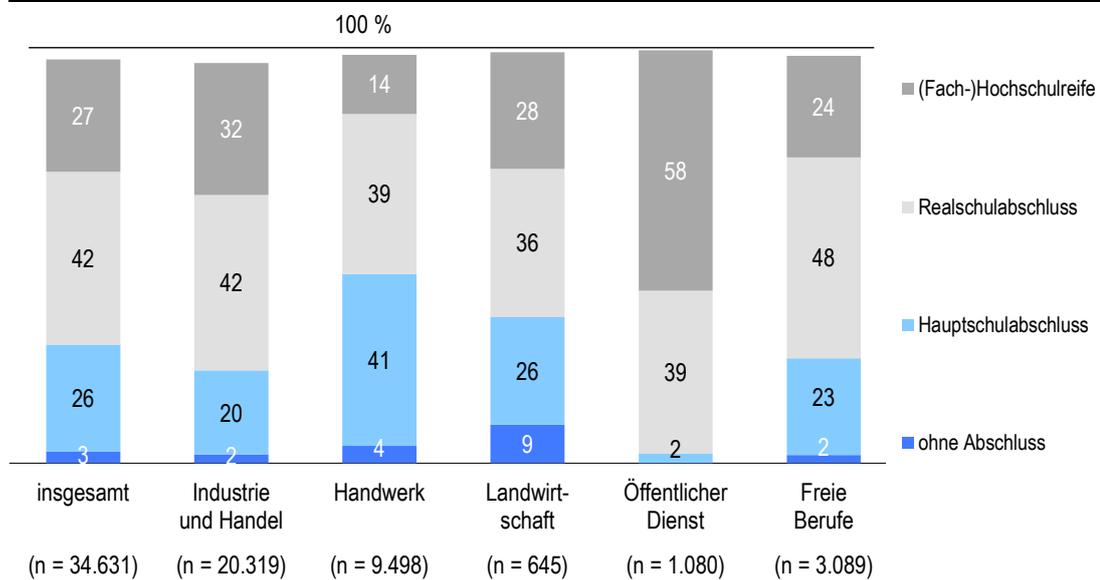
Quelle: Tabelle 44, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Typische Berufe für Studienberechtigte sind z. B. Steuer- und Verwaltungsfachangestellte/r, Bank- und Industriekaufmann/-frau oder Fachinformatiker/in. Die schulischen Qualifikationsanforderungen in diesen Berufen sind insofern offenbar hoch – für die anbietenden Betriebe könnte eventuell auch die Beschäftigung von bereits dual oder

akademisch ausgebildeten Personen sowie dual Studierenden eine Alternative zur Ausbildungsbeteiligung darstellen. In den unten dargestellten Berufsgruppen hingegen dürfte der Trend zur schulischen Höherqualifizierung – rein mit Blick auf die vorhandenen Schulabschlüsse – mit einer sinkenden Anzahl der an einem Ausbildungsplatz interessierten Jugendlichen einhergegangen sein. Bei den ausbildenden Betrieben können entsprechend Probleme bei der Nachwuchsfindung zugenommen haben. Zu diesen typischerweise von Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffenen Berufen zählen beispielsweise Verkaufsberufe im Lebensmittelhandwerk, Bauberufe, Körperpflegeberufe, Gastronomieberufe sowie Berufe in der Speisenzubereitung (Koch/Köchin). Mit den Körperpflege- und Gastronomieberufen sowie den Berufen in der Speisenzubereitung handelt es sich um Berufe, die auch stark unter den direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie gelitten haben. Hier ist die Ausbildungsleistung bzw. Fachkräfteentwicklung somit gleich aus mehreren Gründen gefährdet – es ist zu befürchten, dass sich die in den Berufen bisher ausbildenden Betriebe eventuell auch dauerhaft von der dualen Berufsausbildung zurückziehen.⁶³

Die zuvor dargestellte Berufswahl der Personen mit maximal Hauptschulabschluss geht damit einher, dass diese relativ häufig im Handwerk ausgebildet werden.

Abbildung 34 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2023



Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher kann es zu Abweichungen von 100 % kommen.

Quelle: Tabelle 42, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

⁶³ Aus der obigen Abbildung ist zudem ablesbar, dass vor allem in Berufen von Gastronomie, Hotellerie, Speisenzubereitung sowie Tiefbau Auszubildende eingestellt wurden, deren ggf. im Ausland erworbener Schulabschluss sich nicht zuordnen lässt.

Schulentlassene mit (Fach-)Abitur wählen hingegen vor allem duale Berufe im Öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel. Hier stellen sie 58 % bzw. 32 % der Auszubildenden mit Neuvertrag. Der Durchschnitt lag im Jahr 2023 bei 27 %. Aus Tabelle 42 im Anhang geht in diesem Zusammenhang hervor, dass die Anzahl an Auszubildenden mit (Fach-)Abitur in allen Zuständigkeitsbereichen im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 deutlich gestiegen ist, beispielsweise auch im Handwerk: 2010 hatten Vertragsabschlüsse mit Studienberechtigten noch einen Anteil an allen Neuverträgen von 7 %, aktuell von 14 %.

Alter der Auszubildenden mit Neuvertrag

Das Alter der Auszubildenden bei Vertragsabschluss ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Hierzu dürfte neben dem Trend zur schulischen Höherqualifizierung auch die Zuwanderung aus dem Ausland beigetragen haben. Es gibt vor allem deutlich mehr Ausbildungsbeginnende, die 25 Jahre und älter sind. Lag der Anteil dieser Personengruppe an allen Auszubildenden mit Neuvertrag im Jahr 2010 noch bei 6 %, so erreichte er im Berichtsjahr 11 %. Nach weitgehendem Abschluss der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium stieg im Berichtsjahr aber auch wieder die Anzahl der sehr jungen Auszubildenden an: 24 % der Auszubildenden mit Neuvertrag waren jünger als 18 Jahre, was Mobilitätseinschränkungen mit sich bringt. Auf regionaler Ebene unterscheiden sich die Altersstrukturen u. a. aufgrund des unterschiedlichen Bildungsverhaltens: So gehen gemäß Informationen der integrierten Ausbildungsberichterstattung des HSL etwa in den Städten Frankfurt am Main und Kassel die jungen Menschen in der Regel länger zur Schule, bevor sie dann ggf. mit höheren Schulabschlüssen doch noch eine Ausbildung beginnen.

Menschen mit Beeinträchtigungen

Ein Aspekt der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen ist ihr Zugang zum Arbeitsmarkt und damit auch zum dualen Ausbildungsmarkt. Die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes gibt Auskunft über Personen, die gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO eine Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen absolvieren. Menschen mit Beeinträchtigungen, die einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen, sind nicht identifizierbar.⁶⁴ Die Ausbildungen in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen werden in den Zuständigkeitsbereichen von Landwirtschaft, Handwerk sowie Industrie und Handel durchgeführt, nicht im Öffentlichen Dienst und auch nicht in den Freien Berufen. Berufe des Hauswirtschaftsbereichs (z. B. „Fachpraktiker/in für Hauswirtschaft“, „Fachpraktiker/in Küche“) sind, wie grundsätzlich in der Berufsbildungsstatistik, im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel erfasst.

⁶⁴ Vgl. zu den Grenzen und Möglichkeiten der Erfassung Gericke, N. / Flemming, S. (2013).

Von insgesamt 87.181 Auszubildenden gemäß Berufsbildungsstatistik befanden sich Ende 2023 892 Personen bzw. 1 % in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Beeinträchtigungen (vgl. Tabelle 21 im Anhang). Der Anteil ändert sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig. Berufe in der Landwirtschaft – vor allem der Beruf „Helfer/in im Gartenbau“ – haben in der Ausbildung der Menschen mit Behinderungen eine vergleichsweise hohe Bedeutung. Hier lag der Anteil bei 8,2 % aller Auszubildenden (144 Personen), im Handwerk (276 Auszubildende) und in Industrie- und Handel (472 Auszubildende) lediglich bei rund 1 %. Zu den mit mehr als 100 Auszubildenden meistgewählten Berufen zählen im Einzelnen Fachpraktiker/in für Hauswirtschaft (171 Auszubildende) und Helfer/in im Gartenbau (129 Auszubildende).

Ausländische Auszubildende

Die Anzahl an Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik hat sich im Vorjahresvergleich um 1.800 Personen bzw. +2,1 % auf 87.200 Auszubildende erhöht. Leicht überdurchschnittlich stieg die Anzahl der ausländischen Auszubildenden, und zwar um 3,6 % bzw. rund 400 Personen auf 11.000 Personen. Der Ausländeranteil unter den Auszubildenden erhöhte sich entsprechend auf 12,6 %. Bei mehrjähriger Betrachtung schlägt sich die Zuwanderung aus dem Ausland in der dualen Ausbildung nieder, auch wenn der Ausländeranteil noch etwas geringer ausfällt als unter den nicht in Ausbildung befindlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der aktuell 19 % erreicht (vgl. Tabelle 26 im Anhang).

Ausländische Jugendliche werden relativ häufig in den Freien Berufen ausgebildet. Hier stellen sie 26 % der Auszubildenden, in Industrie und Handel beispielsweise nur 11 %. Im Handwerk erreicht der Anteil mit 14 % ebenfalls relativ hohe Werte (vgl. auch Tabelle 38 im Anhang). Im Einzelnen wählen ausländische Jugendliche vergleichsweise häufig z. B. die folgenden Ausbildungsberufe, wenn man den jeweiligen Anteil an allen Auszubildenden betrachtet: Friseur/in, (zahn)medizinische/r Fachangestellte/r, Maler/in und Lackierer/in, Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau. Es handelt sich verstärkt um Berufe, die von Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffen werden und die stark von der Corona-Pandemie betroffen waren.

Abbildung 35 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000 bis 2023 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)

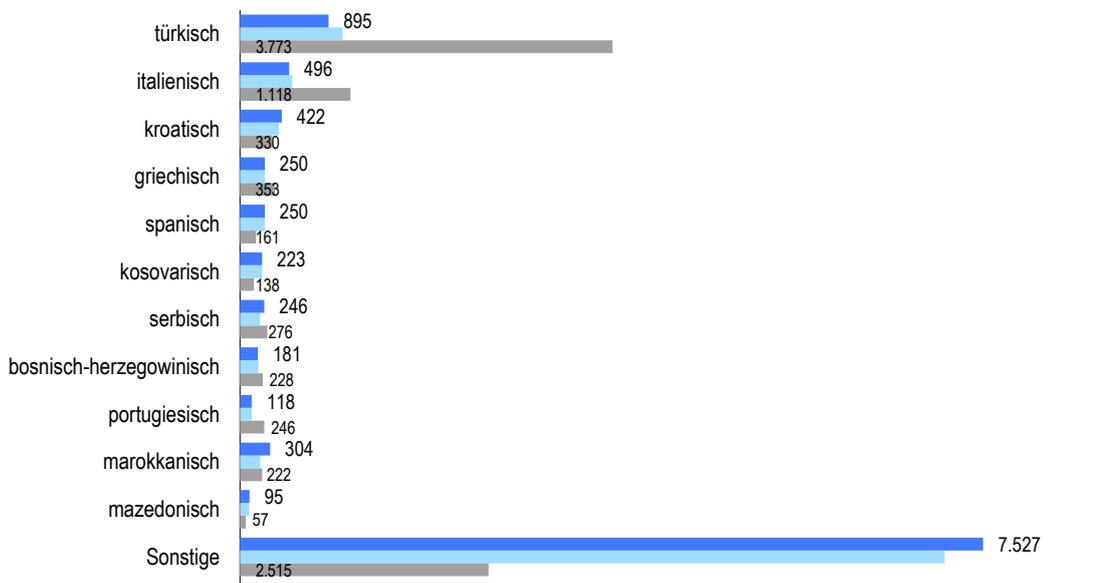


Quelle: Tabelle 38, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

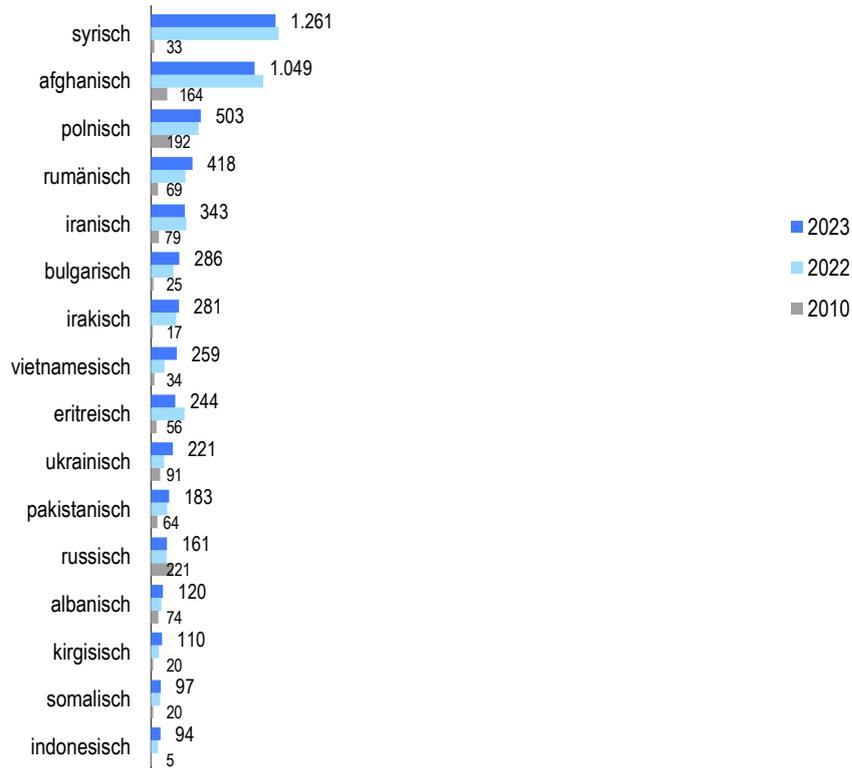
Die folgende Abbildung zeigt die Staatsangehörigkeiten der ausländischen Auszubildenden unterschieden in zwei Gruppen auf: solche Staatsangehörigkeiten, die in Deutschland und in Hessen seit den 50er- und 60er-Jahren die quantitativ größte Bedeutung hatten, und solche Staatsangehörigkeiten von in den vergangenen Jahren z. B. infolge von EU-Freizügigkeit und Fluchtmigration Zugewanderten. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden aus „klassischen“ Herkunftsländern nimmt seit Jahren überwiegend ab, was auch auf die Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes seit dem Jahr 2000 zurückzuführen ist.⁶⁵ Im Gegenzug haben andere Staatsangehörigkeiten an Bedeutung gewonnen, wie beispielsweise afghanisch, syrisch und zuletzt ukrainisch sowie bulgarisch, polnisch und rumänisch. Im Vorjahresvergleich gab es bei folgenden Staatsangehörigkeiten einen nennenswerten Anstieg: vietnamesisch (+92 % auf 259 Personen), ukrainisch (+66 % auf 221 Personen), kirgisisch (+38 % auf 110 Personen), indonesisch (+36 % auf 94 Personen), bulgarisch (+27 % auf 286 Personen), serbisch (+23 % auf 246 Personen). Deutlich rückläufig war hingegen die Anzahl eritreischer sowie erneut türkischer Auszubildender.

⁶⁵ Vgl. hierzu auch Fußnote 32 auf Seite 33. Der „Zuwanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ wird aktuell weder in der Statistik der beruflichen Schulen noch in der Berufsbildungsstatistik repräsentativ erfasst. Wichtige Datenquelle zum Migrationshintergrund ist der Mikrozensus, der aufgrund des geringen Stichprobenumfangs aber nicht hinreichend nach den hier relevanten Merkmalen ausgewertet werden kann.

Abbildung 36 Staatsangehörigkeit der ausländischen Auszubildenden in Hessen 2010, 2021 und 2023



unter „Sonstige“:



Dargestellt sind Staatsangehörigkeiten mit mindestens 90 Auszubildenden im Jahr 2023.

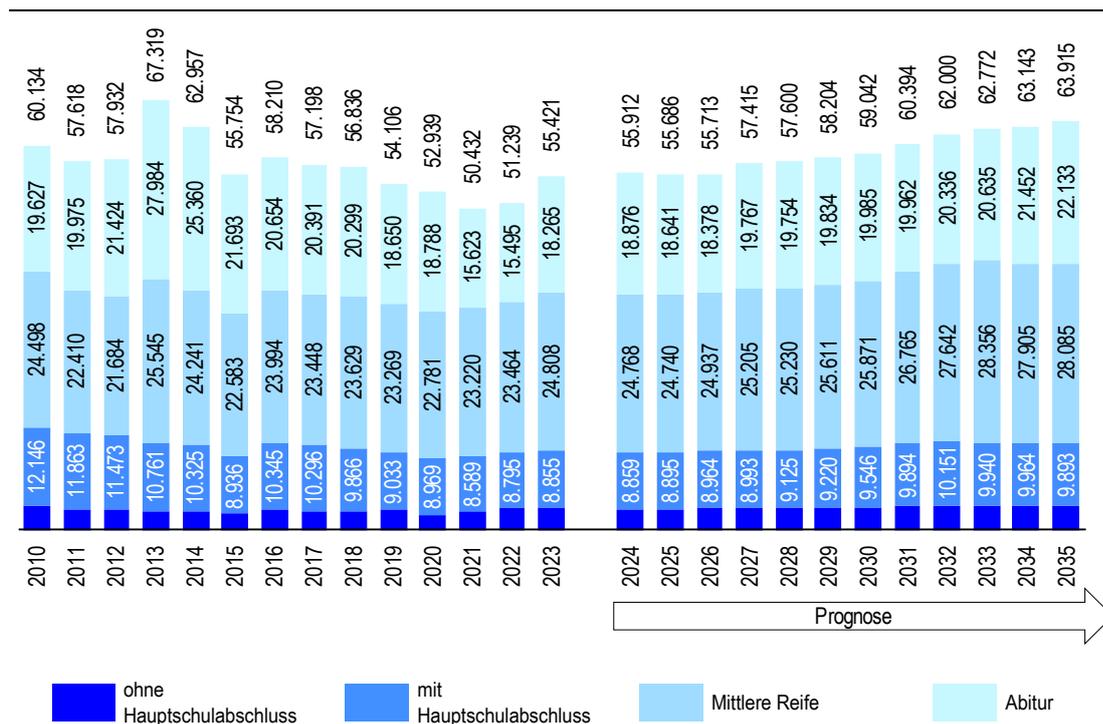
Quelle: Tabelle 38 und 39, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Im Jahr 2023 verließen in Hessen insgesamt 55.421 Personen die allgemeinbildenden Schulen. Das bedeutet einen Anstieg um 4.200 Personen bzw. 8 % gegenüber dem Vorjahr.⁶⁶ Zugenommen hat dabei vor allem die Anzahl der Abiturientinnen und Abiturienten nach weitgehendem Abschluss der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium. Mit dem Abitur verließen 18.300 Personen die Schule – das waren 18 % mehr als im Vorjahr. Bei den weiteren Schulabschlüssen gab es demografiebedingt geringe prozentuale Anstiege der Anzahl an Schulentlassenen im Vorjahresvergleich.

Für die kommenden Jahre wird gemäß Prognosemodell der Hessen Agentur demografiebedingt ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl an Schulentlassenen erwartet. Zum Ende des Prognosezeitraums 2035 dürfte die Anzahl an Schulentlassenen ca. 15 % über dem Niveau des Jahres 2023 liegen.

Abbildung 37 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000 – 2035



Quelle: Tabelle 40, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

66 Schulentlassene haben die allgemeinbildenden Schulen definitiv verlassen (Schulen für Erwachsene nicht betrachtet). Die Schulabschlüsse der weiblichen Schulentlassenen fallen besser aus als die der männlichen Schulentlassenen, zudem die der deutschen besser als die der ausländischen: Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern verließen im Jahr 2023 44 % die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, von den deutschen Schülerinnen und Schülern nur 19 %. Das Abitur erwarben 13 % der ausländischen und 36 % der deutschen Schulentlassenen. Vgl. zu den hier präsentierten Prognosemodellen von den Busch, U. (2019) und Kuse, S. (2017).

Besonders deutlich steigt nach der Prognose die Anzahl an Schulentlassenen im Regierungsbezirk Darmstadt mit +18 %, gegenüber +10 % bzw. +9 % in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel. Zu berücksichtigen ist bei den Prognoseergebnissen, dass ihnen eine in den vergangenen Jahren vergleichsweise starke Zuwanderung aus dem In- und Ausland nach Hessen zugrunde liegt. Denn die Zuwanderung erhöhte im Prognosemodell – wenn die Personen nach dem Besuch von Intensivklassen einer Jahrgangsstufe zugeordnet wurden – die Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie die Übergangsquoten u. a. in unteren Schulklassen. Die Prognoseergebnisse könnten vor diesem Hintergrund den oberen Rand der Erwartungen darstellen, wenn sich die Zuwanderung aus dem Ausland reduziert.

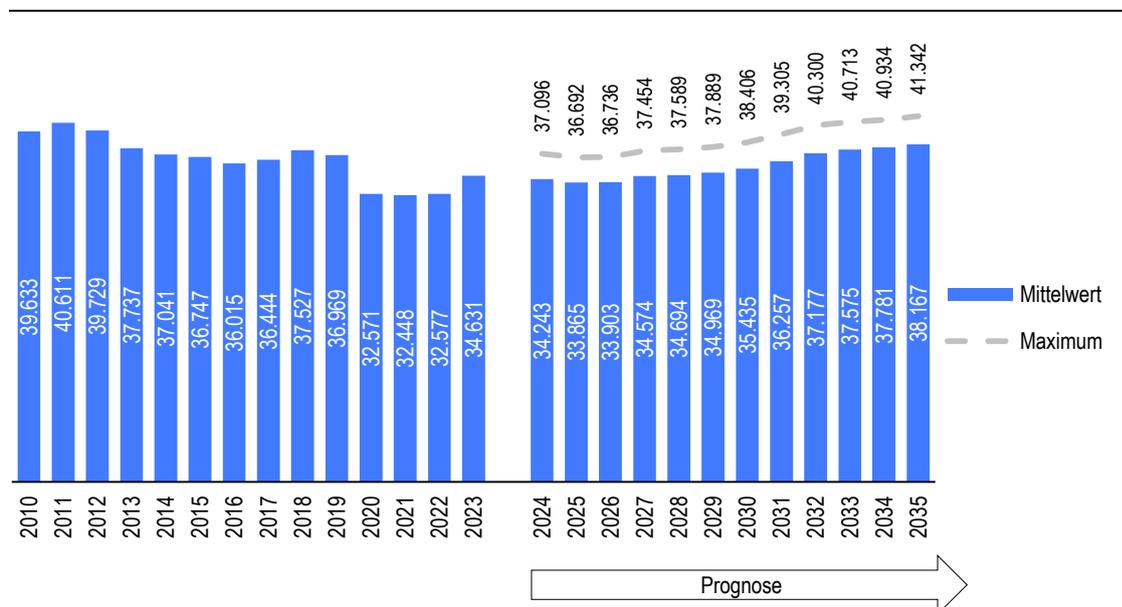
Betrachtet man das Bildungsverhalten der Jugendlichen in den vergangenen Jahren und die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl an Schulentlassenen in Hessen, so lässt sich eine Vorstellung dazu gewinnen, wie viele Ausbildungsverträge von den Jugendlichen in den kommenden Jahren abgeschlossen werden könnten. Auf Basis der in den vergangenen Jahren beobachteten durchschnittlichen und günstigsten „Einmündungsquoten“ der Schulentlassenen je Schulabschluss in duale Ausbildungen können mit Blick auf hohe Fachkräftebedarfe der Wirtschaft ein „normaler“, durchschnittlicher, Wert und ein Höchstwert für die zu erwartende Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen abgeleitet werden.⁶⁷ Bis zum Jahr 2035 liegt die Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen unter diesen Annahmen innerhalb des in der folgenden Abbildung dargestellten Korridors. Ob sie dabei eher den unteren oder den oberen Rand der Erwartungen erreicht, hängt davon ab, in welchem Ausmaß es – u. a. mit Blick auf die konjunkturellen Entwicklungen und die Fachkräftebedarfe in den Betrieben – gelingt, die demografisch gegebenen Potenziale für die duale Berufsausbildung auszunutzen. Bei einer für die vergangenen fünf Jahre je Schulabschluss durchschnittlich hohen Einmündung in duale Ausbildungen sind für das Jahr 2024 etwa 34.250 neue Ausbildungsverträge zu erwarten. Es ließen sich aber auch höhere Werte von ca. 37.100 Verträgen realisieren, wenn die in den vergangenen Jahren maximalen Modell-Einmündungsquoten je Schulabschluss erreicht würden.

⁶⁷ Prognosegegenstand im zugrundeliegenden HA-Modell ist die Anzahl an Neuverträgen gemäß Berufsbildungsstatistik (Stichtag 31.12). Die Nutzung der durchschnittlichen Einmündungsquote je Schulabschluss (vergangene fünf Jahre) für die Berechnung der unteren Korridorgrenze basiert auf der Annahme hoher Fachkräftebedarfe in der hessischen Wirtschaft u. a. infolge des demografischen Wandels. Vgl. zum Prognosemodell Kuse, S. (2017), S. 38. Die Modellidee fußt auf Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011). Im Jahr 2023 sind die im Modell errechneten Einmündungsquoten der Schulentlassenen in duale Berufsausbildungen im Vorjahresvergleich leicht angestiegen. Lediglich bei Personen mit (Fach)Abitur und Frauen ohne Schulabschluss verringerten sich die im Modell errechneten Einmündungsquoten. Die bezogen auf die vergangenen fünf Jahre (und auch die vergangenen zehn Jahre) höchsten Einmündungsquoten bei Männern und Frauen in duale Berufsausbildungen gab es im Jahr 2019 unmittelbar vor der Corona-Pandemie.

Im Jahr 2023 wurde mit der Anzahl von 34.631 Neuverträgen die im letzten Berichtsjahr prognostizierte untere Korridorgrenze (durchschnittliche Einmündungsquoten je Schulabschluss) um ca. 500 Verträge überschritten. Damit war die Entwicklung auch in dieser Hinsicht überdurchschnittlich.

Über den gesamten Prognosezeitraum bis 2035 betrachtet ist aufgrund der demografischen Entwicklung gegen Ende des Zeitraums das Maximum an Neuverträgen zu erwarten. Die Corona-Pandemie, die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium und die weiteren Krisenereignisse fanden/finden insofern glücklicherweise zu einem Zeitpunkt statt, zu dem die Jahrgänge der Schulentlassenen relativ klein waren/sind. Wenn sich nun die demografischen Voraussetzungen für die Sicherung der Fachkräftebasis, die durch den Renteneintritt der Babyboomer-Jahrgänge erheblich verkleinert wird, verbessern, so gehen damit zugleich Herausforderungen einher, die ausbildungsinteressierten Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen zu versorgen. Voraussetzung dafür, eine höhere Anzahl an Neuverträgen als im Jahr 2023 zu erreichen, ist vor allem, dass die von den Krisenereignissen betroffenen traditionellen Ausbildungsbetriebe sich wieder bzw. weiterhin an der dualen Ausbildung beteiligen. Ein möglicher Verlust der Ausbildungskultur dieser Betriebe ließe sich erst wieder auf mittlere Sicht kompensieren. In dem Fall, dass im Jahr 2035 die bisher höchsten beobachteten Einmündungsquoten wieder erreicht werden, können dann ca. 41.300 Verträge abgeschlossen werden, etwa 20 % mehr als im Jahr 2023.

Abbildung 38 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010 – 2035

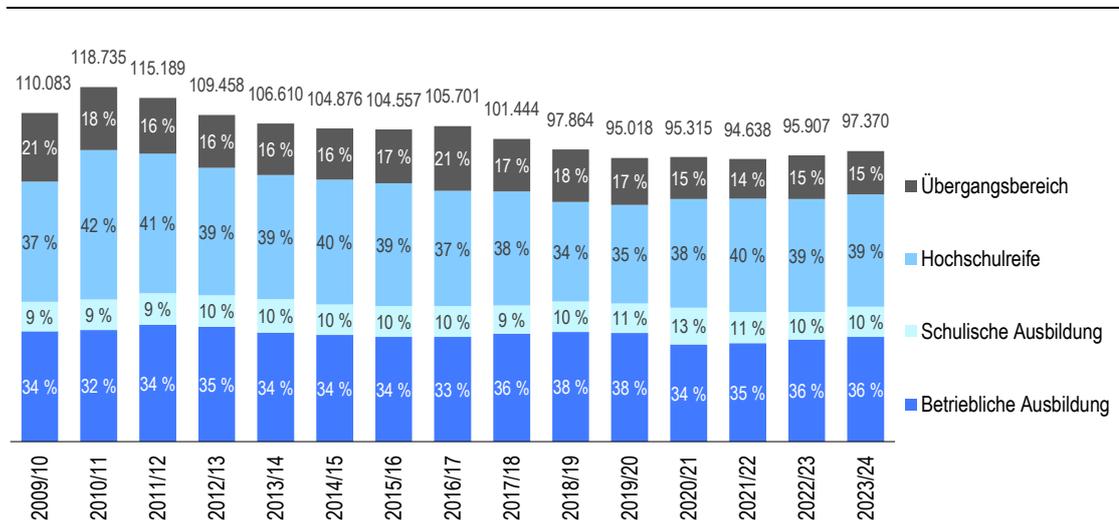


Quelle: Tabelle 43, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems

Bisher wurden überwiegend Ausbildungsaktivitäten in Berufsschulen und Betrieben betrachtet. Dieses Kapitel gibt abschließend einen Überblick über Bildungsalternativen außerhalb des „dualen Systems“, die nach Abgang von der allgemeinbildenden Schule besucht werden können. Eine wesentliche Quelle dafür ist die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des HSL, die auf den Werdegang von Jugendlichen nach Ende der Sekundarstufe I fokussiert. In der iABE werden die einzelnen Bildungsalternativen verschiedenen „Zielbereichen“ zugeordnet bzw. danach unterschieden, ob damit ein Berufsabschluss, die Hochschulreife oder etwa eine Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung im Übergangsbereich angestrebt wird. Die folgende Abbildung zeigt, dass bei in der langen Frist sinkenden Schülerzahlen der Schulverbleib zum Erwerb der Hochschulreife und auch die Aufnahme betrieblicher Ausbildungen im Vergleich zum Schuljahr 2009/2010 an Bedeutung gewonnen haben. Weniger Personen beginnen hingegen eine Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Übergangsbereich, wengleich dieser nach dem Jahr 2015 und in den vergangenen beiden Jahren wegen der Zuwanderung von Geflüchteten einen Anstieg der Schüleranzahl aufwies. Eher konstant ist die relativ niedrige Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern schulischer Ausbildungen. Bei dieser gibt es Verzerrungen der statistischen Erfassung an Schulen des Gesundheitswesens, auf die im weiteren Verlauf noch eingegangen wird.

Abbildung 39 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2023/2024



Übergangsbereich: Zu den zugehörigen Maßnahmen vgl. Tabelle 29.

Hochschulbereich: Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen Form A.

Schulische Ausbildung: Zum „Schulberufssystem“ zählen hier „Berufsfachschulen mit Berufsabschluss“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten“, „Schulen des Gesundheitswesens“ und „Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft“, aber im Gegensatz zur iABE keine Fachschulen für Sozialwesen.

Betriebliche Ausbildung: Duales System (Berufsschulen), Beamtenausbildung im mittleren Dienst.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

Schulische Ausbildung

Gemäß Differenzierung in der iABE können Jugendliche nach Ende der Sekundarstufe I einen qualifizierten beruflichen Abschluss im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung erwerben oder im „Schulberufssystem“ bzw. durch eine schulische Ausbildung an Berufsfachschulen sowie Schulen des Gesundheitswesens. Im Jahr 2023/2024 begannen von den Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern gemäß iABE 78 % eine betriebliche Ausbildung, 22 % eine schulische. Damit war die Bedeutung der schulischen Ausbildung im Vorjahresvergleich ansteigend – die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger erhöhte sich um 10 %. Zeitreihenbetrachtungen sind für Schulen des Gesundheitswesens allerdings problematisch, da einige statistische Informationen auf freiwilliger Basis erhoben werden und somit unvollständig sein können. Zudem schlagen sich Umstellungen in der statistischen Erfassung seit dem Jahr 2020 nieder.⁶⁸

Grundsätzlich verlagert sich das Ausbildungsgeschehen im Schulberufssystem bzw. in der „schulischen Ausbildung“ in Hessen bereits seit Jahren von Berufsfachschulen zu den **Schulen des Gesundheitswesens (SdG, einschließlich Pflegeschulen)**. In diesen SdG werden insgesamt 21 verschiedene Berufe ausgebildet, die sich den drei Kategorien „Pflegerische Berufe“, „Therapeutische Berufe“ und „Medizinisch-Technische Berufe“ zuordnen lassen.⁶⁹ Von insgesamt knapp 10.100 Anfängerinnen und Anfängern im Schulberufssystem 2023/2024 begannen 63 % eine Ausbildung an Schulen des Gesundheitswesens – 2010/2011 waren es 53 %. In den zugehörigen Berufsbereichen, die mit Ausnahme des Berufs „Rettungsassistent/in“ bzw. „Notfallsanitäter/in“ jeweils einen hohen Frauenanteil aufweisen, zeigte sich für das Schuljahr 2022/2023 – detailliert liegen die Daten der Pflege-Ausbildungsstatistik PflA zum Schuljahr 2023/24 bei Redaktionsschluss im Mai 2024 noch nicht vor – das folgende Bild:

68 Zu den Schulen des Gesundheitswesens (SdG) besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht – diese sind in der iABE daher i. d. R. nicht vollständig erfasst. Ausnahme ist/war allein die Ausbildung in der Altenpflege. Berichtszeitraum für die Anfängerinnen und Anfänger an den SdG ist 01.10. des Vorjahres bis 30.09. eines Jahres. Implausible Informationen zu Zugang und Bestand in Tabelle 30 im Anhang können Folge der Methodik der Datenerhebung sein: Die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern wird in einem Zeitraum, der Bestand hingegen zu einem Stichtag erhoben. Zum Zeitpunkt der Erfassung des Bestands können einige Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung bereits wieder beendet haben, so dass sie nur unter den Anfängerinnen und Anfängern erfasst sind. Seit dem Schuljahr 2020/21 werden nach Einführung der generalistischen Pflegeausbildung und der Pflege-Ausbildungsstatistik (PflA) in der iABE Pflegeschulen von den SdG getrennt ausgewiesen. Berichtszeitraum zu den Anfängerinnen und Anfängern in der PflA ist 01.01. des Vorjahres bis 31.12. eines Jahres. Seit dem Schuljahr 2021/22 werden in der PflA als Anfängerinnen und Anfänger nur noch Personen erfasst, die im Berichtsjahr einen Ausbildungsvertrag geschlossen haben und zum Stichtag 31.12. noch ausgebildet werden. Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sind in der iABE geschätzt, da die Daten nicht nach dem Ausbildungsjahr differenzierbar sind. Zudem wurden für Bundesbeamte Vorjahreswerte übernommen. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), S. 6. Nicht berücksichtigt sind bei der schulischen Ausbildung im hier vorliegenden Bericht Fachschulen für Sozialwesen, da diese für Jugendliche an der ersten Arbeitsmarktschwelle nicht relevant sind.

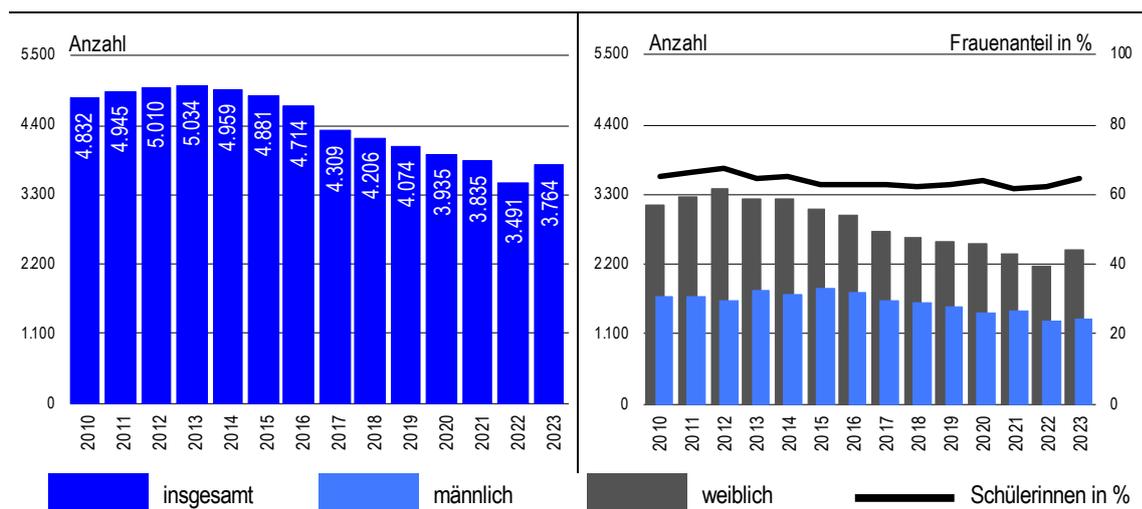
69 Daneben gibt es im Gesundheitsbereich „Assistenzberufe“ wie (zahn-)medizinische/r Fachangestellte/r, die im dualen System ausgebildet werden.

- Die zum Schuljahr 2020/2021 neu eingeführte Ausbildung zum/zur „Pflegefachmann/-frau“ begannen im Schuljahr 2022/2023 nach vorläufigen Ergebnissen der PflA etwa 3.100 Personen. Damit hat der Beruf, der die Ausbildungen „Altenpfleger/in“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ zusammenführt, bereits einen Anteil von 55 % an allen an den Schulen des Gesundheitswesens unterrichteten Berufen.
- In der Altenpflege (einschließlich Altenpflegehilfe) lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger bei noch 1.135 Personen (20 % aller Anfängerinnen und -anfänger). Im Vorjahrsvergleich bedeutet das einen Rückgang um 25 %, der ausschließlich im Bereich Altenpflege zum Tragen kam. In der Altenpflegehilfe hingegen beträgt die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger relativ konstant rund 1.100 Personen. Eine Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege(-hilfe) begannen im Schuljahr 2022/2023 etwa 290 Personen. Fortgeführt wird auch hier nach Einführung des Berufs „Pflegefachmann/-frau“ die Ausbildung in der Pflegehilfe, die überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht wird. Hier stieg die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Vorjahrsvergleich um 12 % auf 288 Personen.
- In therapeutischen und medizinisch-technischen Berufen, wie zum Beispiel Ergo- und Physiotherapeut/in sowie Medizinisch-Technische/r Assistent/in, wurden 20 % der Schulanfängerinnen und Schulanfänger der Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet (1.120 Schülerinnen und Schüler). Einbezogen sind dabei die nicht staatlich anerkannten Ausbildungsberufe Desinfektor/in (4-wöchige Ausbildung) und Rettungssanitäter/in (13-wöchige Ausbildung). Im Vorjahresvergleich stellte sich ein Rückgang um -11 % ein.

Unter den Anfängerinnen und Anfängern an den Schulen des Gesundheitswesens steigt entsprechend dem Trend in der Gesamtbevölkerung seit mehreren Jahren der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer. Nach 13 % im Schuljahr 2013/2014 – über dieses Jahr berichtete erstmals die iABE – betrug er im Schuljahr 2022/2023 32 %. Der Anteil von 32 % ist deutlich höher als unter dual Auszubildenden gemäß Berufsbildungsstatistik (12 %, vgl. Tabelle 38 im Anhang). Vergleichsweise viele ausländische Personen erlernen dabei Berufe in der Krankenpflegehilfe sowie in der Altenpflege(hilfe), was u. a. auch auf die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ zurückzuführen ist (vgl. das Glossar). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter den Anfängerinnen und -anfängern in der Altenpflegehilfe beträgt ca. 40 %.

Neben den Schulen des Gesundheitswesens zählen drei Bildungsgänge an **Berufsfachschulen** zum Schulberufssystem bzw. zur schulischen Ausbildung gemäß iABE. Dies sind die beiden „zweijährigen Höheren Berufsfachschulen“ für Assistenz- und Sozialassistentenberufe sowie die Berufsfachschule mit Berufsabschluss gemäß BBiG bzw. HwO. In diesen Bildungsgängen starteten im Schuljahr 2023/2024 37 % der schulischen Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger. Es handelt sich um 3.764 Personen, 8 % mehr als im Vorjahr. Von den Personen wurden 92 % in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule ausgebildet, 8 % in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss. Lange Jahre war die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen rückläufig, wozu der demografische Wandel beigetragen haben dürfte. Der Rückgang war insofern positiv zu werten, als dass es für einzelne Berufe duale Alternativen gibt, die eine frühzeitigere betriebliche Sozialisation der Jugendlichen ermöglichen.⁷⁰ Der nun festzustellende Anstieg kann u. a. auf die wieder anwachsende Anzahl an Schülertenden von allgemeinbildenden Schulen zurückzuführen sein.

Abbildung 40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2023/2024



Quelle: Tabelle 32, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

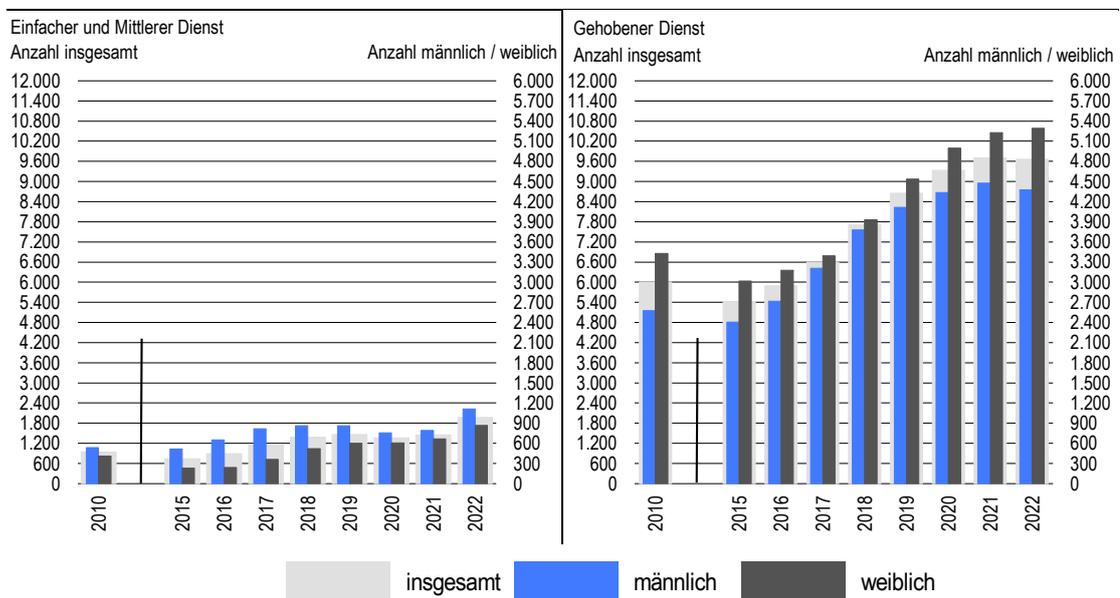
Grundsätzlich fällt, wie an den SdG, auch an Berufsfachschulen der Frauenanteil hoch aus. Dieser erreicht in den Assistentenberufen aktuell 64 %, in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss sogar 76 %. Auch beim Frauenanteil wird erstmals seit Langem wieder ein Anstieg registriert (vgl. Tabelle 32 im Anhang).

⁷⁰ Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Partner eine Überprüfung der Assistentenausbildung vereinbart. Nur noch in zwei Fällen soll es Angebote geben: 1. wenn es keinen entsprechenden dualen Ausbildungsberuf gibt und von der BA ein Bedarf am regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird; 2. wenn es zwar einen dualen Ausbildungsberuf gibt, aber regionale Ausbildungsmöglichkeiten fehlen, die durch Mobilität nicht in zumutbarer Weise überbrückt werden können und ein Bedarf an Absolventinnen und Absolventen von der BA auf dem regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 8 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 25. April 2024).

Betriebliche Ausbildung

Neben der dualen Ausbildung zählt die Beamtenausbildung im Einfachen und Mittleren Dienst zur betrieblichen Ausbildung. Als **Beamtenanwärterinnen und -anwärter** im Einfachen, Mittleren und Gehobenen Dienst waren im Jahr 2022 – aktuellere Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor – in Hessen 11.640 Personen beschäftigt, 4 % mehr als im Vorjahr.⁷¹ Damit hat sich die Anzahl in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Der Anstieg vollzieht sich aktuell vor allem im Einfachen und Mittleren Dienst, langfristig hingegen im Gehobenen Dienst. Aktuell arbeiten 17 % der Beamtenanwärterinnen und -anwärter im Einfachen und Mittleren, 83 % im Gehobenen Dienst. Die Qualifizierung für den dominierenden gehobenen Dienst erfolgt an Verwaltungsfachhochschulen und ist einem dualen Studiengang gleichzusetzen.

Abbildung 41 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2010 – 2022



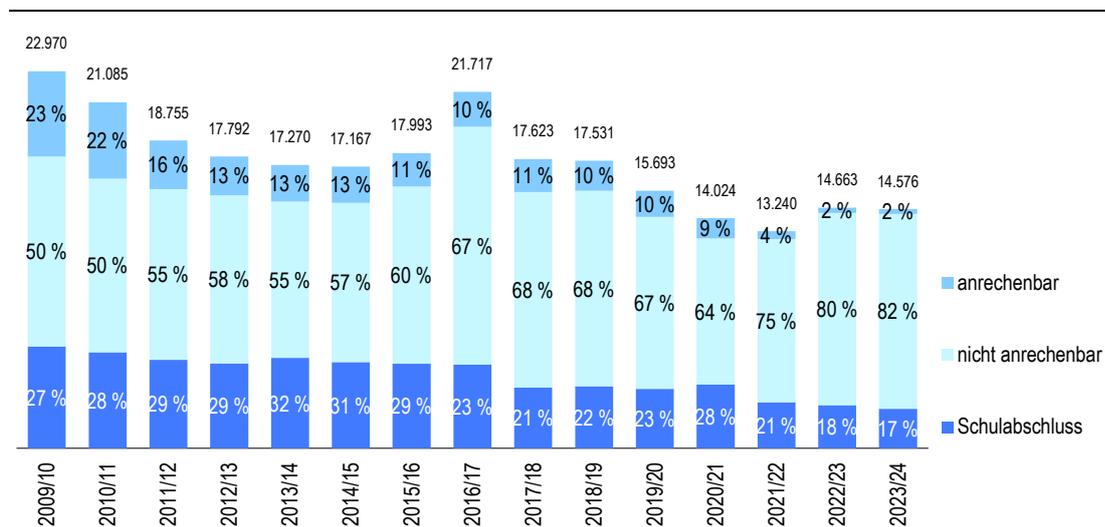
Quelle: Tabelle 28, Statistisches Bundesamt / Destatis (Erhebung zum 30.06.).

71 Anwärterinnen und Anwärter für den Höheren Dienst stehen nicht mehr an der „ersten Schwelle“ zum Übergang in Ausbildung oder Studium und werden daher hier nicht betrachtet. Tabelle 28 im Anhang differenziert die Ausbildungsbeteiligung von Bund, Land und Kommunen. In der Übersicht fehlen Dienstordnungsangestellte in privatrechtlichen Einrichtungen (ca. 80 Personen), da nur Ausbildungsverhältnisse in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen erfasst sind. Im Einfachen Dienst findet in Hessen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Ausbildung statt. Zur Beamtenausbildung gibt es keine Informationen über das Ausbildungsjahr bzw. die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger. Auch aufgrund des Erhebungsstichtags der Personalstandstatistik zum 30. Juni eines Jahres wird die Beteiligung des Öffentlichen Dienstes in der Beamtenausbildung nur unvollständig wiedergegeben. Zu diesem Stichtag können bereits Ausbildungsjahrgänge die Ausbildung beendet haben, während neue Anwärterinnen und Anwärter erst zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres die Ausbildung antreten.

Übergangsbereich

Maßnahmen des Übergangsbereichs, wie z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen der BA, werden an Berufsschulen, Berufsfachschulen und bei Bildungsträgern durchgeführt. Die Maßnahmen vermitteln definitorisch keinen qualifizierten beruflichen Ausbildungsabschluss, sondern zielen darauf ab, Kompetenzen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Zum Teil ermöglichen sie das Nachholen eines allgemeinbildenden Schulabschlusses. Zwar übernimmt der Übergangsbereich eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Der Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt erfolgt allerdings verzögert („Warteschleife“), weswegen angestrebt wird, ihn möglichst klein zu halten.⁷² Im Schuljahr 2023/2024 lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich bei 14.576 Personen. Das sind 87 Personen bzw. -0,6 % weniger als im Vorjahr.

Abbildung 42 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2009/2010 bis 2023/2024⁷³



Quelle: Tabelle 29, Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

72 Ziel der Paktpartner im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 ist, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangsbereich zugunsten der Anzahl der Jugendlichen in Ausbildung zu senken. Hierbei soll insbesondere der Anteil der Übergänge aus der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) gesteigert werden. Maßnahmen des Übergangsbereichs sollen sich auf die Jugendlichen konzentrieren, die einen unmittelbaren Einstieg in eine Ausbildung (auch mit flankierenden Hilfen) nicht bewältigen oder kein adäquates Ausbildungsangebot erhalten haben. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 2 und S. 9 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 25. April 2024).

73 Ergebnisse der iABE (vgl. Tabelle 29). Neben den Daten der Schulstatistik fließen auch Ergebnisse der Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit z. B. zu Einstiegsqualifizierungen ein. Im Rahmen der integrierten Ausbildungsberichterstattung werden Doppelnennungen in den beiden Statistiken herausgerechnet. Gleiches gilt für Doppelzählungen in Schulstatistik und der Statistik der Schulen des Gesundheitswesens (Schülerinnen und Schüler in der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“).

Unterschieden nach den Zielbereichen im Übergangsbereich gemäß iABE erhöhte sich im aktuellen Jahr die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger nur in den nicht auf eine Berufsausbildung anrechenbaren Maßnahmen. Hauptgrund sind die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Voll- und Teilzeit sowie die Intensivklassen bzw. das Programm Integration und Abschluss (InteA). In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit stieg die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Vorjahresvergleich um 9 %, in den beiden anderen Bildungsgängen um jeweils ca. 3 %. InteA starteten in diesem Jahr ca. 3.500 Personen. In der zum Schuljahr 2017/2018 eingeführten „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)“ wurden im Schuljahr 2023/2024 ca. 3.200 Anfängerinnen und Anfänger unterrichtet, -3 % weniger als im Vorjahr.⁷⁴ BÜA hat die einjährige Höhere Berufsfachschule, die eine anrechenbare Maßnahmen darstellte, bereits ersetzt und soll ebenso die zweijährige Berufsfachschule, die das Nachholen eines Schulabschlusses ermöglicht, ersetzen. Die in der obigen Abbildung 42 ablesbaren Strukturverschiebungen im Übergangsbereich hin zu nicht anrechenbaren Maßnahmen sind mit Blick auf die Ziele der Einführung von BÜA somit folgerichtig. Zur langfristigen Schrumpfung des Übergangsbereichs hat u. a. die demografische Entwicklung bzw. die zuletzt gesunkene Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen beigetragen.

Erwerb der Hochschulreife und Studium

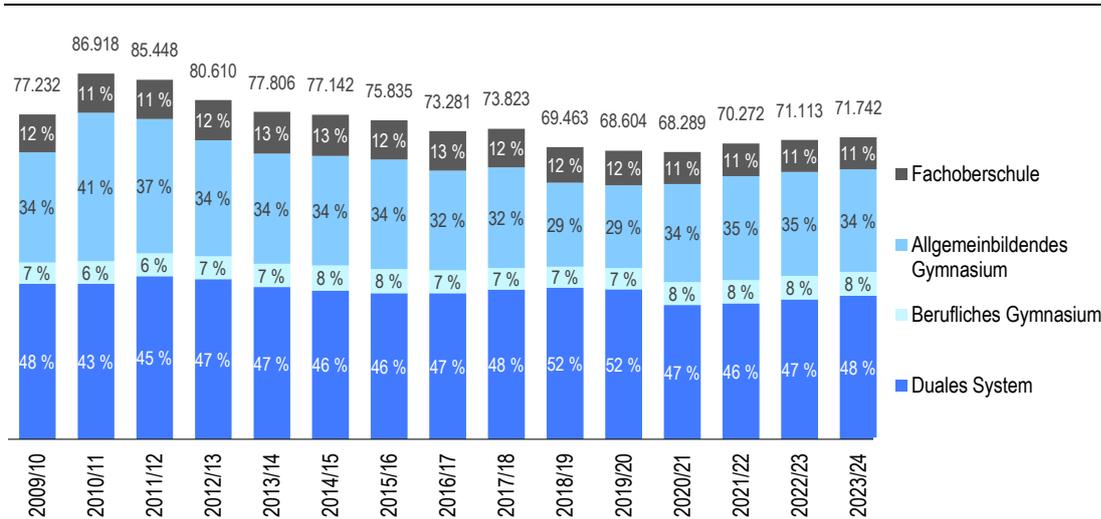
Das Wahlverhalten der Jugendlichen dahingehend, entweder die Hochschulreife anzustreben – durch einen Wechsel in die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, beruflichen Gymnasien oder in Fachoberschulen der Form A (Erwerb Fachhochschulreife) – oder eine Berufsausbildung zu beginnen, hat sich in den vergangenen Jahren kaum noch in Richtung eines Schulverbleibs verlagert. Setzt man die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE in das Verhältnis, so lag dieses im Jahr 2009/2010 wie auch im aktuellen Berichtsjahr bei 52 % zu 48 %.⁷⁵ Zu berücksichtigen sind dabei im Zeitverlauf seit 2009/2010 verschiedene Strukturbrüche mit Einfluss auf die statistischen Daten. Hierzu zählen u. a. die Umstellung von G9 auf G8, die nun weitgehend

74 BÜA umfasst zwei Schuljahre (Stufe I und Stufe II) und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler schon nach einem Schuljahr, also nach Stufe I, erfolgreich in eine duale Berufsausbildung zu begleiten. Die Teilnehmenden werden in kleinen Gruppen mittels Berufsorientierung, betrieblicher Phasen und Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unterstützt. Im Verlauf des ersten BÜA-Jahres kann ein Hauptschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss erworben werden, um daraufhin in eine duale Berufsausbildung zu wechseln. Wenn ein Realschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss Voraussetzung für den Wechsel ist, so kann dieser im zweiten Jahr an der Berufsfachschule erreicht werden. In das Programm können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die noch keine 18 Jahre alt sind, mindestens acht Schuljahre absolviert, aber noch keinen schulischen oder beruflichen Abschluss erreicht haben, ggf. zuvor bei etwaigen Sprachdefiziten eine InteA-Intensivklasse besucht haben oder einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), S. 9.

75 Im Rahmen der iABE des HSL wird mittels Individualdaten auch der individuelle Verbleib von Schülerinnen und Schülern nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) nachverfolgt, so dass sich Übergangsquoten ableiten lassen (vgl. Bericht B II 12). Die Auswertung der Daten führt zu ähnlichen Schlussfolgerungen.

wieder rückgängig gemacht worden ist, oder auch die Zuwanderung durch Geflüchtete. Die Ausbildungsintegration von Geflüchteten ging in den Jahren ab 2016 mit einer höheren Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern im dualen System einher. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie gewann wieder der Schulverbleib an Bedeutung.

Abbildung 43 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE 2009/2010 bis 2023/2024



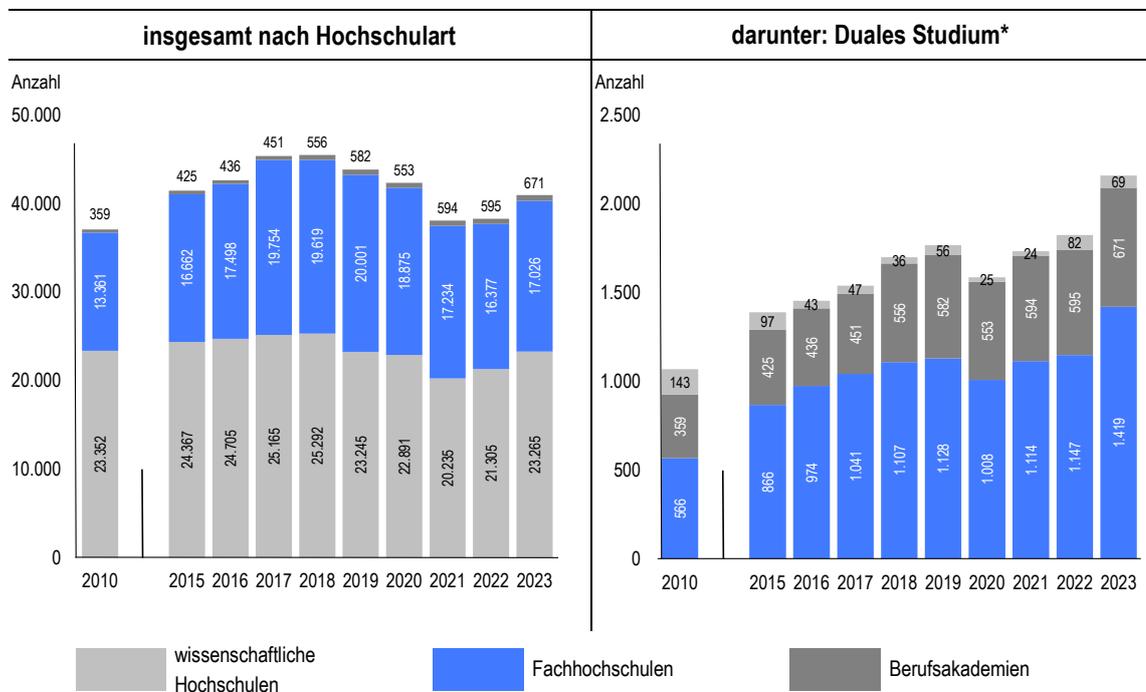
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

An den hessischen Hochschulen und Berufsakademien haben 2023 (Sommer- und Wintersemester) ca. 41.000 Personen ein Studium ersten Hochschulsemester begonnen.⁷⁶ Das bedeutet einen starken Anstieg um 7 % gegenüber dem Vorjahr, womit der rückläufige Trend seit den Jahren 2017 und 2018 durchbrochen wurde (vgl. die folgende Abbildung 44). Zuvor war die Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern zurückgegangen, weil in Deutschland wie in Hessen demografiebedingt weniger junge Menschen die allgemeinbildenden Schulen verließen. Zudem beförderte im Jahr 2020 die Corona-Pandemie den Rückgang, da weniger Bildungsausländerinnen und -ausländer ein Studium in Deutschland begannen. Darüber hinaus gab es in Hessen 2021 und 2022 wegen der Rückkehr zu G9 relativ wenige Schulentlassene. Demografiebedingt und wegen des Abschlusses der Rückkehr zu G9 ist für das kommende Berichtsjahr zu erwarten, dass in Hessen die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger zumindest leicht ansteigt (vgl. Abbildung 37 auf Seite 72).

⁷⁶ An den in diese Betrachtungen eingeschlossenen Verwaltungsfachhochschulen in Hessen werden auch Beamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Diese sind auch bei den Beamtenanwärterinnen und -anwärtern (siehe oben) erfasst. Anfängerinnen und Anfänger sind hier Studierende, die sich im Sommer- oder dem darauffolgenden Wintersemester im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule bzw. im ersten Studienjahr einer Berufsakademie mit Standort in Hessen befinden.

Im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 hat sich die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in Hessen um etwa 3.900 Personen bzw. 10 % erhöht. Der Anstieg vollzog sich dabei vor allem zu Beginn des Jahrzehnts und im aktuellen Berichtsjahr. Im gleichen Zeitraum (seit 2010) ist die Anzahl der BIBB-Neuverträge in der dualen Ausbildung, im Ausmaß wesentlich bedingt durch die Corona-Pandemie, um 4.500 Verträge bzw. -11 % zurückgegangen. In der Folge übertrifft seit 2013 die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger die der Personen mit neuem Ausbildungsvertrag. Prozentual deutlich angestiegen sind seit 2010 vor allem die Studierendenzahlen an Fachhochschulen und Berufsakademien. An Universitäten waren sie gegenüber dem Jahr 2010 quasi unverändert, dies wegen starker Abnahmen von 2019 bis 2021.

Abbildung 44 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010 – 2023



* Beim Dualen Studium sind keine Studienanfängerinnen und Studienanfänger an Verwaltungsfachhochschulen berücksichtigt.

Quelle: Tabelle 31, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Seit Jahren gewinnen duale Studiengänge – die Studierenden durchlaufen zum Teil gleichzeitig eine duale Berufsausbildung – an Bedeutung. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in dualen Studiengängen erneut, und zwar um 335 Personen bzw. 18 % auf 2.159 Studierende.⁷⁷ Fachliche

⁷⁷ Im dualen Studium wird ein Studium mit einer betrieblichen Ausbildung (Basis Ausbildungsvertrag) oder mit längeren Praxisphasen (Basis Arbeitsvertrag) kombiniert. Studiengänge mit Ausbildungsvertrag sehen neben einem Studienabschluss (Bachelor) auch einen Kammerabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vor (IHK oder HWK). Im anderen Modell

Schwerpunkte der dualen Studiengänge finden sich in den Ingenieurwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Gesundheitswissenschaften sowie dem Maschinenbau.

Ein Studium in MINT-Berufen gilt als besonders zukunftsträchtig. Werden als MINT-Berufe die hochschulstatistischen Fächergruppen „04 Mathematik, Naturwissenschaften“ (u. a. auch Pharmazie) und „08 Ingenieurwissenschaften“ (u. a. Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Architektur) zusammengefasst, so lag die Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen und -anfänger an hessischen Hochschulen 2023 bei 14.600 Personen. Somit begannen 36 % aller Studierenden im 1. Hochschulsemester ein MINT-Studium (Vorjahr: 37 %). Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Bedeutung der MINT-Fächer leicht verringert. Denn 2010 entfiel auf sie ein Anteil von etwa 40 %.

An den hessischen Hochschulen betrug der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und -anfängern wie im Vorjahr 53 % – eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2010 um etwa sechs Prozentpunkte, in der die gestiegene Bedeutung des Studiums gerade für Frauen zum Ausdruck kommt. In MINT-Berufen erreichte der Frauenanteil 38 % nach rund 30 % im Jahr 2010. Insofern lassen sich, ähnlich wie im Bereich der dualen Ausbildung, trotz bereits erfolgter Steigerungen noch Potenziale für die Gewinnung von Frauen für MINT-Berufe ableiten. Männer dominieren insbesondere in den Studienbereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. In den Bereichen Mathematik, Biologie, Architektur und Pharmazie sind hingegen Frauen überdurchschnittlich häufig vertreten.

erfolgt keine zusätzliche Kammerprüfung. Ein duales Studium dauert zwischen drei und fünf Jahren. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums erhalten Studierende den Titel Bachelor oder Diplom. Im Rahmen der Berufsakademiestatistik wird nicht erhoben, ob das duale Studium auf der Basis eines Ausbildungsvertrags oder Arbeitsvertrags absolviert wird. Bei ersterem wäre mit dem Abschluss des Ausbildungsvertrags theoretisch auch die Berufsschulpflicht verbunden – es könnte zu Doppelzählungen mit der amtlichen Schulstatistik kommen. In der Regel sind die Studierenden jedoch von der Berufsschulpflicht befreit, sodass die Anzahl der Doppelzählungen gering und somit vernachlässigbar sein dürfte. Vgl. hierzu Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), S. 6 und S. 11. Im Jahr 2008 startete die Kampagne „Duales Studium Hessen“ als Dachmarke für aktuell rund 190 duale Studienmöglichkeiten, die an den Hochschulen und Bildungsakademien auf Basis eines gemeinsam vereinbarten Kriterienkatalogs angeboten werden. Die Kampagne des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum sowie des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur hat zum Ziel, gemeinsame Qualitätsstandards, Transparenz und den Ausbau dieser Studienform zu befördern. Vgl. hierzu <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 8. Mai 2024).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen und Deutschland 2010 – 2023	10
2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesländervergleich 2010 – 2023	12
3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2013 – 2023	13
4 Unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen im Bundesvergleich 2010 – 2023	14
5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010 – 2023	16
6 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in den hessischen Kreisen 2023	17
7 Berufsgruppen mit den größten Stellenbesetzungs- und Versorgungsproblemen in Hessen 2023	19
8 Erfolgreiche Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2023	21
9 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010 – 2023	23
10 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2023 gegenüber 2010 (in %)	24
11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010 – 2023	27
12 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2023	28
13 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellen- bewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010 – 2023 (in %)	31
14 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2023 und 2022 (in %)	32
15 Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern nach Geschlecht 2010 – 2023	33
16 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016 – 2023	35
17 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staats- angehörigkeit 2010 – 2023	36
18 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2023 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)	38
19 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000 – 2023	39
20 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2023 (in %)	41
21 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2023 gegenüber 2010 und 2019 (in %)	42
22 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2010 und 2023 in Hessen und Westdeutschland (in %)	44
23 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2023	47
24 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2010 – 2023	48
25 Neuverträge in den hessischen Agenturbezirken 2013 – 2023	49
26 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2010 – 2023 (in %)	54
27 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010 – 2023 (2010 = 100 %)	56
28 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2023 (in %)	58
29 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2023 (in %)	59
31 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2023 (in %)	61
32 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2023/2024	63
33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010, 2019 und 2023	65
34 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2023	66
35 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2023	67
37 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000 bis 2023 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)	70
38 Staatsangehörigkeit der ausländischen Auszubildenden in Hessen 2010, 2021 und 2023	71
39 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000 – 2035	72
40 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010 – 2035	74
41 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2023/2024	75
42 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2023/2024	78
43 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2010 – 2022	79
44 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungs-optionen 2009/2010 bis 2023/2024	80
45 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE 2009/2010 bis 2023/2024	82
46 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010 – 2023	83

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Seite
1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2021 – 2023	90
2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2021 – 2023	91
3 Zeitreihe von Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) und Bewerber- und Stellenzahlen 2010 – 2023	91
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2010 – 2023	92
5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2010 – 2023	92
6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2019 und 2023	93
7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den im Jahr 2023 meistgewählten Einzelberufen 2010, 2021 und 2023	94
8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KIdB 2010) 2010, 2022 und 2023	95
9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2010 und 2023	96
10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2010 – 2023	96
11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010 – 2023	97
12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2023	97
13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-suche 2023	98
14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2023	99
15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibs-status 2010 – 2023	99
16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016 – 2023	100
17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerberinnen und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2022 und 2023	100
18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010 – 2023	101
19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KIdB 2010) in Hessen 2023	102
20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (KIdB 2010) in den hessischen Regionen 2023	103
21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2015 – 2023	103
22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000 – 2023	104
23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KIdB 2010) sowie Geschlecht in Hessen 2023 im Vergleich zu 2013	105
24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssektoren 2023	106
25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Regionen in Hessen 2000 – 2023	106
26 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 08) 2007 und 2023	107
27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010 – 2023	107
28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000 – 2021	108
29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2009/2010 bis 2023/2024	108
30 Ausbildung in Gesundheitsberufen in Hessen 2015/2016 bis 2023/2024	109
31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005 – 2023 (Sommer- und Wintersemester)	110
32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2023/2024	110
33 Teilnehmende an InteA nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2015/2016 bis 2023/2024	110
34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2023/2024	111
35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2023/2024	112
36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2009/2010 und 2023/2024	113
37 Auszubildende mit Neuvertrag nach Alter in Hessen 2010 – 2023	113
38 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2010 – 2023	114
39 Auszubildende, bei denen orientiert an der Staatsangehörigkeit im Zusammenhang mit der Zuwanderung 2015 ein Fluchthintergrund vermutet werden kann, in Hessen 2010 – 2023	115
40 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000 – 2035	116
41 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010 – 2023	117
42 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2023	117
43 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010 – 2035	118
44 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und ausgewählten Berufsgruppen (KIdB 2010) in Hessen 2010 und 2023	119

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Behr, D. / Lauxen, O. / Larsen, C. (2023): Betriebliche Aus- und Weiterbildung in hessischen Betrieben in Krisenzeiten, IAB-Betriebspanel Report Hessen 2022, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M.
- Bundesagentur für Arbeit: Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik zum 30. September, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2020): Fluchtmigration, Arbeitsmarkt kompakt, März 2020, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2023a): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen – Analyse-
daten, September 2023, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2023b): Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Stichtage September und Mai, Bundesagentur für Arbeit
(Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2024a): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort nach Alter, Ergebnisse der Beschäfti-
gungsstatistik zum 30. September 2023, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2024b): Arbeitslosenquoten – Zeitreihe, Deutschland, Mai 2024, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2024c): Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt nach Berufen sowie Migrations-Monitor
Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration, Stichtage September und Mai, Hessen, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2024d): Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete
betriebliche Berufsausbildungsstellen in dualen MINT-Ausbildungsberufen, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2024): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der
beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Vorversion – Stand 08.05.2024, Bonn.
- Burkert, C. / Teichert, C. / Röhrig, A. (2024): MINT-Berufe in Hessen, IAB-Regional / IAB Hessen 1/2024, Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.); Nürnberg.
- Dietrich, H. et al. (2023): IAB-Stellungnahme 4|2023 zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungs-
förderung und zum zugehörigen Antrag der Fraktion DIE LINKE; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur
für Arbeit (Hrsg.); Dietrich, H. / Fitzenberger, B. / Janssen, S. / Kruppe, T. / Lang, J. / Leber, U. / Osiander, C. / Seibert, H. / Stephan, G.,
Nürnberg.
- Fregin, M.-C. et al. (2023): Automatisierungspotenziale von beruflichen Tätigkeiten. Künstliche Intelligenz und Software – Beschäftigte sind
unterschiedlich betroffen. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), IAB-Kurzbericht
21/2023, Fregin, M.-C. / Koch, T. / Malfertheiner, V. / Özgül, P. / Stops, M., Nürnberg.
- Gericke, N. / Flemming, S. (2013): Menschen mit Behinderungen im Spiegel der Berufsbildungsstatistik – Grenzen und Möglichkeiten,
Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Grienberger, K. / Matthes, B. / Paulus, W. (2024): Folgen des technologischen Wandels für den Arbeitsmarkt, Vor allem Hochqualifizierte
bekommen die Digitalisierung verstärkt zu spüren, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), IAB-
Kurzbericht 5/2024, Nürnberg.
- Hessisches Statistisches Landesamt: Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe B I 1, jährlich; Die beruflichen Schulen in Hessen,
Reihe B II 1, jährlich; Auszubildende und Prüfungen, Reihe B II 5, jährlich (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik); Die Studenten an den
Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1, jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024a): Ergebnisse aus dem Projekt „Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung
für Hessen“, Anfänger und Bestände 2014/15 bis 2023/24 nach Verwaltungsbezirken, Kennziffer: B II 11 - j/24, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024b): Anfängerinnen und Anfänger in der Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann
in Hessen nach Geschlecht und Ausbildungsumfang, Reihe B II 5 (Tabelle 3), jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024c): Bevölkerung ab 15 Jahren in Hessen 2023 nach Alter, Erwerbsbeteiligung, Geschlecht und
beruflichem Bildungsabschluss – Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2024d): Die Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise Hessens am 31. Dezember 2023
nach Alter und Geschlecht, Fortschreibungsergebnisse auf Basis Zensus 09. Mai 2011, Kennziffer: A I 6 - j/23, Mai 2024, Wiesbaden.
- Kuse, S. (2017): Ausbildungsnachfrage in Hessen – Analyse und Prognose des Bedarfs an dualen Ausbildungsplätzen bis 2030, HA Hes-
sen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 940, Wiesbaden.
- Larsen, C. / Demireva, L. / Schmehl, D. (2023): Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen für Hessen, seine Kreise und kreisfreien Städte im
Zeitraum von 2021 bis 2028, erstellt im Rahmen der Hessischen Fachkräfteinitiative „Zukunftsgerecht und regional: Fachkräftesicherung in
Hessen“, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M.
- Maier, T. / Zika, G. / Wolter, M. I. (2023): Langfristige Folgen von Demografie und Strukturwandel für das Bundesland: Hessen. Basispro-
jektion zur langfristigen Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs und -angebots nach Qualifikationen und Berufen bis 2040. Dossiers Bundes-
länder zur QuBe-Basisprojektion (7. Welle).
- Maier, T. / Trotsch, K. / Walden, G. (2011): Längerfristige Entwicklung der dualen Ausbildung – Eine Projektion der neu abgeschlossenen
Ausbildungsverträge bis zum Jahr 2020. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 3/2011, Bundesinstitut für Berufsbildung
(Hrsg.), Bonn.
- Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019): Weniger Ausbildungsverträge als Folge sinkender Angebots- und Nachfra-
gezahlen – Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2019; Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene
Ausbildungsverträge zum 30. September 2019 und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Fassung vom 16.
Dezember 2019, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Oeynhaus, S. et al. (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020 – Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu
abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September, Oeyn-
hausen, S. / Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Fassung vom 15. Dezember 2020, Bundesinstitut für Berufsbildung
(Hrsg.), Bonn.

- Oeynhaus, S. et al. (2023): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2023 – Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September; Oeynhaus, S. / Christ, A. / Schuß, E. / Milde, B. / Granath, R.-O., Fassung vom 13. Dezember 2023, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Schuß, E. et al. (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021 – Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September; Schuß, E. / Christ, A. / Oeynhaus, S. / Milde, B. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Fassung vom 15. Dezember 2021, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Statistisches Bundesamt / Destatis: Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im einfachen und mittleren Dienst, Beamtenanwärter, Dienstort Hessen 2022, Wiesbaden.
- van den Busch, Uwe (2019): Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen als Grundlagen der Landesentwicklungsplanung, Projektion bis zum Jahr 2035 und Trendfortschreibung bis 2050, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 990, Juni 2019, Wiesbaden.

Internetquellen

- <https://www.bibb.de> (Abruf: 3. Mai 2024): Berufslisten (Dokumentation Berufsgruppierungen) unter <https://www.bibb.de/de/14309.php>.
- Vgl. <https://www.bmas.de> (Abruf: 24. Mai 2024): Ausbildungsgarantie, <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Aus-und-Weiterbildung/Berufliche-Ausbildung/Ausbildungs-garantie/ausbildungs-garantie.html>.
- <https://digitale-schule.hessen.de> (Abruf: 27. März 2024): Schulversuch Unterrichtsfach „Digitale Welt“, <https://digitale-schule.hessen.de/digitale-kompetenzen/unterrichtsfach-digitale-welt>.
- <https://www.dualeausbildung-hessen.de> (Abruf: 9. Mai 2024): <https://www.dualeausbildung-hessen.de/stellenangebote>.
- <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 8. Mai 2024): <https://www.dualesstudium-hessen.de/hintergrundinfos>.
- <https://ec.europa.eu> (Abruf: 10. Mai 2024a): Young people neither in employment nor in education and training by sex and NUTS 2 regions (NEET rates), https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/edat_lfse_22/default/table?lang=en.
- <https://ec.europa.eu> (Abruf: 10. Mai 2024b): Glossar: Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen (NEET) unter [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Young_people_neither_in_employment_nor_in_education_and_training_\(NEET\)/de](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Young_people_neither_in_employment_nor_in_education_and_training_(NEET)/de).
- <https://familie.hessen.de> (Abruf: 8. Mai 2024): Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert“, <https://familie.hessen.de/gesund-heit/pflege/ausbildung-altenpflegehelferin-in-teilzeit>.
- <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 21. Juni 2024): Bevölkerungsfortschreibung 2010 bis 2023, Code: 12411-0012, Datenstand: 21.06.2024. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=table&code=12411-0012&bypass=true&levelindex=1&levelid=1654268340682#abreadcumb>.
- <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 21. Juni 2024): Lehrpläne Zweijährige Höhere Berufsfachschule (HBFS), <https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Kerncurricula-und-Lehrplaene/Lehrplaene/Berufliche-Schulen/Berufsschule-BS/Zweijaehrig-Hoehere-Berufsfachschule-HBFS>.
- <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 24. Juni 2024): Hessen stärkt duale Ausbildung, Pressemitteilung vom 23. April 2021, <https://kultusministerium.hessen.de/Presse/Hessen-staerkt-duale-Ausbildung>.
- <https://www.mint-in-hessen.de> (Abruf: 22. März 2024): MINT Bildungs- und Orientierungsaktivitäten, <https://www.mint-in-hessen.de>.
- <https://praktikumswoche.de> (Abruf: 9. Mai 2024): <https://praktikumswoche.de/regionen/hessen>.
- <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 26. Juni 2024): Anpassung des spezifischen Berufsaggregats MINT-Berufe, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Uebergreifend/Generische-Publikationen/Hintergrundinfo-Anpassung-Berufsaggregat-MINT-Berufe.pdf?blob=publicationFile>.
- <https://www.teilzeitausbildung.de/> (Abruf: 21. Juni 2023): Teilzeitausbildung, <https://www.teilzeitausbildung.de/>.
- <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 22. März 2024): Doppelt qualifizierende Ausbildungen, <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/ergebnisseite?suchwoerter=abiturientenausbildung>.
- <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 3. Mai 2024): MINT – Berufe in Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik, <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/ergebnisseite/mint-berufe?mint=alle&page=0>.
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 25. April 2024): Bündnis Ausbildung Hessen für die Jahre 2020 bis 2024, https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-06/buendnis_ausbildung_hessen_2020_bis_2024.pdf.
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 8. Mai 2024): Ausbildungsplätze – Förderung von zukünftigen Fachkräften, <https://wirtschaft.hessen.de/wirtschaft/berufliche-bildung/foerderung-von-ausbildungsplaetzen>.
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 9. Mai 2024): Gleichwertige Ausbildung – Wirtschaftsminister Mansoori stellt die kostenlose Meisterausbildung vor, <https://wirtschaft.hessen.de/presse/wirtschaftsminister-mansoori-stellt-die-kostenlose-meisterausbildung-vor>.
- <https://www.wirtschaft-integriert.de/> (Abruf: 8. Mai 2024): <https://www.wirtschaft-integriert.de/>.

Tabellenanhang

Die nachfolgenden Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz.
Daher können Summen von Einzelinformationen von „insgesamt“ abweichen.

Tabelle 1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2021 – 2023

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber			unbesetzte Stellen		
	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2023 Anzahl	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2023 Anzahl	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2023 Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	2.604	2.493	2.817	153	108	135	375	435	369
Darmstadt	3.462	3.636	3.834	600	468	483	459	531	606
Frankfurt	4.647	4.644	5.175	873	684	762	330	135	213
Gießen	3.729	3.699	3.798	813	714	801	408	444	273
Hanau	2.022	2.211	2.289	201	198	147	189	237	237
Bad Homburg	3.033	3.123	3.126	615	450	603	339	297	726
Kassel	3.336	3.480	3.585	594	486	504	42	264	159
Korbach	2.079	2.163	2.211	243	297	279	219	339	201
Limburg-Wetzlar	2.454	2.478	2.586	552	429	444	153	387	543
Marburg	1.299	1.293	1.488	303	306	306	102	246	186
Offenbach	2.082	2.142	2.253	483	420	363	234	168	192
Wiesbaden	2.430	2.472	2.619	435	309	378	183	126	225
HESSEN	33.177	33.831	35.778	5.868	4.866	5.202	3.033	3.612	3.930
Baden-Württemberg	65.973	65.847	69.249	7.647	6.327	6.000	10.173	11.358	12.909
Bayern	81.897	82.239	86.082	5.694	5.229	4.998	15.609	18.483	20.226
Berlin	14.427	14.709	14.643	4.332	3.948	4.698	1.113	1.503	1.329
Brandenburg	10.335	10.290	10.812	2.154	1.857	2.106	2.082	2.454	2.646
Bremen	5.316	5.304	5.535	897	804	933	375	573	468
Hamburg	11.559	11.193	11.880	1.743	1.341	1.293	276	1.032	1.011
Mecklenburg-Vorpommern	8.067	7.998	8.271	879	954	1.011	1.641	1.542	1.431
Niedersachsen	48.645	48.576	50.379	7.803	7.581	7.635	4.842	4.641	4.716
Nordrhein-Westfalen	107.265	108.759	108.393	18.807	17.007	18.165	11.439	10.143	11.526
Rheinland-Pfalz	23.388	22.968	23.454	3.609	3.243	3.507	3.333	3.552	3.912
Saarland	5.988	5.922	6.012	621	621	699	813	1.104	897
Sachsen	18.876	19.728	20.049	2.433	2.199	1.995	2.694	2.721	2.643
Sachsen-Anhalt	10.290	10.335	10.569	1.290	1.203	1.521	1.524	1.338	1.296
Schleswig-Holstein	18.099	17.556	17.691	3.192	2.472	3.246	2.310	2.901	2.865
Thüringen	9.756	9.894	10.380	852	750	690	1.917	1.914	1.641
Deutschland	473.064	475.143	489.183	67.617	60.138	63.093	63.159	68.856	73.431

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Angebot			Nachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2023 Anzahl	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2023 Anzahl	2021 in %	2022 in %	2023 in %
Bad Hersfeld-Fulda	2.979	2.928	3.186	2.757	2.601	2.952	108,1	112,6	107,9
Darmstadt	3.921	4.167	4.440	4.062	4.104	4.317	96,5	101,5	102,8
Frankfurt	4.977	4.779	5.388	5.520	5.328	5.937	90,2	89,7	90,8
Gießen	4.137	4.143	4.071	4.542	4.413	4.599	91,1	93,9	88,5
Hanau	2.211	2.448	2.526	2.223	2.409	2.436	99,5	101,6	103,7
Bad Homburg	3.372	3.420	3.852	3.648	3.573	3.729	92,4	95,7	103,3
Kassel	3.378	3.744	3.744	3.930	3.966	4.089	86,0	94,4	91,6
Korbach	2.298	2.502	2.412	2.322	2.460	2.490	99,0	101,7	96,9
Limburg-Wetzlar	2.607	2.865	3.129	3.006	2.907	3.030	86,7	98,6	103,3
Marburg	1.401	1.539	1.674	1.602	1.599	1.794	87,5	96,2	93,3
Offenbach	2.316	2.310	2.445	2.565	2.562	2.616	90,3	90,2	93,5
Wiesbaden	2.613	2.598	2.844	2.865	2.781	2.997	91,2	93,4	94,9
HESSEN	36.210	37.443	39.708	39.045	38.697	40.980	92,7	96,8	96,9
Baden-Württemberg	76.146	77.205	82.158	73.620	72.174	75.249	103,4	107,0	109,2
Bayern	97.506	100.722	106.308	87.591	87.468	91.080	111,3	115,2	116,7
Berlin	15.540	16.212	15.972	18.759	18.657	19.341	82,8	86,9	82,6
Brandenburg	12.417	12.744	13.458	12.489	12.147	12.918	99,4	104,9	104,2
Bremen	5.691	5.877	6.003	6.213	6.108	6.468	91,6	96,2	92,8
Hamburg	11.835	12.225	12.891	13.302	12.534	13.173	89,0	97,5	97,9
Mecklenburg-Vorpommern	9.708	9.540	9.702	8.946	8.952	9.282	108,5	106,6	104,5
Niedersachsen	53.487	53.217	55.095	56.448	56.157	58.014	94,8	94,8	95,0
Nordrhein-Westfalen	118.704	118.902	119.919	126.072	125.766	126.558	94,2	94,5	94,8
Rheinland-Pfalz	26.721	26.520	27.366	26.997	26.211	26.961	99,0	101,2	101,5
Saarland	6.801	7.026	6.909	6.609	6.543	6.711	102,9	107,4	103,0
Sachsen	21.570	22.449	22.692	21.309	21.927	22.044	101,2	102,4	102,9
Sachsen-Anhalt	11.814	11.673	11.865	11.580	11.538	12.090	102,0	101,2	98,1
Schleswig-Holstein	20.409	20.457	20.556	21.291	20.028	20.937	95,9	102,1	98,2
Thüringen	11.673	11.808	12.021	10.608	10.644	11.070	110,0	110,9	108,6
Deutschland	536.223	543.999	562.614	540.681	535.281	552.276	99,2	101,6	101,9

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2021 – 2023

Rang	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation					
	2023		2021		2022		2023	
Agenturbezirk der BA			Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA	
1	Frankfurt	5.175	Bad Hersfeld-Fulda	108,1	Bad Hersfeld-Fulda	112,6	Bad Hersfeld-Fulda	107,9
2	Darmstadt	3.834	Hanau	99,5	Korbach	101,7	Hanau	103,7
3	Gießen	3.798	Korbach	99,0	Hanau	101,6	Bad Homburg	103,3
4	Kassel	3.585	Darmstadt	96,5	Darmstadt	101,5	Limburg-Wetzlar	103,3
5	Bad Homburg	3.126	Bad Homburg	92,4	Limburg-Wetzlar	98,6	Darmstadt	102,8
6	Bad Hersfeld-Fulda	2.817	Wiesbaden	91,2	Marburg	96,2	Korbach	96,9
7	Wiesbaden	2.619	Gießen	91,1	Bad Homburg	95,7	Wiesbaden	94,9
8	Limburg-Wetzlar	2.586	Offenbach	90,3	Kassel	94,4	Offenbach	93,5
9	Hanau	2.289	Frankfurt	90,2	Gießen	93,9	Marburg	93,3
10	Offenbach	2.253	Marburg	87,5	Wiesbaden	93,4	Kassel	91,6
11	Korbach	2.211	Limburg-Wetzlar	86,7	Offenbach	90,2	Frankfurt	90,8
12	Marburg	1.488	Kassel	86,0	Frankfurt	89,7	Gießen	88,5
	HESSEN	35.778	HESSEN	92,7	HESSEN	96,8	HESSEN	96,9
Rang	Bundesland		Bundesland		Bundesland		Bundesland	
1	Nordrhein-Westfalen	108.393	Bayern	111,3	Bayern	115,2	Bayern	116,7
2	Bayern	86.082	Thüringen	110,0	Thüringen	110,9	Baden-Württemberg	109,2
3	Baden-Württemberg	69.249	Mecklenburg-Vorpommern	108,5	Saarland	107,4	Thüringen	108,6
4	Niedersachsen	50.379	Baden-Württemberg	103,4	Baden-Württemberg	107,0	Mecklenburg-Vorpommern	104,5
5	HESSEN	35.778	Saarland	102,9	Mecklenburg-Vorpommern	106,6	Brandenburg	104,2
6	Rheinland-Pfalz	23.454	Sachsen-Anhalt	102,0	Brandenburg	104,9	Saarland	103,0
7	Sachsen	20.049	Sachsen	101,2	Sachsen	102,4	Sachsen	102,9
8	Schleswig-Holstein	17.691	Brandenburg	99,4	Schleswig-Holstein	102,1	Rheinland-Pfalz	101,5
9	Berlin	14.643	Rheinland-Pfalz	99,0	Rheinland-Pfalz	101,2	Schleswig-Holstein	98,2
10	Hamburg	11.880	Schleswig-Holstein	95,9	Sachsen-Anhalt	101,2	Sachsen-Anhalt	98,1
11	Brandenburg	10.812	Niedersachsen	94,8	Hamburg	97,5	Hamburg	97,9
12	Sachsen-Anhalt	10.569	Nordrhein-Westfalen	94,2	HESSEN	96,8	HESSEN	96,9
13	Thüringen	10.380	HESSEN	92,7	Bremen	96,2	Niedersachsen	95,0
14	Mecklenburg-Vorpommern	8.271	Bremen	91,6	Niedersachsen	94,8	Nordrhein-Westfalen	94,8
15	Saarland	6.012	Hamburg	89,0	Nordrhein-Westfalen	94,5	Bremen	92,8
16	Bremen	5.535	Berlin	82,8	Berlin	86,9	Berlin	82,6
	Deutschland	489.183	Deutschland	99,2	Deutschland	101,6	Deutschland	101,9

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 3 Zeitreihe von Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) und Bewerber- und Stellenzahlen 2010 – 2023

Jahr	BA-Daten						BIBB-Daten			
	Ausbildungsstellen			Bewerberinnen und Bewerber			Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)		Neuverträge	erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation
	insgesamt	darunter: unbesetzt		insgesamt	darunter: unvermittelt		alle Stellen - alle Bewerbende	unbesetzt - unvermittelt		
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
2010	33.893	1.591	4,7	43.314	6.772	15,6	-9.421	-5.181	40.233	89,0
2015	36.521	2.430	6,7	42.609	7.435	17,4	-6.088	-5.005	37.809	88,9
2020	35.319	3.331	9,4	39.040	6.784	17,4	-3.721	-3.453	33.285	91,4
2021	33.670	3.033	9,0	35.242	5.867	16,6	-1.572	-2.834	33.177	92,7
2022	35.590	3.611	10,1	33.722	4.867	14,4	1.868	-1.256	33.831	96,8
2023	35.322	3.931	11,1	34.636	5.203	15,0	686	-1.272	35.778	96,9

Seit 2005 unbesetzte Stellen ohne Informationen der zugelassenen kommunalen Träger. Daten abseits neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (BIBB) stammen von der Bundesagentur für Arbeit. Es sind geringe Abweichungen von den Daten in Tabelle 1 und 2 möglich.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2010 – 2023

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich...															Neu- verträge ins- gesamt*			
	Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst			Landwirtschaft			Freie Berufe				Hauswirtschaft		
	insgesamt	dar. ver- kürzt		insgesamt	dar. ver- kürzt		insgesamt	dar. ver- kürzt		insgesamt	dar. ver- kürzt		insgesamt	dar. ver- kürzt			insgesamt	dar. ver- kürzt	
		Anzahl	in %		in %	Anzahl		in %	in %		Anzahl	in %		in %	Anzahl			in %	in %
2010	24.302	60,4	11,9	10.912	27,1	19,8	1.297	3,2	2,9	748	1,9	21,3	2.954	7,3	5,3	21	0,1	0,0	40.234
2011	25.277	61,4	11,1	10.907	26,5	18,3	1.216	3,0	4,4	717	1,7	23,7	3.041	7,4	6,2	8	0,0	0,0	41.166
2012	24.873	61,8	11,1	10.431	25,9	19,0	1.068	2,7	7,5	738	1,8	24,7	3.135	7,8	6,6	0	0,0	0,0	40.245
2013	23.382	60,9	10,7	10.170	26,5	19,4	1.032	2,7	7,8	741	1,9	23,2	3.024	7,9	7,2	36	0,1	0,0	38.385
2014	23.031	60,8	11,5	9.966	26,3	19,5	963	2,5	6,2	726	1,9	24,6	3.135	8,3	6,4	66	0,2	0,0	37.887
2015	22.866	60,5	11,2	10.032	26,5	19,0	999	2,6	6,9	699	1,8	28,1	3.207	8,5	7,7	9	0,0	0,0	37.809
2016	22.416	60,2	10,5	10.008	26,9	18,6	1.014	2,7	6,3	726	1,9	23,4	3.096	8,3	5,3	3	0,0	0,0	37.263
2017	22.401	59,4	10,1	10.347	27,4	18,6	1.128	3,0	10,6	714	1,9	21,8	3.129	8,3	4,5	9	0,0	0,0	37.728
2018	22.797	59,6	9,9	10.230	26,8	18,2	1.203	3,1	9,2	702	1,8	24,4	3.291	8,6	5,8	6	0,0	0,0	38.229
2019	22.611	59,0	9,3	10.320	26,9	20,1	1.158	3,0	9,3	735	1,9	27,6	3.504	9,1	4,8	6	0,0	0,0	38.334
2020	19.233	57,8	10,4	9.102	27,3	20,3	1.143	3,4	10,2	741	2,2	23,1	3.051	9,2	6,7	12	0,0	0,0	33.282
2021	18.513	55,8	9,3	9.495	28,6	20,1	1.086	3,3	9,3	771	2,3	27,6	3.201	9,6	4,8	111	0,3	0,0	33.177
2022	19.407	57,4	8,2	9.354	27,6	19,9	1.083	3,2	9,1	714	2,1	18,9	3.219	9,5	6,4	57	0,2	0,0	33.834
2023	20.643	57,7	7,4	10.005	28,0	20,5	1.122	3,1	8,6	705	2,0	20,4	3.228	9,0	6,3	75	0,2	0,0	35.778

* Nur Neuverträge, die den Zuständigkeitsbereichen zugeordnet werden können. Ihre Anzahl kann von der Anzahl der Neuverträge insgesamt abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2010 – 2023

Zuständigkeitsbereich		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Veränderung in % ggü.	
		2010	2013	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2010	Vorjahr
Industrie und Handel	männlich	14.001	13.956	14.031	13.773	14.121	14.715	14.772	12.483	12.156	12.834	13.662	-2,4	6,5
	weiblich	10.302	9.423	8.832	8.640	8.280	8.082	7.839	6.747	6.354	6.570	6.972	-32,3	6,1
	insgesamt	24.303	23.382	22.866	22.416	22.401	22.797	22.611	19.233	18.513	19.407	20.643	-15,1	6,4
Handwerk	männlich	8.235	7.848	7.725	7.794	8.148	8.175	8.259	7.470	7.851	7.671	8.181	-0,7	6,6
	weiblich	2.676	2.322	2.307	2.214	2.196	2.055	2.064	1.632	1.638	1.671	1.812	-32,3	8,4
	insgesamt	10.911	10.170	10.032	10.008	10.347	10.230	10.320	9.102	9.495	9.354	10.005	-8,3	7,0
Öffentlicher Dienst	männlich	432	336	309	321	399	375	369	354	333	366	384	-11,1	4,9
	weiblich	867	696	693	696	732	825	789	789	750	711	738	-14,9	3,8
	insgesamt	1.296	1.032	999	1.014	1.128	1.203	1.158	1.143	1.086	1.083	1.122	-13,4	3,6
Landwirtschaft	männlich	567	564	549	543	567	522	573	561	573	516	498	-12,2	-3,5
	weiblich	180	177	150	183	147	180	165	180	198	198	207	15,0	4,5
	insgesamt	747	741	699	726	714	702	735	741	771	714	705	-5,6	-1,3
Freie Berufe	männlich	165	180	243	270	258	300	267	282	291	366	351	112,7	-4,1
	weiblich	2.790	2.844	2.964	2.829	2.871	2.994	3.237	2.769	2.910	2.850	2.874	3,0	0,8
	insgesamt	2.955	3.024	3.207	3.096	3.129	3.291	3.504	3.051	3.201	3.219	3.228	9,2	0,3
Hauswirtschaft	männlich	0	0	0	0	0	0	0	0	18	12	15	*	25,0
	weiblich	21	36	9	3	9	6	6	12	93	42	57	171,4	35,7
	insgesamt	21	36	9	3	9	6	6	12	111	57	75	257,1	31,6
insgesamt	männlich	23.400	22.887	22.857	22.701	23.493	24.087	24.237	21.150	21.225	21.765	23.094	-1,3	6,1
	weiblich	16.833	15.501	14.952	14.565	14.235	14.139	14.100	12.132	11.943	12.039	12.660	-24,8	5,2
	insgesamt	40.233	38.388	37.809	37.266	37.725	38.226	38.334	33.285	33.177	33.831	35.778	-11,1	5,8

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2019 und 2023

Agenturbezirk der BA bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge															
	insgesamt		Industrie und Handel		Handwerk		weiblich		mit verkürzter Laufzeit		Beruf mit 2-jähr. Ausbildungsdauer		gem. § 66 BBiG bzw. § 42m HwO		überw. öffentlich finanziert	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Bad Hersfeld-Fulda	2.817	1.746	62,0	714	25,3	957	34,0	360	12,8	249	8,8	30	1,1	87	3,1	
Darmstadt	3.834	2.028	52,9	1.179	30,8	1.428	37,2	411	10,7	357	9,3	21	0,5	42	1,1	
Frankfurt	5.175	3.534	68,3	813	15,7	2.058	39,8	438	8,5	312	6,0	9	0,2	27	0,5	
Gießen	3.798	2.013	53,0	1.221	32,1	1.314	34,6	408	10,7	324	8,5	72	1,9	333	8,8	
Hanau	2.289	1.260	55,0	738	32,2	747	32,6	273	11,9	231	10,1	12	0,5	102	4,5	
Bad Homburg	3.126	1.782	57,0	957	30,6	993	31,8	405	13,0	249	8,0	12	0,4	57	1,8	
Kassel	3.585	2.073	57,8	981	27,4	1.272	35,5	363	10,1	258	7,2	48	1,3	126	3,5	
Korbach	2.211	1.254	56,7	708	32,0	723	32,7	243	11,0	210	9,5	60	2,7	105	4,7	
Limburg-Wetzlar	2.586	1.446	55,9	834	32,3	861	33,3	366	14,2	273	10,6	12	0,5	126	4,9	
Marburg	1.488	843	56,7	444	29,8	534	35,9	177	11,9	144	9,7	18	1,2	57	3,8	
Offenbach	2.253	1.284	57,0	645	28,6	789	35,0	270	12,0	192	8,5	3	0,1	12	0,5	
Wiesbaden	2.619	1.380	52,7	774	29,6	984	37,6	306	11,7	222	8,5	6	0,2	219	8,4	
HESSEN	35.781	20.643	57,7	10.008	28,0	12.660	35,4	4.020	11,2	3.021	8,4	303	0,8	1.293	3,6	
Baden-Württemberg	69.249	40.425	58,4	19.038	27,5	25.275	36,5	13.713	19,8	4.755	6,9	825	1,2	1.545	2,2	
Bayern	86.082	48.900	56,8	24.495	28,5	32.469	37,7	12.909	15,0	6.729	7,8	639	0,7	1.665	1,9	
Berlin	14.643	8.208	56,1	3.258	22,2	5.829	39,8	2.139	14,6	1.137	7,8	150	1,0	801	5,5	
Brandenburg	10.812	6.144	56,8	3.042	28,1	3.621	33,5	1.107	10,2	1.155	10,7	309	2,9	624	5,8	
Bremen	5.535	3.561	64,3	1.164	21,0	2.055	37,1	564	10,2	429	7,8	144	2,6	267	4,8	
Hamburg	11.880	7.788	65,6	2.427	20,4	4.485	37,8	1.239	10,4	807	6,8	42	0,4	384	3,2	
Mecklenburg-Vorpommern	8.271	4.749	57,4	2.169	26,2	2.955	35,7	660	8,0	1.056	12,8	183	2,2	342	4,1	
Niedersachsen	50.379	25.716	51,0	15.048	29,9	18.387	36,5	8.586	17,0	4.086	8,1	480	1,0	1.116	2,2	
Nordrhein-Westfalen	108.393	62.667	57,8	28.149	26,0	38.142	35,2	12.765	11,8	8.982	8,3	1.329	1,2	2.763	2,5	
Rheinland-Pfalz	23.454	12.396	52,9	7.479	31,9	8.298	35,4	2.763	11,8	2.013	8,6	225	1,0	675	2,9	
Saarland	6.012	3.417	56,8	1.749	29,1	2.121	35,3	966	16,1	525	8,7	75	1,2	195	3,2	
Sachsen	20.049	12.309	61,4	5.289	26,4	6.987	34,8	1.401	7,0	2.646	13,2	549	2,7	1.059	5,3	
Sachsen-Anhalt	10.569	6.510	61,6	2.790	26,4	3.315	31,4	714	6,8	1.491	14,1	261	2,5	495	4,7	
Schleswig-Holstein	17.691	8.634	48,8	5.841	33,0	6.522	36,9	2.118	12,0	1.599	9,0	300	1,7	459	2,6	
Thüringen	10.380	6.192	59,7	2.841	27,4	3.417	32,9	699	6,7	1.482	14,3	402	3,9	663	6,4	
Alte Länder	414.459	234.147	56,5	115.395	27,8	150.411	36,3	59.649	14,4	32.943	7,9	4.368	1,1	10.365	2,5	
Neue Länder und Berlin	74.724	44.112	59,0	19.389	25,9	26.124	35,0	6.720	9,0	8.967	12,0	1.854	2,5	3.984	5,3	
Deutschland	489.183	278.259	56,9	134.784	27,6	176.535	36,1	66.369	13,6	41.910	8,6	6.222	1,3	14.349	2,9	
	Veränderung gegenüber 2019															
	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Bad Hersfeld-Fulda	-0,3	-15	-0,9	-45	-5,9	-9	-0,9	-63	-14,9	24	10,7	6	25,0	9	11,5	
Darmstadt	-4,6	-135	-6,2	-87	-6,9	-63	-4,2	-3	-0,7	18	5,3	-6	-22,2	3	7,7	
Frankfurt	-12,5	-630	-15,1	-42	-4,9	-402	-16,3	-189	-30,1	12	4,0	-6	-40,0	-21	-43,8	
Gießen	-11,0	-441	-18,0	-24	-1,9	-210	-13,8	-186	-31,3	-36	-10,0	-27	-27,3	-30	-8,3	
Hanau	-7,1	-150	-10,6	-15	-2,0	-117	-13,5	-66	-19,5	-17	-19,8	-6	-33,3	-42	-29,2	
Bad Homburg	-10,6	-189	-9,6	-45	-4,5	-312	-23,9	21	5,5	12	5,1	-15	-55,6	-27	-32,1	
Kassel	-4,6	-168	-7,5	21	2,2	-81	-6,0	-60	-14,2	-57	-18,1	-12	-20,0	72	133,3	
Korbach	-5,1	-57	-4,3	-21	-2,9	-63	-8,0	-57	-19,0	3	1,4	-21	-25,9	24	29,6	
Limburg-Wetzlar	-0,5	-9	-0,6	30	3,7	-51	-5,6	6	1,7	30	12,3	-6	-33,3	15	13,5	
Marburg	1,6	15	1,8	0	0,0	54	11,3	-9	-4,8	27	23,1	-3	-14,3	21	58,3	
Offenbach	-6,0	-69	-5,1	-66	-9,3	-81	-9,3	-9	-3,2	-15	-7,2	*	*	0	0,0	
Wiesbaden	-7,5	-126	-8,4	-21	-2,6	-141	-12,5	-33	-9,7	36	19,4	-3	-33,3	-39	-15,1	
HESSEN	-6,7	-1.974	-8,7	-315	-3,1	-1.476	-10,4	-648	-13,9	-3	-0,1	-96	-24,1	-15	-1,1	
Baden-Württemberg	-6,5	-3.957	-8,9	-576	-2,9	-2.097	-7,7	-1.932	-12,3	-381	-7,4	-207	-20,1	135	9,6	
Bayern	-7,1	-4.665	-8,7	-876	-3,5	-3.219	-9,0	-2.598	-16,8	-240	-3,4	-135	-17,4	381	29,7	
Berlin	-8,4	-912	-10,0	-399	-10,9	-768	-11,6	-519	-19,5	-87	-7,1	-48	-24,2	72	9,9	
Brandenburg	2,6	132	2,2	141	4,9	150	4,3	105	10,5	90	8,5	-102	-24,8	69	12,4	
Bremen	-4,2	-114	-3,1	-72	-5,8	-135	-6,2	45	8,7	-30	-6,5	18	14,3	-21	-7,3	
Hamburg	-11,9	-1.272	-14,0	-402	-14,2	-552	-11,0	-345	-21,8	-264	-24,6	6	16,7	-51	-11,7	
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	120	2,6	57	2,7	87	3,0	-12	-1,8	96	10,0	-75	-29,1	-78	-18,6	
Niedersachsen	-7,0	-3.126	-10,8	-1.557	-9,4	-1.176	-6,0	-372	-4,2	-252	-5,8	-156	-24,5	-66	-5,6	
Nordrhein-Westfalen	-8,6	-7.143	-10,2	-2.580	-8,4	-4.644	-10,9	-2.268	-15,1	-1.230	-12,0	-216	-14,0	78	2,9	
Rheinland-Pfalz	-9,1	-1.722	-12,2	-468	-5,9	-1.050	-11,2	-789	-22,2	-219	-9,8	-69	-23,5	9	1,4	
Saarland	-14,1	-771	-18,4	-183	-9,5	-441	-17,2	-189	-16,4	-96	-15,5	-54	-41,9	-102	-34,3	
Sachsen	2,7	780	6,8	-207	-3,8	363	5,5	-48	-3,3	408	18,2	-138	-20,1	-225	-17,5	
Sachsen-Anhalt	0,2	84	1,3	-6	-0,2	-207	-5,9	-174	-19,6	132	9,7	-111	-29,8	-204	-29,2	
Schleswig-Holstein	-11,8	-1.614	-15,7	-753	-11,4	-756	-10,4	-315	-12,9	-303	-15,9	-75	-20,0	-24	-5,0	
Thüringen	-0,8	-180	-2,8	108	4,0	21	0,6	-186	-21,0	-33	-2,2	3	0,8	18	2,8	
Alte Länder	-7,9	-26.355	-10,1	-7.785	-6,3	-15.549	-9,4	-9.402	-13,6	-3.015	-8,4	-978	-18,3	330	3,3	
Neue Länder und Berlin	-0,5	24	0,1	-306	-1,6	-354	-1,3	-834	-11,0	603	7,2	-471	-20,3	-348	-8,0	
Deutschland	-6,8	-26.331	-8,6	-8.091	-5,7	-15.903	-8,3	-10.236	-13,4	-2.412	-5,4	-1.449	-18,9	-18	-0,1	

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den im Jahr 2023 meistgewählten Einzelberufen 2010, 2021 und 2023

Ausbildungsberuf	2010		2022		2023			Veränd. 2023 ggü. 2022				Anteil weiblich	
	i	w	i	w	i	m	w	i	w	i	w	2010	2023
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %	in %	in %
Kaufmann/-frau für Büromanagement	3.194	2.287	1.848	1.245	2.013	606	1.407	165	162	8,9	13,0	71,6	69,9
Kraftfahrzeugmechatiker/-in	1.314	35	1.461	66	1.758	1.659	99	297	33	20,3	50,0	2,7	5,6
Verkäufer/-in	1.869	1.074	1.518	693	1.596	840	756	78	63	5,1	9,1	57,5	47,4
Fachinformatiker/-in	766	44	1.317	114	1.491	1.344	147	174	33	13,2	28,9	5,7	9,9
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.337	1.231	1.398	657	1.359	741	618	-39	-39	-2,8	-5,9	52,7	45,5
Anlagenmechaniker/-in für SHK-Technik	826	5	1.176	24	1.272	1.251	21	96	-3	8,2	-12,5	0,6	1,7
Elektroniker/-in	909	13	1.104	24	1.182	1.146	36	78	12	7,1	50,0	1,4	3,0
Industrie Kaufmann/-frau	1.261	771	1.023	513	1.122	579	543	99	30	9,7	5,8	61,1	48,4
Medizinischer Fachangestellte/-r	996	983	1.131	1.068	1.101	45	1.056	-30	-12	-2,7	-1,1	98,7	95,9
Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	867	860	810	777	993	45	948	183	171	22,6	22,0	99,2	95,5
Fachkraft für Lagerlogistik	755	91	690	78	750	651	99	60	21	8,7	26,9	12,1	13,2
Industriemechaniker/-in	792	39	699	39	726	681	45	27	6	3,9	15,4	4,9	6,2
Verwaltungsfachangestellte/r	537	359	654	435	684	216	468	30	33	4,6	7,6	66,9	68,4
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	976	408	621	204	669	471	198	48	-6	7,7	-2,9	41,8	29,6
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	493	14	585	27	663	633	30	78	3	13,3	11,1	2,8	4,5
Bankkaufmann/-frau	994	531	549	243	651	348	303	102	60	18,6	24,7	53,4	46,5
Hotelfachmann/-frau	802	575	600	378	633	246	387	33	9	5,5	2,4	71,7	61,1
Friseur/-in	1.184	1.017	540	357	621	207	414	81	57	15,0	16,0	85,9	66,7
Maler/-in und Lackierer/-in	800	62	642	99	597	498	99	-45	0	-7,0	0,0	7,8	16,6
Mechatroniker/-in	468	22	495	36	546	510	36	51	0	10,3	0,0	4,7	6,6
Tischler/-in	658	63	549	99	540	441	99	-9	0	-1,6	0,0	9,6	18,3
Koch/ Köchin	944	212	489	114	534	405	129	45	15	9,2	13,2	22,5	24,2
Steuerfachangestellte/r	416	297	570	360	522	204	318	-48	-42	-8,4	-11,7	71,4	60,9
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdltg.	449	174	507	174	468	312	156	-39	-18	-7,7	-10,3	38,8	33,3
Automobilkaufmann/-frau	222	96	387	150	429	270	159	42	9	10,9	6,0	43,2	37,1
Dachdecker/-in	309	6	339	9	381	366	15	42	6	12,4	66,7	1,9	3,9
Fachlagerist/-in	348	21	387	36	378	336	42	-9	6	-2,3	16,7	6,0	11,1
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen	436	195	330	141	327	159	168	-3	27	-0,9	19,1	44,7	51,4
Gärtner/-in	380	96	318	72	309	243	66	-9	-6	-2,8	-8,3	25,3	21,4
Zerspanungsmechaniker/-in	264	10	264	9	282	267	15	18	6	6,8	66,7	3,8	5,3
Metallbauer/-in	490	6	252	6	270	264	6	18	0	7,1	0,0	1,2	2,2
Zimmerer/ Zimmerin	153	5	240	18	258	237	21	18	3	7,5	16,7	3,3	8,1
Maschinen- und Anlagenführer/-in	194	2	216	12	258	246	12	42	0	19,4	0,0	1,0	4,7
Immobilienkaufmann/-frau	217	128	249	141	255	123	132	6	-9	2,4	-6,4	59,0	51,8
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	670	583	249	186	249	69	180	0	-6	0,0	-3,2	87,0	72,3
Augenoptiker/-in	193	133	228	138	231	72	159	3	21	1,3	15,2	68,9	68,8
Chemikant/-in	183	23	213	30	225	195	30	12	0	5,6	0,0	12,6	13,3
Tiermedizinischer Fachangestellte/r	142	135	258	243	216	15	201	-42	-42	-16,3	-17,3	95,1	93,1
Fahrzeuglackierer/-in	244	14	174	21	213	174	39	39	18	22,4	85,7	5,7	18,3
Fachmann/-frau für Restaur. und Veranstaltungsgastro.	345	216	225	117	210	81	129	-15	12	-6,7	10,3	62,6	61,4
Berufskraftfahrer/-in	141	2	153	12	204	183	21	51	9	33,3	75,0	1,4	10,3
Landwirt/-in	161	19	177	45	180	135	45	3	0	1,7	0,0	11,8	25,0
Maurer/-in	210	2	174	3	180	174	6	6	3	3,4	100,0	1,0	3,3
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	96	2	144	3	174	171	3	30	0	20,8	0,0	2,1	1,7
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in	87	0	171	6	171	165	6	0	0	0,0	0,0	0,0	3,5
Chemielaborant/-in	185	104	147	78	162	87	75	15	-3	10,2	-3,8	56,2	46,3
Tiefbauarbeiter/-in	88	0	168	3	153	153	0	-15	-3	-8,9	-100,0	0,0	0,0
Justizfachangestellte/ Justizfachangestellte	174	143	153	132	153	21	132	0	0	0,0	0,0	82,2	86,3
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	101	67	129	93	144	42	102	15	9	11,6	9,7	66,3	70,8
Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r	188	185	177	159	144	15	129	-33	-30	-18,6	-18,9	98,4	89,6
Summe dargestellter Berufe	30.828	13.360	26.898	9.687	28.647	18.342	10.305	1.749	618	6,5	6,4	43,3	36,0

Hellgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe in Deutschland insgesamt. Dunkelgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe des Geschlechts in Hessen.

Berufe jeweils einschließlich Vorgängerberufen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KIdB 2010) 2010, 2022 und 2023

Berufsgruppe KIdB 2010	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge						Veränderung in % gegenüber	
	2010		2022		2023		2010	Vorjahr
	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	insgesamt	insgesamt
111 Landwirtschaft	170	11,2	189	25,4	186	25,8	9,4	-1,6
113 Pferdewirtschaft	47	85,1	60	90,0	63	90,5	34,0	5,0
115 Tierpflege	61	73,8	60	75,0	60	65,0	-1,6	0,0
117 Forst- und Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	33	0,0	63	4,8	57	15,8	72,7	-9,5
121 Gartenbau	380	25,3	318	22,6	309	21,4	-18,7	-2,8
122 Floristik	126	94,4	75	100,0	63	85,7	-50,0	-16,0
221 Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	165	6,7	123	9,8	117	7,7	-29,1	-4,9
222 Farb- und Lacktechnik	251	6,8	180	13,3	213	18,3	-15,1	18,3
223 Holzbe- und -verarbeitung	736	9,0	597	18,1	579	17,6	-21,3	-3,0
232 Technische Mediengestaltung	268	52,2	192	59,4	141	66,0	-47,4	-26,6
234 Drucktechnik und -weiterverarbeitung, Buchbinderei	94	16,0	57	26,3	57	10,5	-39,4	0,0
241 Metallerzeugung	69	2,9	48	12,5	51	11,8	-26,1	6,3
242 Metallbearbeitung	349	3,2	294	4,1	312	4,8	-10,6	6,1
244 Metallbau und Schweißtechnik	630	1,1	393	2,3	390	3,1	-38,1	-0,8
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	324	4,3	150	10,0	183	8,2	-43,5	22,0
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.044	4,3	1.011	5,3	1.098	6,3	5,2	8,6
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.769	2,8	1.932	4,7	2.283	5,9	29,1	18,2
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	546	5,5	603	6,5	657	6,8	20,3	9,0
262 Energietechnik	1.477	2,3	1.773	3,0	1.968	3,7	33,2	11,0
263 Elektrotechnik	430	6,5	330	10,0	315	8,6	-26,7	-4,5
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	324	45,7	393	38,2	363	37,2	12,0	-7,6
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	621	26,2	336	39,3	333	40,5	-46,4	-0,9
293 Speisenzubereitung	944	22,5	501	24,0	582	25,3	-38,3	16,2
312 Vermessung und Kartografie	50	36,0	69	26,1	63	19,0	26,0	-8,7
321 Hochbau	705	1,3	669	2,7	708	3,0	0,4	5,8
322 Tiefbau	200	0,0	297	2,0	282	1,1	41,0	-5,1
331 Bodenverlegung	97	4,1	96	3,1	126	2,4	29,9	31,3
332 Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	856	7,6	651	15,2	603	16,4	-29,6	-7,4
333 Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	231	3,5	315	7,6	321	7,5	39,0	1,9
342 Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	939	0,7	1.335	2,0	1.458	1,6	55,3	9,2
343 Ver- und Entsorgung	114	3,5	150	8,0	168	7,1	47,4	12,0
412 Biologie	83	65,1	81	63,0	84	67,9	1,2	3,7
413 Chemie	442	34,4	444	29,7	507	29,0	14,7	14,2
422 Umweltschutztechnik	44	6,8	54	16,7	54	11,1	22,7	0,0
431 Informatik	642	5,5	948	8,2	1.020	8,2	58,9	7,6
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	141	19,1	90	23,3	81	14,8	-42,6	-10,0
434 Softwareentwicklung und Programmierung	234	9,4	435	12,4	543	14,9	132,1	24,8
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.214	11,4	1.116	11,3	1.173	12,8	-3,4	5,1
515 Überwachung und Steuerung des Verkehrsbetriebs	42	21,4	75	20,0	54	16,7	28,6	-28,0
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	468	39,5	528	34,7	507	33,1	8,3	-4,0
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	163	2,5	168	7,1	216	9,7	32,5	28,6
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	43	7,0	57	10,5	72	8,3	67,4	26,3
525 Bau- und Transportgeräteführung	17	0,0	72	4,2	108	5,6	535,3	50,0
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	169	24,9	183	23,0	213	21,1	26,0	16,4
612 Handel	976	41,8	714	33,2	747	30,1	-23,5	4,6
613 Immobilienwirtschaft und Facility-Management	217	59,0	249	56,6	255	51,8	17,5	2,4
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.206	54,8	2.916	46,3	2.955	46,5	-29,7	1,3
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	227	42,7	387	38,8	429	37,1	89,0	10,9
623 Verkauf von Lebensmitteln	670	87,0	249	74,7	249	72,3	-62,8	0,0
624 Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	258	96,5	246	90,2	252	90,5	-2,3	2,4
631 Tourismus und Sport	353	68,3	171	50,9	144	60,4	-59,2	-15,8
632 Hotellerie	849	71,8	639	63,4	660	61,4	-22,3	3,3
633 Gastronomie	794	57,3	333	50,5	429	53,8	-46,0	28,8
634 Veranstaltungsservice und -management	174	72,4	108	66,7	138	65,2	-20,7	27,8
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.261	61,1	1.023	50,1	1.122	48,4	-11,0	9,7
714 Büro- und Sekretariat	3.194	71,6	1.848	67,4	2.013	69,9	-37,0	8,9
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.458	50,3	891	43,1	987	48,0	-32,3	10,8
723 Steuerberatung	416	71,4	570	63,2	522	60,9	25,5	-8,4
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	345	95,7	270	90,0	252	88,1	-27,0	-6,7
732 Verwaltung	968	70,6	1.062	70,3	1.128	70,7	16,5	6,2
811 Arzt- und Praxishilfe	2.005	98,7	2.199	95,0	2.310	95,5	15,2	5,0
823 Körperpflege	1.217	86,2	558	67,2	645	67,9	-47,0	15,6
825 Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik	460	58,0	471	57,3	447	63,8	-2,8	-5,1
921 Werbung und Marketing	268	72,0	150	66,0	165	65,5	-38,4	10,0
932 Innenarchitektur, visuelles Marketing, Raumausstattung	155	54,8	93	64,5	69	82,6	-55,5	-25,8
945 Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	160	9,4	144	20,8	153	23,5	-4,4	6,3
nicht zugeordnete Berufe (incl. Berufe für Menschen mit Behinderungen)	596	37,2	309	33,0	312	33,7	-47,7	1,0
insgesamt	40.234	41,8	33.831	35,6	35.772	35,4	-11,1	5,7

Berufsgruppen mit mindestens 50 Neuverträgen im Jahr 2023.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2010 und 2023

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssegmente	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge				Veränderung 2023 ggü. 2010	
		2010		2023			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
11, 12	Land-, Forst- und Gartenbauberufe	854	2,1	762	2,1	-92	-10,8
21-24, 28, 93	Fertigungsberufe	3.469	8,6	2.352	6,6	-1.117	-32,2
25-27	Fertigungstechnische Berufe	5.591	13,9	6.687	18,7	1.096	19,6
31-34	Bau- und Ausbauberufe	3.221	8,0	3.744	10,5	523	16,2
29, 63	Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	3.761	9,3	2.307	6,4	-1.454	-38,7
81, 82	Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	3.700	9,2	3.414	9,5	-286	-7,7
83, 84, 91, 94	Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	332	0,8	189	0,5	-143	-43,1
61, 62	Handelsberufe	6.627	16,5	4.911	13,7	-1.716	-25,9
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	4.513	11,2	3.174	8,9	-1.339	-29,7
72, 73, 92	Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	3.581	8,9	3.129	8,7	-452	-12,6
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	1.626	4,0	2.331	6,5	705	43,4
01, 53	Sicherheitsberufe	170	0,4	216	0,6	46	27,1
51, 52	Verkehrs- und Logistikberufe	2.065	5,1	2.202	6,2	137	6,6
54	Reinigungsberufe	128	0,3	48	0,1	-80	-62,5
	insgesamt*	40.234	100,0	35.778	100,0	-4.456	-11,1

* Einschließlich Neuverträgen ohne Zuordnung und in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Farblich markiert wurden die Berufssektoren "Produktionsberufe", "Personenbezogene Dienstleistungsberufe", "Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe", "IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe" und "Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe".

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2010 – 2023

Berufe	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge										Fortführungsmöglichkeit
	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Ausbaufacharbeiter/-in	16	24	15	18	15	18	24	18	18	15	ja
Fachkraft für Gastronomie (ehem. "im Gastgewerbe")	239	135	144	150	150	141	111	99	84	132	ja
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstlsg.	111	102	129	99	102	75	66	45	42	42	ja
Fachkraft für Metalltechnik	-	72	57	63	72	87	69	87	90	105	ja
Fachkraft Küche	.	.	.	.	.	.	.	.	15	48	nein
Fachlagerist/-in	348	351	360	360	384	381	357	333	387	378	ja
Fahrradmoteur/-in	17	15	12	18	24	21	12	18	21	18	ja
Hochbaufacharbeiter/-in	116	102	102	99	99	81	96	99	87	81	ja
Industrieelektriker/-in	15	51	54	54	63	72	69	60	66	90	ja
Maschinen- und Anlagenführer/-in	194	222	231	267	294	255	183	213	216	258	ja
Produktionsfachkraft Chemie	39	42	42	39	48	42	39	45	42	57	nein
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	32	24	15	15	12	30	27	21	9	27	ja
Tiefbaufacharbeiter/-in	88	114	111	159	189	177	159	180	168	153	ja
Verkäufer/-in	1.869	1.761	1.653	1.608	1.719	1.590	1.491	1.407	1.518	1.596	ja
zweijährige Berufe - Anzahl insgesamt	3.403	3.093	3.003	3.015	3.234	3.024	2.748	2.655	2.775	3.018	
Alle Berufe aller Zuständigkeitsbereiche	40.234	37.809	37.266	37.725	38.226	38.370	33.285	33.177	33.831	35.778	
- Anteil an allen Verträgen in %	8,5	8,2	8,1	8,0	8,5	7,9	8,3	8,0	8,2	8,4	

Ausgeblendet sind Berufe, die im Jahr 2023 weniger als 10 Neuverträge aufwiesen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010 – 2023

	Berichts- jahr	Personen insgesamt		davon Schulentlassjahr									
				im selben Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		nächstes Jahr / später		ohne Zuordnung	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
insgesamt	2010	43.314	100	14.543	33,6	8.719	20,1	12.422	28,7	6.456	14,9	1.174	2,7
	2011	42.488	100	15.970	37,6	8.587	20,2	10.484	24,7	6.945	16,3	502	1,2
	2012	44.965	100	17.580	39,1	8.423	18,7	10.681	23,8	7.493	16,7	788	1,8
	2013	44.938	100	17.296	38,5	8.426	18,8	11.318	25,2	7.499	16,7	399	0,9
	2014	44.689	100	16.567	37,1	8.474	19,0	11.567	25,9	7.661	17,1	420	0,9
	2015	42.609	100	15.779	37,0	8.184	19,2	11.448	26,9	6.758	15,9	440	1,0
	2016	41.986	100	15.434	36,8	8.238	19,6	11.130	26,5	6.707	16,0	477	1,1
	2017	42.936	100	15.774	36,7	7.957	18,5	12.148	28,3	6.423	15,0	634	1,5
	2018	43.035	100	15.865	36,9	7.946	18,5	12.085	28,1	6.447	15,0	692	1,6
	2019	42.046	100	16.065	38,2	7.587	18,0	11.437	27,2	6.457	15,4	500	1,2
	2020	39.039	100	13.883	35,6	7.015	18,0	11.393	29,2	6.239	16,0	509	1,3
	2021	35.239	100	12.177	34,6	5.891	16,7	11.477	32,6	5.072	14,4	622	1,8
	2022	33.715	100	12.672	37,6	5.824	17,3	9.871	29,3	4.905	14,5	443	1,3
2023	34.636	100	13.796	39,8	5.872	17,0	9.214	26,6	5.288	15,3	466	1,3	
darunter: weiblich	2010	19.709	45,5	6.675	33,9	4.021	20,4	5.430	27,6	3.054	15,5	529	2,7
	2011	18.894	44,5	7.009	37,1	3.834	20,3	4.549	24,1	3.262	17,3	240	1,3
	2012	20.107	44,7	7.777	38,7	3.802	18,9	4.709	23,4	3.439	17,1	380	1,9
	2013	19.821	44,1	7.500	37,8	3.892	19,6	4.845	24,4	3.397	17,1	187	0,9
	2014	19.340	43,3	7.130	36,9	3.763	19,5	4.898	25,3	3.347	17,3	202	1,0
	2015	18.048	42,4	6.485	35,9	3.609	20,0	4.786	26,5	2.972	16,5	196	1,1
	2016	17.596	41,9	6.380	36,3	3.539	20,1	4.625	26,3	2.866	16,3	186	1,1
	2017	17.279	40,2	6.400	37,0	3.355	19,4	4.674	27,1	2.631	15,2	219	1,3
	2018	16.678	38,8	6.084	36,5	3.204	19,2	4.614	27,7	2.551	15,3	225	1,3
	2019	16.485	39,2	6.333	38,4	2.952	17,9	4.365	26,5	2.660	16,1	175	1,1
	2020	15.173	38,9	5.385	35,5	2.729	18,0	4.335	28,6	2.542	16,8	182	1,2
	2021	13.307	37,8	4.644	34,9	2.261	17,0	4.167	31,3	2.000	15,0	235	1,8
	2022	12.770	37,9	4.877	38,2	2.236	17,5	3.522	27,6	1.948	15,3	187	1,5
2023	13.177	38,0	5.085	38,6	2.330	17,7	3.383	25,7	2.179	16,5	200	1,5	

Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz. Summen anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2023

Verbleibsart zum 30.09.	Personen insgesamt		darunter Schulentlassjahr							
			im selben Jahr / später		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		Vorjahre insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schule / Studium / Praktikum	5.507	15,9	5.247	27,5	155	2,6	90	1,0	245	1,6
dar.: Schule	4.597	13,3	4.574	24,0	9	0,2	4	0,0	13	0,1
Studium	769	2,2	584	3,1	119	2,0	62	0,7	181	1,2
Berufsausbildung / Erwerbstätigkeit	18.740	54,1	9.178	48,1	3.807	64,8	5.559	60,3	9.366	62,1
dar.: Berufsausbildung ungefördert	14.285	41,2	8.517	44,6	2.973	50,6	2.676	29,0	5.649	37,4
Erwerbstätigkeit	2.345	6,8	394	2,1	377	6,4	1.519	16,5	1.896	12,6
Gemeinnützige / soziale Dienste	578	1,7	433	2,3	105	1,8	40	0,4	145	1,0
Fördermaßnahmen	846	2,4	645	3,4	112	1,9	87	0,9	199	1,3
dar.: Berufsvorber. Bildungsmaßn.	749	2,2	600	3,1	91	1,5	58	0,6	149	1,0
EQ/EQJ	43	0,1	23	0,1	9	0,2	9	0,1	18	0,1
ohne Angabe eines Verbleibs	8.965	25,9	3.581	18,8	1.693	28,8	3.438	37,3	5.131	34,0
insgesamt*	34.636	100,0	19.084	55,1	5.872	17,0	9.214	26,6	15.086	43,6

* Einschließlich Bewerberinnen und Bewerbern mit unbekanntem Abgangsjahr (2023: 466 Personen).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-
suche 2023**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen									
	insgesamt		darunter:							
			einmündend		andere ehemalige		mit Alternative zum 30.9.		unversorgt zum 30.9.	
abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
Schule/ Studium/ Praktikum	5.507	15,9			4.467	31,7	1.040	32,6		
Schulbildung	4.597	13,3			3.733	26,5	864	27,1		
Studium	769	2,2			675	4,8	94	2,9		
Praktikum	141	0,4			59	0,4	82	2,6		
Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit	18.740	54,1	15.353	100,0	2.075	14,7	1.312	41,1		
Berufsausbildung ungefördert	14.285	41,2	13.958	90,9	236	1,7	91	2,8		
Berufsausbildung gefördert	2.110	6,1	1.395	9,1	96	0,7	619	19,4		
Erwerbstätigkeit	2.345	6,8			1.743	12,4	602	18,8		
Gemeinnützige/ soziale Dienste	578	1,7			378	2,7	200	6,3		
Bundeswehr/Zivildienst	71	0,2			67	0,5	4	0,1		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	507	1,5			311	2,2	196	6,1		
Fördermaßnahmen	846	2,4			204	1,4	642	20,1		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	749	2,2			161	1,1	588	18,4		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	52	0,2								
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher							31	1,0		
sonstige Förderung										
sonstige Reha-Förderung										
ohne Angabe eines Verbleibs	8.965	25,9			6.956	49,4			2.009	100,0
Insgesamt	34.636	100,0	15.353	44,3	14.080	40,7	3.194	9,2	2.009	5,8
Verbleibsart zum 30.09.	Veränderung zum Vorjahresmonat									
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Schule/ Studium/ Praktikum	451	8,9			305	7,3	146	16,3		
Schulbildung	408	9,7			269	7,8	139	19,2		
Studium	23	3,1			27	4,2	-4	-4,1		
Praktikum	20	16,5			9	18,0	11	15,5		
Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit	452	2,5	974	6,8	-364	-14,9	-158	-10,7		
Berufsausbildung ungefördert	931	7,0	997	7,7	-42	-15,1	-24	-20,9		
Berufsausbildung gefördert	-67	-3,1	-23	-1,6	-12	-11,1	-32	-4,9		
Erwerbstätigkeit	-412	-14,9			-310	-15,1	-102	-14,5		
Gemeinnützige/ soziale Dienste	17	3,0			-10	-2,6	27	15,6		
Bundeswehr/Zivildienst	31	77,5			30	81,1	1	33,3		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	-14	-2,7			-40	-11,4	26	15,3		
Fördermaßnahmen	-7	-0,8			-23	-10,1	16	2,6		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	3	0,4			-12	-6,9	15	2,6		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha										
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher										
sonstige Förderung										
sonstige Reha-Förderung										
ohne Angabe eines Verbleibs	1	0,0			-304	-4,2			305	17,9
Insgesamt	914	2,7	974	6,8	-396	-2,7	31	1,0	305	17,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2023

Region	Berufsausbildungsstellen						Bewerberinnen und Bewerber						Änderung ggü. 2010	
	gemeldet			unbesetzt			gemeldet			unvermittelt			alle	alle Be-
	Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Stellen	werbende
	Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %	in %	in %	
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	1.165	-53	-4,4	143	24	20,2	1.162	87	8,1	101	-17	-14,4	-18,1	49,2
Frankfurt am Main, Stadt	3.108	-465	-13,0	214	79	58,5	3.322	-192	-5,5	762	77	11,2	-38,4	9,1
Offenbach am Main, Stadt	494	-54	-9,9	38	-13	-25,5	927	35	3,9	155	4	2,6	-17,8	-1,0
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.428	-216	-13,1	151	73	93,6	1.714	23	1,4	255	23	9,9	-19,6	-21,0
Bergstraße	1.249	0	0,0	156	-1	-0,6	1.005	80	8,6	93	11	13,4	41,6	-28,6
Darmstadt-Dieburg	1.325	107	8,8	245	-29	-13,4	1.486	128	9,4	210	1	0,5	32,1	-5,7
Groß-Gerau	1.424	-46	-3,1	338	152	81,7	1.859	61	3,4	287	54	23,2	36,1	1,8
Hochtaunuskreis	973	-125	-11,4	212	143	207,2	1.147	181	18,7	157	55	53,9	14,3	26,3
Main-Kinzig-Kreis	2.232	-3	-0,1	237	-1	-0,4	2.170	55	2,6	146	-51	-25,9	12,6	-39,0
Main-Taunus-Kreis	668	-143	-17,6	175	132	307,0	982	23	2,4	158	44	38,6	-5,2	-23,8
Odenwaldkreis	386	-6	-1,5	61	21	52,5	608	54	9,7	79	21	36,2	12,2	-1,6
Offenbach	1.454	-102	-6,6	155	37	31,4	2.265	-109	-4,6	209	-60	-22,3	10,4	-13,4
Rheingau-Taunus-Kreis	624	-8	-1,3	74	27	57,4	791	6	0,8	122	45	58,4	7,4	-17,8
Wetteraukreis	1.741	228	15,1	57	-177	-75,6	1.968	139	7,6	322	45	16,2	35,9	11,8
Gießen	1.767	46	2,7	113	23	25,6	1.906	39	2,1	393	32	8,9	5,6	-17,7
Lahn-Dill-Kreis	2.066	159	8,3	374	87	30,3	1.404	-10	-0,7	221	2	0,9	28,3	-40,8
Limburg-Weilburg	1.235	132	12,0	169	69	69,0	1.339	-78	-5,5	224	13	6,2	15,7	-28,7
Marburg-Biedenkopf	1.851	254	15,9	186	-61	-24,7	1.478	77	5,5	305	0	0,0	24,6	-24,5
Vogelsbergkreis	801	100	14,3	102	-17	-14,3	598	-7	-1,2	87	12	16,0	76,0	-49,7
Kassel, documenta-Stadt	1.799	68	3,9	72	-33	-31,4	1.240	29	2,4	237	13	5,8	-9,7	-27,8
Fulda	2.373	72	3,1	280	-33	-10,5	1.275	113	9,7	102	36	54,5	28,8	-34,2
Hersfeld-Rotenburg	957	14	1,5	90	-31	-25,6	613	61	11,1	33	-10	-23,3	-4,7	-44,0
Kassel	1.078	-4	-0,4	58	-47	-44,8	1.049	-34	-3,1	197	9	4,8	-7,4	-41,0
Schwalm-Eder-Kreis	1.252	-38	-2,9	72	-97	-57,4	868	31	3,7	108	-38	-26,0	44,1	-39,3
Waldeck-Frankenberg	1.295	-110	-7,8	129	-41	-24,1	894	86	10,6	170	18	11,8	0,8	-34,4
Werra-Meißner-Kreis	577	-75	-11,5	30	-24	-44,4	566	36	6,8	70	-3	-4,1	-5,3	-32,0
RB Darmstadt	18.271	-886	-4,6	2.256	525	30,3	21.406	571	2,7	3.056	252	9,0	-3,0	-8,7
RB Gießen	7.720	691	9,8	944	101	12,0	6.725	21	0,3	1.230	59	5,0	22,7	-30,8
RB Kassel	9.331	-73	-0,8	731	-306	-29,5	6.505	322	5,2	917	25	2,8	6,4	-35,9
Hessen	35.322	-268	-0,8	3.931	320	8,9	34.636	914	2,7	5.203	336	6,9	4,2	-20,0
Deutschland	545.039	-921	-0,2	73.444	4.576	6,6	422.059	-341	-0,1	63.697	3.297	5,5	11,3	-24,4

Zahlenwerte kleiner als 3 und Zahlen, aus denen sich diese errechnen lassen, wurden von der BA anonymisiert.

Die Informationen können leicht von denen des BIBB abweichen (z. B. Tabellen 1 und 2).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibstatus 2010 – 2023

Jahr	Bewerberinnen und Bewerber			davon:					
	insgesamt	darunter: ausländisch		einmündend in %		andere ehemalige in %		unvermittelt in %	
	Anzahl	Anzahl	in %	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch	deutsch
2010	43.314	7.360	17,0	32,6	44,0	51,7	40,4	15,7	15,6
2015	42.609	7.521	17,7	34,0	46,3	47,1	36,5	18,9	17,1
2018	43.038	9.683	22,5	37,4	45,5	45,7	39,1	16,9	15,4
2019	42.049	9.382	22,3	36,9	45,8	46,4	39,8	16,6	14,4
2020	39.040	8.567	21,9	31,0	42,8	50,0	40,3	19,0	16,9
2021	35.242	8.071	22,9	33,1	43,3	50,1	40,1	16,8	16,6
2022	33.722	7.854	23,3	36,0	44,7	49,2	41,0	14,8	14,3
2023	34.636	8.016	23,1	36,4	46,7	47,4	38,6	16,3	14,6

2021 wurde die Zählweise von ausländischen Personen rückwirkend geändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden seitdem nicht mehr unter "keine Angabe", sondern zu den ausländischen Personen gezählt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016 – 2023

Jahr	insgesamt	ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	(Fach-)Hochschulreife	nicht relevant / k.A.
gemeldete Ausbildungsstellen						
Anzahl						
2016	36.992	28	17.203	14.146	3.274	2.341
2018	38.346	24	17.630	14.399	3.654	2.639
2019	38.550	23	17.714	14.446	3.596	2.771
2020	35.319	18	16.475	13.177	3.338	2.311
2021	33.670	23	15.325	12.331	3.391	2.600
2022	35.590	19	16.444	13.262	2.697	3.168
2023	35.322	26	16.817	12.679	2.609	3.191
2023 ggü. 2022 in %	-0,8	36,8	2,3	-4,4	-3,3	0,7
in % von insgesamt						
2016	100	0,1	46,5	38,2	8,9	6,3
2018	100	0,1	46,0	37,6	9,5	6,9
2019	100	0,1	46,0	37,5	9,3	7,2
2020	100	0,1	46,6	37,3	9,5	6,5
2021	100	0,1	45,5	36,6	10,1	7,7
2022	100	0,1	46,2	37,3	7,6	8,9
2023	100	0,1	47,6	35,9	7,4	9,0
unbesetzte Ausbildungsstellen						
Anzahl						
2016	1.958	-	1.091	539	242	84
2018	2.830	3	1.653	660	378	136
2019	2.613	-	1.509	746	242	114
2020	3.331	3	1.805	960	371	192
2021	3.033	-	1.518	807	446	260
2022	3.611	-	1.827	1.037	286	432
2023	3.931	6	2.030	1.232	340	323
2023 ggü. 2022 in %	8,9	*	11,1	18,8	18,9	-25,2
in % von insgesamt						
2016	100	0,0	55,7	27,5	12,4	4,3
2018	100	0,1	58,4	23,3	13,4	4,8
2019	100	0,0	57,7	28,5	9,3	4,4
2020	100	0,1	54,2	28,8	11,1	5,8
2021	100	0,0	50,0	26,6	14,7	8,6
2022	99	0,0	50,6	28,7	7,9	12,0
2023	100	0,2	51,6	31,3	8,6	8,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerberinnen und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2022 und 2023

erwarteter Schulabschluss	Stellen		Bewerberinnen und Bewerber				Anzahl Stellen für 100 Bewerbende			
	Anzahl		Personen mit entsprechendem Schulabschluss		Personen mit mindestens erwartetem Schulabschluss*		mit entsprechendem Schulabschluss		mit mindestens erwartetem Schulabschluss	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
ohne Abschluss	19	26	707	789	33.722	34.636	3	3	0	0
Hauptschulabschluss	16.444	16.817	9.276	9.689	31.244	32.091	177	174	53	52
Realschulabschluss	13.262	12.679	14.180	14.645	21.968	22.402	94	87	60	57
(Fach-)Hochschulreife	2.697	2.609	7.788	7.757	7.788	7.757	35	34	35	34
nicht relevant/k.A.	3.168	3.191	1.771	1.756	33.722	34.636	179	182	9	9
insgesamt	35.590	35.322	33.722	34.636	--	--	106	102	--	--

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010 – 2023

Schulabschluss		Bewerberinnen und Bewerber							
		insgesamt		davon Verbleibsstatus					
				einmündend		andere ehemalige		unvermittelt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
ohne Abschluss	2010	1.530	3,5	337	22,0	1.077	70,4	116	7,6
	2015	767	1,8	413	53,8	225	29,3	129	16,8
	2017	940	2,2	456	48,5	349	37,1	135	14,4
	2018	998	2,3	519	52,0	317	31,8	162	16,2
	2019	909	2,2	508	55,9	248	27,3	153	16,8
	2020	917	2,3	441	48,1	318	34,7	158	17,2
	2021	759	2,2	403	53,1	218	28,7	138	18,2
	2022	707	2,1	358	50,6	226	32,0	123	17,4
	2023	789	2,3	430	54,5	242	30,7	117	14,8
Hauptschulabschluss	2010	13.452	31,1	5.188	38,6	6.145	45,7	2.119	15,8
	2015	11.731	27,5	5.065	43,2	4.519	38,5	2.147	18,3
	2017	11.526	26,8	4.917	42,7	4.745	41,2	1.864	16,2
	2018	12.046	28,0	5.058	42,0	4.907	40,7	2.081	17,3
	2019	11.564	27,5	4.919	42,5	4.789	41,4	1.856	16,0
	2020	10.427	26,7	3.913	37,5	4.516	43,3	1.998	19,2
	2021	9.903	28,1	3.810	38,5	4.410	44,5	1.683	17,0
	2022	9.276	27,5	3.666	39,5	4.164	44,9	1.446	15,6
	2023	9.689	28,0	4.172	43,1	3.838	39,6	1.679	17,3
Mittlere Reife	2010	17.134	39,6	8.296	48,4	5.863	34,2	2.975	17,4
	2015	17.563	41,2	8.693	49,5	5.850	33,3	3.020	17,2
	2017	17.361	40,4	8.362	48,2	6.231	35,9	2.768	15,9
	2018	17.198	40,0	8.304	48,3	6.198	36,0	2.696	15,7
	2019	17.098	40,7	8.394	49,1	6.275	36,7	2.429	14,2
	2020	15.918	40,8	7.328	46,0	5.886	37,0	2.704	17,0
	2021	14.420	40,9	6.729	46,7	5.289	36,7	2.402	16,7
	2022	14.180	42,0	7.095	50,0	5.134	36,2	1.951	13,8
	2023	14.645	42,3	7.718	52,7	4.918	33,6	2.009	13,7
(Fach-)Hochschulreife	2010	7.935	18,3	2.924	36,8	3.876	48,8	1.135	14,3
	2015	11.057	25,9	3.985	36,0	5.213	47,1	1.859	16,8
	2017	11.293	26,3	4.131	36,6	5.402	47,8	1.760	15,6
	2018	10.777	25,0	4.092	38,0	5.196	48,2	1.489	13,8
	2019	10.602	25,2	3.883	36,6	5.226	49,3	1.493	14,1
	2020	9.818	25,1	3.335	34,0	4.920	50,1	1.563	15,9
	2021	8.295	23,5	2.799	33,7	4.195	50,6	1.301	15,7
	2022	7.788	23,1	2.693	34,6	4.056	52,1	1.039	13,3
	2023	7.757	22,4	2.458	31,7	4.203	54,2	1.096	14,1
Keine Angabe	2010	3.263	7,5	1.476	45,2	1.360	41,7	427	13,1
	2015	1.491	3,5	655	43,9	556	37,3	280	18,8
	2017	1.816	4,2	689	37,9	843	46,4	284	15,6
	2018	2.019	4,7	830	41,1	847	42,0	342	16,9
	2019	1.876	4,5	710	37,8	833	44,4	333	17,8
	2020	1.960	5,0	691	35,3	908	46,3	361	18,4
	2021	1.865	5,3	682	36,6	840	45,0	343	18,4
	2022	1.771	5,3	567	32,0	896	50,6	308	17,4
	2023	1.756	5,1	575	32,7	879	50,1	302	17,2
insgesamt	2010	43.314	100,0	18.221	42,1	18.321	42,3	6.772	15,6
	2015	42.609	100,0	18.811	44,1	16.363	38,4	7.435	17,4
	2017	42.936	100,0	18.555	43,2	17.570	40,9	6.811	15,9
	2018	43.038	100,0	18.803	43,7	17.465	40,6	6.770	15,7
	2019	42.049	100,0	18.414	43,8	17.371	41,3	6.264	14,9
	2020	39.040	100,0	15.708	40,2	16.548	42,4	6.784	17,4
	2021	35.242	100,0	14.423	40,9	14.952	42,4	5.867	16,6
	2022	33.722	100,0	14.379	42,6	14.476	42,9	4.867	14,4
	2023	34.636	100,0	15.353	44,3	14.080	40,7	5.203	15,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KIdB 2010) in Hessen 2023

Berufsbereiche/ Berufshauptgruppe	Gemeldete Berufsausbildungsstellen					Gemeldete Bewerber					Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)	
	insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unbesetzt			insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unvermittelt			gemeldet	unbesetzt - unvermittelt
			insgesamt	Veränd. zum VJ	in %			insgesamt	Veränd. zum VJ	in %		
	absolut	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %	absolut	in %	in %	absolut	absolut
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	439	-5,8	31	7,1	10,7	991	0,9	165	16,6	-6,1	-552	-134
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	157	-6,5	14	8,9	100,0	418	-10,3	56	13,4	-28,6	-261	-42
12 Gartenbauberufe, Floristik	282	-5,4	17	6,0	-19,0	573	11,0	109	19,0	5,5	-291	-92
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	8.832	2,7	838	9,5	7,2	9.240	3,4	1.339	14,5	4,6	-408	-501
21 Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	164	1,2	31	18,9	34,8	35	34,6	4	11,4	*	129	27
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	646	-1,7	70	10,8	11,1	1.069	-5,6	170	15,9	0,0	-423	-100
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	288	-2,0	28	9,7	-22,2	399	12,4	86	21,6	14,0	-111	-58
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.365	12,8	171	12,5	10,3	690	4,9	112	16,2	-7,1	675	59
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.271	5,0	147	6,5	13,1	3.231	-3,4	456	14,1	-2,0	-960	-309
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.542	2,1	176	6,9	29,4	2.546	12,6	318	12,5	9,7	-4	-142
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	399	3,1	25	6,3	56,3	473	18,3	62	13,1	22,6	-74	-37
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.072	-7,0	173	16,1	-16,8	713	4,1	115	16,1	13,0	359	58
3 Bau-, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	2.694	-4,6	354	13,1	-5,6	2.628	7,8	363	13,8	11,8	66	-9
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	77	-33,0	5	6,5	-28,6	40	0,0	10	25,0	*	37	-5
32 Hoch- und Tiefbauberufe	951	-6,5	173	18,2	-10,8	468	-3,1	54	11,5	*	483	119
33 (Innen-)Ausbauberufe	742	-6,4	108	14,6	14,9	933	6,3	131	14,0	-4,6	-191	-23
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	924	2,7	68	7,4	-15,0	1.187	14,5	168	14,2	26,2	-263	-100
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	1.925	2,3	93	4,8	22,4	2.645	14,5	458	17,3	17,7	-720	-365
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	479	-3,4	18	3,8	28,6	673	1,8	88	13,1	*	-194	-70
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	1.421	2,6	70	4,9	20,7	1.956	19,8	369	18,9	25,2	-535	-299
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	2.998	5,2	390	13,0	27,0	2.017	-1,5	361	17,9	16,3	981	29
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2.273	4,4	272	12,0	31,4	1.488	-2,4	276	18,5	19,6	785	-4
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	486	11,7	80	16,5	45,5	207	-11,9	26	12,6	*	279	54
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	170	-1,2	23	13,5	-17,9	275	7,8	50	18,2	22,0	-105	-27
54 Reinigungsberufe	69	3,0	15	21,7	-11,8	47	42,4	9	19,1	*	22	6
6 Kaufm., Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	9.584	0,5	1.314	13,7	-3,7	6.710	-0,6	1.015	15,1	-0,9	2.874	299
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.958	-1,2	237	12,1	1,7	1.060	3,1	151	14,2	-7,3	898	86
62 Verkaufsberufe	6.404	5,0	901	14,1	-0,7	4.371	-6,2	690	15,8	-0,9	2.033	211
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.222	-16,2	176	14,4	-21,8	1.279	20,1	174	13,6	4,6	-57	2
7 Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt.	5.564	-3,8	448	8,1	49,3	5.416	2,0	743	13,7	4,6	148	-295
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	2.878	-1,5	211	7,3	23,4	3.234	-1,1	470	14,5	4,0	-356	-259
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	1.421	-4,6	175	12,3	101,1	909	13,1	113	12,4	18,6	512	62
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.265	-7,9	62	4,9	47,6	1.273	3,0	160	12,6	-3,8	-8	-98
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	2.924	-9,2	438	15,0	30,4	4.181	-0,4	622	14,9	9,3	-1.257	-184
81 Medizinische Gesundheitsberufe	1.964	-6,4	278	14,2	47,1	2.666	-4,3	339	12,7	8,6	-702	-61
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	858	-13,7	154	17,9	15,8	1.319	10,7	217	16,5	15,2	-461	-63
83 Erziehung, soz., hauswirtsch. Berufe, Theologie	102	-20,3	6	5,9	-57,1	196	-10,5	66	33,7	-6,1	-94	-60
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	362	-7,4	25	6,9	-40,5	808	8,5	137	17,0	13,9	-446	-112
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	194	12,1	8	4,1	-72,4	197	3,1	18	9,1	*	-3	-10
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	79	-27,5	7	8,9	-12,5	307	16,3	49	16,0	24,5	-228	-42
insgesamt	35.322	-0,8	3.931	11,1	8,9	34.636	2,7	5.203	15,0	6,5	686	-1.272

Berufshauptgruppen mit im Jahr 2019 (vor Corona) mindestens 100 gemeldeten Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (KldB 2010) in den hessischen Regionen 2023

Region	insgesamt		darunter Berufsfelder:									
			MINT (21-28, 41-43)		Lebensmittel- herstellung und -verarbeitung (29)		Bau und Gebäudetechnik (31-34)		Logistik (51-52)		Hotel und Gastronomie (63)	
	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	143	3,6	21	2,8	15	9,0	8	2,4	7	2,0		
Frankfurt am Main, Stadt	214	5,4	34	4,6	5	3,0	21	6,2	31	9,0	17	10,6
Offenbach am Main, Stadt	38	1,0										
Wiesbaden, Landeshauptstadt	151	3,8	7	0,9	6	3,6	7	2,1	7	2,0		
Bergstraße	156	4,0	29	3,9	4	2,4	9	2,7	12	3,5	6	3,8
Darmstadt-Dieburg	245	6,2	52	7,0	4	2,4	20	5,9	16	4,6	7	4,4
Groß-Gerau	338	8,6	63	8,5	9	5,4	27	8,0	69	19,9	14	8,8
Hochtaunuskreis	212	5,4	25	3,4	10	6,0	14	4,1	5	1,4	17	10,6
Main-Kinzig-Kreis	237	6,0	26	3,5	13	7,8			36	10,4	12	7,5
Main-Taunus-Kreis	175	4,5	28	3,8	5	3,0	8	2,4	12	3,5	6	3,8
Odenwaldkreis	61	1,6	21	2,8	4	2,4	6	1,8	5	1,4		
Offenbach	155	3,9	37	5,0	8	4,8	12	3,5	10	2,9		
Rheingau-Taunus-Kreis	74	1,9	13	1,8	7	4,2	5	1,5			3	1,9
Wetteraukreis	57	1,5	6	0,8					7	2,0		
Gießen	113	2,9	11	1,5	7	4,2	4	1,2	16	4,6		
Lahn-Dill-Kreis	374	9,5	108	14,6	15	9,0	66	19,5	16	4,6	16	10,0
Limburg-Weilburg	169	4,3	28	3,8	9	5,4	47	13,9	8	2,3	8	5,0
Marburg-Biedenkopf	186	4,7	44	6,0	12	7,2	15	4,4	11	3,2	17	10,6
Vogelsbergkreis	102	2,6	40	5,4			10	2,9	5	1,4		
Kassel, documenta-Stadt	72	1,8					3	0,9	7	2,0		
Fulda	280	7,1	78	10,6	18	10,8	22	6,5	30	8,7	23	14,4
Hersfeld-Rotenburg	90	2,3	13	1,8	4	2,4	15	4,4	14	4,0		
Kassel	58	1,5	4	0,5			3	0,9	7	2,0		
Schwalm-Eder-Kreis	72	1,8	16	2,2	4	2,4			15	4,3	5	3,1
Waldeck-Frankenberg	129	3,3	24	3,2	8	4,8	17	5,0			9	5,6
Werra-Meißner-Kreis	30	0,8	11	1,5								
RB Darmstadt	2.256	57,4	362	49,0	90	53,9	137	40,4	217	62,7	82	51,3
RB Gießen	944	24,0	231	31,3	43	25,7	142	41,9	56	16,2	41	25,6
RB Kassel	731	18,6	146	19,8	34	20,4	60	17,7	73	21,1	37	23,1
Hessen	3.931	100,0	739	18,8	167	4,2	339	8,6	346	8,8	160	4,1

Summe je Berufsfeld (Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern) ohne Berücksichtigung anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023b), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2015 – 2023

Jahr	Auszubildende		davon im Zuständigkeitsbereich					
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft	
	Anzahl	in % aller Auszubildenden	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich
2015	1.218	1,3	745	1,3	316	1,3	157	8,6
2016	1.138	1,2	688	1,2	293	1,2	157	9,1
2017	1.172	1,3	699	1,2	292	1,2	181	10,7
2018	1.072	1,1	660	1,2	279	1,1	133	8,0
2019	1.061	1,1	647	1,2	267	1,1	147	8,6
2020	1.066	1,2	621	1,2	272	1,1	173	9,7
2021	923	1,0	616	1,2	289	1,2	18	1,0
2022	970	1,1	529	1,1	287	1,2	154	8,4
2023	892	1,0	472	1,0	276	1,1	144	8,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000 – 2023

Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Hessen													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2023 ggü Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2022	2023	2010	2019	2022	2023	2000	2010	2022
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	126.044	125.268	130.000	130.046	127.538	99,4	103,1	103,2	101,2	1,2	1,8	- 1,9
	Ausbildungsbetriebe	19.918	18.681	14.261	13.039	12.546	93,8	71,6	65,5	63,0	- 37,0	- 32,8	- 3,8
	Ausbildungsbetriebsquote	15,8	14,9	11,0	10,0	9,8							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	23.995	23.872	29.371	30.327	30.512	99,5	122,4	126,4	127,2	27,2	27,8	0,6
	Ausbildungsbetriebe	10.275	10.504	11.589	11.852	11.950	102,2	112,8	115,3	116,3	16,3	13,8	0,8
	Ausbildungsbetriebsquote	42,8	44,0	39,5	39,1	39,2							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	6.464	6.636	7.999	8.188	8.188	102,7	123,7	126,7	126,7	26,7	23,4	0,0
	Ausbildungsbetriebe	4.181	4.319	5.030	5.049	5.091	103,3	120,3	120,8	121,8	21,8	17,9	0,8
	Ausbildungsbetriebsquote	64,7	65,1	62,9	61,7	62,2							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	440	431	548	574	588	98,0	124,5	130,5	133,6	33,6	36,4	2,4
	Ausbildungsbetriebe	390	373	449	467	480	95,6	115,1	119,7	123,1	23,1	28,7	2,8
	Ausbildungsbetriebsquote	88,6	86,5	81,9	81,4	81,6							
insgesamt	Betriebe insgesamt	156.943	156.207	167.918	169.135	166.826	99,5	107,0	107,8	106,3	6,3	6,8	- 1,4
	Ausbildungsbetriebe	34.764	33.877	31.329	30.407	30.067	97,4	90,1	87,5	86,5	- 13,5	- 11,2	- 1,1
	Ausbildungsbetriebsquote	22,2	21,7	18,7	18,0	18,0							

Beschäftigte bzw. Auszubildende in Hessen													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2023 ggü Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2022	2023	2010	2019	2022	2023	2000	2010	2022
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	366.830	357.550	382.828	384.636	377.654	97,5	104,4	104,9	103,0	3,0	5,6	- 1,8
	Auszubildende	26.758	24.694	19.019	17.446	16.818	92,3	71,1	65,2	62,9	- 37,1	- 31,9	- 3,6
	Ausbildungsquote	7,3	6,9	5,0	4,5	4,5							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	479.031	477.584	593.245	613.636	616.897	99,7	123,8	128,1	128,8	28,8	29,2	0,5
	Auszubildende	27.483	27.439	29.875	29.533	30.018	99,8	108,7	107,5	109,2	9,2	9,4	1,6
	Ausbildungsquote	5,7	5,7	5,0	4,8	4,9							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	826.079	858.355	1.017.368	1.038.881	1.045.188	103,9	123,2	125,8	126,5	26,5	21,8	0,6
	Auszubildende	38.556	44.378	45.236	41.661	42.531	115,1	117,3	108,1	110,3	10,3	- 4,2	2,1
	Ausbildungsquote	4,7	5,2	4,4	4,0	4,1							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	541.088	546.552	681.965	707.296	729.192	101,0	126,0	130,7	134,8	34,8	33,4	3,1
	Auszubildende	21.508	24.468	25.259	25.677	26.066	113,8	117,4	119,4	121,2	21,2	6,5	1,5
	Ausbildungsquote	4,0	4,5	3,7	3,6	3,6							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	2.213.028	2.240.041	2.675.406	2.744.449	2.768.931	101,2	120,9	124,0	125,1	25,1	23,6	0,9
	Auszubildende	114.305	120.979	119.389	114.317	115.433	105,8	104,4	100,0	101,0	1,0	- 4,6	1,0
	Ausbildungsquote	5,2	5,4	4,5	4,2	4,2							

Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Westdeutschland													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2023 ggü Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2022	2023	2010	2019	2022	2023	2000	2010	2022
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	1.337.822	1.323.649	1.337.910	1.335.003	1.309.946	98,9	100,0	99,8	97,9	- 2,1	- 1,0	- 1,9
	Ausbildungsbetriebe	225.635	217.180	160.535	143.249	137.626	96,3	71,1	63,5	61,0	- 39,0	- 36,6	- 3,9
	Ausbildungsbetriebsquote	16,9	16,4	12,0	10,7	10,5							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	262.658	263.247	319.621	329.566	329.915	100,2	121,7	125,5	125,6	25,6	25,3	0,1
	Ausbildungsbetriebe	123.503	128.537	142.893	141.939	141.111	104,1	115,7	114,9	114,3	14,3	9,8	- 0,6
	Ausbildungsbetriebsquote	47,0	48,8	44,7	43,1	42,8							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	65.720	69.753	84.928	86.859	87.353	106,1	129,2	132,2	132,9	32,9	25,2	0,6
	Ausbildungsbetriebe	45.248	49.233	58.453	58.402	58.783	108,8	129,2	129,1	129,9	29,9	19,4	0,7
	Ausbildungsbetriebsquote	68,8	70,6	68,8	67,2	67,3							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	4.211	4.309	5.313	5.616	5.708	102,3	126,2	133,4	135,5	35,5	32,5	1,6
	Ausbildungsbetriebe	3.819	3.830	4.592	4.866	4.944	100,3	120,2	127,4	129,5	29,5	29,1	1,6
	Ausbildungsbetriebsquote	90,7	88,9	86,4	86,6	86,6							
insgesamt	Betriebe insgesamt	1.670.411	1.660.958	1.747.772	1.757.044	1.732.922	99,4	104,6	105,2	103,7	3,7	4,3	- 1,4
	Ausbildungsbetriebe	398.205	398.780	366.473	348.456	342.464	100,1	92,0	87,5	86,0	- 14,0	- 14,1	- 1,7
	Ausbildungsbetriebsquote	23,8	24,0	21,0	19,8	19,8							

Beschäftigte bzw. Auszubildende in Westdeutschland													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2023 ggü Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2022	2023	2010	2019	2022	2023	2000	2010	2022
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	3.936.477	3.845.547	4.011.904	4.017.542	3.949.069	97,7	101,9	102,1	100,3	0,3	2,7	- 1,7
	Auszubildende	314.599	297.986	218.236	194.805	187.081	94,7	69,4	61,9	59,5	- 40,5	- 37,2	- 4,0
	Ausbildungsquote	8,0	7,7	5,4	4,8	4,7							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	5.213.277	5.269.798	6.467.459	6.686.787	6.697.906	101,1	124,1	128,3	128,5	28,5	27,1	0,2
	Auszubildende	359.863	368.004	382.942	368.626	367.192	102,3	106,4	102,4	102,0	2,0	- 0,2	- 0,4
	Ausbildungsquote	6,9	7,0	5,9	5,5	5,5							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	8.267.527	8.762.307	10.647.557	10.853.037	10.928.494	106,0	128,8	131,3	132,2	32,2	24,7	0,7
	Auszubildende	422.306	506.513	527.760	489.480	493.823	119,9	125,0	115,9	116,9	16,9	- 2,5	0,9
	Ausbildungsquote	5,1	5,8	5,0	4,5	4,5							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	5.064.909	5.168.978	6.542.349	6.902.200	7.074.996	102,1	129,2	136,3	139,7	39,7	36,9	2,5
	Auszubildende	227.812	256.606	288.325	301.248	306.994	112,6	126,6	132,2	134,8	34,8	19,6	1,9
	Ausbildungsquote	4,5	5,0	4,4	4,4	4,3							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	22.482.190	23.046.630	27.669.269	28.459.566	28.650.465	102,5	123,1	126,6	127,4	27,4	24,3	0,7
	Auszubildende	1.324.580	1.429.109	1.417.263	1.354.159	1.355.090	107,9	107,0	102,2	102,3	2,3	- 5,2	0,1
	Ausbildungsquote	5,9	6,2	5,1	4,8	4,7							

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB 2010) sowie Geschlecht in Hessen 2023 im Vergleich zu 2013

Tätigkeit nach KldB 2010	2023					Veränderung ggü. 2013				
	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbildungsquote in %	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbildungsquote in %-Punkten
	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %		in %	weiblich in %	in %	weiblich in %	
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	27,2	1,2	33,9	1,6	6,0	19,8	23,6	-3,8	-6,0	-1,5
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	32,1	0,5	37,8	0,9	7,8	18,5	51,7	13,9	32,2	-0,3
12 Gartenbauberufe, Floristik	23,9	0,7	29,6	0,8	4,8	20,7	6,2	-17,7	-32,8	-2,2
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	17,1	17,0	10,9	23,7	5,8	3,3	11,6	-13,5	-10,5	-1,1
21 Rohstoffgewinn.,Glas-,Keramikverarbeitung	11,8	0,2	19,7	0,2	3,8	-8,6	-10,3	-27,2	6,4	-1,0
22 Kunststoff- u. Holzherst.-verarbeitung	12,2	1,2	15,0	1,9	6,3	-6,8	-7,0	-12,1	50,2	-0,4
23 Papier-,Druckberufe, tech.Mediengestalt.	37,2	0,6	46,0	0,7	4,6	-4,9	7,7	-32,2	-30,1	-1,8
24 Metallherzeugung,-bearbeitung, Metallbau	8,5	2,3	5,1	2,6	4,7	-14,9	-10,4	-39,4	-12,7	-1,9
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	8,7	4,6	5,8	7,5	6,8	10,5	23,0	-3,9	29,6	-1,0
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	9,3	2,9	5,7	8,0	11,7	8,4	14,3	0,6	-18,0	-0,9
27 Techn.Entwickl.Konstr.Produktionssteuer.	22,4	2,9	33,9	1,1	1,6	12,3	36,4	-10,5	-11,6	-0,4
28 Textil- und Lederberufe	51,5	0,2	43,2	0,1	2,4	-16,2	-15,5	-55,0	-61,7	-2,1
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	41,8	2,1	30,0	1,6	3,2	7,4	7,2	-34,8	-19,6	-2,1
3 Bau,Architektur,Vermessung,Gebäudetechn.	8,3	5,8	6,4	7,9	5,7	25,4	60,6	17,0	75,4	-0,4
31 Bauplanung,Architektur,Vermessungsberufe	32,7	1,0	26,0	0,4	1,6	37,6	66,9	76,8	66,2	0,4
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2,3	1,8	3,8	1,8	4,3	35,2	59,0	8,2	281,0	-1,1
33 (Innen-)Ausbauberufe	3,4	1,1	12,1	2,1	8,0	21,7	50,5	-5,7	41,6	-2,3
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	4,5	2,0	2,5	3,7	7,6	15,1	46,0	36,0	148,8	1,2
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	23,6	5,7	17,3	5,5	4,0	40,2	43,8	28,1	11,8	-0,4
41 Mathematik-Biologie-Chemie-,Physikberufe	35,0	1,6	33,3	1,2	3,2	7,5	12,3	-23,4	-29,3	-1,3
42 Geologie-,Geografie-,Umweltschutzberufe	35,6	0,1	19,7	0,1	3,4	33,5	77,2	-21,3	3,8	-2,3
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	18,5	4,0	12,4	4,1	4,4	60,2	79,8	63,9	109,9	0,1
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	31,9	14,4	20,8	5,1	1,5	25,3	19,3	1,3	-9,4	-0,3
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	30,2	7,1	22,4	4,0	2,3	27,5	21,0	-1,1	-13,3	-0,7
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4,8	3,1	8,7	0,6	0,8	20,9	53,1	19,3	194,7	0,0
53 Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	22,9	1,5	21,1	0,5	1,3	32,2	19,5	20,7	12,1	-0,1
54 Reinigungsberufe	72,1	2,7	25,0	0,1	0,1	21,5	15,6	-37,8	-40,4	-0,1
6 Kaufm.Dienstl.,Handel,Vertrieb,Tourismus	56,2	11,2	48,9	12,9	4,8	11,7	6,2	-21,6	-34,4	-2,0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	36,9	3,5	38,0	2,5	3,0	24,3	30,3	-12,7	-29,2	-1,3
62 Verkaufsberufe	67,2	5,5	49,5	7,5	5,7	3,9	-0,4	-21,2	-33,9	-1,8
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	59,8	2,2	56,9	2,9	5,5	14,1	6,3	-28,7	-38,1	-3,3
7 Unternehmensorga,Buchhalt,Recht,Verwalt.	59,6	24,2	56,9	18,0	3,1	13,4	11,3	-13,9	-21,3	-1,0
71 Berufe Unternehmensführung,-organisation	58,9	14,4	54,3	9,8	2,9	12,6	8,9	-14,8	-27,0	-0,9
72 Finanzdienstl.Rechnungsw.,Steuerberatung	52,7	6,1	47,7	4,3	2,9	9,6	8,5	-16,6	-24,8	-0,9
73 Berufe in Recht und Verwaltung	73,7	3,7	74,2	3,8	4,3	23,6	23,5	-7,7	-3,5	-1,5
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	78,0	17,3	78,1	23,8	5,7	32,6	31,1	37,3	29,0	0,2
81 Medizinische Gesundheitsberufe	80,4	7,4	83,0	14,7	8,3	25,1	22,2	45,1	36,5	1,2
82 Nichtmed.Gesundheit,Körperpf.,Medizint.	77,0	2,5	68,5	4,6	7,8	24,1	19,7	-18,7	-28,8	-4,1
83 Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	83,2	5,6	77,9	3,8	2,9	47,0	46,5	249,6	242,0	1,7
84 Lehrende und ausbildende Berufe	54,6	1,9	41,0	0,7	1,5	37,5	48,9	45,1	38,7	0,1
9 Geisteswissenschaften, Kultur,Gestaltung	53,7	2,9	54,1	1,4	2,0	29,6	38,0	-16,0	-16,4	-1,1
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	65,9	0,4	72,2	0,1	0,6	72,8	93,9	89,5	173,7	0,1
92 Werbung,Marketing,kaufm.red.Medienberufe	54,5	2,0	63,7	0,7	1,5	27,9	32,3	-9,2	-17,4	-0,6
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	50,4	0,2	58,7	0,2	6,3	4,4	12,6	-44,7	-43,7	-5,6
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	33,5	0,3	28,0	0,4	5,1	15,9	25,2	-5,3	53,3	-1,1
insgesamt*	45,5	100,0	41,6	100,0	4,2	17,5	17,9	-2,5	-5,8	-0,9

* Einschließlich Beschäftigte ohne Angabe (2023: 12.048 Personen). 2023: insgesamt 2.768.931 Beschäftigte, darunter 115.433 Auszubildende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssectoren 2023

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Beschäftigte					
		Hessen		Westdeutschland			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	607.540	21,9	7.479.959	26,1		
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	618.987	22,4	6.792.426	23,7		
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	975.149	35,2	9.089.239	31,7		
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	157.854	5,7	1.354.443	4,7		
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	397.353	14,4	3.796.446	13,3		
	insgesamt*	2.768.931	100,0	28.650.465	100,0		
Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Auszubildende					
		Hessen			Westdeutschland		
		Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %	Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	36.842	31,9	6,1	459.860	33,9	6,1
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	33.255	28,8	5,4	394.590	29,1	5,8
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	33.153	28,7	3,4	369.423	27,3	4,1
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	6.327	5,5	4,0	70.441	5,2	5,2
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	5.852	5,1	1,5	60.646	4,5	1,6
	insgesamt*	115.433	100,0	4,2	1.355.090	100,0	4,7

* Einschließlich Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Regionen in Hessen 2000 – 2023

Region	Anteil an allen Beschäftigten in %					Auszubildende 2023	Anteil an allen Auszubildenden in %				Ausbildungsquote in %			
	2000	2010	2019	2022	2023		2010	2019	2022	2023	2010	2019	2022	2023
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	4,0	3,9	4,0	4,0	4,0	4.323	4,2	3,9	3,8	3,7	5,8	4,4	3,9	3,9
Frankfurt am Main, Stadt	22,1	22,1	22,9	22,7	23,0	18.461	14,9	15,9	15,9	16,0	3,6	3,1	2,9	2,9
Offenbach am Main, Stadt	2,2	2,1	1,8	1,8	1,8	2.418	2,0	1,9	2,1	2,1	5,1	4,8	4,9	4,9
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5,6	5,5	5,3	5,4	5,4	6.227	5,4	5,4	5,4	5,4	5,2	4,6	4,2	4,2
Bergstraße	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3.230	3,0	3,0	2,8	2,8	5,6	4,6	4,1	4,1
Darmstadt-Dieburg	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	3.218	2,8	2,8	2,8	2,8	5,2	4,2	3,9	3,9
Groß-Gerau	4,2	4,0	3,8	3,6	3,7	3.485	3,2	3,1	3,0	3,0	4,2	3,6	3,4	3,4
Hochtaunuskreis	3,3	3,5	3,7	3,7	3,7	4.070	3,1	3,7	3,6	3,5	4,8	4,5	4,1	4,0
Main-Kinzig-Kreis	5,2	5,1	5,3	5,2	5,1	6.905	6,1	6,1	6,0	6,0	6,4	5,2	4,8	4,9
Main-Taunus-Kreis	3,8	3,7	3,9	4,0	4,0	3.276	2,8	2,9	2,9	2,8	4,0	3,4	3,0	3,0
Odenwaldkreis	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0	1.313	1,2	1,2	1,2	1,1	6,2	4,9	4,6	4,6
Offenbach	4,8	4,6	4,9	5,0	5,0	5.483	3,8	4,2	4,6	4,7	4,5	3,9	3,8	4,0
Rheingau-Taunus-Kreis	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1.994	1,8	1,7	1,7	1,7	5,7	4,5	4,1	4,2
Wetteraukreis	3,3	3,4	3,3	3,4	3,4	4.210	3,8	3,7	3,6	3,6	6,0	4,9	4,5	4,5
Gießen	3,9	3,9	3,8	3,9	3,9	5.565	4,6	4,9	4,9	4,8	6,5	5,7	5,3	5,2
Lahn-Dill-Kreis	3,8	3,8	3,6	3,6	3,6	5.204	5,6	4,4	4,5	4,5	8,0	5,5	5,2	5,3
Limburg-Weilburg	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	3.144	2,5	2,7	2,7	2,7	6,6	5,7	5,4	5,4
Marburg-Biedenkopf	3,5	3,7	3,5	3,6	3,6	4.836	4,5	4,3	4,2	4,2	6,6	5,5	4,9	4,9
Vogelsbergkreis	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1.844	1,5	1,5	1,6	1,6	6,5	5,5	5,3	5,5
Kassel, documenta-Stadt	4,2	4,4	4,3	4,2	4,2	5.586	5,4	5,0	4,9	4,8	6,6	5,2	4,8	4,8
Fulda	3,3	3,6	3,6	3,6	3,6	5.707	4,9	5,1	5,0	4,9	7,3	6,4	5,7	5,7
Hersfeld-Rotenburg	1,9	2,0	1,9	1,8	1,8	2.650	2,2	2,2	2,2	2,3	6,0	5,3	5,1	5,3
Kassel	2,6	3,0	2,9	2,8	2,9	3.778	3,4	3,1	3,3	3,3	6,2	4,9	4,8	4,8
Schwalm-Eder-Kreis	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	3.231	2,6	2,5	2,6	2,8	6,7	5,3	5,0	5,4
Waldeck-Frankenberg	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	3.689	3,4	3,2	3,2	3,2	7,2	5,8	5,6	5,5
Werra-Meißner-Kreis	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1.586	1,5	1,4	1,4	1,4	6,7	5,6	5,5	5,4
RB Darmstadt	67,2	66,5	67,4	67,4	67,6	68.613	57,9	59,6	59,4	59,4	4,7	3,9	3,7	3,7
RB Gießen	14,6	14,7	14,3	14,4	14,3	20.593	18,8	17,9	17,9	17,8	6,9	5,6	5,2	5,2
RB Kassel	18,1	18,8	18,3	18,2	18,1	26.227	23,4	22,5	22,7	22,7	6,7	5,5	5,2	5,2
Hessen	2.213.028	2.240.041	2.675.404	2.744.449	2.768.931	115.433	120.979	119.389	114.317	115.433	5,4	4,5	4,2	4,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 26 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 08) 2007 und 2023

Wirtschaftsbereiche/-abschnitte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte									
	insgesamt		Auszubildende			Ausbildungsquote		Anteil ausländisch		
	2023	Änderung	2023	Änderung		2023	Änderung	2023	Änderung	
		2023 ggü. 2007		2023 ggü. 2007	2023 ggü. 2007		2023 ggü. 2007			
Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	in %	%-Punkte	in %	%-Punkte		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10.099	31,0	716	-150	-17,3	7,1	-4,1	30,9	14,1	
Produzierendes Gewerbe, darunter:	626.668	9,0	31.324	-2.501	-7,4	5,0	-0,9	18,4	9,2	
- Verarbeitendes Gewerbe	436.284	0,5	17.625	-5.124	-22,5	4,0	-1,2	13,6	4,7	
- Baugewerbe	146.361	39,7	11.780	2.155	22,4	8,0	-1,1	34,9	23,4	
Dienstleistungsbereiche, darunter:	2.130.619	33,3	83.389	-2.740	-3,2	3,9	-1,5	19,0	9,4	
- Handel; Instandhaltung und Reparatur Kfz	356.538	12,2	19.719	-2.063	-9,5	5,5	-1,3	16,4	7,9	
- Verkehr und Lagerei	203.036	39,5	4.593	773	20,2	2,3	-0,4	28,8	15,1	
- Gastgewerbe	84.259	29,3	3.296	-2.401	-42,1	3,9	-4,8	46,3	16,0	
- Information und Kommunikation	122.390	57,6	3.214	840	35,4	2,6	-0,4	16,1	8,0	
- Finanz- und Versicherungsdtlg.	150.362	7,2	3.985	-806	-16,8	2,7	-0,8	9,9	4,9	
- freiberufl., wiss. und technische Dstlg.	244.232	57,5	7.954	1.497	23,2	3,3	-0,9	13,2	6,9	
- sonstige wirtschaftliche Dstlg.	201.599	38,6	3.170	-47	-1,5	1,6	-0,6	42,0	21,3	
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	164.190	24,1	6.168	609	11,0	3,8	-0,4	5,2	2,2	
- Erziehung und Unterricht	110.181	67,9	6.078	-2.100	-25,7	5,5	-6,9	12,7	5,0	
- Gesundheits- und Sozialwesen	370.081	50,3	20.376	3.933	23,9	5,5	-1,2	15,0	8,8	
- Erbringung von sonstigen Dstlg.	66.828	-0,4	2.273	-3.870	-63,0	3,4	-5,8	16,7	7,3	
insgesamt*	2.768.931	26,8	115.433	-5.411	-4,5	4,2	-1,4	18,9	9,4	

* Einschließlich Beschäftigter von Exterritorialen Organisationen und Körperschaften sowie Beschäftigter ohne Zuordnung.

Wirtschaftsabschnitte mit mindestens 50.000 Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010 – 2023

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
Jahr	insgesamt		darunter:							
	Anzahl	in %	deutsch		ausländisch		Frauen		Teilzeit	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2010	2.240.041	100,0	2.018.123	90,1	221.817	9,9	1.007.871	45,0	481.901	21,5
2015	2.450.512	100,0	2.130.128	86,9	320.358	13,1	1.115.053	45,5	664.581	27,1
2019	2.675.409	100,0	2.233.902	83,5	441.459	16,5	1.211.987	45,3	771.674	28,8
2020	2.655.324	100,0	2.209.879	83,2	445.392	16,8	1.207.055	45,5	769.992	29,0
2021	2.696.999	100,0	2.228.918	82,6	468.010	17,4	1.225.780	45,4	785.386	29,1
2022	2.744.449	100,0	2.241.814	81,7	502.628	18,3	1.248.814	45,5	806.546	29,4
2023	2.768.931	100,0	2.244.253	81,1	524.678	18,9	1.261.091	45,5	815.753	29,5

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende										
Jahr	insgesamt		darunter:							
	Anzahl	in % der Beschäftigten	deutsch		ausländisch		Frauen		Männer	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2010	120.979	5,4	110.800	91,6	10.177	8,4	53.791	44,5	67.188	55,5
2015	114.604	4,7	103.867	90,6	10.737	9,4	49.111	42,9	65.493	57,1
2019	119.389	4,5	102.598	85,9	16.790	14,1	49.755	41,7	69.634	58,3
2020	117.455	4,4	100.723	85,8	16.730	14,2	49.061	41,8	68.394	58,2
2021	116.466	4,3	99.705	85,6	16.760	14,4	48.654	41,8	67.812	58,2
2022	114.317	4,2	98.021	85,7	16.296	14,3	47.839	41,8	66.478	58,2
2023	115.433	4,2	98.751	85,5	16.682	14,5	48.018	41,6	67.415	58,4

Die unterscheidbaren Untergruppen summieren sich aufgrund von Datenlücken ggf. nicht zu "insgesamt".

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000 – 2021

Jahr	Beamtinnen und Beamte insgesamt ⁰			darunter ¹											
				Laufbahn						Ausbildungsbereich					
	Einf. u. Mittl. Dienst		Gehobener Dienst			Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich					
	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt				
Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
2010	9.315	5.245	56,3	945	410	43,4	6.005	3.430	57,1	1.085	11,7	7.945	85,3	250	2,7
2015	8.630	4.735	54,9	745	230	30,9	5.420	3.015	55,6	1.220	14,1	6.975	80,8	360	4,2
2016	9.145	4.855	53,1	890	240	27,0	5.890	3.175	53,9	1.485	16,2	7.200	78,7	385	4,2
2017	10.035	5.160	51,4	1.175	360	30,6	6.600	3.395	51,4	1.755	17,5	7.805	77,8	405	4,0
2018	11.300	5.770	51,1	1.380	520	37,7	7.710	3.930	51,0	2.005	17,7	8.765	77,6	455	4,0
2019	12.400	6.480	52,3	1.460	600	41,1	8.650	4.535	52,4	2.335	18,8	9.455	76,3	535	4,3
2020	13.095	7.020	53,6	1.360	605	44,5	9.330	4.995	53,5	2.465	18,8	9.935	75,9	620	4,7
2021	15.165	8.200	54,1	1.455	665	45,7	9.700	5.225	53,9	2.680	17,7	11.760	77,5	650	4,3
2022	15.725	8.520	54,2	1.975	865	43,8	9.665	5.290	54,7	3.040	19,3	11.930	75,9	675	4,3

⁰ Einschl. Beamtinnen und Beamte des höheren Dienstes und in der Sozialversicherung, ohne Dienstordnungsangestellte.

¹ Ohne Beamtenanwärter bei Sozialversicherungsträgern.

Quelle: Statistisches Bundesamt / Destatis, Erhebung zum 30.06.

Tabelle 29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2009/2010 bis 2023/2024

Option	Bildungsgang	Anzahl der Personen im Übergangsbereich							
		2009/10	2014/15	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschule	Bestand	12.829	10.556	7.310	7.629	6.606	5.366	4.874
		Anfänger	6.217	5.258	3.632	3.874	2.812	2.632	2.412
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41,7	43,9	31,9	34,7	32,1	25,4	22,5
		Anfänger	0,0	30,6	23,1	27,6	21,2	17,9	16,5
anrechenbar	Einjährige Höhere Berufsfachschule	Bestand	1.751	1.171	605	555	0	0	0
		Anfänger	1.739	1.164	602	551	0	0	0
	BGJ schulische Form	Bestand	1.745	97	55	64	37	32	0
		Anfänger	1.702	93	55	64	35	31	0
	BGJ kooperative Form	Bestand	494	272	262	77	71	0	0
		Anfänger	491	271	258	76	71	0	0
	Einstiegsqualifizierung (EQ)*	Bestand	1.253	670	681	548	374	283	283
		Anfänger	1.253	670	681	548	374	283	283
insgesamt	Bestand	5.243	2.210	1.603	1.244	482	315	283	
	Anfänger	5.185	2.198	1.596	1.239	480	314	283	
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	17	9,2	7,0	5,7	2,3	1,5	1,3
		Anfänger	0	12,8	10,2	8,8	3,6	2,1	1,9
nicht anrechenbar	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Bestand	3.973	5.293	3.656	3.057	2.443	2.078	2.296
		Anfänger	3.865	4.762	3.236	2.650	2.161	1.856	2.024
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit**	Bestand	2.815	2.081	1.927	1.784	1.719	1.656	1.703
		Anfänger	1.810	1.048	1.007	799	887	816	836
	Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache / Integration und Abschluss (InteA)	Bestand			2.065	1.866	1.936	4.335	5.385
		Anfänger			1.106	790	1.108	3.368	3.461
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	Bestand			3.324	3.707	4.891	4.950	4.800
		Anfänger			2.118	2.001	3.285	3.274	3.192
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA*	Bestand	5.893	3.901	2.998	2.671	2.507	2.403	2.368
		Anfänger	5.893	3.901	2.998	2.671	2.507	2.403	2.368
insgesamt	Bestand	12.681	11.275	13.970	13.085	13.496	15.422	16.552	
	Anfänger	11.568	9.711	10.465	8.911	9.948	11.717	11.881	
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41,2	46,9	61,0	59,6	65,6	73,1	76,2
		Anfänger	50,4	56,6	66,7	63,5	75,1	79,9	81,5
insgesamt	Bestand	30.753	24.041	22.883	21.958	20.584	21.103	21.709	
	Anfänger	22.970	17.167	15.693	14.024	13.240	14.663	14.576	

* Daten der BA auf Basis des Wohnortes, Bestandszahlen zum Stichtag 15.12., ** Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 30 Ausbildung in Gesundheitsberufen in Hessen 2015/2016 bis 2022/2023

	Jahr	insgesamt*	Pflegerische Berufe									Therapeutische Berufe						Medizinisch-Technische Berufe			
			Pflegefachkraft (seit 2020)	Gesundheits-/Krankenpflege insgesamt	Gesundheits-/Krankenpflege***	Gesundheits-/Kinder-Krankenpflege***	Krankenpflegehilfe	Altenpflege insgesamt	Altenpflege***	Altenpflegehilfe	Entbindungspflege	Diatassistent	Ergotherapie	Logopädie	Orthoptik	Physiotherapie	Podologie	Medizinisch-technische Assistenten**	Med. Dokumentare	Retungsassistent/ Notfallsanitäter	Pharmazeutisch-Technische-Assistenz
Bestand	2015	11.208	—	3.845	3.459	242	144	5.256	4.052	1.204	57	114	321	90	17	625	95	468	49	102	107
	2018	12.044	—	3.653	3.130	346	177	5.700	4.244	1.456	138	108	335	75		676	77	536	35	451	86
	2019	12.404	—	3.596	2.981	364	251	6.257	4.671	1.586	126	104	298	60		677	46	561	38	313	289
	2020	13.085	3.377	2.302	1.849	260	193	5.020	3.653	1.367	166	104	358	54		665	95	610	36	173	89
	2021	13.781	6.256	1.429	1.053	153	223	3.372	2.028	1.344	120	111	516	56		762	81	580	32	401	
	2022	13.032	8.604	449	194	17	238	1.518	283	1.235	82	98	519	39		730	86	527	26	273	
Anfängerinnen und Anfänger	2015	5.476	—	1.579	1.306	67	206	2.793	1.590	1.203	40	41	125	33	3	286	34	197	19	154	28
	2018	5.973	—	1.539	1.243	135	161	3.117	1.728	1.389	90	31	125	39		260	32	232	11	183	40
	2019	5.916	—	1.505	1.161	160	184	3.346	1.906	1.440	49	32	94	12		252	10	253	16	121	118
	2020	8.387	3.558	1.136	786	116	234	2.827	1.677	1.150	53	51	90	14		229	57	197	12	55	34
	2021	6.563	3.493	271	11	3	257	1.513	343	1.170	24	36	212	14		293	36	235	12	145	
	2022	5.653	3.107	290	2		288	1.135	5	1.130	1	33	199	12		292	32	132	9	114	
Schulabschluss der Anfänger des Jahres 2022/2023 in %																					
ohne Abschluss	1,7	0,0	0,0	0,0	*	0,0	8,5	0,0	8,5	0,0	0,0	0,0	0,0	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	*	
Hauptschule	27,1	15,5	66,2	0,0	*	66,7	74,1	20,0	74,3	0,0	0,0	1,0	0,0	*	0,0	0,0	3,8	0,0	0,9	*	
Realschule	44,3	57,4	26,2	50,0	*	26,0	13,2	80,0	12,9	0,0	15,2	33,2	0,0	*	27,1	81,3	37,9	55,6	70,2	*	
(Fach-)Hochschulreife	24,6	22,9	7,6	50,0	*	7,3	4,2	0,0	4,2	100,0	84,8	65,8	100,0	*	72,9	18,8	58,3	44,4	28,9	*	
sonstige Merkmale der Anfänger in %																					
Anteil an insgesamt	2015	97,4	0,0	28,8	23,8	1,2	3,8	51,0	29,0	22,0	0,7	0,7	2,3	0,6	0,1	5,2	0,6	3,6	0,3	2,8	0,5
	2018	95,4	0,0	25,8	20,8	2,3	2,7	52,2	28,9	23,3	1,5	0,5	2,1	0,7	0,0	4,4	0,5	3,9	0,2	3,1	0,7
	2019	98,2	0,0	25,4	19,6	2,7	3,1	56,6	32,2	24,3	0,8	0,5	1,6	0,2	0,0	4,3	0,2	4,3	0,3	2,0	2,0
	2020	99,1	42,4	13,5	9,4	1,4	2,8	33,7	20,0	13,7	0,6	0,6	1,1	0,2	0,0	2,7	0,7	2,3	0,1	0,7	0,4
	2021	95,7	53,2	4,1	0,2	0,0	3,9	23,1	5,2	17,8	0,4	0,5	3,2	0,2	0,0	4,5	0,5	3,6	0,2	2,2	0,0
	2022	94,7	55,0	5,1	0,0	0,0	5,1	20,1	0,1	20,0	0,0	0,6	3,5	0,2	0,0	5,2	0,6	2,3	0,2	2,0	0,0
Anteil weiblich	2015	75,3	*	80,6	79,6	97,0	81,6	76,5	76,5	76,6	100,0	90,2	92,0	93,9	100,0	67,8	82,4	75,6	63,2	20,8	85,7
	2018	72,6	*	79,3	78,8	97,0	68,9	72,5	74,5	69,9	100,0	90,3	88,8	84,6	*	59,2	87,5	83,6	63,6	38,3	90,0
	2019	72,4	*	78,3	77,3	95,0	69,6	72,6	74,7	69,9	100,0	87,5	86,2	100,0	*	55,2	80,0	73,9	50,0	34,7	83,9
	2020	74,2	75,5	78,6	78,1	93,1	73,1	71,3	74,1	67,2	100,0	88,2	87,8	92,9	*	60,7	86,0	84,3	66,7	27,3	85,3
	2021	73,3	76,0	78,6	100,0	100,0	77,4	73,0	75,5	72,2	100,0	88,9	90,6	100,0	*	59,4	83,3	79,1	58,3	49,0	*
	2022	71,1	73,8	67,9	50,0	*	68,1	73,6	100,0	73,5	100,0	93,9	80,9	91,7	*	60,3	87,5	76,5	33,3	46,5	*
Anteil Ausländerinnen und Ausländer	2015	14,7	*	12,5	10,4	4,5	28,2	20,4	19,1	22,1	2,5	0,0	4,0	3,0	0,0	2,8	0,0	7,6	5,3	1,9	3,6
	2018	23,1	*	21,0	20,9	5,2	34,8	32,0	29,2	35,4	1,1	0,0	4,8	0,0	*	2,7	6,3	9,1	18,2	0,0	35,0
	2019	27,5	*	24,7	25,0	16,3	29,9	34,9	31,0	40,1	4,1	12,5	4,3	0,0	*	4,8	10,0	10,7	56,3	3,3	23,7
	2020	28,7	26,6	28,2	26,3	15,5	40,6	38,4	37,7	39,4	7,5	3,9	4,4	0,0	*	2,6	17,5	9,1	33,3	1,8	2,9
	2021	28,8	31,1	42,1	45,5	33,3	42,0	41,7	35,6	43,5	4,2	2,8	4,7	7,1	*	0,7	16,7	14,9	33,3	1,4	*
	2022	32,3	38,9	33,4	50,0	*	33,3	40,4	80,0	40,2	0,0	6,1	6,5	0,0	*	2,1	15,6	22,0	33,3	0,9	*

* Einschließlich nicht aufgeführter Berufe Desinfektor/-in und Rettungsanitäter/-in.

** Einbezogen: Med.-techn. Laboratoriumsassistent/-in, Med.-techn. Radiologieassistent/-in und (Med.-techn.) Assistent/-in für Funktionsdiagnostik, zudem die 2013 bzw. 2014 neu eingeführten Berufe Anästhesietechn. Assistent/-in und Operationstechn. Assistent/-in.

*** Diese Ausbildungsberufe laufen ab dem Jahr 2020 aus, dafür wurde der neue Ausbildungsberuf Pflegefachmann/-frau eingeführt.

Zur Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht (Ausnahme Altenpflege). Daher erfolgt bisher auch im Rahmen der IABE, die seit 2013 über das Segment berichtet, kein vollständiger Nachweis. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte für Anfangende und Bestände sind Implausibilitäten möglich. Seit dem Schuljahr 2020/2021 berichtet die Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) über den neuen Ausbildungsberuf Pflegefachfrau/-mann. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht angelegt.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2024b), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage.

Tabelle 31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005 – 2023 (Sommer- und Wintersemester)

Jahr (SS+ WS)	Studierende 1. Hochschulsemester										Studierende 1. Fachsemester				
	ins- gesamt	darunter:			an wiss. Hochschulen			an Fachhochschulen			ins- gesamt	an Berufsakademien*			
		weiblich	in %	insgesamt	weiblich	in %	dual	insgesamt	weiblich	dual**		insgesamt	weiblich	in %	
	Anzahl										Anzahl				Anzahl
2005	30.059	15.017	50,0	19.699	10.838	55,0	41	10.360	4.179	40,3	254	41.780	203	85	41,9
2010	36.713	17.435	47,5	23.352	12.104	51,8	143	13.361	5.331	39,9	566	56.769	359	162	45,1
2015	41.029	20.597	50,2	24.367	12.815	52,6	97	16.662	7.782	46,7	866	72.616	425	215	50,6
2019	43.246	22.639	52,3	23.245	12.683	54,6	56	20.001	9.956	49,8	1.128	77.653	582	312	53,6
2020	41.766	22.016	52,7	22.891	12.513	54,7	25	18.875	9.503	50,3	1.008	75.144	553	298	53,9
2021	37.469	19.766	52,8	20.235	11.020	54,5	24	17.234	8.746	50,7	1.114	67.672	594	331	55,7
2022	37.682	20.023	53,1	21.305	11.718	55,0	82	16.377	8.305	50,7	1.147	65.626	595	284	47,7
2023	40.291	21.292	52,8	23.265	12.670	54,5	69	17.026	8.622	50,6	1.419	67.835	671	311	46,3

* Studierende im ersten Fachstudienjahr. Ohne staatlich anerkannte Musikakademien (Akademie für Tonkunst Darmstadt, Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main, Musikakademie der Stadt Kassel "Louis Spohr", Wiesbadener Musikakademie). Dual**: ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2023/2024

Schuljahr	Anfängerinnen und Anfänger		davon:						
			Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt*			Berufsfachschule mit Berufsabschluss			
	insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2010/2011	4.832	3.149	65,2	4.557	2.926	64,2	275	223	81,1
2015/2016	4.881	3.079	63,1	4.531	2.784	61,4	350	295	84,3
2020/2021	3.935	2.517	64,0	3.612	2.260	62,6	323	257	79,6
2021/2022	3.835	2.360	61,5	3.539	2.138	60,4	296	222	75,0
2022/2023	3.491	2.173	62,2	3.195	1.947	60,9	296	226	76,4
2023/2024	3.764	2.439	64,8	3.450	2.199	63,7	314	240	76,4

* Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien sowie zweijährige höhere Berufsfachschule.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 33 Teilnehmende an InteA nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2015/2016 bis 2023/2024

aktuell quantitativ bedeutendste Staats- angehörigkeiten	Schuljahr												Veränderung 2023/2024 ggü. dem Vorjahr	
	2015/2016		2019/2020		2020/2021		2021/2022		2022/2023		2023/2024			
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
afghanisch	601	24,4	210	10,2	199	10,7	392	20,2	1.023	23,6	1.781	33,1	758	74,1
ukrainisch	5	0,2	10	0,5	8	0,4	8	0,4	1.617	37,3	1.177	21,9	-440	-27,2
syrisch	240	9,7	329	15,9	311	16,7	308	15,9	373	8,6	686	12,7	313	83,9
türkisch	13	0,5	60	2,9	68	3,6	65	3,4	104	2,4	392	7,3	288	276,9
somalisch	349	14,2	200	9,7	165	8,8	172	8,9	252	5,8	310	5,8	58	23,0
eritreisch	443	18,0	177	8,6	102	5,5	46	2,4	53	1,2	94	1,7	41	77,4
iranisch	27	1,1	74	3,6	59	3,2	49	2,5	50	1,2	71	1,3	21	42,0
rumänisch	67	2,7	96	4,6	77	4,1	62	3,2	54	1,2	64	1,2	10	18,5
irakisch	28	1,1	79	3,8	68	3,6	59	3,0	69	1,6	62	1,2	-7	-10,1
pakistanisch	55	2,2	63	3,1	68	3,6	60	3,1	54	1,2	62	1,2	8	14,8
sonstige*	634	25,8	767	37,1	741	39,7	715	36,9	686	15,8	686	12,7	0	0,0
insgesamt*	2.462	100,0	2.065	100,0	1.866	100,0	1.936	100,0	4.335	100,0	5.385	100,0	1.050	24,2

* Darunter "deutsch": 52 Personen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2023/2024

Schulart		Schülerinnen und Schüler im Schuljahr ...									
davon		2009/10	2015/16	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	
darunter											
an	i	194.965	186.681	184.181	179.983	176.090	172.441	168.405	164.130	163.606	
beruflichen Schulen	w	86.415	81.338	77.771	76.275	74.421	73.300	71.373	69.664	68.613	
insgesamt	%	44,3	43,6	42,2	42,4	42,3	42,5	42,4	42,4	41,9	
Berufsschule	Ausbildungs-	112.538	101.116	99.502	100.937	100.982	97.772	95.599	92.177	92.451	
	berufe	w	46.455	39.241	37.319	37.293	36.783	35.367	34.159	32.870	32.736
	%	41,3	38,8	37,5	36,9	36,4	36,2	35,7	35,7	35,4	
Schulische Maßnahmen ¹	i	11.170	10.099	13.437	11.032	9.476	8.251	7.463	9.363	10.602	
	w	4.582	3.337	4.011	3.882	3.478	3.182	2.875	3.643	3.558	
	%	41,0	33,0	29,9	35,2	36,7	38,6	38,5	38,9	33,6	
Integration und Abschluss (InteA)	i	-	2.462	6.374	2.844	2.065	1.866	1.936	4.335	5.385	
	w	-	517	1.377	950	789	717	696	1.662	1.531	
	%	-	21,0	18,0	21,6	38,2	38,4	36,0	38,3	28,4	
BGJ schulisch ² (VZ-Av)	i	1.745	99	64	60	55	64	37	32	0	
	w	783	7	9	6	4	8	6	5	0	
	%	44,9	7,1	14,1	10,0	7,3	12,5	16,2	15,6	*	
Berufsschüler in ... BBGV (bis 2000 BVJ)	i	1.382	2.609	2.710	3.729	2.992	2.476	1.956	2.078	2.296	
	w	489	969	1.000	1.289	1.072	1.008	832	808	912	
	%	35,4	37,1	36,9	34,6	35,8	40,7	42,5	38,9	39,7	
Berufsvorbereit. Lehrgänge der BA (TZ-Bv)	i	2.637	2.007	1.871	1.873	1.735	1.454	1.360	1.293	1.308	
	w	1.059	731	681	685	611	510	454	469	442	
	%	40,2	36,4	36,4	36,6	35,2	35,1	33,4	36,3	33,8	
Berufssch. ohne Berufstätigkeit (Arbeitslose - TZ-Bv)	i	396	291	214	207	216	214	177	162	114	
	w	138	79	89	78	79	80	60	63	41	
	%	34,8	27,1	41,6	37,7	36,6	37,4	33,9	38,9	36,0	
Berufsfach- schule (BFS)	i	23.720	21.133	20.403	19.820	19.537	20.089	19.392	17.712	17.031	
	w	13.134	11.723	10.746	10.362	10.232	10.456	10.074	9.308	9.176	
	%	55,4	55,5	52,7	52,3	52,4	52,0	51,9	52,6	53,9	
darunter berufqualifizierend	BFS mit	670	998	937	913	885	883	882	858	827	
	Berufs-	w	517	832	773	734	685	679	657	622	
	abschluss	%	77,2	83,4	82,5	80,4	77,4	76,9	74,5	75,2	75,2
BFS auf Mittlerem Abschluss aufbauend ³	i	8.470	8.692	7.866	7.531	7.413	7.315	7.013	6.538	6.530	
	w	5.428	5.404	4.810	4.594	4.524	4.511	4.274	3.971	4.051	
	%	64,1	62,2	61,1	61,0	61,0	61,7	60,9	60,7	62,0	
Fachschule	i	13.247	16.354	15.313	14.479	14.159	14.189	14.266	13.980	12.902	
	w	6.572	9.170	8.889	8.582	8.446	8.551	8.690	8.577	7.863	
	%	49,6	56,1	58,0	59,3	59,7	60,3	60,9	61,4	60,9	
Fachober- schule	i	21.435	22.095	20.703	19.572	18.207	17.954	17.130	16.385	16.056	
	w	9.956	10.172	9.422	9.000	8.448	8.285	7.882	7.573	7.536	
	%	46,4	46,0	45,5	46,0	46,4	46,1	46,0	46,2	46,9	
Berufliches Gymnasium	i	12.855	15.884	14.823	14.143	13.729	14.186	14.555	14.513	14.564	
	w	5.716	7.695	7.384	7.156	7.034	7.459	7.693	7.693	7.744	
	%	44,5	48,4	49,8	50,6	51,2	52,6	52,9	53,0	53,2	

TZ, VZ = Teil-, Vollzeit; Av, Bv = Ausbildungs-, Berufsvorbereitung.

¹ Ab 2015/2016 einschließlich InteA. ² Seit 2011/2012 kooperativ vollschulisch. ³ Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistenten), Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und
Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2023/2024**

	Jahr	Berufsschülerinnen und -schüler insgesamt ¹		davon													
				ohne Hauptschul- abschluss		mit Hauptschul- abschluss		Mittlere Reife ²		mit Fachhoch- schulreife		mit Hochschul- reife		Sonstige insgesamt			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
insgesamt	2000	135.246	100,0	10.368	7,7	42.234	31,2	57.862	42,8	6.181	4,6	16.762	12,4	1.839	1,4		
	2005	126.695	100,0	8.642	6,8	43.808	34,6	50.733	40,0	8.930	7,0	12.527	9,9	2.055	1,6		
	2010	119.988	100,0	4.139	3,4	31.309	26,1	47.827	39,9	9.923	8,3	9.700	8,1	17.090	14,2		
	2015	108.753	100,0	5.374	4,9	24.039	22,1	44.229	40,7	10.330	9,5	12.037	11,1	12.744	11,7		
	2019	108.393	100,0	5.419	5,0	19.421	17,9	40.310	37,2	7.674	7,1	9.155	8,4	26.414	24,4		
	2020	104.157	100,0	4.855	4,7	19.710	18,9	41.866	40,2	6.280	6,0	9.708	9,3	21.738	20,9		
	2021	101.126	100,0	4.198	4,2	18.593	18,4	39.635	39,2	7.976	7,9	9.591	9,5	21.133	20,9		
	2022	97.205	100,0	4.107	4,2	17.711	18,2	38.146	39,2	8.830	9,1	9.117	9,4	19.294	19,8		
	2023	97.668	100,0	4.230	4,3	18.206	18,6	39.270	40,2	8.465	8,7	8.417	8,6	19.080	19,5		
	darunter mit Vertrag	2000	117.197	86,7	2.296	22,1	35.376	83,8	55.845	96,5	6.169	99,8	16.729	99,8	782	42,5	
		2005	109.313	86,3	2.209	25,6	35.658	81,4	49.499	97,6	8.930	100,0	12.527	100,0	490	23,8	
		2010	109.711	91,4	2.064	49,9	26.891	85,9	47.106	98,5	9.914	99,9	9.693	99,9	14.043	82,2	
		2015	101.116	93,0	2.349	43,7	21.507	89,5	43.796	99,0	10.314	99,8	12.031	100,0	11.119	87,2	
		2019	100.982	93,2	2.512	46,4	17.928	92,3	39.854	98,9	7.661	99,8	9.149	99,9	23.878	90,4	
		2020	97.772	93,9	2.522	51,9	18.041	91,5	41.554	99,3	6.270	99,8	9.703	99,9	19.682	90,5	
		2021	95.599	94,5	2.274	54,2	17.430	93,7	39.200	98,9	7.962	99,8	9.584	99,9	19.149	90,6	
		2022	92.177	94,8	2.008	48,9	16.600	93,7	37.770	99,0	8.823	99,9	9.110	99,9	17.866	92,6	
		2023	92.451	94,7	2.007	47,4	17.185	94,4	38.958	99,2	8.452	99,8	8.408	99,9	17.441	91,4	
		männlich	2000	78.311	57,9	6.806	8,7	28.931	36,9	31.037	39,6	3.096	4,0	7.234	9,2	1.207	1,5
			2005	75.187	59,3	5.686	7,6	29.380	39,1	28.640	38,1	4.702	6,3	5.502	7,3	1.277	1,7
			2010	70.973	59,2	2.734	3,9	20.910	29,5	28.182	39,7	4.780	6,7	3.907	5,5	10.460	14,7
			2015	74.044	68,1	3.533	5,3	16.528	24,8	27.689	41,5	5.613	8,4	5.776	8,7	7.553	11,3
	2019		68.921	63,6	3.584	5,2	13.679	19,8	25.403	36,9	4.374	6,3	4.642	6,7	17.239	25,0	
2020	66.325		63,7	3.185	4,8	13.921	21,0	26.425	39,8	3.515	5,3	5.092	7,7	14.187	21,4		
2021	64.788		64,1	2.625	4,1	13.320	20,6	25.456	39,3	4.415	6,8	5.158	8,0	13.814	21,3		
2022	62.354		64,1	2.678	4,3	12.743	20,4	24.661	39,5	5.048	8,1	4.990	8,0	12.234	19,6		
2023	62.905		64,4	2.782	4,4	12.898	20,5	25.403	40,4	5.039	8,0	4.712	7,5	12.071	19,2		
darunter mit Vertrag	2000		68.233	87,1	1.714	25,2	25.163	87,0	30.490	98,2	3.094	99,9	7.226	99,9	546	45,2	
	2005		64.759	86,1	1.660	29,2	24.541	83,5	28.027	97,9	4.702	100,0	5.502	100,0	327	25,6	
	2010		64.822	91,3	1.407	51,5	18.289	87,5	27.805	98,7	4.780	100,0	3.905	99,9	8.636	82,6	
	2015		66.488	89,8	1.661	47,0	14.948	90,4	27.422	99,0	5.601	99,8	5.771	99,9	6.472	85,7	
	2019		64.199	93,1	1.782	49,7	12.736	93,1	25.098	98,8	4.365	99,8	4.636	99,9	15.582	90,4	
	2020		62.405	94,1	1.783	56,0	12.879	92,5	26.230	99,3	3.511	99,9	5.089	99,9	12.913	91,0	
	2021		61.440	94,8	1.583	60,3	12.608	94,7	25.173	98,9	4.410	99,9	5.152	99,9	12.514	90,6	
	2022		59.307	95,1	1.434	53,5	12.016	94,3	24.443	99,1	5.044	99,9	4.986	99,9	11.384	93,1	
	2023		59.715	94,9	1.454	52,3	12.240	94,9	25.199	99,2	5.033	99,9	4.707	99,9	11.082	91,8	
	weiblich		2000	56.935	42,1	3.562	6,3	13.303	23,4	26.825	47,1	3.085	5,4	9.528	16,7	632	1,1
			2005	51.508	40,7	2.956	5,7	14.428	28,0	22.093	42,9	4.228	8,2	7.025	13,6	778	1,5
			2010	49.015	40,8	1.405	2,9	10.399	21,2	19.645	40,1	5.143	10,5	5.793	11,8	6.630	13,5
			2015	42.061	38,7	1.841	4,4	7.511	17,9	16.540	39,3	4.717	11,2	6.261	14,9	5.191	12,3
2019			39.472	36,4	1.835	4,6	5.742	14,5	14.907	37,8	3.300	8,4	4.513	11,4	9.175	23,2	
2020		37.832	36,3	1.670	4,4	5.789	15,3	15.441	40,8	2.765	7,3	4.616	12,2	7.551	20,0		
2021		36.338	35,9	1.573	4,3	5.273	14,5	14.179	39,0	3.561	9,8	4.433	12,2	7.319	20,1		
2022		34.851	35,9	1.429	4,1	4.968	14,3	13.485	38,7	3.782	10,9	4.127	11,8	7.060	20,3		
2023		34.763	35,6	1.448	4,2	5.308	15,3	13.867	39,9	3.426	9,9	3.705	10,7	7.009	20,2		
darunter mit Vertrag		2000	48.964	86,0	582	16,3	10.213	76,8	25.355	94,5	3.075	99,7	9.503	99,7	236	37,3	
		2005	44.554	86,5	549	18,6	11.117	77,1	21.472	97,2	4.228	100,0	7.025	100,0	163	21,0	
		2010	44.889	91,6	657	46,8	8.602	82,7	19.301	98,2	5.134	99,8	5.788	99,9	5.407	81,6	
		2015	39.241	93,3	688	37,4	6.559	87,3	16.374	99,0	4.713	99,9	6.260	100,0	4.647	89,5	
		2019	36.783	93,2	730	39,8	5.192	90,4	14.756	99,0	3.296	99,9	4.513	100,0	8.296	90,4	
		2020	35.367	93,5	739	44,3	5.162	89,2	15.324	99,2	2.759	99,8	4.614	100,0	6.769	89,6	
		2021	34.159	94,0	691	43,9	4.822	91,4	14.027	98,9	3.552	99,7	4.432	100,0	6.635	90,7	
		2022	32.870	94,3	574	40,2	4.584	92,3	13.327	98,8	3.779	99,9	4.124	99,9	6.482	91,8	
		2023	32.736	94,2	553	38,2	4.945	93,2	13.759	99,2	3.419	99,8	3.701	99,9	6.359	90,7	

¹ Ohne Berücksichtigung von InteA. ² Einschließlich aller mittleren Bildungsabschlüsse.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2009/2010 und 2023/2024

Absolutzahlen												
Berufsschülerinnen und -schüler	2023/2024						2009/2010					
	insgesamt			darunter: Ausländer			insgesamt			darunter: Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	5.217	3.190	2.027	1.753	1.097	656	11.170	6.588	4.582	2.921	1.692	1.229
Ausbildungsberufe	92.451	59.715	32.736	15.147	9.475	5.672	112.538	66.083	46.455	10.826	5.875	4.951
insgesamt	97.668	62.905	34.763	16.900	10.572	6.328	123.708	72.671	51.037	13.747	7.567	6.180
Anteile in %												
Berufsschülerinnen und -schüler	2023/2024						2009/2010					
	insgesamt			darunter: Ausländer			insgesamt			darunter: Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	5,3	5,1	5,8	10,4	10,4	10,4	9,0	9,1	9,0	21,2	22,4	19,9
Ausbildungsberufe	94,7	94,9	94,2	89,6	89,6	89,6	91,0	90,9	91,0	78,8	77,6	80,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Veränderung zu 2009/2010												
Berufsschülerinnen und -schüler	absolut						in %					
	insgesamt			darunter: Ausländer			insgesamt			darunter: Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	-5.953	-3.398	-2.555	-1.168	-595	-573	-53,3	-51,6	-55,8	-40,0	-35,2	-46,6
Ausbildungsberufe	-20.087	-6.368	-13.719	4.321	3.600	721	-17,8	-9,6	-29,5	39,9	61,3	14,6
insgesamt	-26.040	-9.766	-16.274	3.153	3.005	148	-21,0	-13,4	-31,9	22,9	39,7	2,4

Ohne Berücksichtigung von InteA.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 37 Auszubildende mit Neuvertrag nach Alter in Hessen 2010 – 2023

Jahr	Neuverträge insgesamt	davon abgeschlossen mit Personen im Alter von...									
		unter 17 Jahren	17 Jahren	18 Jahren	19 Jahren	20 Jahren	21 Jahren	22 Jahren	23 Jahren	24 Jahren	25 Jahren und älter
Anzahl											
2010	39.634	3.341	5.853	6.400	6.411	5.783	3.946	2.568	1.650	1.138	2.544
2015	36.750	3.170	5.001	5.961	6.128	4.639	3.335	2.388	1.665	1.285	3.178
2016	36.015	3.115	4.813	5.672	6.315	4.694	3.085	2.187	1.639	1.169	3.326
2017	36.444	3.045	4.930	5.677	6.139	4.875	3.164	2.188	1.572	1.220	3.634
2018	37.527	2.952	4.942	5.726	6.141	5.061	3.429	2.401	1.643	1.197	4.035
2019	36.969	3.065	4.801	5.462	5.907	4.994	3.433	2.418	1.661	1.241	3.987
2020	32.571	2.800	4.219	4.691	5.071	4.337	3.146	2.161	1.556	1.125	3.465
2021	32.449	2.741	4.312	4.479	4.965	4.080	3.105	2.233	1.611	1.200	3.723
2022	32.577	2.826	4.465	4.614	5.057	4.228	2.913	2.114	1.528	1.135	3.697
2023	34.631	3.389	5.019	4.984	5.318	4.351	3.008	2.027	1.622	1.115	3.798
in %											
2010	100,0	8,4	14,8	16,1	16,2	14,6	10,0	6,5	4,2	2,9	6,4
2015	100,0	8,6	13,6	16,2	16,7	12,6	9,1	6,5	4,5	3,5	8,6
2016	100,0	8,6	13,4	15,7	17,5	13,0	8,6	6,1	4,6	3,2	9,2
2017	100,0	8,4	13,5	15,6	16,8	13,4	8,7	6,0	4,3	3,3	10,0
2018	100,0	7,9	13,2	15,3	16,4	13,5	9,1	6,4	4,4	3,2	10,8
2019	100,0	8,3	13,0	14,8	16,0	13,5	9,3	6,5	4,5	3,4	10,8
2020	100,0	8,6	13,0	14,4	15,6	13,3	9,7	6,6	4,8	3,5	10,6
2021	100,0	8,4	13,3	13,8	15,3	12,6	9,6	6,9	5,0	3,7	11,5
2022	100,0	8,7	13,7	14,2	15,5	13,0	8,9	6,5	4,7	3,5	11,3
2023	100,0	9,8	14,5	14,4	15,4	12,6	8,7	5,9	4,7	3,2	11,0

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 31.12.

Tabelle 38 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2010 – 2023

Ausbildungs- bereich	Jahr	Auszubildende insgesamt	ausländische Auszubildende		darunter mit der Staatsangehörigkeit							
			Anzahl	%	italie- nisch	grie- chisch	spa- nisch	türki- sch	jugo- slawisch	portu- giesisch	marok- kanisch	sonstige
					Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Industrie und Handel	2010	63.215	5.295	8,4	621	200	99	2.099	680	132	144	1.320
	2015	58.653	4.663	8,0	524	196	162	1.553	603	107	68	1.450
	2018	56.337	5.937	10,5	486	175	126	1.283	621	100	66	3.080
	2019	55.987	6.395	11,4	442	182	127	1.133	608	114	77	3.712
	2020	53.865	6.073	11,3	398	160	130	958	551	92	65	3.719
	2021	51.189	5.661	11,1	347	149	139	777	527	81	86	3.555
	2022	48.987	5.109	10,4	291	129	140	588	528	71	123	3.239
	2023	49.358	5.180	10,5	254	119	134	472	554	65	206	3.376
Handwerk	2010	28.496	2.861	10,0	377	117	44	1.140	221	88	52	822
	2015	24.424	2.642	10,8	258	70	89	746	292	45	34	1.108
	2018	25.163	4.527	18,0	272	95	50	584	338	50	36	3.102
	2019	25.349	4.755	18,8	249	91	49	482	316	42	43	3.483
	2020	24.703	4.494	18,2	208	81	51	381	323	30	43	3.377
	2021	24.414	4.074	16,7	159	78	58	322	340	27	46	3.044
	2022	23.127	3.403	14,7	132	60	59	252	341	16	54	2.489
	2023	24.161	3.436	14,2	131	63	57	246	366	19	67	2.487
Landwirtschaft	2010	1.967	14	0,7	2	0	0	2	2	0	0	8
	2015	1.826	45	2,5	3	1	0	16	3	0	1	21
	2018	1.671	61	3,7	3	0	0	4	7	1	1	45
	2019	1.702	64	3,8	5	0	1	3	6	0	1	48
	2020	1.782	58	3,3	4	0	1	2	5	0	1	45
	2021	1.840	52	2,8	3	0	1	5	7	0	1	35
	2022	1.827	42	2,3	2	0	3	6	4	0	1	26
	2023	1.765	30	1,7	1	0	3	3	1	0	0	22
Öffentlicher Dienst	2010	3.637	89	2,4	6	2	2	42	21	1	3	12
	2015	2.804	65	2,3	5	1	1	25	10	1	0	22
	2018	3.047	131	4,3	20	10	2	30	26	0	0	43
	2019	3.173	152	4,8	14	10	6	38	24	1	2	57
	2020	3.207	139	4,3	12	7	5	39	13	2	1	60
	2021	3.128	132	4,2	19	6	6	40	8	1	2	50
	2022	3.060	91	3,0	13	5	1	29	8	0	1	34
	2023	2.975	79	2,7	11	1	4	17	10	1	1	34
Freie Berufe	2010	8.216	1.158	14,1	112	34	16	490	146	25	23	312
	2015	7.961	1.433	18,0	132	46	25	524	150	24	29	503
	2018	8.320	1.600	19,2	112	50	38	401	185	26	28	760
	2019	8.535	1.736	20,3	95	49	35	352	226	26	26	927
	2020	8.375	1.741	20,8	98	49	30	279	215	22	26	1.022
	2021	8.542	1.896	22,2	102	52	39	231	229	28	22	1.193
	2022	8.352	1.975	23,6	90	58	47	166	240	29	25	1.320
	2023	8.922	2.282	25,6	99	67	52	157	266	33	30	1.578
Zusammen	2010	105.531	9.417	8,9	1.118	353	161	3.773	1.070	246	222	2.474
	2015	95.668	8.848	9,2	922	314	277	2.864	1.058	177	132	3.104
	2018	94.538	12.256	13,0	893	330	216	2.302	1.177	177	131	7.030
	2019	94.746	13.102	13,8	805	332	218	2.008	1.180	183	149	8.227
	2020	91.932	12.505	13,6	720	297	217	1.659	1.107	146	136	8.223
	2021	89.113	11.815	13,3	630	285	243	1.375	1.111	137	157	7.877
	2022	85.353	10.620	12,4	528	252	250	1.041	1.121	116	204	7.108
	2023	87.181	11.007	12,6	496	250	250	895	1.197	118	304	7.497

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 39 Auszubildende, bei denen orientiert an der Staatsangehörigkeit im Zusammenhang mit der Zuwanderung 2015 ein Fluchthintergrund vermutet werden kann, in Hessen 2010 – 2023

Ausbildungs- bereich	Jahr	ausländische Auszu- bildende	darunter mit der Staatsangehörigkeit								insgesamt	
			afgha- nisch	eritre- isch	pakista- nisch	iranisch	syrisch	soma- lisch	irakisch	äthio- pisch	Anzahl	in %
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Industrie und Handel	2010	5.295	94	36	41	45	19	17	10	40	302	5,7
	2015	4.663	117	46	41	39	19	21	15	22	320	6,9
	2018	5.937	706	207	95	116	397	82	61	37	1.701	28,7
	2019	6.395	844	259	116	151	585	84	96	49	2.184	34,2
	2020	6.073	742	239	107	171	619	72	90	40	2.080	34,2
	2021	5.661	556	184	98	165	599	62	80	43	1.787	31,6
	2022	5.109	398	137	80	149	501	53	82	35	1.435	28,1
	2023	5.180	328	94	82	146	450	48	85	32	1.265	24,4
Handwerk	2010	2.861	47	7	12	25	12	0	4	15	122	4,3
	2015	2.642	113	59	30	13	22	23	9	20	289	10,9
	2018	4.527	906	320	71	116	438	62	113	59	2.085	46,1
	2019	4.755	1.061	341	66	155	624	54	145	57	2.503	52,6
	2020	4.494	954	292	50	146	697	48	143	51	2.381	53,0
	2021	4.074	763	224	47	144	670	38	142	39	2.067	50,7
	2022	3.403	510	161	42	126	603	30	106	26	1.604	47,1
	2023	3.436	454	110	48	112	581	35	114	29	1.483	43,2
Landwirtschaft	2010	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
	2015	45	8	0	0	0	0	0	0	0	8	17,8
	2018	61	11	5	2	0	3	2	2	0	25	41,0
	2019	64	10	3	2	1	3	1	2	0	22	34,4
	2020	58	7	2	2	1	4	1	2	0	19	32,8
	2021	52	5	4	2	0	2	1	2	0	16	30,8
	2022	42	4	2	1	0	1	1	1	0	10	23,8
	2023	30	3	1	0	0	1	3	1	0	9	30,0
Öffentlicher Dienst	2010	89	2	1	0	0	0	0	0	0	3	3,4
	2015	65	0	0	1	1	1	0	0	0	3	4,6
	2018	131	12	3	0	4	5	1	0	0	25	19,1
	2019	152	10	3	0	6	7	2	1	0	29	19,1
	2020	139	9	2	1	6	9	1	1	0	29	20,9
	2021	132	3	1	1	2	8	0	1	0	16	12,1
	2022	91	4	0	2	1	3	0	0	0	10	11,0
	2023	79	2	0	1	1	1	1	0	0	6	7,6
Freie Berufe	2010	1.158	21	12	11	9	2	3	3	5	66	5,7
	2015	1.433	20	14	12	11	8	5	5	13	88	6,1
	2018	1.600	36	26	24	26	56	5	15	12	200	12,5
	2019	1.736	133	36	33	39	84	5	31	19	380	21,9
	2020	1.741	166	38	36	50	99	9	38	18	454	26,1
	2021	1.896	197	40	34	67	139	13	50	12	552	29,1
	2022	1.975	220	38	40	80	185	8	64	12	647	32,8
	2023	2.282	262	39	52	84	228	10	81	11	767	33,6
Zusammen	2010	9.417	164	56	64	79	33	20	17	60	493	5,2
	2015	8.848	258	119	84	64	50	49	29	55	708	8,0
	2018	12.256	1.671	561	192	262	899	152	191	108	4.036	32,9
	2019	13.102	2.058	642	217	352	1.303	146	275	125	5.118	39,1
	2020	12.505	1.878	573	196	374	1.428	131	274	109	4.963	39,7
	2021	11.815	1.524	453	182	378	1.418	114	275	94	4.438	37,6
	2022	10.620	1.136	338	165	356	1.293	92	253	73	3.706	34,9
	2023	11.007	1.049	244	183	343	1.261	97	281	72	3.530	32,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 40 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000 – 2035

	Jahr	Schulentlassene insgesamt*		davon mit Abschluss							
				ohne Abschluss ¹		Hauptschulabschluss		Mittlere Reife ²		Abitur	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entlassene insgesamt	2000	57.468	100	6.468	11,3	13.685	23,8	20.954	36,5	16.361	28,5
	2005	57.637	100	5.280	9,2	15.199	26,4	21.931	38,0	15.227	26,4
	2010	60.134	100	3.863	6,4	12.146	20,2	24.498	40,7	19.627	32,6
	2012	57.932	100	3.351	5,8	11.473	19,8	21.684	37,4	21.424	37,0
	2013	67.319	100	3.029	4,5	10.761	16,0	25.545	37,9	27.984	41,6
	2014	62.957	100	3.031	4,8	10.325	16,4	24.241	38,5	25.360	40,3
	2015	55.754	100	2.542	4,6	8.936	16,0	22.583	40,5	21.693	38,9
	2016	58.210	100	3.217	5,5	10.345	17,8	23.994	41,2	20.654	35,5
	2017	57.198	100	3.063	5,4	10.296	18,0	23.448	41,0	20.391	35,6
	2018	56.836	100	3.042	5,4	9.866	17,4	23.629	41,6	20.299	35,7
	2019	54.106	100	3.154	5,8	9.033	16,7	23.269	43,0	18.650	34,5
	2020	52.939	100	2.401	4,5	8.969	16,9	22.781	43,0	18.788	35,5
	2021	50.432	100	3.000	5,9	8.589	17,0	23.220	46,0	15.623	31,0
	2022	51.239	100	3.485	6,8	8.795	17,2	23.464	45,8	15.495	30,2
2023	55.421	100	3.493	6,3	8.855	16,0	24.808	44,8	18.265	33,0	
darunter weiblich	2000	27.843	48,5	2.389	8,6	5.923	21,3	10.390	37,3	9.141	32,8
	2005	28.106	48,8	1.991	7,1	6.517	23,2	10.830	38,5	8.768	31,2
	2010	29.397	48,9	1.507	5,1	5.110	17,4	11.770	40,0	11.010	37,5
	2012	28.371	49,0	1.324	4,7	4.818	17,0	10.306	36,3	11.923	42,0
	2013	33.519	49,8	1.237	3,7	4.404	13,1	12.276	36,6	15.602	46,5
	2014	31.211	49,6	1.178	3,8	4.288	13,7	11.581	37,1	14.164	45,4
	2015	27.284	48,9	953	3,5	3.679	13,5	10.640	39,0	12.012	44,0
	2016	28.371	48,7	1.270	4,5	4.307	15,2	11.384	40,1	11.410	40,2
	2017	27.867	48,7	1.212	4,3	4.229	15,2	11.113	39,9	11.313	40,6
	2018	27.662	48,7	1.149	4,2	3.996	14,4	11.151	40,3	11.366	41,1
	2019	26.063	48,2	1.179	4,5	3.472	13,3	10.964	42,1	10.448	40,1
	2020	25.607	48,4	894	3,5	3.638	14,2	10.772	42,1	10.303	40,2
	2021	24.452	48,5	1.209	4,9	3.463	14,2	11.018	45,1	8.762	35,8
	2022	24.829	48,5	1.321	5,3	3.585	14,4	11.180	45,0	8.743	35,2
2023	26.648	48,1	1.388	5,2	3.560	13,4	11.685	43,8	10.015	37,6	
Prognose: Entlassene insgesamt	2024	55.912	100	3.409	6,1	8.859	15,8	24.768	44,3	18.876	33,8
	2025	55.686	100	3.410	6,1	8.895	16,0	24.740	44,4	18.641	33,5
	2026	55.713	100	3.435	6,2	8.964	16,1	24.937	44,8	18.378	33,0
	2027	57.415	100	3.451	6,0	8.993	15,7	25.205	43,9	19.767	34,4
	2028	57.600	100	3.492	6,1	9.125	15,8	25.230	43,8	19.754	34,3
	2029	58.204	100	3.537	6,1	9.220	15,8	25.611	44,0	19.834	34,1
	2030	59.042	100	3.640	6,2	9.546	16,2	25.871	43,8	19.985	33,8
	2031	60.394	100	3.773	6,2	9.894	16,4	26.765	44,3	19.962	33,1
	2032	62.000	100	3.871	6,2	10.151	16,4	27.642	44,6	20.336	32,8
	2033	62.772	100	3.842	6,1	9.940	15,8	28.356	45,2	20.635	32,9
	2034	63.143	100	3.821	6,1	9.964	15,8	27.905	44,2	21.452	34,0
	2035	63.915	100	3.804	6,0	9.893	15,5	28.085	43,9	22.133	34,6

* Ohne Schulen für Erwachsene (2023: 863 Personen).

¹ Inklusive Förderschulabschluss.² Ohne Übergänge aus integrierten Jahrgangsstufen in die gymnasiale Oberstufe. Einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Prognose der Hessen Agentur.

Tabelle 41 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010 – 2023

	insgesamt				männlich				weiblich			
	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²
Hessen												
2010	19.502	1.636	4.433	13.433	10.269	906	2.163	7.200	9.233	730	2.270	6.233
2015	20.917	1.974	4.560	14.383	11.159	1.192	2.337	7.630	9.758	782	2.223	6.753
2020	18.779	2.367	4.921	11.491	9.899	1.484	2.525	5.890	8.880	883	2.396	5.601
2022	16.888	1.593	4.954	10.341	8.785	907	2.522	5.356	8.103	686	2.432	4.985
2023	16.096	1.553	4.413	10.130	8.317	889	2.243	5.185	7.779	664	2.170	4.945
Regierungsbezirk Darmstadt												
2010	10.012	840	2.320	6.852	5.305	447	1.105	3.753	4.707	393	1.215	3.099
2015	11.246	1.052	2.547	7.647	6.155	625	1.332	4.198	5.091	427	1.215	3.449
2020	11.034	1.378	2.986	6.670	5.927	854	1.561	3.512	5.107	524	1.425	3.158
2022	10.038	898	2.995	6.145	5.301	508	1.555	3.238	4.737	390	1.440	2.907
2023	9.607	883	2.623	6.101	5.044	503	1.363	3.178	4.563	380	1.260	2.923
Regierungsbezirk Gießen												
2010	4.379	386	954	3.039	2.322	204	478	1.640	2.057	182	476	1.399
2015	4.591	445	1.034	3.112	2.438	285	530	1.623	2.153	160	504	1.489
2020	3.709	527	1.039	2.143	1.939	345	527	1.067	1.770	182	512	1.076
2022	3.251	380	998	1.873	1.666	228	494	944	1.585	152	504	929
2023	3.102	375	921	1.806	1.572	213	462	897	1.530	162	459	909
Regierungsbezirk Kassel												
2010	5.111	410	1.159	3.542	2.642	255	580	1.807	2.469	155	579	1.735
2015	5.080	477	979	3.624	2.566	282	475	1.809	2.514	195	504	1.815
2020	4.036	462	896	2.678	2.033	285	437	1.311	2.003	177	459	1.367
2022	3.599	315	961	2.323	1.818	171	473	1.174	1.781	144	488	1.149
2023	3.387	295	869	2.223	1.701	173	418	1.110	1.686	122	451	1.113

¹ Mittlere Reife einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.

² Abitur einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 01.11., Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 42 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2023

Schulabschluss	2023											
	insgesamt		davon im Zuständigkeitsbereich von:									
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe	
Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Abitur*	9.387	27,1	6.474	31,9	1.350	14,2	181	28,1	626	58,0	756	24,5
Realschulabschluss	14.428	41,7	8.603	42,3	3.671	38,7	231	35,8	425	39,4	1.498	48,5
Hauptschulabschluss	8.962	25,9	4.116	20,3	3.937	41,5	167	25,9	23	2,1	719	23,3
Ohne Hauptschulabschluss	936	2,7	421	2,1	393	4,1	60	9,3	1	0,1	61	2,0
Sonstige bzw. ohne Angabe	918	2,7	705	3,5	147	1,5	6	1	5	0,5	55	1,8
insgesamt	34.631	100,0	20.319	100,0	9.498	100,0	645	100,0	1.080	100,0	3.089	100,0
	2010											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Abitur*	9.238	23,3	7.222	29,6	728	7,0	105	14,0	596	48,3	587	20,3
Realschulabschluss	16.491	41,6	10.341	42,3	3.563	34,5	276	36,9	599	48,6	1.712	59,3
Hauptschulabschluss	12.572	31,7	5.893	24,1	5.793	56,0	311	41,6	37	3,0	538	18,6
Ohne Hauptschulabschluss	1.252	3,2	944	3,9	245	2,4	56	7,5	1	0,1	6	0,2
Sonstige bzw. ohne Angabe	81	0,2	26	0,1	13	0,1	0	0	0	0,0	42	1,5
insgesamt	39.634	100,0	24.426	100,0	10.342	100,0	748	100,0	1.233	100,0	2.885	100,0

* Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 43 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010 – 2035

Jahr	Anzahl Neuverträge	davon:											
		ohne Abschluss			Hauptschulabschluss			Mittlere Reife			Abitur		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2010	39.634	800	455	1.254	8.480	4.115	12.595	9.396	7.130	16.525	4.334	4.926	9.260
2011	40.611	867	464	1.331	8.371	3.878	12.250	9.853	6.912	16.765	5.176	5.090	10.266
2012	39.727	835	362	1.196	8.005	3.788	11.793	9.718	6.415	16.133	5.206	5.399	10.605
2013	37.736	789	404	1.193	7.472	3.442	10.913	9.017	5.980	14.997	5.302	5.330	10.632
2014	37.042	914	395	1.309	7.081	3.251	10.333	8.834	5.726	14.560	5.589	5.251	10.840
2015	36.750	895	403	1.298	7.004	3.007	10.011	8.596	5.531	14.126	5.815	5.499	11.315
2016	36.015	856	377	1.233	6.889	2.914	9.803	8.341	5.462	13.803	5.825	5.351	11.176
2017	36.444	1.194	380	1.573	6.887	2.826	9.713	8.644	5.285	13.929	6.002	5.226	11.228
2018	37.527	1.100	314	1.414	7.265	2.770	10.035	8.871	5.604	14.475	6.398	5.206	11.603
2019	36.969	1.098	576	1.673	6.807	2.589	9.396	9.044	5.181	14.225	6.526	5.149	11.675
2020	32.571	858	445	1.303	6.219	2.262	8.481	7.914	4.538	12.452	5.802	4.533	10.335
2021	32.448	757	352	1.108	5.897	2.215	8.111	8.311	4.777	13.089	5.779	4.360	10.140
2022	32.577	658	275	933	5.912	2.358	8.271	8.609	5.044	13.653	5.672	4.049	9.721
2023	34.631	688	273	961	6.544	2.659	9.203	9.491	5.330	14.821	5.626	4.020	9.646
untere Korridorgrenze (Mittelwert)													
2024	34.243	894	457	1.350	5.968	2.407	8.375	8.927	5.127	14.054	5.919	4.544	10.463
2025	33.865	892	459	1.350	5.923	2.394	8.317	8.820	5.161	13.982	5.784	4.432	10.216
2026	33.903	898	462	1.360	5.943	2.416	8.359	8.887	5.190	14.077	5.693	4.414	10.107
2027	34.574	908	460	1.368	6.014	2.387	8.401	8.941	5.253	14.194	6.006	4.605	10.612
2028	34.694	919	465	1.384	6.069	2.427	8.496	9.038	5.198	14.236	5.936	4.642	10.578
2029	34.969	927	474	1.401	6.099	2.461	8.560	9.120	5.287	14.407	5.951	4.649	10.600
2030	35.435	949	491	1.441	6.255	2.554	8.810	9.180	5.350	14.530	5.981	4.673	10.654
2031	36.257	986	507	1.494	6.494	2.616	9.110	9.422	5.546	14.969	6.041	4.644	10.685
2032	37.177	1.014	519	1.533	6.649	2.678	9.327	9.772	5.683	15.454	6.115	4.749	10.863
2033	37.575	1.004	517	1.521	6.515	2.645	9.159	10.014	5.832	15.847	6.204	4.844	11.048
2034	37.781	998	515	1.513	6.540	2.655	9.195	9.865	5.789	15.654	6.390	5.029	11.419
2035	38.167	994	512	1.506	6.509	2.643	9.151	9.939	5.833	15.772	6.590	5.147	11.737
obere Korridorgrenze (Maximum)													
2024	37.096	1.168	676	1.844	6.507	2.696	9.203	9.434	5.436	14.870	6.339	4.841	11.180
2025	36.692	1.165	679	1.844	6.457	2.681	9.139	9.321	5.473	14.794	6.194	4.722	10.916
2026	36.736	1.173	685	1.857	6.480	2.706	9.185	9.392	5.503	14.895	6.097	4.702	10.799
2027	37.454	1.186	681	1.867	6.556	2.674	9.230	9.448	5.570	15.018	6.432	4.906	11.338
2028	37.589	1.201	688	1.889	6.617	2.718	9.335	9.551	5.512	15.062	6.357	4.945	11.302
2029	37.889	1.211	702	1.913	6.649	2.757	9.406	9.638	5.606	15.244	6.373	4.953	11.326
2030	38.406	1.240	727	1.968	6.820	2.861	9.681	9.701	5.673	15.374	6.404	4.979	11.383
2031	39.305	1.289	751	2.040	7.080	2.930	10.010	9.957	5.881	15.838	6.469	4.948	11.417
2032	40.300	1.324	769	2.093	7.249	2.999	10.248	10.326	6.025	16.351	6.548	5.059	11.607
2033	40.713	1.312	765	2.078	7.102	2.962	10.065	10.583	6.184	16.767	6.644	5.161	11.804
2034	40.934	1.304	762	2.066	7.130	2.973	10.104	10.425	6.138	16.563	6.842	5.358	12.200
2035	41.342	1.298	759	2.057	7.096	2.960	10.056	10.504	6.185	16.688	7.057	5.484	12.541

Prognosewerte sind grau hinterlegt. Im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind, wurden anderen Abschlüssen proportional hinzugerechnet (2023: 918 Personen). Infolge dieser Rechnung kann es zu Rundungsungenauigkeiten kommen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12., Prognose der Hessen Agentur.

Tabelle 44 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und ausgewählten Berufsgruppen (KIdB 2010) in Hessen 2010 und 2023

Name der Berufsgruppe	2023								Veränderung gegenüber 2010							
	ins-gesamt*	darunter mit:						ins-gesamt*	darunter mit:							
		maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur			maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur			
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten etc.	596	410	68,8	127	21,3	51	8,6	-279	-31,9	-326	-44,3	-2	-1,6	42	466,7	
Körperpflege	598	391	65,4	158	26,4	34	5,7	-518	-46,4	-412	-51,3	-118	-42,8	-2	-5,6	
Hochbau	688	410	59,6	185	26,9	73	10,6	-21	-3,0	-110	-21,2	17	10,1	53	265,0	
Metallbau und Schweißtechnik	386	223	57,8	129	33,4	29	7,5	-209	-35,1	-181	-44,8	-37	-22,3	5	20,8	
Tiefbau	307	162	52,8	76	24,8	24	7,8	78	34,1	-2	-1,2	18	31,0	17	242,9	
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.146	589	51,4	462	40,3	74	6,5	-91	-7,4	-59	-9,1	-48	-9,4	-4	-5,1	
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.053	1.549	50,7	1.193	39,1	260	8,5	-1.369	-31,0	-708	-31,4	-650	-35,3	-56	-17,7	
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.419	655	46,2	591	41,6	157	11,1	537	60,9	175	36,5	229	63,3	117	292,5	
Gartenbau	325	132	40,6	106	32,6	83	25,5	-117	-26,5	-111	-45,7	-45	-29,8	35	72,9	
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	2.158	854	39,6	1.007	46,7	271	12,6	484	28,9	85	11,1	205	25,6	172	173,7	
Speisenzubereitung	596	231	38,8	166	27,9	79	13,3	-431	-42,0	-408	-63,8	-151	-47,6	12	17,9	
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	302	117	38,7	109	36,1	62	20,5	-287	-48,7	-264	-69,3	-56	-33,9	19	44,2	
Holzbe- und -verarbeitung	580	205	35,3	209	36,0	161	27,8	-169	-22,6	-238	-53,7	-35	-14,3	104	182,5	
Gastronomie	478	156	32,6	122	25,5	57	11,9	-323	-40,3	-302	-65,9	-144	-54,1	-20	-26,0	
Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei etc.	310	101	32,6	108	34,8	96	31,0	83	36,6	-20	-16,5	35	47,9	63	190,9	
Arzt- und Praxishilfe	2.268	708	31,2	1.141	50,3	389	17,2	309	15,8	228	47,5	-78	-6,4	169	76,8	
Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.070	315	29,4	592	55,3	157	14,7	49	4,8	2	0,6	-3	-0,5	44	38,9	
Energietechnik	1.911	492	25,7	1.018	53,3	374	19,6	480	33,5	74	17,7	192	23,2	187	100,0	
Metallbearbeitung	312	80	25,6	189	60,6	37	11,9	-142	-31,3	-158	-66,4	3	1,6	8	27,6	
Hotellerie	627	136	21,7	259	41,3	114	18,2	-215	-25,5	-16	-10,5	-142	-35,4	-173	-60,3	
Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	415	85	20,5	210	50,6	112	27,0	-29	-6,5	35	70,0	-22	-9,5	-50	-30,9	
Büro- und Sekretariat	1.955	227	11,6	1.072	54,8	620	31,7	-1.281	-39,6	-333	-59,5	-653	-37,9	-327	-34,5	
Elektrotechnik	308	31	10,1	166	53,9	108	35,1	-115	-27,2	-34	-52,3	-83	-33,3	-1	-0,9	
Kaufleute - Verkehr und Logistik	459	44	9,6	228	49,7	178	38,8	-6	-1,3	14	46,7	48	26,7	-77	-30,2	
Handel	709	50	7,1	348	49,1	302	42,6	-253	-26,3	-7	-12,3	-137	-28,2	-118	-28,1	
Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kfz etc.	413	26	6,3	195	47,2	191	46,2	188	83,6	6	30,0	78	66,7	104	119,5	
Informatik	1.011	60	5,9	391	38,7	546	54,0	369	57,5	19	46,3	177	82,7	160	41,5	
Mechatronik und Automatisierungstechnik	649	38	5,9	355	54,7	246	37,9	103	18,9	8	26,7	18	5,3	67	37,4	
Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	358	19	5,3	160	44,7	171	47,8	28	8,5	-16	-45,7	-16	-9,1	52	43,7	
Chemie	482	19	3,9	193	40,0	268	55,6	53	12,4	-9	-32,1	-72	-27,2	132	97,1	
Softwareentwicklung und Programmierung	524	20	3,8	166	31,7	318	60,7	289	123,0	2	11,1	109	191,2	158	98,8	
Steuerberatung	447	11	2,5	145	32,4	268	60,0	29	6,9	-3	-21,4	-22	-13,2	32	13,6	
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	970	19	2,0	335	34,5	614	63,3	-448	-31,6	-4	-17,4	44	15,1	-490	-44,4	
Unternehmensorganisation und -strategie	1.079	16	1,5	300	27,8	752	69,7	-172	-13,7	-14	-46,7	-42	-12,3	-126	-14,4	
Verwaltung	1.085	16	1,5	441	40,6	623	57,4	156	16,8	-4	-20,0	23	5,5	132	26,9	
Summe dargestellter Berufsgruppen insgesamt*	29.994	8.597	28,7	12.652	42,2	7.899	26,3	-3.240	-9,7	-3.091	-26,4	-1.360	-9,7	440	5,9	
	34.631	9.898	28,6	14.428	41,7	9.387	27,1	-5.003	-12,6	-3.926	-28,4	-2.063	-12,5	149	1,6	

* Einschließlich "ohne Angabe".

Berufsgruppen mit mindestens 300 Neuverträgen im Jahr 2023. Sortierung der Berufsgruppen nach dem Anteil an Personen mit maximal Hauptschulabschluss.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12.

Glossar und statistische Hinweise

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung (duale Ausbildung) gibt es zwei wesentliche Erhebungen bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen / Kammern. Die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung zum 30.09. jeden Jahres berücksichtigt alle Ausbildungsverträge, die im Berichtsjahr (zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des jeweiligen Jahres) neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Anschlussverträge bzw. Verträge in Berufen, die in Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe (i.d.R. Einstieg ins 3. Ausbildungsjahr) definiert sind oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ fallen, sind nicht enthalten. Die zweite Erhebung findet zum 31.12. statt und ist Grundlage für die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes. Sie liefert u. a. aufgrund des Stichtags und des Einbezugs von Anschlussverträgen – das Merkmal wird seit dem Jahr 2016 auch explizit erhoben – abweichende Informationen. Schulische Ausbildungen abseits Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung bleiben in beiden Statistiken unberücksichtigt – die daran Teilnehmenden bzw. Schülerinnen und Schüler haben nicht den Status eines „Auszubildenden“. Verträge, bei denen durch Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Besuch einer Berufsfachschule, mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse) kein 1. Ausbildungsjahr absolviert wird, sind Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer. Die Verkürzung beträgt dabei mindestens 6 Monate und steht bereits bei Vertragsabschluss fest. Auch Verträge von Jugendlichen, die den Ausbildungsbetrieb in Verbindung mit einem neuen Vertrag wechseln (z. B. durch Insolvenz), zählen als verkürzt.

Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und -bewerbende

Die BA berichtet über Bewerberinnen und Bewerber, die einen anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO) wünschen, und über Ausbildungsstellen für nach dem BBiG anerkannte Ausbildungsberufe. Es handelt sich üblicherweise um duale Ausbildungen, d. h. Ausbildungen, die parallel in Betrieb und Berufsschule stattfinden. Außerdem fallen hierunter Ausbildungen in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen durchführen, aber auch Ausbildungen im Rahmen eines dualen, ausbildungsintegrierenden Studiums oder einer Abiturientenausbildung, die den Abschluss einer Berufsausbildung nach BBiG beinhaltet. Nicht enthalten sind: Ausbildungen im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (z. B. Beamtin/Beamter), Ausbildungen in nicht anerkannten Ausbildungsberufen, schulische Ausbildungen, duale, praxisintegrierende Studiengänge. Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Arbeitsagenturen und Jobcenter ist sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche freiwillig. Die Berufsberatungsstatistik der BA ist eine Geschäftsstatistik, die über die in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Berufsausbildungsstellen sowie -bewerbenden und -bewerber Auskunft gibt und die Aktivitäten der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Stellen erfasst. Das Berufsberatungsjahr beginnt im Oktober des Vorjahres und endet mit dem September eines Jahres. Ausbildungsstellenbewerbenden und -bewerber sind Personen, die die Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle in einem anerkannten Ausbildungsberuf wünschen und deren Voraussetzungen dafür gegeben sind. Die Personen werden seit dem Berufsberatungsjahr 2006/2007 mit Blick auf den 30. September definitorisch den Kategorien „einmündende Bewerber“, „andere ehemalige Bewerber“, „Bewerber mit bekannter Alternative“ sowie „unversorgte Bewerber“ zugeordnet. „Einmündende Bewerber“ nehmen im Laufe des Berufsberatungsjahres oder später die gewünschte Ausbildung auf. „Andere ehemalige Bewerber“ möchten von Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern keine weitere aktive Hilfe bei der

Ausbildungssuche. Die Personen werden abgemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut. „Bewerber mit Alternative“ suchen mit einer alternativen Verbleibsmöglichkeit zum 30. September weiter nach einer Ausbildungsstelle. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Seit dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die:

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen (auch Praktika). Die Änderung erfolgte für die Daten ab 1. Oktober 2016. Der Strukturbruch führte für das Ausbildungsjahr 2015/2016 (Ende September) auf Bundesebene zu einer Zunahme um ca. 1.100 „unversorgte Bewerber“, die zuvor als „Bewerber mit Alternative“ berücksichtigt wurden. Zum Bestand an „unversorgten Bewerbern“ zählen Personen, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30. September bekannt ist und für die ebenfalls noch Vermittlungsbemühungen laufen. Seit dem Berichtsjahr 2015/2016 werden in der Berufsberatungsstatistik zudem Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren bzw. Fortbildungsabschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen“) zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt. Durch diese Änderung erhöhte sich in dem Berichtsjahr auf Bundesebene die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen um ca. 1.600 Personen oder 0,3 %, die Anzahl der Berufsausbildungsstellen um ca. 10.000 Stellen oder 2 %. Seit dem Berichtsjahr August 2019 wird in der Berufsberatungsstatistik über „Sonstige Schule“ berichtet. Infolgedessen sanken die Häufigkeiten für „Allgemeinbildende Schule“ deutschlandweit um 6 % bis 7 % und für „Berufsbildende Schule“ um ca. 5 % bis 6 %. Hintergrund dieser Änderungen war die Anwendung der länderübergreifenden Schulartengliederung des Definitionenkatalogs zur Schulstatistik der Kultusministerkonferenz in den operativen Systemen der BA und (ab November 2019 auch) im Meldeverfahren XSozial-BA-SGB II. In der Folge entfielen beim Merkmal „Art des Verbleibs“ die zuvor berichteten Ausprägungen „Berufsvorbereitendes Jahr“ und „Berufsbildungsjahr“. Diese sind nunmehr in der Ausprägung „Schulbildung“ enthalten. Zum Berichtsjahr April 2021 wurde bei einigen Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und bei einigen Berufsausbildungsstellen der erfasste gewünschte Beruf vor der statistischen Verarbeitung zu einem Beruf geändert, der kein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem BBiG ist. Dadurch fielen Bewerberinnen und Bewerber und Ausbildungsstellen aus der Grundgesamtheit der Ausbildungsmarktstatistik ab April 2021 heraus. Grund für diese der Statistik vorgelagerte technische Änderung war ein Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht. Im Juni 2022 wurde die Anzahl an Berufsausbildungsstellen aufgrund einer bisherigen Untererfassung rückwirkend korrigiert. Die Revision führt deutschlandweit c. p. zu einer Erhöhung der Anzahl an Berufsausbildungsstellen von jährlich bis zu ca. 2 %. Ergebnisse zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen waren offiziell von der Revision nicht betroffen. Im Oktober 2023 wurde die berufsfachliche Zuordnung von Ausbildungsberufen zu anerkannten Ausbildungsberufen nach dem BBiG aktualisiert, dies für Berichtsjahre ab Oktober 2023. Hätte die neue Zuordnung schon im Berichtsjahr 2022/23 gegolten, hätte die Ausbildungsmarktstatistik etwa 0,2 % weniger Bewerberinnen und Bewerber sowie etwa 0,4 % weniger Berufsausbildungsstellen ausgewiesen. Die bereits veröffentlichten Daten wurden nicht revidiert.

Verbleib der in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Personen

Seit 2021 berichtet die BA – mittels Verknüpfung von Berufsberatungs- und Beschäftigungsstatistik – über den weiteren Verbleib der in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Personen nach 3, 12, 24 und 36 Monaten. Unterschieden werden sv-pflichtige Ausbildung, sv-pflichtige Beschäftigung (keine Ausbildung), nur geringfügige Beschäftigung und keine Beschäftigung (Schule, Arbeitslosigkeit etc.). Die Daten liegen differenziert nach Berufssegmenten, Arbeits- und Wohnort und ausgewählten Personengruppen vor. Die Berichterstattung erfolgt erstmals im Juli eines Folgejahres.

Angebot an und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen (gemäß § 86 (2) BBiG)

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Dazu herangezogen werden die Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des BIBB und die Berufsberatungsstatistik der BA, die den gleichen Berichtszeitraum haben. Regional erfolgt die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf Ebene der Agenturbezirke der BA. **Angebot:** Anzahl der in einem Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September nicht besetzten, der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze. **Nachfrage:** Anzahl der im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der Personen, die am 30. September bei der BA als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind. Die Nachfrage kann nach einer klassischen und einer erweiterten Definition berechnet werden mit entsprechender Konsequenz für die Größe der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). In der klassischen Definition werden neben den dualen Neuverträgen nur die in der Berufsberatungsstatistik der BA als „unversorgt“ ausgewiesenen Bewerberinnen und Bewerber als Nachfrager erfasst. In der erweiterten Definition sind alle Bewerberinnen und Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also auch die „Bewerber mit Alternative“ –, berücksichtigt.

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik der BA

Als Auszubildende werden in der Beschäftigungsstatistik der BA sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit dem Personengruppenschlüssel 102, 121 und 122 (Auszubildende) sowie 141 und 144 (Auszubildende in der Seefahrt) bezeichnet. Nicht enthalten sind Praktikantinnen und Praktikanten (Personengruppenschlüssel 105) und Werkstudierende (Personengruppenschlüssel 106). Neben den gemäß BBiG und HwO dual ausgebildeten Personen zählen daher in der Beschäftigungsstatistik auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege) zu den Auszubildenden. Die Angaben in der vorliegenden Studie beziehen sich jeweils auf den Arbeitsort.

Ausbildungs- und Zuständigkeitsbereich

Duale Neuverträge werden in einem Zuständigkeitsbereich gemeldet, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. So werden z. B. die Verträge von Auszubildenden des öffentlichen Dienstes in Berufen der gewerblichen Wirtschaft den Bereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Ausnahmen bestehen für Auszubildende eines Handwerksbetriebs, die einen Beruf des Bereichs Industrie und Handel erlernen (Industrieberuf im Handwerk). Diese sind dem Handwerk zugeordnet. Umgekehrtes gilt für Handwerksberufe, die in Betrieben von Industrie und Handel ausgebildet werden (Handwerksberuf in der Industrie). Zuständigkeitsbereiche können wechseln.

Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildung

Die Unterscheidung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen bezieht sich auf die Finanzierungsform, nicht den Lernort. Außerbetriebliche Ausbildungen werden überwiegend öffentlich, das heißt über staatliche Programme, finanziert. Die Auszubildenden erhalten in vielen Fällen von einem Ausbildungsträger (z. B. Internationaler Bund, Arbeiterwohlfahrt) eine Ausbildungsvergütung. Der

Betrieb erhält in der Regel von der jeweils zuständigen öffentlichen Hand eine Bezuschussung der Ausbildungskosten. Zu den Maßnahmen bzw. Sonderprogrammen zählen: § 74 (1)2 SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für sozial benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte sowie für Auszubildende, deren Berufsausbildungsverhältnis im ersten Jahr der Ausbildung gelöst wurde und die ihre Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen), § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115,2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III u. § 117 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen), Sonderprogramme des Bundes bzw. der Länder (i. d. R. für „marktbenachteiligte“ Jugendliche). Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung, die in Betrieben stattfindet, zählt demnach zur „außerbetrieblichen Ausbildung“, während etwa die Ausbildung des Öffentlichen Dienstes der betrieblichen Ausbildung zugerechnet wird. Gemäß BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurden in Hessen im Berichtsjahr 669 Verträge in der Berufsausbildung für Benachteiligte, 351 Verträge in der Berufsausbildung für Behinderte und 279 Verträge im Rahmen der Sonderprogramme des Bundes / der Länder geschlossen. Das sind insgesamt 1.299 Neuverträge.

Bildungsgänge mit einem qualifizierten beruflichen Abschluss an der Berufsfachschule

Berufsfachschule mit Berufsabschluss: Technisches Zeichnen, Glas-technik und Glasgestaltung, Holz- und Elfenbeinverarbeitung. Zwei-jährige Höhere Berufsfachschule: Bekleidungstechnik, Biologietechnik, Bürowirtschaft, Chemietechnik, Fremdsprachensekretariat, Gestaltungs- und Medientechnik, Informationsverarbeitung – Technik, Informationsverarbeitung – Wirtschaft, Nachhaltige Umwelttechnik. Die zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten vermittelt die Basisqualifikation für den Beruf „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“.

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden an Berufsschulen unterrichtet. Zielgruppe der Programme sind junge Menschen, die in keinem Auszubildendenverhältnis stehen, zudem Jugendliche, die einer besonderen sozialpädagogischen Förderung bedürfen. Ziel ist, Allgemeinbildung und berufliche Basisqualifikationen zu vermitteln für den Übergang in eine Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder in einen Anschlussbildungsgang. Die Bildungsgänge sollen einer gezielten regionalen Berufsausbildungsförderung dienen. Jede Schule entwickelt daher ein eigenes Förderkonzept. Neben der Berufs- und Ausbildungsvorbereitung kann auch ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss erworben werden. Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sind entweder in Voll- oder Teilzeitform organisiert. Ein bestimmter Schulabschluss wird nicht vorausgesetzt. Zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform zählt auch das ESF-geförderte Programm des HKM „Praxis und Schule (PuSch)“ an beruflichen Schulen, welches mit dem Schuljahr 2021/22 auslief. Das Nachfolgeprogramm „Praxis und Schule (PUSCH)“, welches seit dem 01.08.2022 an allgemeinbildenden Schulen angeboten wird, dient zur Berufsvorbereitung an Hauptschulen, sowie integrierten und kooperativen Gesamtschulen auch weiterhin der Berufsvorbereitung. Teilnehmende zählen bei der jeweiligen Schulform als Schülerinnen und Schüler, weshalb sie nicht gesondert als PUSCH-Teilnehmende in der iABE einfließen. Voraussetzung für die Teilnahme an einem Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform, der im Normalfall ein Jahr dauert und zur Ergänzung des Unterrichts ein Praktikum beinhaltet, ist, dass die Jugendlichen der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen. Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens das 8. Schuljahr in einer allgemeinbildenden Schule besucht haben. Die Teilzeitform können Jugendliche besuchen, die ihre verlängerte Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben. Im Normalfall dauern diese Bildungsgänge zwei Jahre. Die größte Gruppe der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform nehmen Schülerinnen und -schüler in Werkstätten für Behinderte ein.

Ausbildung in Pflegeberufen und Pflege-Ausbildungsstatistik

Die generalistische Pflegeausbildung zum/zur „Pflegefachmann/frau“ führt die Ausbildungen zu „Altenpfleger/in“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ zusammen, die entsprechend auslaufen. Seit dem Schuljahr 2020/21 werden nach Einführung dieser Pflegeausbildung und der Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) Pflegeschulen von den Schulen des Gesundheitswesens getrennt ausgewiesen. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht angelegt. Zuvor war in der iABE allein die Erhebung zur Ausbildung in der Altenpflege gesetzlich verpflichtend. Zum Schuljahr 2021/22 wurde die Berechnung der Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern in der PfleA geändert. Gezählt werden nur noch Personen, die im Berichtsjahr einen Ausbildungsvertrag geschlossen haben und zum Stichtag 31.12. noch ausgebildet werden.

„Pflege in Hessen integriert!“

Die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ widmet sich u. a. der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. In einer „Integrierten Bildungsmaßnahme zur Berufsvorbereitung und Ausbildung zur Altenpflegehelferin / zum Altenpflegehelfer in Teilzeit (BzB/APH in TZ)“ soll der Zielgruppe in einer von beruflichen Schulen und staatlich anerkannten Altenpflegeschulen gemeinsam durchgeführten zweijährigen Vollzeitmaßnahme auch der Erwerb eines Hauptschulabschlusses ermöglicht werden. Auf der Basis der erworbenen Qualifikation ist wiederum eine Fortsetzung der Ausbildung zur Altenpflegerin / zum Altenpfleger möglich. Die Umsetzung des Ausbildungsprojekts erfolgt seit August 2018 an etwa 10 Standorten in Hessen.

MINT-Berufe

Die in dieser Studie gewählte Abgrenzung von MINT-Berufen – Berufe der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – orientiert sich an der Gliederungsstruktur der KldB 2010. Zugeordnet werden die Berufshauptgruppen 21–28 und 41–43. Diese Einordnung ist gegenüber einer Klassifikation von BIBB und BA vereinfachend. Hintergrund ist, dass in dieser Studie überschneidungsfrei auch die Entwicklung anderer prägnanter Berufsbereiche – wie die des Baubereichs – dargestellt werden soll. Bei näherer Betrachtung laufen MINT-Berufe in ihrer Abgrenzung quer zur Gliederungsstruktur der KldB 2010 – MINT-Berufe werden z. B. auch in Bau- und Gebäudetechnik sowie in Verkehr und Logistik ausgeübt. Gemäß einer differenzierten Klassifikation der MINT-Berufe von BIBB und BA lassen sich bei diesen folgende Schwerpunkte unterscheiden: Mathematik/Naturwissenschaften, Informatik und Technik (davon: Bau- und Gebäudetechnik, Produktionstechnik, Gesundheitstechnik, Verkehrs-, Sicherheits- und Veranstaltungstechnik). Gemäß Klassifikation der BA wurden im Berichtsjahr 10.376 Ausbildungsstellen für MINT-Berufe gemeldet – zugleich gab es 11.845 Bewerberinnen und Bewerber und somit ein Ausbildungsplatzdefizit. Bei den erfolglosen Vermittlungen ergab sich zudem folgendes Bild: Ende September 2023 waren 850 Ausbildungsstellen für MINT-Berufe noch nicht besetzt und 1.800 Bewerberinnen und Bewerber unvermittelt. Somit zeigt sich kein erheblicher Unterschied zu der in dieser Studie gewählten Abgrenzung, die mit ca. 760 unbesetzten Stellen und ca. 1.700 unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern einhergeht. In allen MINT-Bereichen mit Ausnahme der Gesundheitstechnik gab es gemäß BA-Abgrenzung Ende September 2023 einen Mangel an unbesetzten Stellen. Groß fiel dieser in Informatik (Softwareentwicklung) und Produktionstechnik aus.

Überarbeitete Fassung der KldB 2010

2020 wurde die Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) überarbeitet und eine neue Version „Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020“ erstellt. Es gibt seitdem zwei neue Berufsuntergruppen (KldB 2010-4-Steller) und 14 neue Berufsgattungen (KldB 2010-5-Steller). Zudem wurden eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung innerhalb der Systematik umgezogen sowie eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung umbenannt. Eine rückwirkende Änderung für die Berichtsmonate vor Januar 2021 fand nicht statt.

Personen im Kontext von Fluchtmigration

Die „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ werden in der Statistik der BA auf Basis des Aufenthaltsstatus abgegrenzt. Sie umfassen Personen mit Aufenthaltsgestattung, Aufenthaltserlaubnis Flucht und Duldung. Die Abgrenzung der Personengruppe entspricht nach Angaben der BA nicht notwendigerweise anderen Definitionen von Geflüchteten – vielmehr ist neben dem Asylverfahren auch der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Personen, die im Rahmen eines Familiennachzugs zu geflüchteten Menschen nach Deutschland migrieren, zählen nicht zu den „Personen im Kontext von Fluchtmigration“, sondern zu „Personen mit sonstigen Aufenthaltsstatus“. Ebenso werden Personen, die aus Fluchtgründen nach Deutschland eingereist sind, inzwischen aber eine Niederlassungserlaubnis erworben haben, nicht mehr als „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ gezählt.

Integration und Abschluss InteA

Das Programm „Integration und Abschluss InteA“, das zum Übergangsbereich zählt, richtet sich vor allem an Zugewanderte ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und vermittelt in bis zu zwei Jahren grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einer beruflichen Fachsprache. Das Programm gibt es seit dem Schuljahr 2015/2016.

NEETs (Not in Employment, Education or Training)

Die vom Statistischen Amt der Europäischen Union zur Verfügung gestellte Information „Jugendliche, weder beschäftigt noch in Aus- oder Weiterbildung“ bezieht sich auf Personen, die diese beiden Bedingungen erfüllen:

- Sie befinden sich in keinem Beschäftigungsverhältnis (d.h. sie sind arbeitslos oder inaktiv gemäß der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO);
 - Sie haben in den vier Wochen vor der Umfrage weder eine formale noch eine nicht-formale Aus- oder Weiterbildung erhalten.
- Der Nenner ist die Gesamtbevölkerung der gleichen Altersgruppe und des gleichen Geschlechts, mit Ausnahme der Befragten, die die Frage „Teilnahme an regelmäßiger (formaler) Aus- und Weiterbildung“ nicht beantwortet haben.

Betriebsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Die BA führt neuerdings neben der bekannten Betriebsstatistik, in der Betriebsgrößen anhand der Anzahl an sv-pflichtigen Beschäftigten unterschieden werden, auch eine Betriebsstatistik, in der Betriebsgrößen einschließlich der Anzahl an geringfügig Beschäftigten berechnet werden (z. B. Privathaushalte mit geringfügig entlohnten Haushaltshilfen). Die Anzahl an Betrieben und deren Größe fällt in der neuen Statistik entsprechend erheblich größer aus (zum 30.09.2020 in Hessen Anzahl ca. +40 %). Bei dieser Berücksichtigung geringfügiger Beschäftigung ändert sich entsprechend die Struktur der Betriebsgrößenklassen der ausbildenden Betriebe. In der vorliegenden Studie wird weiterhin die Betriebsstatistik mit ausschließlich sv-pflichtigen Beschäftigten, zu denen Auszubildende zählen, herangezogen.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit und Bundesagentur für Arbeit (2023b), Hessisches Statistisches Landesamt (2024a), Oeynhausen, S. et al. (2020), S. 32f., <https://web.arbeitsagentur.de> (Abruf: 22. März 2024 und 3. Mai 2024), <https://www.bibb.de> (Abruf: 3. Mai 2024), <https://ec.europa.eu> (Abruf: 10. Mai 2024a, b), <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 21. Juni 2024), <https://familie.hessen.de> (Abruf: 8. Mai 2024), <https://statistik.arbeitsagentur.de> (Abruf: 26. Juni 2024).

Zusammenfassende Textstellen: HA Hessen Agentur GmbH

HESSEN



Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum**
Referat Berufliche Bildung

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH